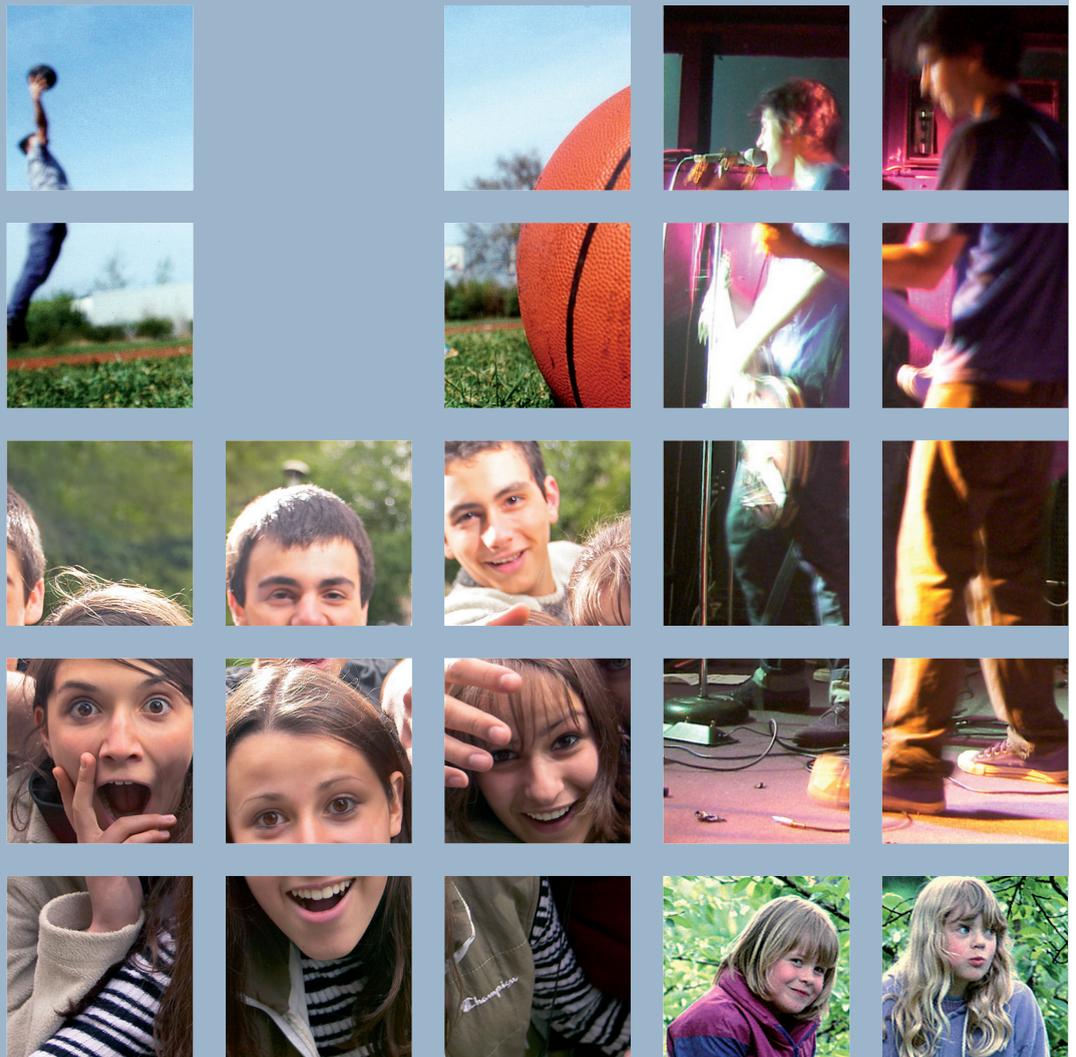


Sozialstrukturatlas

zur Situation der jungen Bevölkerung
im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Schaafheim



Jugendhilfeplanung
Ausgabe 2006/07

Herausgeber: Landkreis Darmstadt-Dieburg
Der Kreisausschuss
Jugendamt

Verfasserin: Rita Weirich
Jugendhilfeplanerin

Umschlaggestaltung: Lichtenberg Mediengestaltung, Darmstadt
Tel.: 06151-73 64 00
www.lichtenbergnetz.de

Bestelladresse: Servicestelle der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg
Jägertorstr. 207
64289 Darmstadt
Tel.: 06151 – 881 1013
service@ladadi.de

Darmstadt, August 2007

Sozialstrukturatlas zur Situation der jungen Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Jugendhilfeplanung im Landkreis Darmstadt-Dieburg



„Die Wahrheit wird nicht dadurch besser,
dass sie nicht zur Kenntnis genommen wird.“

Im Rahmen der kommunalpolitischen Entscheidungen rückt die Ausgestaltung der Lebensbedingungen von jungen Menschen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien im Kreisgebiet immer mehr in den Blickpunkt. Dazu gehört auch das Wissen um die Veränderungen der Gesellschaft und dem, was dieser Wandel für die Kreisbevölkerung und damit auch für das Verhältnis der Generationen bedeutet.

In Zeiten, in denen es immer wichtiger wird, Entscheidungen über den Einsatz der knappen öffentlichen Mittel zu treffen, liefert die Sozialberichterstattung des Landkreises Darmstadt-Dieburg anhand objektiver Daten wichtige Hinweise über Strukturen, Problemlagen und Entwicklungstendenzen, die von zentraler Bedeutung für sozialpolitische Planung sind. Darüber hinaus verlangt Sozialberichterstattung nach Regelmäßigkeit und nach Kontinuität. Der vorliegende Sozialstrukturatlas für die junge Bevölkerung 2006/2007 ist die dritte Fortschreibung des im Jahr 1999 erstmals vorlegten umfassenden Sozialberichtes des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Er präsentiert relevante Grundlagendaten und Informationen, die die soziale Situation und die Entwicklung des Landkreises Darmstadt-Dieburg anhand statistischer Daten darstellen. Dabei wird verstärkt die Situation der jungen Bevölkerung im Kreisgebiet in den Blick genommen.

Ein zentrales Ziel ist es mir, die soziale Infrastruktur in unserem Landkreis bedarfsgerecht zu gestalten und dadurch die Lebensbedingungen für die Kreisbevölkerung zu verbessern. Dabei geht es nicht nur um die Frage, wie groß die Zielgruppe der jungen Menschen zukünftig sein wird, sondern auch um die Frage, wie sich die Zusammensetzung der Altersgruppen und damit das Verhältnis von Jung und Alt verändern wird.

Mit den Ergebnissen der vorliegenden Berichterstattung zur räumlichen Sozialstruktur wollen wir die begonnene sozialpolitische Diskussion im Landkreis weiter voranbringen und darüber nachdenken, wie die gewonnen Erkenntnisse stärker als bisher in politisches Handeln umgesetzt werden können. Sie sollen aber nicht nur eine Entscheidungshilfe für die politisch Verantwortlichen im Kreis sein, sondern auch für Fachkräfte von Einrichtungen und Diensten öffentlicher und freier Träger. Nur im gemeinsamen Dialog kann ausgelotet werden, wie Bewährtes gesichert und weitergeführt wird und wo es erforderlich sein wird, neue Wege zu beschreiten.

Klaus Peter Schellhaas
Erster Kreisbeigeordneter

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

I. Bevölkerung

1 Die Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

- 1.1 Bevölkerungsentwicklung
 - 1.1.1 Deutsche und ausländische Bevölkerung
 - 1.1.2 Geburten und Sterbefälle
 - 1.1.3 Wanderungsbewegungen
- 1.2 Bevölkerungsdichte
- 1.3 Haushalte und ihre Struktur
 - 1.3.1 Ein-Personen-Haushalte
 - 1.3.2 Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder
 - 1.3.3 Mehrpersonen-Haushalte mit Kindern
 - 1.3.4 Ausländische Haushalte
 - 1.3.5 Alter der Haushaltsvorstände

2 Altersstruktureller Aufbau der jungen Kreisbevölkerung

- 2.1 Kinder unter drei Jahren
- 2.2 Kinder unter 7 Jahren
- 2.3 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren
- 2.4 Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren
- 2.5 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
- 2.6 Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und junge Volljährige unter 21 Jahren
- 2.7 Junge Menschen unter 27 Jahren

3 Altersstruktureller Aufbau der älteren Kreisbevölkerung

- 3.1 Die Kreisbevölkerung von 27 bis unter 65 Jahren
- 3.2 Die Kreisbevölkerung mit 65 Jahren und älter
- 3.3 Der Kinder- und der Altenquotient im Landkreis
 - 3.3.1 Der Kinderquotient
 - 3.3.2 Der Altenquotient

II. Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur

1 Veränderung der rechtlichen Grundlage der Kinderbetreuung

2 Kindertagesbetreuung

3 Kindertagesbetreuung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

3.1 Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren

3.1.1 Krippen und Krabbelstuben

3.1.2 Kindertagespflege

3.1.3 Betreuungssituation für Kinder unter 3 Jahren: Krippen/Krabbelstuben und Tagespflege

3.2 Kindertagesstättenbetreuung für Kinder von drei bis sechs Jahren

3.2.1 Tagesbetreuung für Kinder mit Behinderungen

3.3 Alterstufenübergreifende Gruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen

3.4 Schulkindbetreuung

3.4.1 Betreuung in Horten

3.4.2 Betreuende Grundschulen

4 Allgemein Bildende Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

4.1 Schulen und Schulstandorte im Schuljahr 2005/2006

4.2 Schüler/innen in den Schulstufen im Schuljahr 2005/2006

4.3 Familienfreundliche Schulen im Kreisgebiet

4.4 Ganztagsangebote für Schulen der Sekundarstufe I

4.5 Schulentlassene aus Schulen im Kreisgebiet Ende des Schuljahres 2004/2005

4.5.1 Schulentlassene nach Geschlecht und erreichtem Abschluss

4.5.2 Deutsche und nichtdeutsche Schulentlassene nach erreichtem Abschluss

5 Berufsbildende Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

5.1 Das Berufliche Schulzentrum des Landkreises

6 Einrichtungen der kommunalen Kinder- und Jugendförderungen

6.1 Kinder- und Jugendförderungen der Städte und Gemeinden

6.2 Kinder- und Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg

III. Interventionsdaten

1 Zur Auswahl der Interventionsdaten

- 1.1 Indikatoren zu Armutsrisiken in den Familien
- 1.2 Indikatoren zu „Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Konfliktsituationen“
- 1.3 Indikatoren zur Jugenddelinquenz

2 Arbeitsmarktentwicklung unter dem Gesichtspunkt regionaler Arbeitslosigkeit ausgewählter Personengruppen

- 2.1 Arbeitsmarktreform Hartz IV
- 2.2 Arbeitslosigkeit im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 2.3 Arbeitslosigkeit im Landkreis differenziert nach den Rechtskreisen des SGB II und SGB III
 - 2.3.1 Junge Arbeitslose
- 2.4 Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB III nach Kommunen
 - 2.4.1 Junge Arbeitslose nach Kommunen
- 2.5 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Kreisgebiet
 - 2.5.1 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr
 - 2.5.2 Entwicklung von 1999 bis 2005
- 2.6 Ausbildungsstellenmarkt

3 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und Sozialhilfe (XII)

- 3.1 Grundsicherung für Arbeitssuchende
 - 3.1.1 Leistungsberechtigte nach dem SGB II im Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - 3.1.2 Quote der Leistungsempfänger/innen nach SGB II in den Kommunen des Kreisgebietes
 - 3.1.3 Erwerbsfähige Hilfebedürftige in den Kommunen des Kreisgebietes
 - 3.1.4 Quote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in den Kommunen des Kreisgebietes
 - 3.1.5 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II
 - 3.1.6 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in den Kommunen des Kreisgebietes
- 3.2 Grundsicherung nach SGB XII
 - 3.2.1 Junge Menschen mit Leistungsbezug nach dem SGB XII

4. Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen nach dem SGB VIII

- 4.1 Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige
 - 4.1.1 Erziehungsberatungsstellen
 - 4.1.1.1 Schwerpunkte der Beratung 2005
 - 4.1.1.2 Entwicklung der Klientenfallzahlen von 2002 bis 2005
 - 4.1.2 Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung
 - 4.1.2.1 Differenzierung nach Hilfearten
 - 4.1.2.2 Differenzierung nach pädagogischem Leistungsangebot
 - 4.1.2.3 Erziehungshilfedichten nach Kommunen
 - 4.1.2.4 Entwicklung der Hilfen zur Erziehung von 2002 bis 2005
- 4.2 Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII
 - 4.2.1 Inanspruchnahme und Differenzierung nach dem pädagogischen Leistungsangebot
 - 4.2.2 Eingliederungshilfedichten nach Kommunen
 - 4.2.3 Entwicklung der Eingliederungshilfen von 2002 bis 2005
- 4.3 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Hilfesystem
 - 4.3.1 Veränderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2002

5. Jugenddelinquenz

- 5.1 Junge Tatverdächtige in der Polizeilichen Kriminalstatistik
 - 5.1.2 Tatverdächtige im Landkreis Darmstadt-Dieburg
 - 5.1.3 Junge Tatverdächtige
 - 5.1.4 Junge Tatverdächtige nach Altersgruppen
 - 5.1.5 Entwicklung der Tatverdächtigen im Landkreis nach Altersgruppen
 - 5.1.6 Entwicklung der Jugenddelinquenz im Landkreis
 - 5.1.7 Tatverdächtige in den Kommunen des Kreisgebietes
 - 5.1.8 Tatverdächtige unter 21 Jahren in den Kommunen des Kreisgebietes
- 5.2 Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes
 - 5.2.1 Junge Straffällige
 - 5.2.2 Straftaten nach Deliktarten
 - 5.2.3 Entwicklung der Jugendkriminalität im Kreisgebiet
 - 5.2.4 Klienten der Jugendgerichtshilfe nach Kommunen im Kreisgebiet

IV. Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur Situation der jungen Bevölkerung in den Kommunen des Landkreises

1. Alsbach-Hähnlein
2. Babenhausen
3. Bickenbach
4. Dieburg
5. Eppertshausen
6. Erzhausen
7. Fischbachtal
8. Griesheim
9. Groß-Bieberau
10. Groß-Umstadt
11. Groß-Zimmern
12. Messel
13. Modautal
14. Mühlthal
15. Münster
16. Ober-Ramstadt
17. Otzberg
18. Pfungstadt
19. Reinheim
20. Roßdorf
21. Schaafheim
22. Seeheim-Jugenheim
23. Weiterstadt

V. Tabellenanhang

1. Bevölkerung
2. Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur
3. Interventionsdaten

Literaturverzeichnis

Einleitung

Jugendhilfeplanung ist ein Instrument zur Um- und Ausgestaltung der Jugendhilfeangebote. Ein unverzichtbarer Baustein einer ressourcenorientierten Jugendhilfeplanung ist eine auf den Sozialraum bezogene Erfassung und Auswertung von Sozialindikatoren zur Darstellung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden. Diese ist aber nur dann aussagekräftig und wirksam, wenn die Datenbestände konzeptionell und inhaltlich aufeinander aufbauen und kontinuierlich fortgeschrieben werden.

Die vorliegende Fassung des Sozialstrukturatlases zur Situation der jungen Bevölkerung 2006/2007 ist die dritte Fortschreibung des im Jahr 1999 erstmals vorlegten umfassenden Sozialberichtes des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Der aktualisierte Sozialstrukturatlas präsentiert in einer übersichtlichen Zusammenfassung sozialpolitisch relevante Grundlagendaten die unterschiedliche Sozialisations- und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sichtbar machen.

Dabei wird auf verschiedene Statistiken (u.a. Bundesagentur für Arbeit, Mikrozensus des Hessischen Statistischen Landesamt und Bundesstatistiken) zugegriffen, deren Ergebnisse erst nach einer gewissen Zeitverzögerung zur Verfügung stehen oder selbst berechnet werden müssen. Auch die Aufbereitung der Daten und die Erstellung des Berichtes benötigt Zeit. Deshalb stammen alle Basisdaten aus dem Jahr 2005. Für eine einheitliche Berechnung der Daten bis auf die Ebene der Kommunen des Landkreises (sofern so kleinräumig vorhanden) muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Ausgewählt wurden neben objektiven Gebietsindikatoren zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung auch Daten und Informationen zu Kinderbetreuung und zu schulischer Bildung sowie gebietsbezogen aufbereitete Daten, die einen unmittelbaren Bezug zu Kindheit, Jugend und Familie und damit auch zur Jugendhilfe aufwiesen. Darüber hinaus werden Armutslagen der Bevölkerung anhand der Indikatoren Leistungsempfänger nach SGB II und III dargestellt. Für die Bewertung der Leistungs- und Angebotsstruktur des Kreisgebietes und die einzelnen Kommunen werden Anhaltspunkte gegeben, um Gebiete mit vordringlichem Handlungsbedarf zu identifizieren. Die Informationen sollen für die weitere sozial- und fachpolitische Diskussion Impulse geben und eine zielgerichtete Auseinandersetzung um kommunale Prioritätensetzungen im Jugendhilfebereich erleichtern.

Dabei ist zu bedenken, dass ein Vergleich, unabhängig von den Gebietseinheiten, immer Gefahr läuft, die innere Strukturierung dieser Einheiten zu vernachlässigen. Dies gilt in sozialer als auch regionaler Hinsicht. Zwei Kommunen können gleiche Werte aufweisen, obwohl die Verteilung in den Kommunen sehr verschieden sein kann. Werte wie Anteil der Ausländer/innen, Arbeitslosenquote etc. verraten nicht unbedingt, ob in der Kommune Konzentrationen in Form von „Problemgebieten“ entstanden sind oder sie eher gemischte Strukturen aufzeigen.

Der vorliegende Sozialstrukturatlas gliedert sich in drei inhaltlich unterschiedliche Teile.

Der erste Teil mit den Kapiteln I bis III analysiert und kommentiert anhand der ausgewählten Sozialindikatoren ‚Bevölkerung‘, ‚Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur‘ und ‚Interventionen‘ die soziale Entwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Der zweite Teil stellt in Kapitel IV in Form einer Übersicht die ausgewählten Indikatoren bezogen auf jede Kommune des Kreisgebietes dar. Dabei werden die Werte der jeweiligen Kommune den Werten für den Gesamtkreis gegenübergestellt.

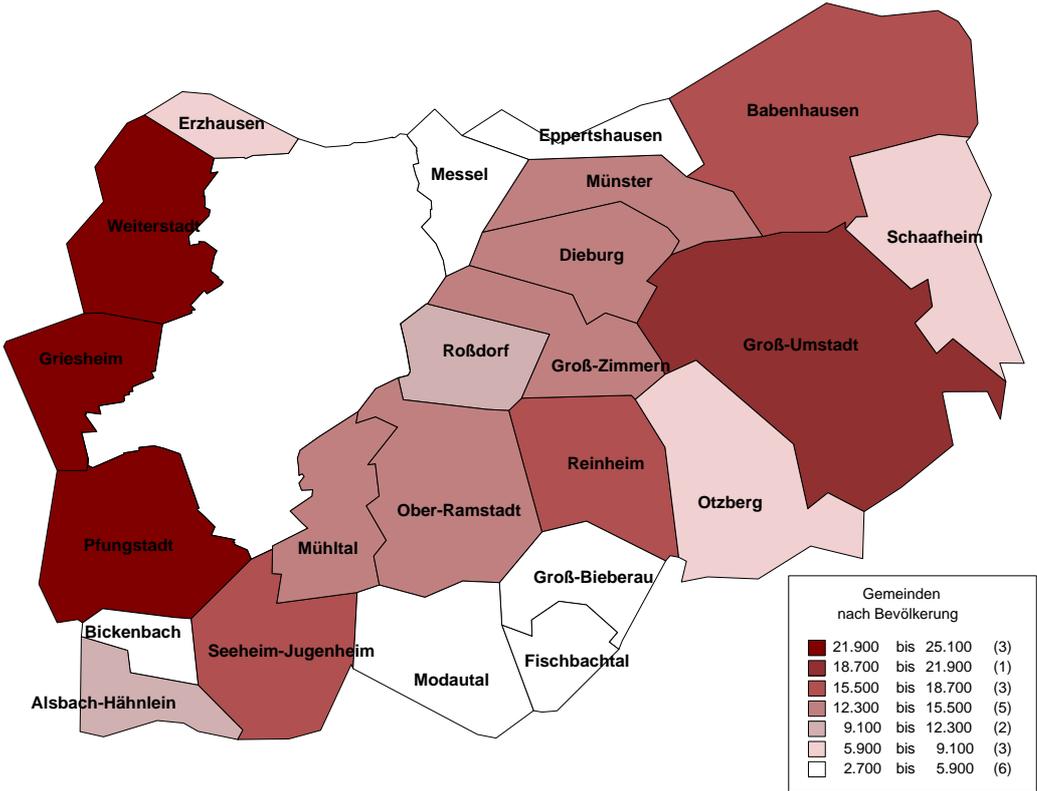
Der dritte und letzte Teil beinhaltet in Kapitel V einen Datenüberblick in Tabellenform. Hier sind alle aufgearbeiteten Daten wiedergegeben, auf die in den Texten und den Übersichten der vorangegangenen Teile Bezug genommen wird.

I. Bevölkerung

1. Die Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

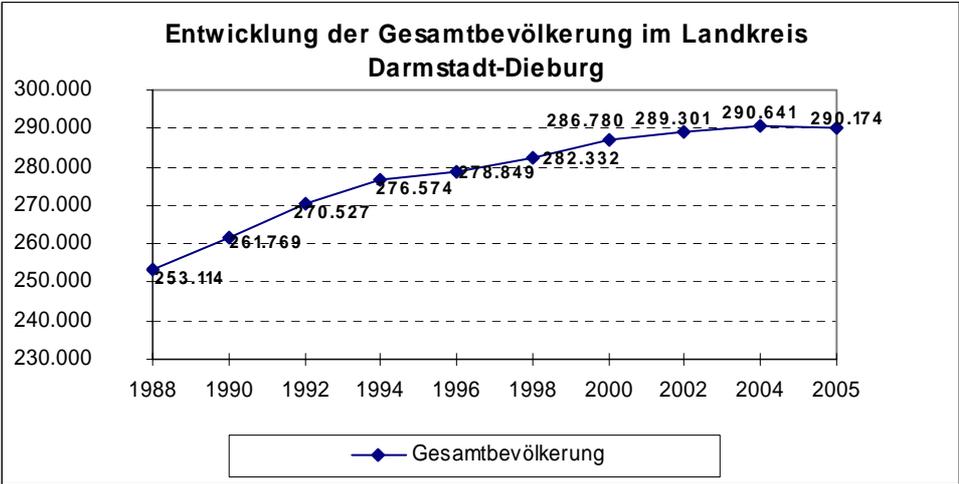
Zum Stichtag 31.12.2005 lebten 290.174 Menschen in 23 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Von diesen mit Hauptwohnung gemeldeten Personen waren 142.907 Männer (49,2%) und 147.267 Frauen (50,8%). Die Anzahl ausländischer Personen im Kreisgebiet betrug 30.927, das entspricht einem Anteil von 10,7 % an der Gesamtbevölkerung.

Die Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

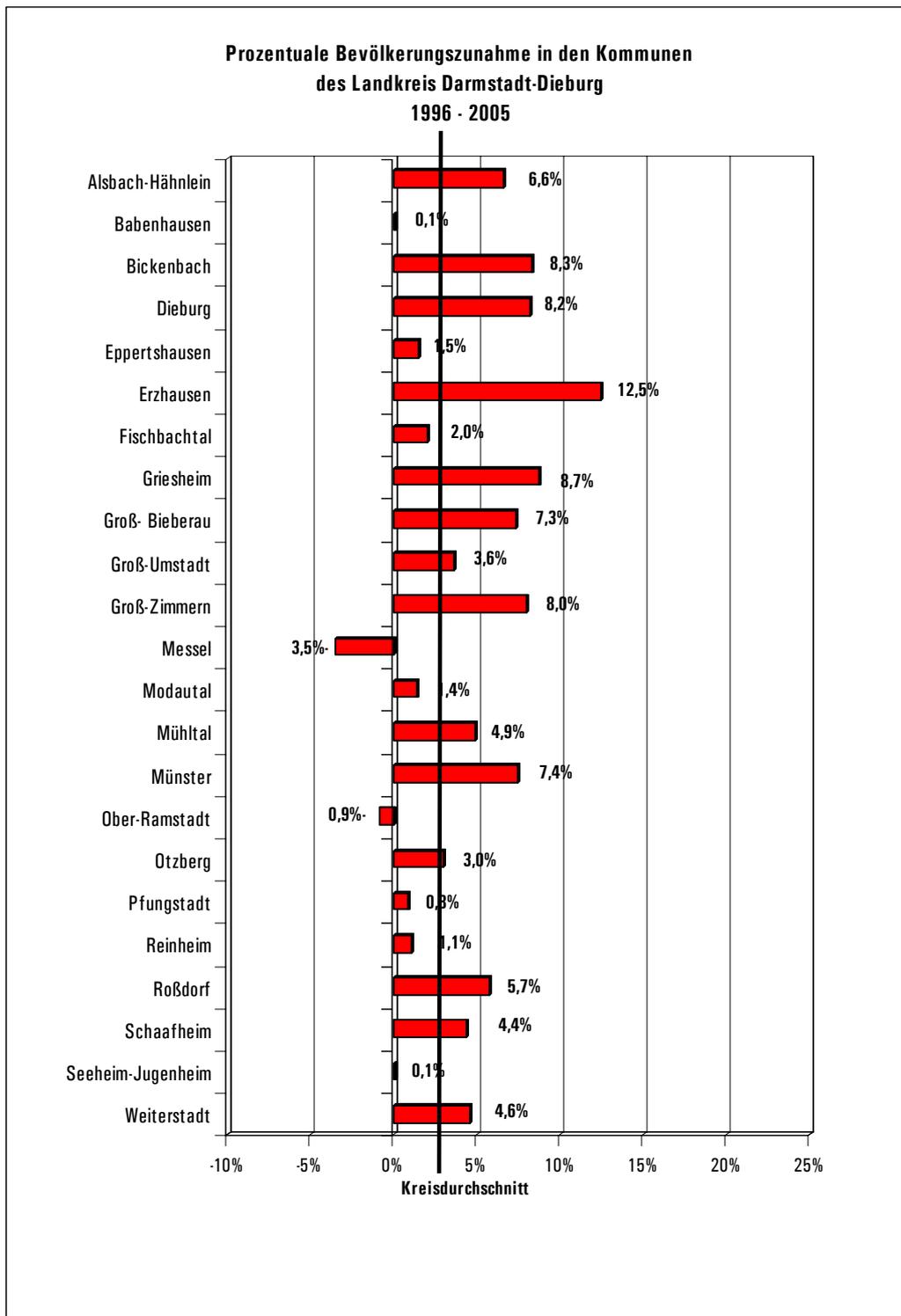


1.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg konnte von 1988 bis 2004 ein kontinuierlicher Bevölkerungszuwachs verzeichnet werden. Nach dieser langen Zeitspanne gab es erstmals von 2004 bis 2005 einen leichten Rückgang um 467 Personen und damit um 0,2%.



Seit 1988 hat die Kreisbevölkerung um mehr als 37.06087 Personen zugenommen und weist damit eine Steigerungsrate von 14,6% auf.



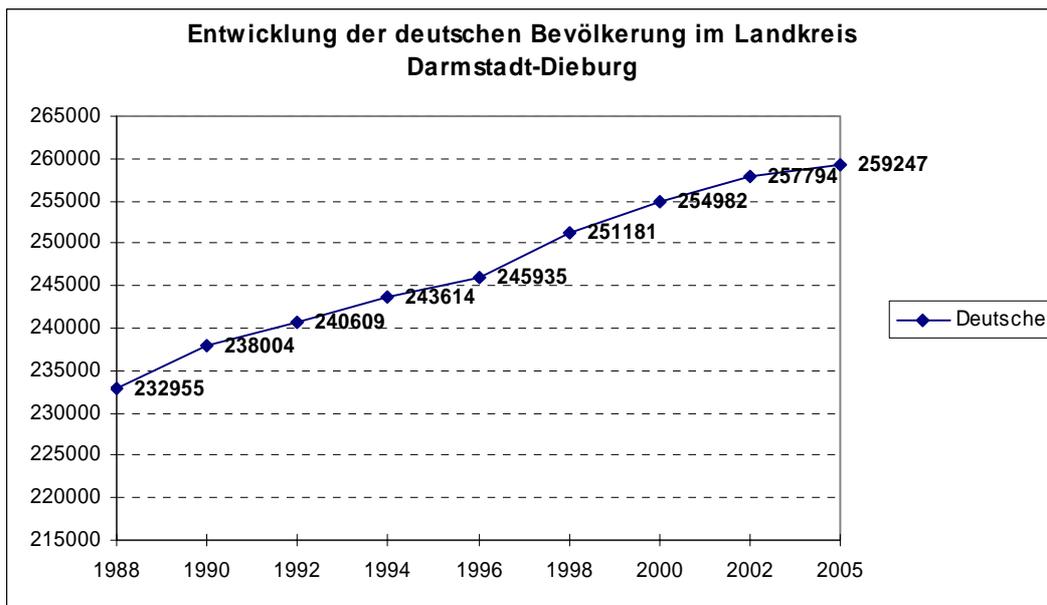
Von 1996 bis 2005 stieg die Bevölkerung im Kreisgebiet um 4,1%. Ausgehend von diesem Durchschnittswert verzeichnet die Gemeinde Erzhausen mit einer Steigerung um 12,5% den größten Bevölkerungszuwachs. Starke Zunahmen der Bevölkerung verzeichnen auch die Kommunen Griesheim (+ 8,7%), Bickenbach (+ 8,3%) und Dieburg (+ 8,2%).

In der Stadt Babenhausen und der Gemeinde Seeheim-Jugenheim blieb die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum konstant (+ 0,1%).

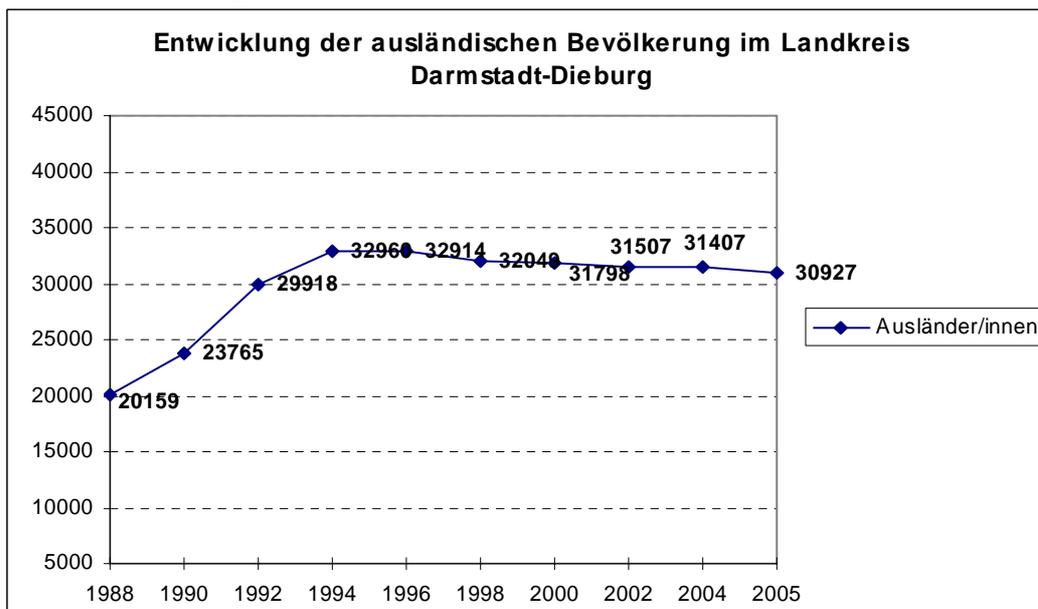
Die einzigen Kommunen im Landkreis, die im Vergleichszeitraum einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen haben sind Messel (- 3,5%) und Ober-Ramstadt (0,9%).

1.1.1 Deutsche und ausländische Bevölkerung

Das kontinuierliche Wachstum der Bevölkerung im Landkreis geht von 1988 bis 1996 auf den Zuwachs sowohl der deutschen (+ 12.980) als auch der ausländischen Bevölkerung (+ 12.755) zurück. Seit Mitte der 90er Jahre zeichnet sich hier eine Veränderung ab. So nimmt der Anteil der deutschen Bevölkerung weiterhin kontinuierlich zu, während der Anteil der ausländischen Bevölkerung abnimmt.



Von 1996 bis 2005 erhöhte sich die Zahl der deutschen Bevölkerung um 13.312, damit stieg ihr Anteil um 6,0%. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der ausländischen Wohnbevölkerung um 18.7, damit verminderte sich ihr Anteil um 5,4%.



Somit ist das Bevölkerungswachstum in den letzten elf Jahren vor allem auf den Zuzug der deutschen Wohnbevölkerung zurückzuführen.

1.1.2 Geburten und Sterbefälle

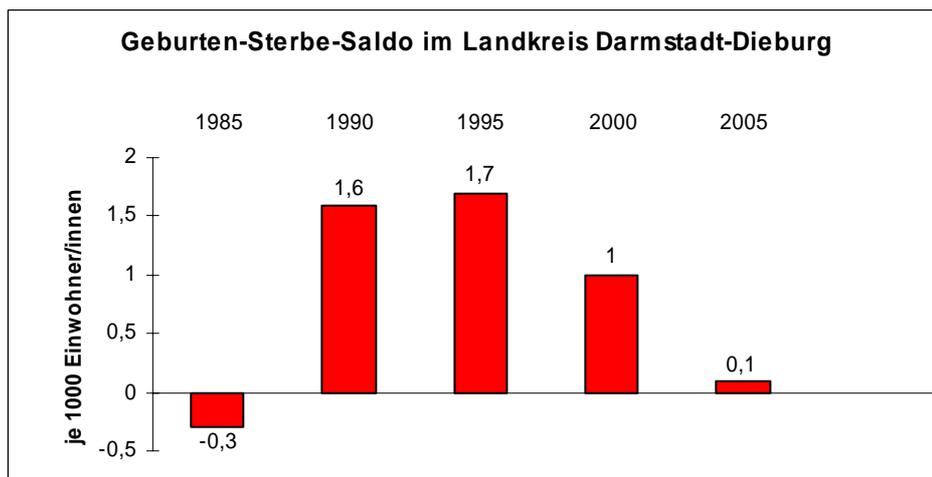
Die Entwicklung der Geburtenzahlen und der Zahlen der Verstorbenen im Landkreis Darmstadt-Dieburg in den letzten 20 Jahren zeigt einen gegenläufigen Verlauf. So stieg die absolute Zahl der Geburten von 2.414 im Jahr 1985 auf 2.450 und damit um 36 Neugeborene, d.h. um 1,5%, während sich die Zahl der Sterbefälle um 62 Gestorbene und damit um 2,4% reduzierte. Der Langzeitvergleich der Geburtenzahlen mit den Zahlen der Verstorbenen zeigt bis 1985 einen negativen Geburtensaldo und somit einen Sterbeüberhang. Eine deutlich sichtbare positive Tendenz kann bis 1990 beobachtet werden. In dieser Zeit gab es einen ansteigenden Geburtenüberhang im Landkreis.

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		mehr bzw. weniger (-) Geburten als Sterbefälle	
	Anzahl	auf 1000 Einw.	Anzahl	auf 1000 Einw.	Anzahl	auf 1000 Einw. (gerundet)
1985	2.414	9,7	2.495	10,0	-81	-0,3
1990	2.948	11,4	2.520	9,7	428	1,6
1995	2.960	10,7	2.487	9,0	473	1,7
2000	2.771	9,7	2.474	8,6	297	1,0
2005	2.450	8,4	2.433	8,4	17	0,1

Quelle: Statistische Nachrichten 1985 bis 2005, Landkreis Darmstadt-Dieburg
eigene Zusammenstellung und Berechnung Jugendhilfeplanung

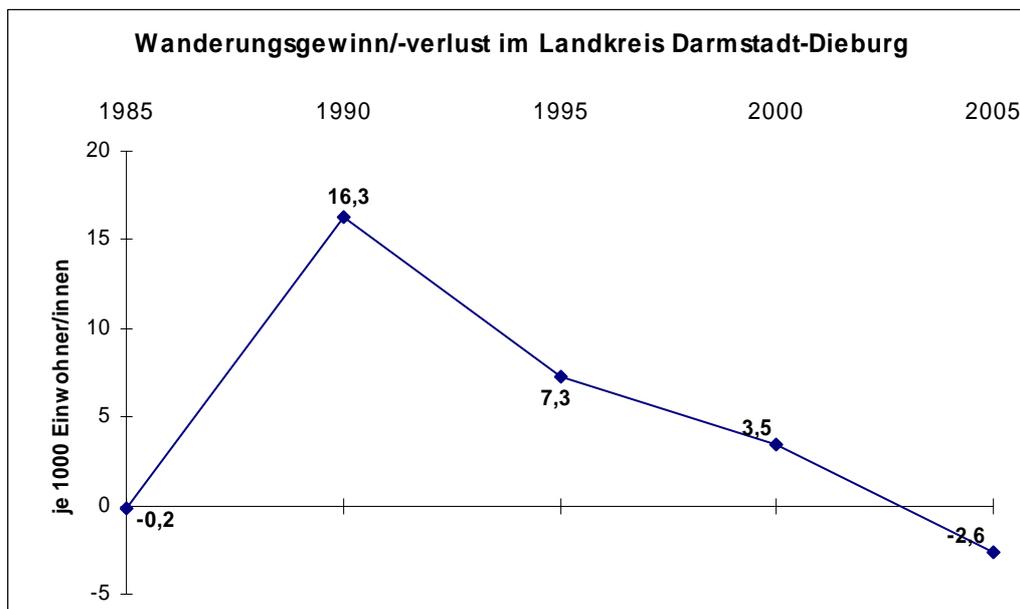
Allerdings offenbart ein Vergleich der letzten 20 Jahre, bezogen auf 1000 Einwohner/innen, sowohl einen Rückgang bei der Geburtenrate wie bei der Sterberate. Von 1990 bis 1995 kann von einer relativ konstanten Geburtenrate von 11,4 bzw. 10,7 (bezogen auf 1000 Einwohner/innen) gesprochen werden. In dieser Zeitspanne ist auch der Geburtenüberhang relativ konstant (1,6 bzw. 1,7). Von 1995 bis 2000 und bis 2005 verringerte sich Geburtenüberhang zunehmend.



Auch wenn die Entwicklung der letzten fünf Jahre einen stark rückläufigen Trend aufzeigt, werden noch immer mehr Kinder im Landkreis geboren, als Menschen sterben. Damit weicht das Kreisgebiet im Jahr 2005 vom Bundesdurchschnitt ab. Hier kann laut dem Statistischen Bundesamt (Bevölkerungsentwicklung von 1991 bis 2005) ein Sterbefallüberschuss von -144.432 Personen und damit ein Geburten-Sterbe-Saldo von -1,7 ermittelt werden.

1.1.3 Wanderungsbewegungen

Nach dem negativen Wanderungssaldo im Jahr 1985 konnte bis zum Jahr 2004 ein positiver Wanderungssaldo für den Landkreis verzeichnet werden. Damit ist gemeint, dass von 1986 bis 2004 mehr Menschen aus anderen Gebieten in den Landkreis Darmstadt-Dieburg zuzogen als abwanderten. Der Wanderungsgewinn (die Differenz zwischen Zu- und Fortgezogenen) lag am höchsten im Jahr 1990. Hier betrug die Zuwanderungsrate (bezogen auf 1000 EW) 16,3. Von 2004 bis 2005 konnte nach 20 Jahren erstmals wieder ein negativer Wanderungssaldo beobachtet werden. Der Saldo aus Zu- und Abwanderungen in und aus dem Kreisgebiet erreichte absolut einen Wanderungsverlust von 759 Personen und einer Abwanderungsrate (bezogen auf 1000 Einwohner/innen) von 2,6.



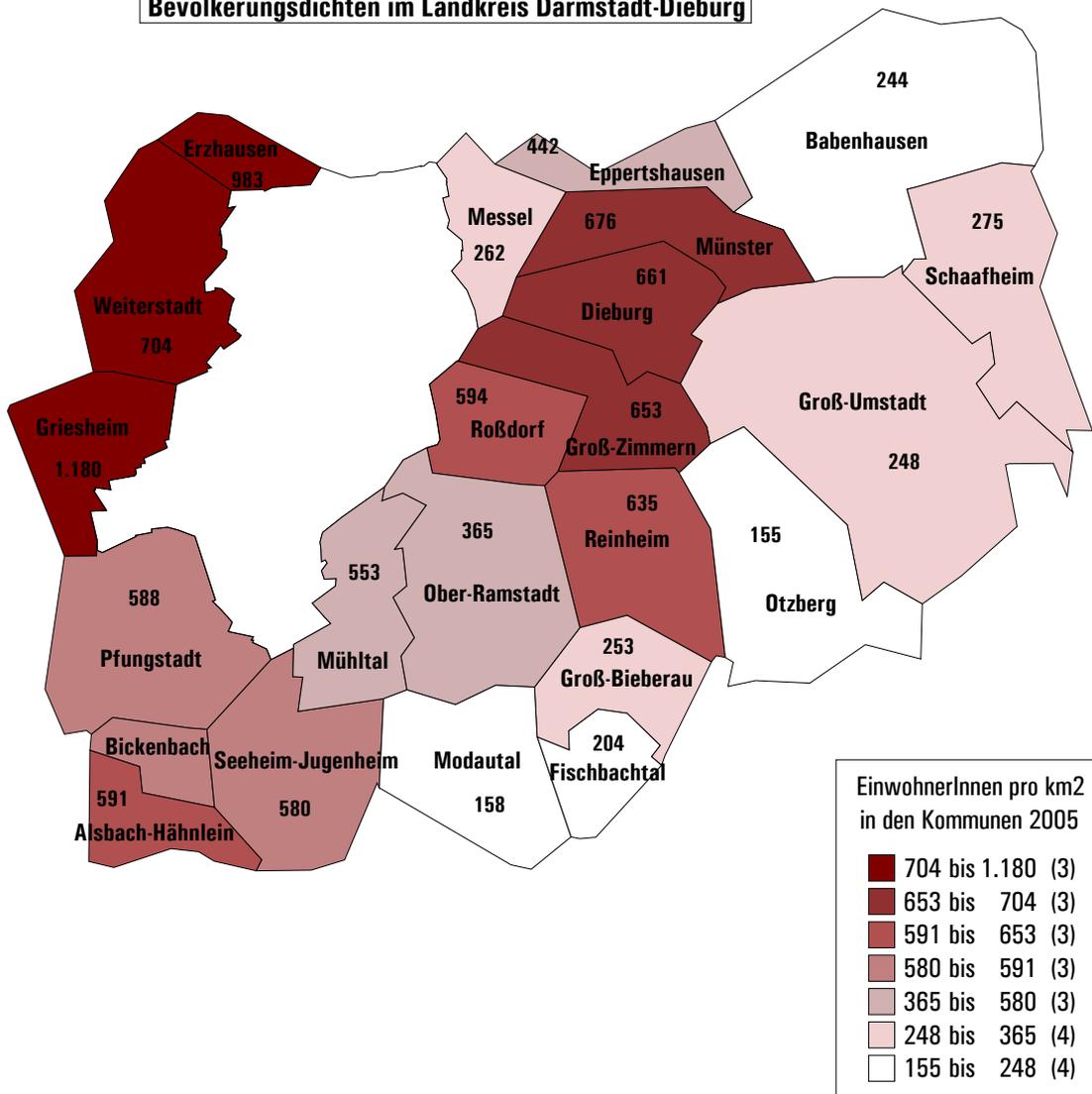
1.2 Bevölkerungsdichte

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist im Westteil, vor allem in räumlicher Nähe zu Darmstadt, sehr dicht besiedelt. In Pfungstadt, Griesheim und Weiterstadt, den drei größten Städten des Kreises, lebte Ende 2005 gut ein Viertel der Bevölkerung des Landkreises. Die höchste Bevölkerungsdichte mit 1.180 Personen je km² lag in der Stadt Griesheim.

Der Ostteil des Kreises ist siedlungsstrukturell – mit Ausnahme der Städte Dieburg und Reinheim sowie den umliegenden Gemeinden Münster, Groß-Zimmern und Roßdorf - sehr viel dünner besiedelt und im Wesentlichen ein Land der kleinen Gemeinden und der Kleinstädte. In der Gemeinde Otzberg gab es mit 155 Personen pro km² die niedrigste Bevölkerungsdichte des Kreises.

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass es beträchtliche Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen gibt. Die im Westen an Darmstadt angrenzenden, eher verstärkerten Gebiete sind bis zu sieben Mal dichter besiedelt als die eher ländlichen Gebiete im östlichen Kreis.

Bevölkerungsdichten im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Am 31.12.2005 betrug die Bevölkerungsdichte im Landkreis 441 Einwohner/innen je km². Zum gleichen Stichtag lag die Bevölkerungsdichte in Hessen bei 289 und im gesamten Bundesgebiet bei 321 Einwohner/innen je km².

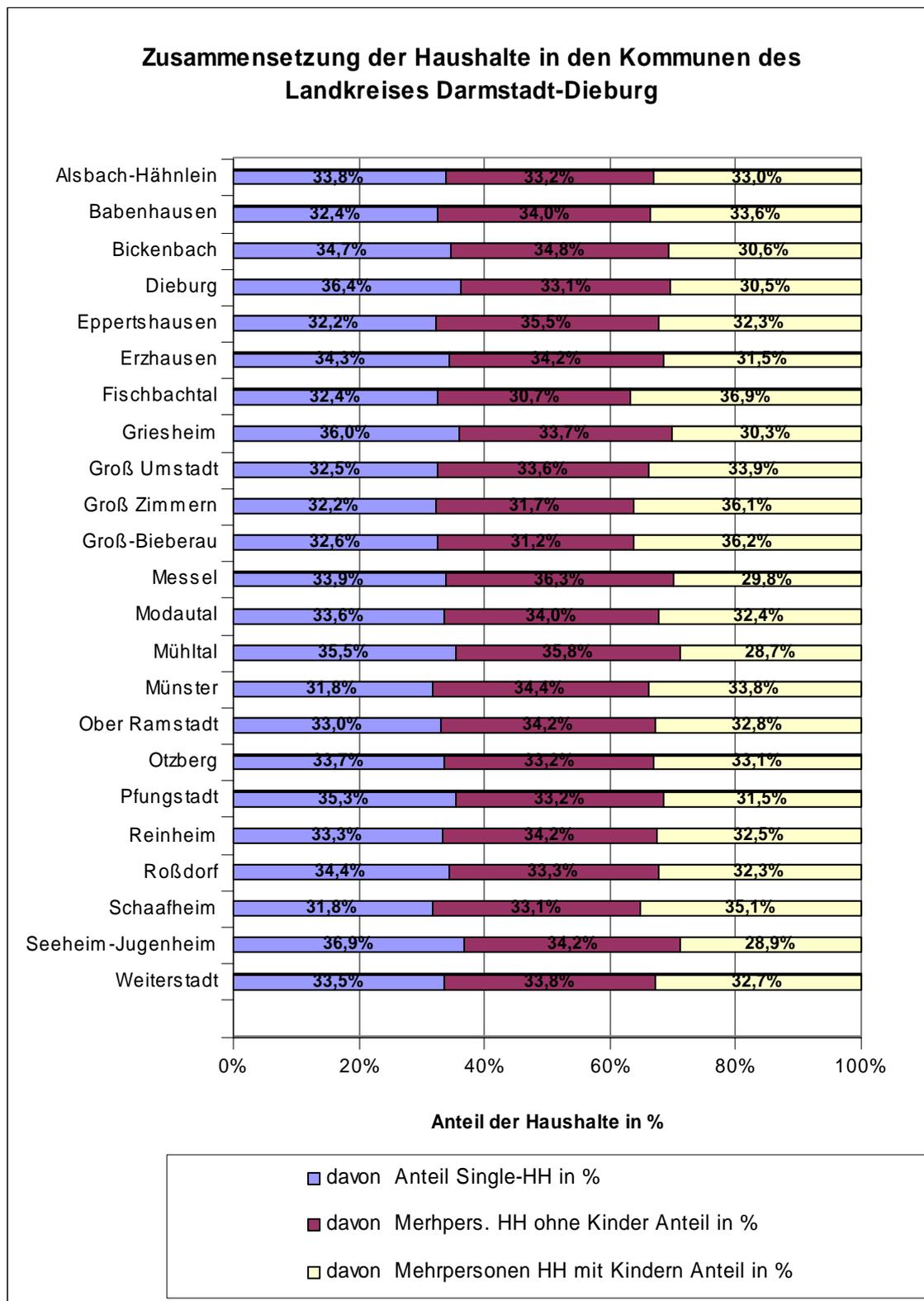
1.3 Haushalte und ihre Struktur

Jede Person, die allein wohnt und wirtschaftet, sowie jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, wird als Privathaushalt bezeichnet. Die Zahl der Haushalte stimmt daher nicht mit derjenigen der Familien überein, da einerseits in einem Haushalt mehrere Familien und familienfremde Personen (z.B. Mieter) leben können und andererseits Haushalte aus ledigen Personen ohne Kinder bestehen können, die keine Familie bilden.

Die Struktur der Haushalte gibt einen ersten Aufschluss über die soziale Lage der Bevölkerung. So kann der Anteil der Single-Haushalte Anhaltspunkte für den Grad der Individualisierung liefern. Der Anteil der Haushalte mit Kindern gibt Aufschluss über die Attraktivität des Wohnortes für Familien mit Kindern und der Anteil der ausländischen Haushalte kann Hinweise auf Integrationsanforderungen aufzeigen.

Für den Landkreis Darmstadt-Dieburg lagen Haushaltsdaten nur für das Bezugsjahr 2004 und nur von der GfK Marktforschung vor. Aus diesem Grund wurde hier eine Ausnahme von dem durchgängigen Prinzip gemacht, alle Daten mit Stichtag in 2005 darzustellen.

Am 01.01.2004 waren von den 127.651 Privathaushalten im Landkreis Darmstadt-Dieburg 43.486 Ein-Personen-Haushalte (34,1%), 43.081 Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder (33,7%) und 41.084 Mehrpersonen-Haushalte mit Kindern (32,2%).

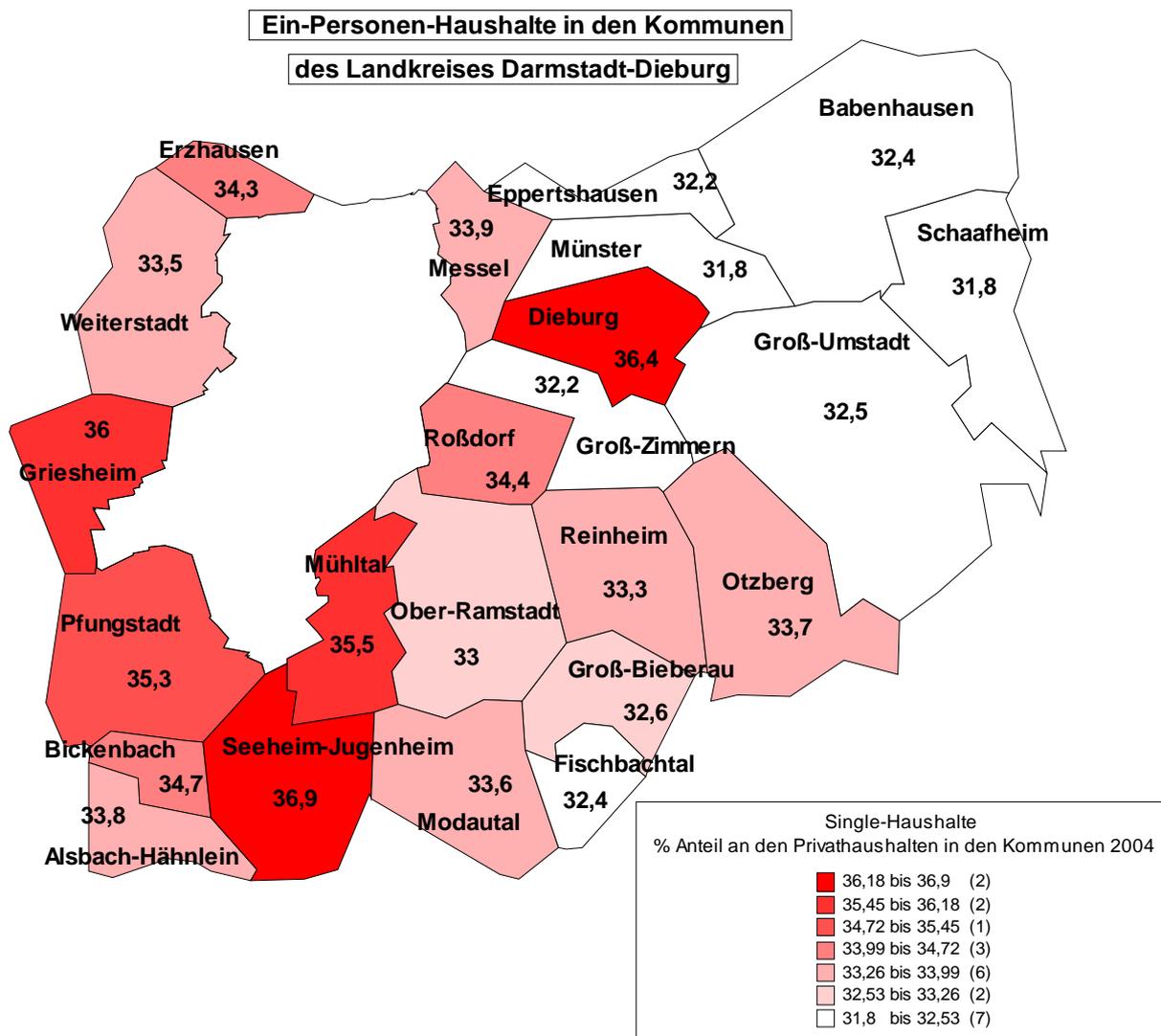


2004 lag die Zahl der Personen je Haushalt im Landkreis bei 2,27 Personen, in Hessen bei 2,16 und im Bundesdurchschnitt bei 2,11. Damit lag die Haushaltsgröße im Landkreis über den hessischen und den bundesweiten Durchschnittswerten.

Wie die Entwicklung zeigt, geht die durchschnittliche Haushaltsgröße immer weiter zurück. Lebten 1950 noch durchschnittlich 3 Personen in einem hessischen Haushalt und 1990 noch 2,28 so waren es 2005 nur noch 2,14 (HSL 2007). Ein Grund für diesen Rückgang ist die ansteigende Zahl kleiner Haushalte, vor allen der Ein- bzw. Zweipersonen-Haushalte (ohne Kinder) und der Rückgang der Mehrpersonen-Haushalte.

1.3.1 Ein-Personen-Haushalte

Deutschlandweit sind Einpersonenhaushalte in Deutschland die häufigste Haushaltsform. Dies ist auch für den Landkreis zutreffend. Anfang 2004 waren von allen Haushalten im Landkreis 43.486 Single-Haushalte. Das entsprach einem Anteilswert von 34,1%. Ausgehend vom Kreisdurchschnitt lebten die meisten Ein-Personen-Haushalte in Seeheim-Jugenheim (36,9%) und in Dieburg (36,4%). Den niedrigsten Anteil an Single-Haushalten verzeichneten die Gemeinden Münster und Schaaheim mit je 31,8%.



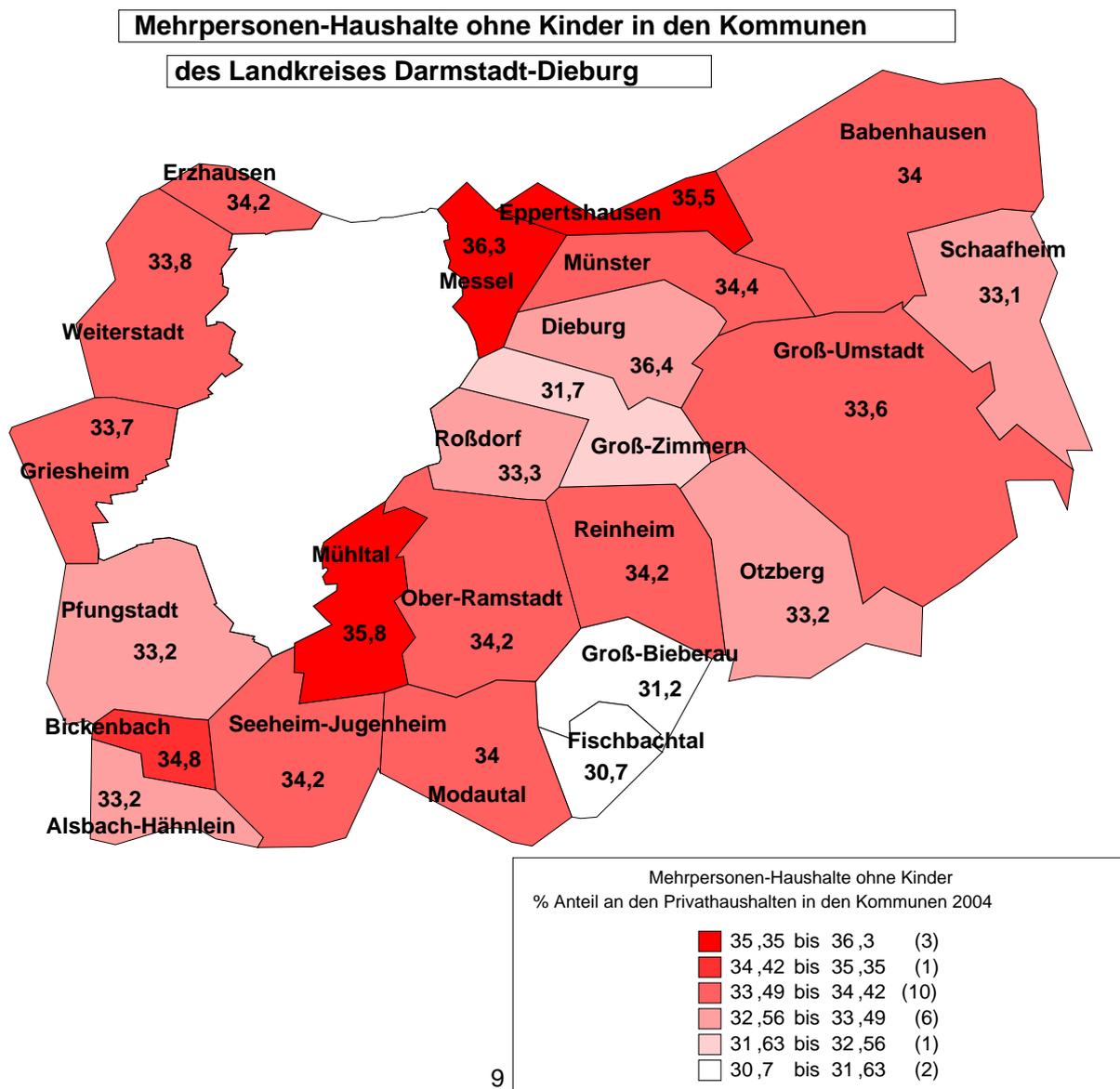
2004 betrug der Anteil der Single-Haushalte in Hessen 35,4% und im Bundesgebiet 37,2%. Der Anteil der Singles im Landkreis lag mit 34,1% unter dem Durchschnitt in Hessen und dem Bundesgebiet.

Im Zeitraum von 1996 bis 2004 hat der Landkreis im Vergleich zum Bundesgebiet und Hessen eine starke Zunahme der Einpersonen-Haushalte zu verbuchen. Der Anteil der Single-Haushalten an allen Privathaushalten betrug im Jahr 1996 in Deutschland 35,4%, in Hessen 34,5% und im Landkreis (laut Mikrozensus mit Odenwald und Bergstraße 1996) 26,9%. Dies bedeutet einen Anstieg der Ein-Personenhaushalte im Kreisgebiet um ca. 7%, während in Deutschland der Anteil um 1,8% und in Hessen der Anteil um 0,9% anstieg.

1.3.2 Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder

Die zweitgrößte private Haushaltsform ist die der Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder. Zu Beginn 2004 waren von allen Haushalten im Landkreis 43.081 Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder. Das entsprach einem Anteilswert von 33,7%.

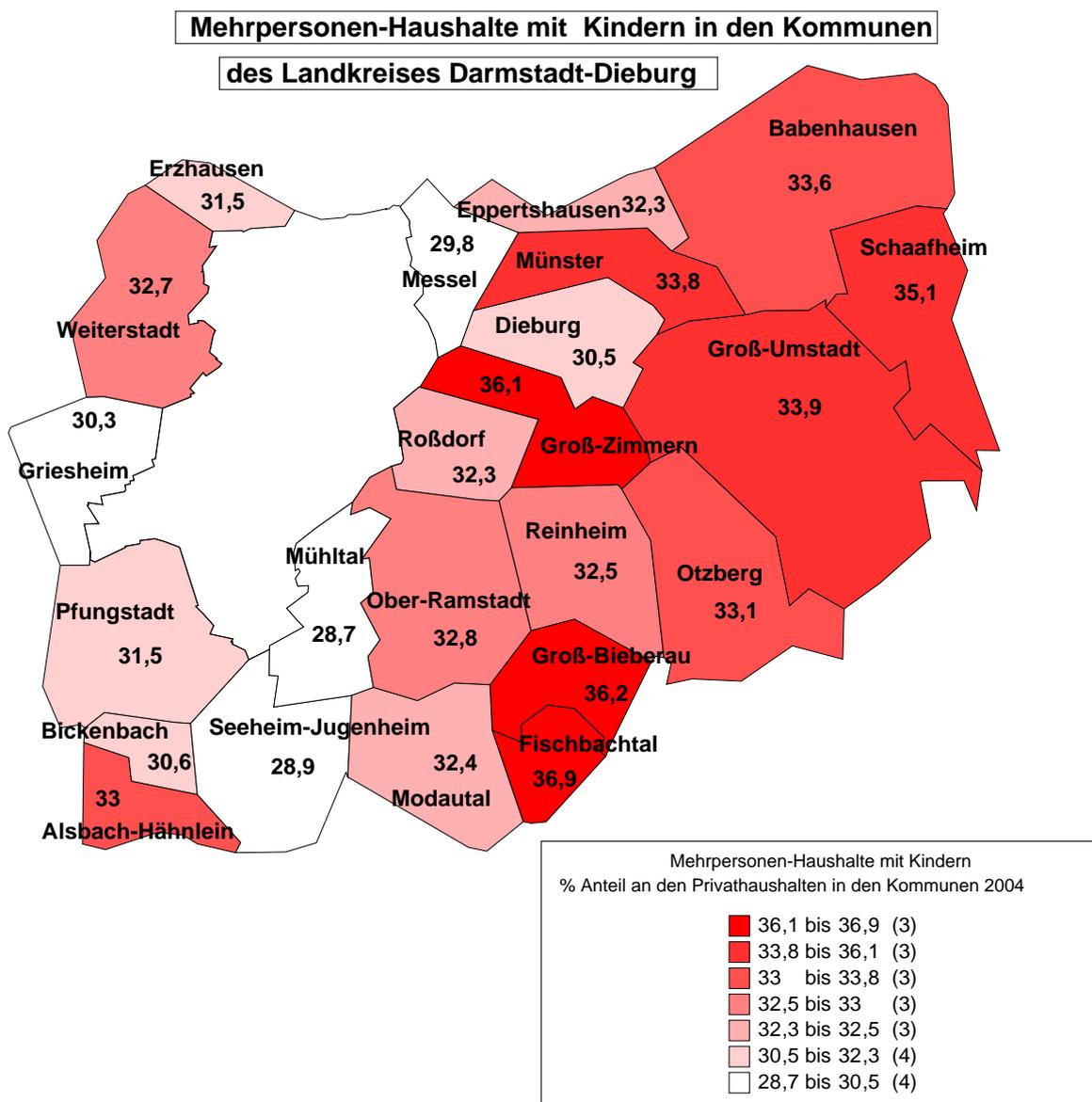
Ausgehend von diesem Kreisdurchschnitt lebten die meisten Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder in den Kommunen Messel (36,3%) und Dieburg (35,8%). Den niedrigsten Anteil an diesen Privathaushalten fanden sich in den Gemeinden Fischbachtal (30,7%) und Groß-Bieberau (31,2 %).



Aufgrund der Zusammenfassung der Privathaushalte nach unterschiedlichen Haushaltsgrößen und Definitionen (z.B. 2- 4 Personenhaushalte bzw. Familien und Paare ohne und mit Kinder/n) lagen Vergleichsdaten aus Hessen und Deutschland nur bedingt vor und nur bezogen auf das Jahr 2005. In Hessen lag zu diesem Zeitpunkt der Anteil der Paare ohne ledige Kinder bei 29,6% (HSL 2007). In Deutschland betrug der Anteil der Mehrpersonen-Haushalte ohne Kinder im gleichen Jahr 30,4%.

1.3.3 Mehrpersonen-Haushalte mit Kindern

41.084 und damit knapp ein Drittel (32,2%) der Privathaushalte im Landkreis waren Mehrpersonen-Haushalte, in denen Kinder lebten. Ausgehend von diesem Kreisdurchschnitt wuchsen in den Kommunen Fischbachtal (36,9%) und in Groß-Bieberau die meisten Kinder in Mehrfamilienhaushalten auf. Die wenigsten Mehrpersonen-Haushalte mit Kindern wohnten in den Kommunen Mühlthal (28,7%), Seeheim-Jugenheim (28,9%) und Messel (29,8%).



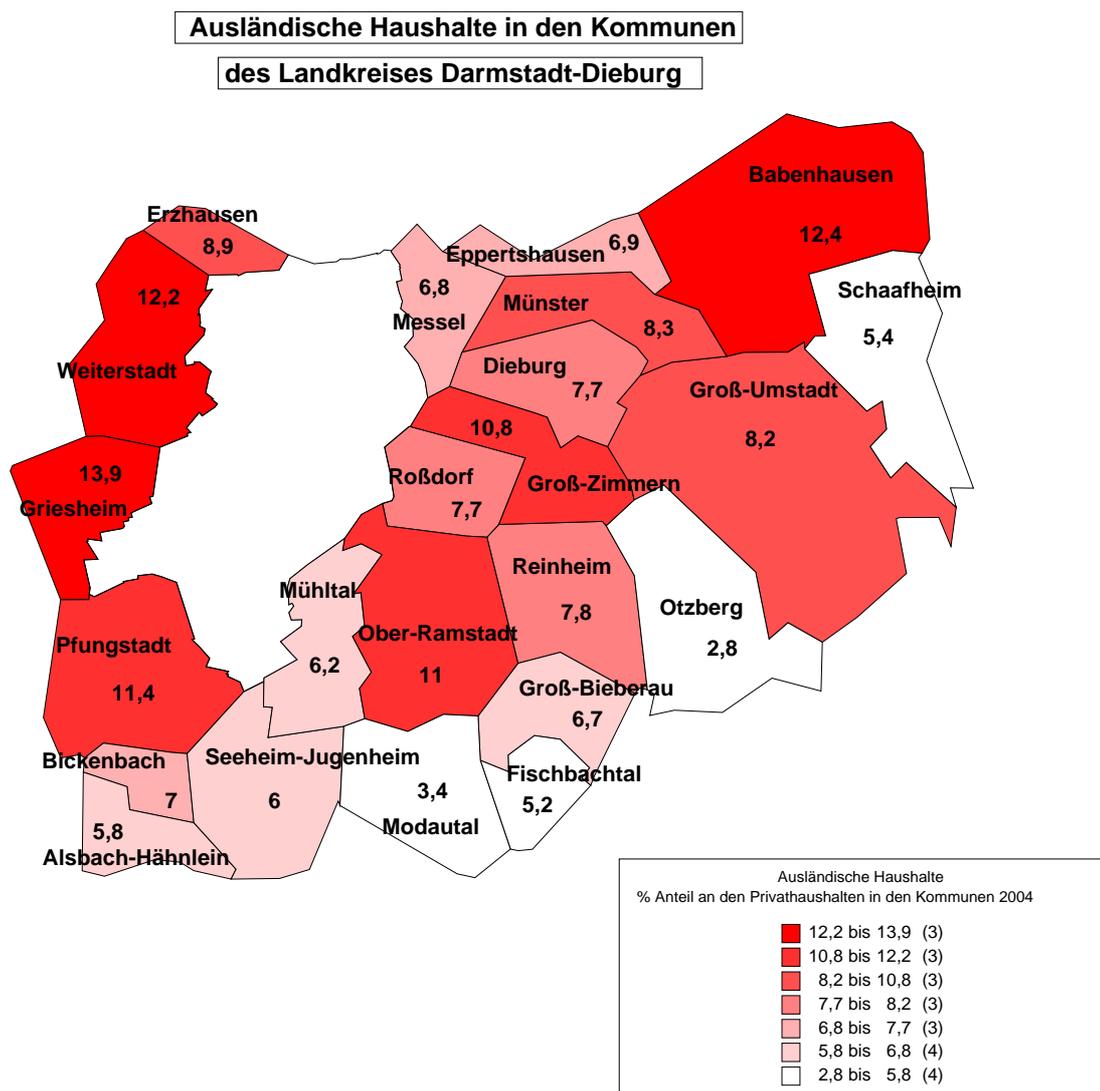
Laut Mikrozensus (vgl. HSL 2007) betrug der Anteil der Familien (Ehepaare, Lebensgemeinschaften sowie Alleinerziehende) mit ledigen Kindern im Jahr 2005 in Hessen 31,7%. Im gleichen Jahr lag der Anteil der Mehrpersonen-Haushalte mit Kindern im Bundesgebiet bei 32,1%. Somit lag im Landkreis der Anteil der Mehrpersonen-Haushalte mit Kindern knapp über dem Bundesdurchschnitt.

1.3.4 Ausländische Haushalte

Die Diskussion um die Integration der im Land(kreis) lebenden Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit erhöht die Relevanz von Daten zu diesem Thema. Mit Stand 01.01.2004 waren 116.076 (90,9%) der Haushalte im Landkreis deutsche Haushalte. 11.575 und damit 9,1% der Haushalte waren ausländische Haushalte, d.h. Haushalte, in denen ausschließlich Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit lebten. Über deutsch-ausländische Haushalte liegen für den Landkreis derzeit keine Daten vor.

Die meisten Haushalte mit ausländischen Mitbürger/Innen fanden sich in den Städten Griesheim (13,9%), Babenhausen (12,4%) und in Weiterstadt (12,4%).

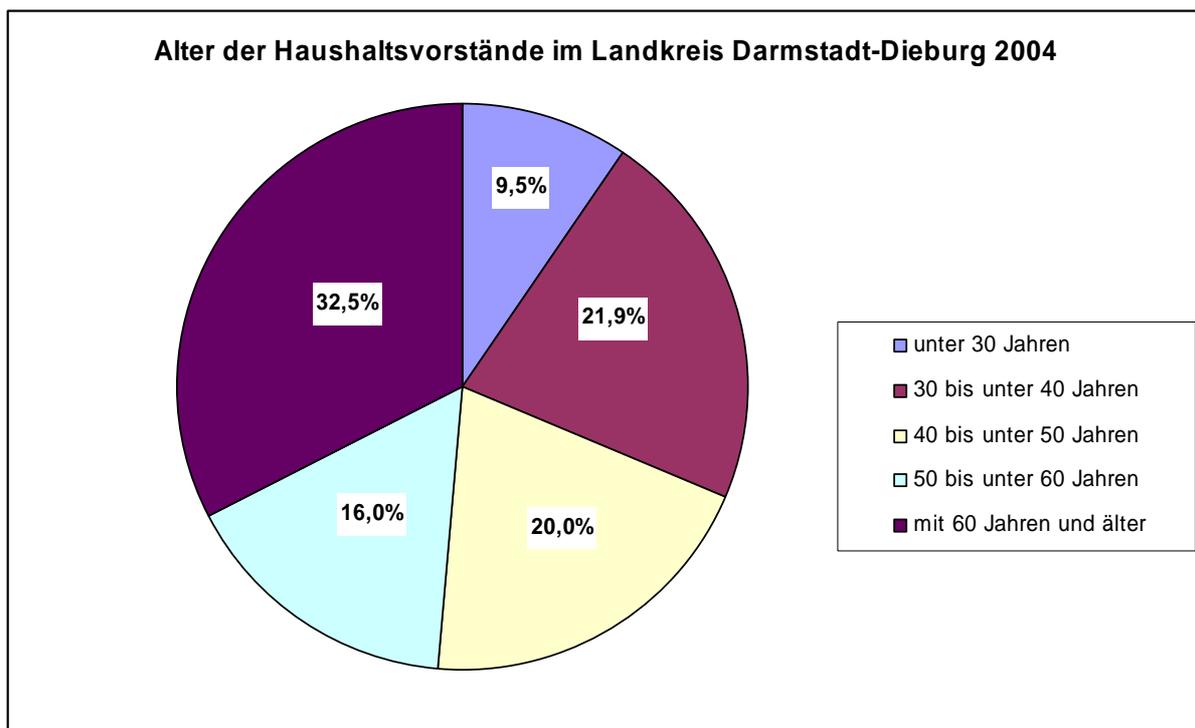
Otzberg (2,8%) und Modautal (3,4%) sind die Gemeinden mit den geringsten Anteilen an ausländischen Haushalten.



2004 betrug der Anteil der Ausländerhaushalte in Deutschland 7,1% (Vgl. GfK 2005). 2005 waren in Deutschland 90% der Haushalte deutsche Haushalte, 6% der Haushalte ausländische Haushalte und 4% deutsch-ausländische Haushalte (Statistisches Bundesamt 2006).

1.3.5 Alter der Haushaltsvorstände

Datenmaterial über das Alter der Haushaltsvorstände bezogen auf Haushaltsformen (z.B. Singlehaushalte) und das Geschlecht lag nicht vor. Deshalb können aus den vorhandenen Auswertungen nur erste, grobe Anhaltspunkte über die Altersstruktur der Haushalte insgesamt geschlossen werden.



2004 überwogen mit einem Anteil von 32,5% die Haushaltsvorstände mit 60 Jahren und älter. An zweiter Stelle folgten die Haushaltsvorstände im Alter von 30 bis unter 40 Jahren (21,9%), gefolgt von den Haushaltsvorständen im Alter von 40 bis unter 50 Jahren (20%) und denen im Alter von 50 bis unter 60 Jahren (16%). Nur 9,5% der Haushaltsvorstände waren unter 30 Jahre alt. Entsprechen liegt das Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände im Kreisgebiet bei 48,2 Jahren.

Die meisten Haushalte mit jungen Haushaltsvorständen unter 30 Jahren fanden sich im Kreisgebiet in den Städten Weiterstadt (12,2%), Groß-Bieberau (11,4%) und Griesheim (11%). Haushalte mit Haushaltsvorständen im Alter von 60 Jahren und älter waren vermehrt in den Kommunen Pfungstadt (37,3%) und Messel (35,9%)

Ein Vergleich mit dem Bundesgebiet ergibt, dass der Anteil der Haushaltsvorstände unter 30 Jahren mit 11,1% höher liegt als im Kreis, der Anteil der 30 bis unter 40-jährigen Haushaltsvorstände mit 17,9% unter dem des Kreises liegt, ebenso wie der Anteil der Haushaltsvorstände von 50 bis unter 60 Jahren mit 15,7%. Dagegen liegt

der Anteil der 60-Jährigen und Älteren im Bundesdurchschnitt mit 36 % wieder darüber. Aus diesem Grund lag das Durchschnittsalter des Haushaltsvorstands in Deutschland bei 48,8 Jahren.

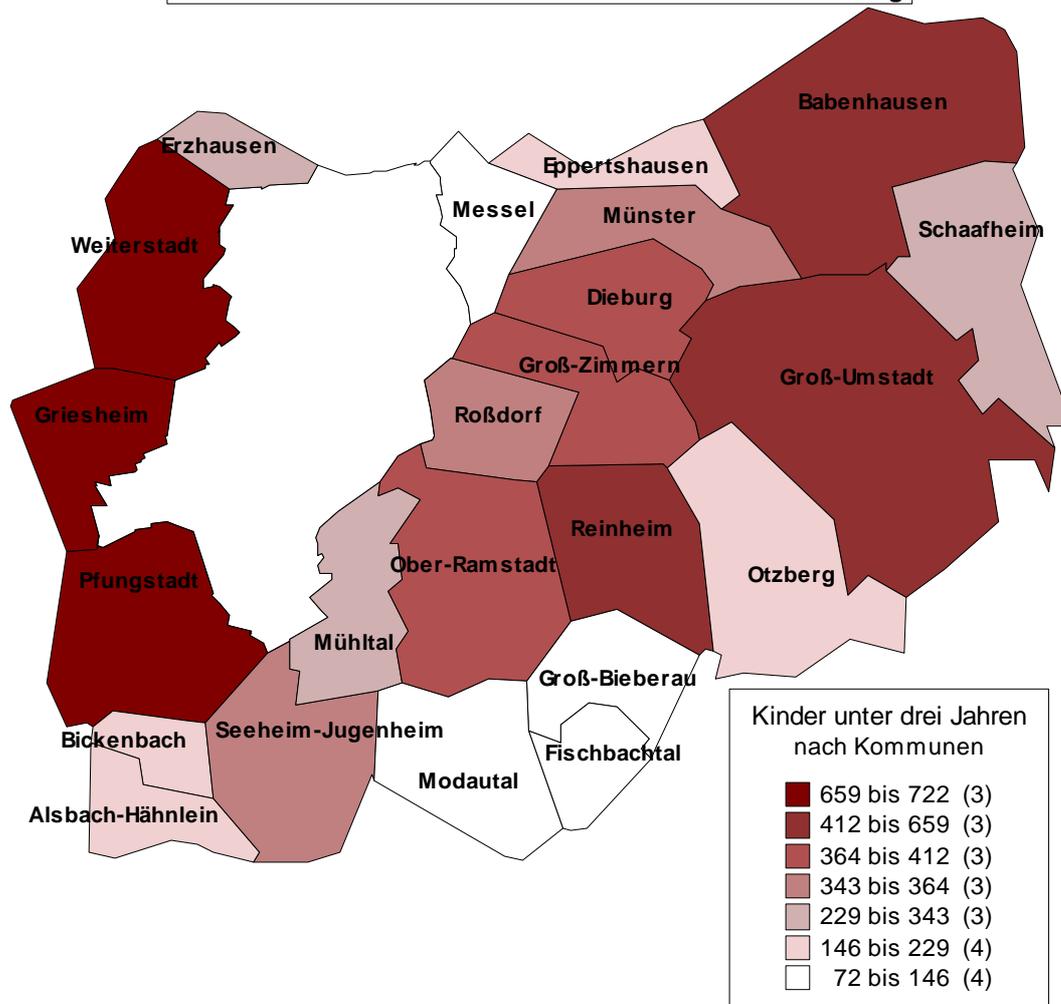
- **Das Bevölkerungswachstum stagniert. Erstmals von 2004 bis 2005 weist der Kreis ein negatives Wanderungssaldo um 0,2% auf.**
- **In den Kreiskommunen ist eine heterogene Entwicklung der Bevölkerung festzustellen. Überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum verzeichnen die Kommunen Erzhausen, Griesheim, Bickenbach und Dieburg. Unter dem Kreisdurchschnitt liegen die Kommunen Messel und Ober-Ramstadt.**
- **Während der Anteil der deutschen Bevölkerung seit den 80er Jahren ungebrochen ansteigt, ist der Anteil der ausländischen Bürger und Bürgerinnen an der Kreisbevölkerung seit 1994 rückläufig.**
- **Seit 1990 weist der Landkreis einen positiven Geburten- Sterbesaldo auf, der sich seit 2000 deutlich verringert.**
- **Erstmals seit 20 Jahren kann ein negativer Wanderungssaldo im Landkreis verzeichnet werden.**
- **Ausgehend von der Bevölkerungsdichte ist das Kreisgebiet ein stark besiedeltes Flächenland.**
- **Bei den Privathaushalten überwiegen im Landkreis die Einpersonenhaushalte.**
- **In knapp einem Drittel der Privathaushalte im Kreisgebiet wachsen Kinder auf.**
- **In fast jedem 10.ten Haushalt im Landkreis leben Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.**
- **Das Durchschnittsalter der Haushaltsvorstände im Kreisgebiet lag bei 48,2 Jahren. Entsprechend erreichte der Anteil der jungen Haushaltsvorstände unter 30 Jahren nur einen Anteil von 9,5%.**

2. Altersstruktureller Aufbau der jungen Kreisbevölkerung

2.1 Kinder unter drei Jahren

Am 31.12.2005 lebten 7.531 Kinder unter 3 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Der Anteil der Altersgruppe unter 3 Jahren betrug damit 2,6% an der Gesamtbevölkerung. Zum gleichen Stichtag betrug der Anteil dieser Altersgruppe bundesweit ebenfalls 2,6% und hessenweit 2,7%.

Kinder unter drei Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Von den insgesamt 7.531 Kinder waren 3.704 Mädchen (49,2%) und 3.827 Jungen (50,8%). Der Anteil der ausländischen Kinder an dieser Altersgruppe lag bei 5,9%.

Der Anteil der Altersgruppe „Kinder unter drei Jahren“ ist im Kreisgebiet seit Jahren rückläufig. So erreicht der Anteil der unter 3-Jährigen an der Gesamtbevölkerung 2005 nur noch 2,6%. Im Jahr 1998 betrug ihr Anteil noch 3,3% und im Jahr 2002 erreichte der Anteil noch 2,8%.

Gemessen am Kreisdurchschnitt von 2,6% lag der Anteil der Altersgruppe „Kinder unter drei Jahren“ am höchsten in den Kommunen Bickenbach, Erzhausen und Griesheim (mit je 3,1%) sowie Weiterstadt mit 2,9%. Den geringsten Anteil an dieser Altersgruppe mit 2,2% verzeichneten die Kommunen Otzberg und Seeheim-Jugenheim.

2.2 Kinder unter 7 Jahren

Zum Stichtag 31.12.2005 wurden im Landkreis 18.956 Kinder im Einschulungsalter bis zum siebten Lebensjahr gezählt. Der Anteil der Mädchen in dieser Altersgruppe betrug 49,1% und der Anteil der ausländischen Kinder lag bei 6,5%.

Der Anteil der ausländischen Kinder lag am höchsten in der Stadt Griesheim (11,3%), der Gemeinde Groß-Zimmern (11,1%) und der Stadt Babenhäusen (8,9%).

Die Altersgruppe der unter 7-Jährigen stellte einen Anteil von 6,5% an der Gesamtbevölkerung. Damit liegt Ende 2005 der Anteil dieser Altersgruppe im Kreisgebiet leicht über dem in Hessen (6,4%) und dem gesamten Bundesgebiet (6,2%).

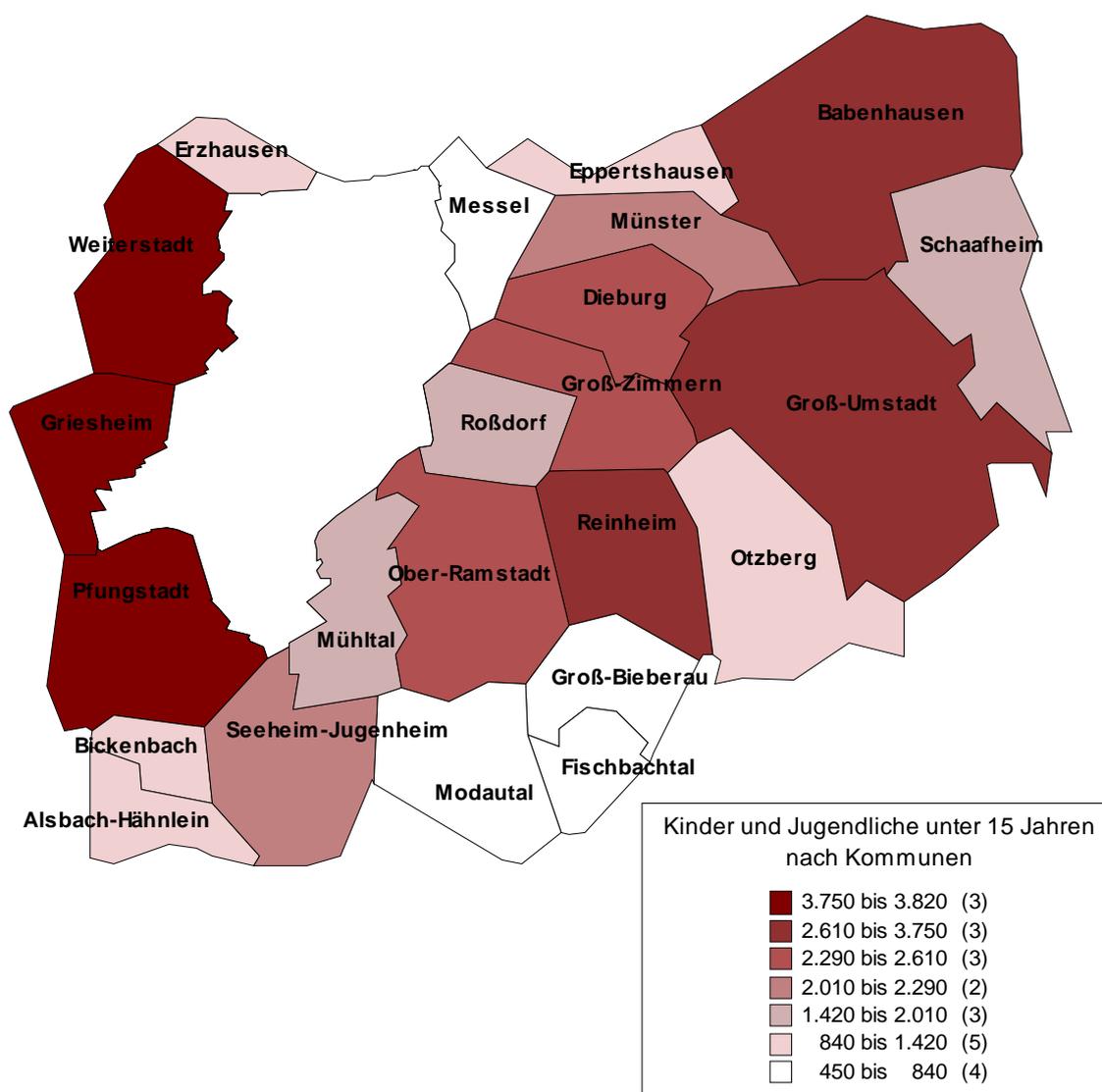
Die Entwicklung zeigt, dass der Anteil der Kinder unter 7 Jahren kreisweit ebenfalls eine rückläufige Tendenz aufweist. So lag der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung im Kreis 1996 noch bei 7,9% und erreichte 2002 noch 7,1%.

Die Entwicklung zeigt auch einen Rückgang der Kinder mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Ihr Anteil reduzierte sich von 10,7% im Jahr 2002 auf 6,5% im Jahr 2005.

2.3 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren

Zum Stichtag 31.12.2005 lebten 44.591 Kinder und Jugendliche von 0 bis unter 15 Jahren im Landkreis. Davon waren 21.113 (47,3%) weiblich und 4.304 (9,7%) ausländischer Herkunft. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung betrug 15,4%

Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Gemessen am Kreisdurchschnitt von 15,4% lag der Anteil der Altersgruppe „Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren“ am höchsten in den Kommunen Fischbachtal und Groß-Zimmern mit je 16,9% sowie in Schaafheim mit 16,4%. Den geringsten Anteil an dieser Altersgruppe verzeichneten die Gemeinden Seeheim-Jugenheim (13,4%) und Messel (13,6%).

Im Rückblick wird deutlich, dass auch die Altersgruppe der jungen Menschen unter 15 Jahren abnimmt. So verringerte sich die Anzahl der unter 15-Jährigen von 2002 bis 2005 um 2883 Kinder und Jugendliche und damit um 6%.

Zum gleichen Stichtag betrug der Anteil der unter 15-Jährigen bundesweit 14,1 % und in Hessen 14,6%. Verglichen mit diesen Durchschnittswerten ist der Landkreis mit einem Anteil dieser Altersgruppe von 15,4% ein „junger Landkreis“.

2.4 Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren

Die Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen umfasste im Dezember 2005 im Landkreis 13.470 Minderjährige. Davon waren 6.570 und damit 48,8% weiblichen Geschlechts.

Zum Stichtag gab es 1.467 ausländische Jugendliche von 14 bis 18 Jahren, das entspricht einem Anteil von 10,9 %. Während der Anteil der ausländischen Kinder in den vorangestellten Altersgruppen unter dem der ausländischen Kreisbevölkerung von 10,7% lag, entsprach der Anteil dieser Altersgruppe erstmals dem Durchschnittswert.

Insgesamt nahm die Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen gegenüber 2002 um 856 Personen zu. Dies entspricht einer Steigerung um 6,8%. Die Entwicklung zeigt, dass diese Altersgruppe seit 1998 Zunahmen verzeichnet.

2.5 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

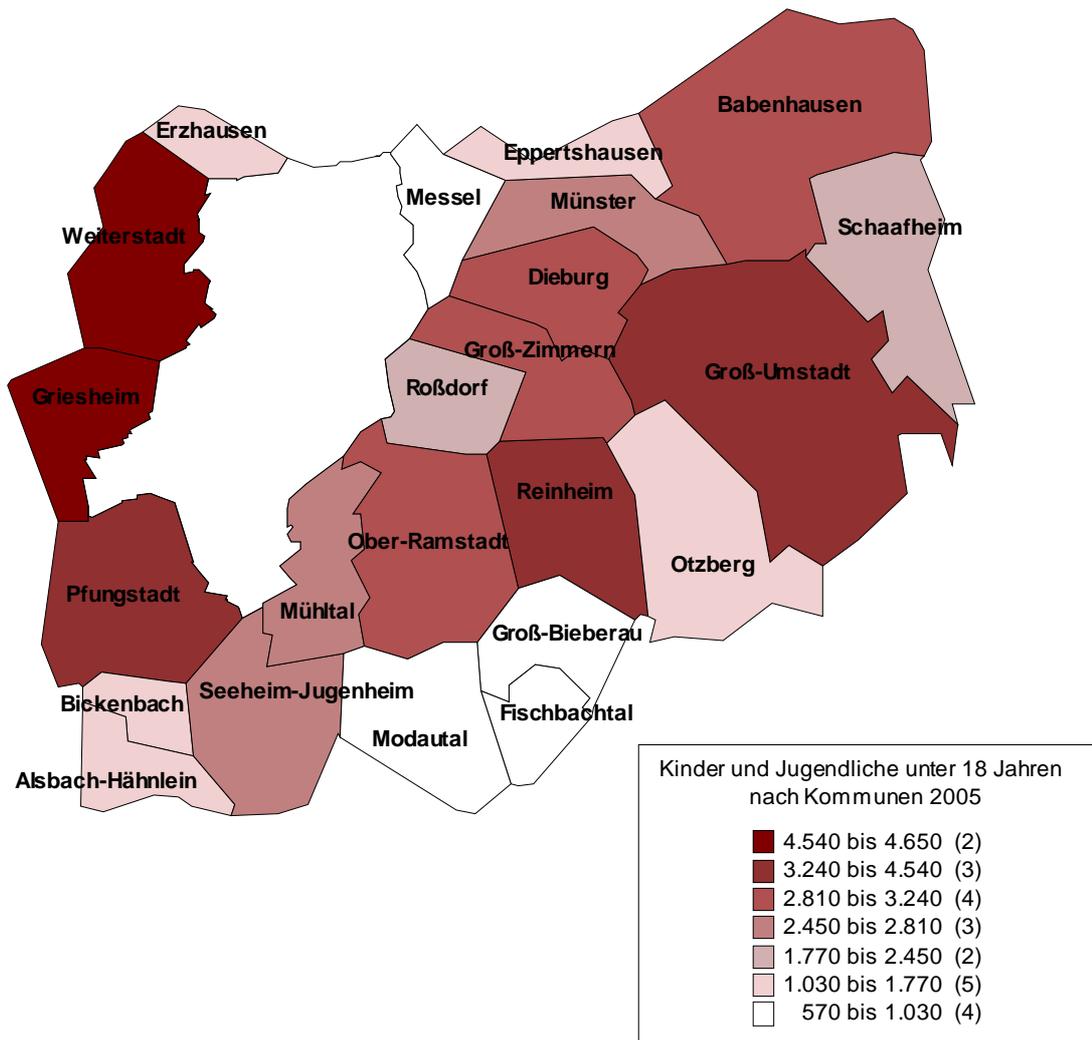
Im Dezember 2005 betrug der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung des Kreises 18,9%. Von den insgesamt 54.781 minderjährigen Personen waren 48,7% weiblich. Der Anteil der Ausländer/innen an der jungen Kreisbevölkerung unter 18 Jahren lag bei 10,1% und damit leicht unter dem Anteil der ausländischen Kreisbevölkerung insgesamt.

Ausgehend vom Kreisdurchschnitt verzeichneten die Gemeinden Fischbachtal mit 21,2% und Groß-Zimmern mit 20,9% die höchsten Anteile von Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung. Der niedrigste Anteil mit 16,7% fand sich in der Gemeinde Seeheim-Jugenheim.

Den höchsten Anteil an weiblichen Minderjährigen meldete mit 50,5% die Gemeinde Bickenbach und den niedrigsten mit 45,4% Gemeinde Eppertshausen.

Gemessen am Durchschnittswert von 10,1% hatten die Städte Griesheim (14,9%) und Babenhausen (14,4%) sowie die Gemeinde Groß-Zimmern (13,8%) die höchsten Anteile an der ausländischen Bevölkerung unter 18 Jahren. Die wenigsten Minderjährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit dieser Altersgruppe fanden sich in der Gemeinde Modautal. Ihr Anteil betrug hier 2,9%.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg



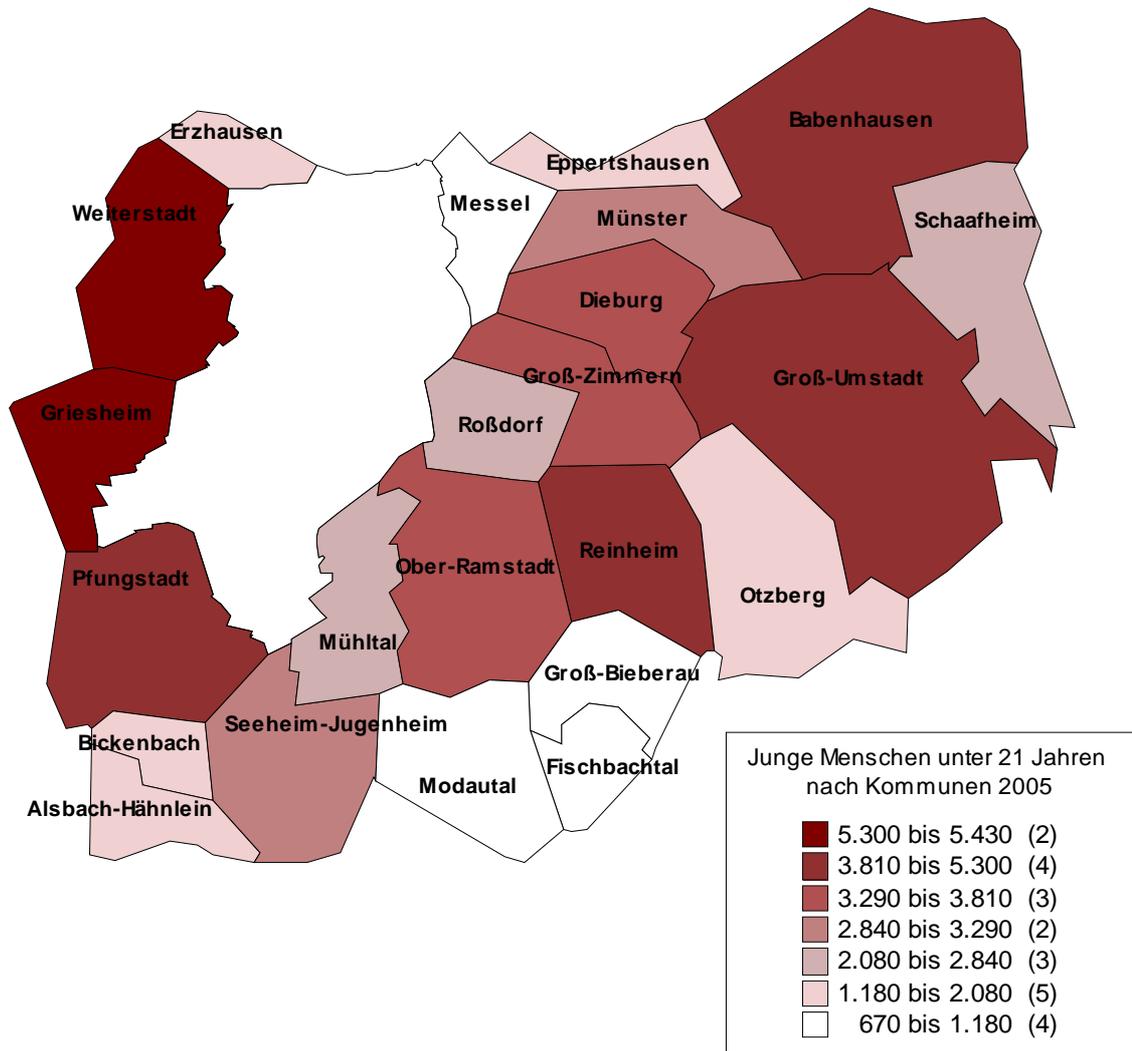
Gemessen an 1996 mit 19,8% ging der Anteil der Minderjährigen leicht zurück. Im Vergleich zum Jahr 2002 verringerte sich die Anzahl der jungen Menschen dieser Altersgruppe um 1239 Personen und damit um 2,2%.

Der Anteil der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis lag mit 18,9% über dem in Hessen (17,9%) und dem Bundesgebiet (17,7%).

2.6 Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und junge Volljährige unter 21 Jahren

Ende Dezember 2005 lebten im Landkreis 64.047 junge Menschen unter 21 Jahren. Gemessen an der Kreisbevölkerung war dies ein Anteil von 22,1 %. Ausgehend von diesem Durchschnittswert hatten die Gemeinden Fischbachtal mit 25,0% und Groß--Zimmern mit 24,7% den höchsten und die Gemeinde Seeheim-Jugenheim mit 19,5% den niedrigsten Anteil dieser Altersgruppe an der Bevölkerung.

**Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 21 Jahren
im Landkreis Darmstadt-Dieburg**



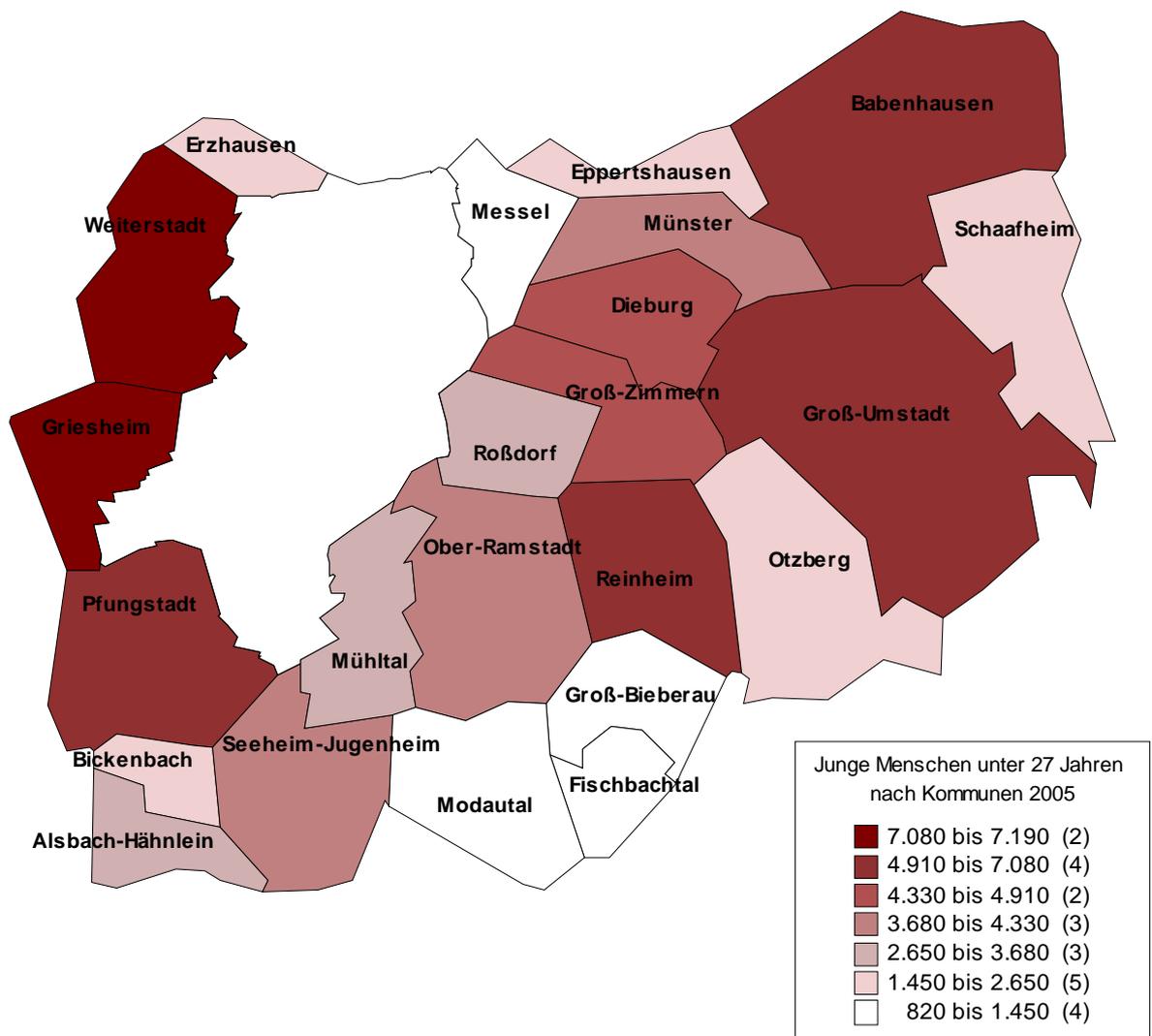
Von der jungen Kreisbevölkerung unter 21 Jahren waren 31.203 und damit 48,7% weiblich. Der Anteil der Ausländer/innen an den unter 21-Jährigen betrug 10,4%.

Der Anteil dieser Altersgruppe im Kreisgebiet ging von 22,8% im Jahr 1996 auf 22,1% im Jahr 2005 zurück. Trotzdem liegt auch der Anteil dieser Altersgruppe noch über dem Durchschnittwert für Hessen und dem Bundesgebiet mit jeweils 21,1%.

2.7 Junge Menschen unter 27 Jahren

Im Landkreis lebten zum 31.12.2005 insgesamt 82.987 junge Menschen unter 27 Jahren. Damit erreichte der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung 28,6%. Am höchsten lag der Anteil der unter 27-Jährigen mit 31,8% in Groß-Zimmern und am niedrigsten in Seeheim-Jugenheim mit 25,1%.

Junge Menschen unter 27 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Von der jungen Kreisbevölkerung unter 27 Jahren waren 40.592 weiblich. Das entspricht einem Anteil von 48,9%. Ausgehend von diesem Mittelwert lag der Anteil der jungen Frauen am höchsten in Bickenbach mit 50,4% und am niedrigsten mit 45,3% in Eppertshausen.

Der Anteil der jungen ausländischen Bevölkerung unter 27 Jahren lag bei 11,7% und damit höher als der prozentuale Anteil der ausländischen Bevölkerung insgesamt mit 10,7%. Ausgehend von diesem Durchschnittswert lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung dieser Altersgruppe am höchsten in den Städten Griesheim (17,4%) und Babenhausen (15,4%) und am niedrigsten in Modautal mit 3,3%.

Im Vergleich zu 1998 stieg die Zahl der unter 27-Jährigen absolut um 22 und blieb damit konstant. Gemessen an der Gesamtbevölkerung verringerte sich der Anteil der jungen Menschen unter 27 Jahren im Vergleichszeitraum von 29,4% auf 28,5%.

Auch bei dieser Altersgruppe liegt der Anteil im Landkreis Darmstadt-Dieburg über dem in Hessen mit 27,9 und weit über dem Bundesdurchschnitt mit 22,4%.

- Gemessen an 1998 kann im Kreisgebiet ein bedeutender Rückgang der Kinder unter drei Jahren um 19% verzeichnet werden.
- Der Anteil der Kinder unter 7 Jahren ist ebenfalls rückgängig, aber weniger gravierend. Der Anteil dieser Altersgruppe reduziert sich von 7,9% im Jahr 1996 auf 7,1% im Jahr 2002 auf 6,5% in 2005.
- Auch die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren zeigt Schrumpfungstendenzen. War von 1996 bis 2002 noch ein Zuwachs zu verzeichnen, so reduzierte sich die Anzahl seitdem um 6%.
- Einen deutlichen Zuwachs kann die Altersgruppe der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren verbuchen. Im Vergleich zu 2002 konnte 2005 eine Zunahme um 856 Personen und damit eine Steigerung um 6,8% verzeichnet werden. Gleichzeitig sank in dieser Gruppe der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit einer ausländische Staatsangehörigkeit von 12,6% auf 12%.
- Obwohl die Gesamtzahl der jungen Menschen unter 27 Jahren im Landkreis seit 1998 konstant blieb, zeigt die Entwicklung eine Zweiteilung bezogen auf die Altersgruppen:

So weist die Anzahl der Kinder unter 12 Jahren stark rückläufige Tendenzen auf, während bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis unter 27 Jahren nach wie vor Zunahmen festzustellen sind.

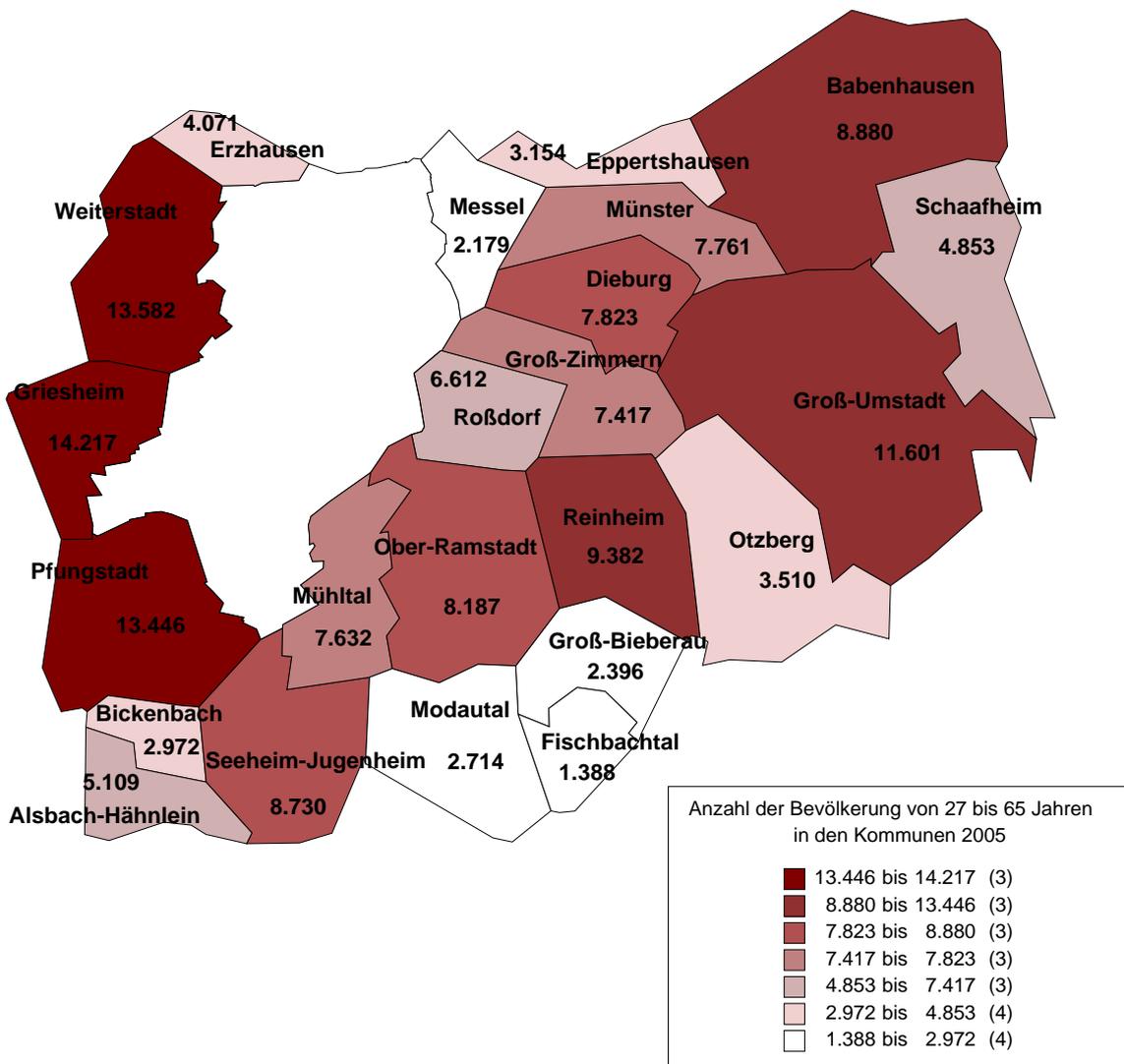
3. Die Struktur der älteren Kreisbevölkerung

3.1 Die Kreisbevölkerung von 27 bis unter 65 Jahren

Ende 2005 stellte die Altersgruppe der 27 bis 65-Jährigen mit 54,3% mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Von den insgesamt 157.616 Personen waren 78.749 weiblichen Geschlechts. Das entspricht einem Anteil von 50%. Ausgehend von diesem Mittelwert lebten die meisten Frauen dieser Altersgruppe in Seeheim-Jugenheim mit 51,2%. Den niedrigsten Frauenanteil verzeichnete die Gemeinde Schaafheim mit 48,8%.

Zum Stichtag 31.12.2005 gab es in dieser Altersgruppe 19.262 ausländische Bürger und Bürgerinnen. Diese Gruppe hielt damit einen Anteil von 12,2% an der Gesamtbevölkerung. Wird dieser Durchschnittswert zugrunde gelegt, wohnten in den Städten Griesheim mit 18,4% und Babenhausen mit 16,5% die meisten Einwohner/innen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. Die Gemeinde Modautal hatte mit 4,7 % den geringsten Anteil an ausländischen Bewohner/innen.

Bevölkerung von 27 bis 65 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg



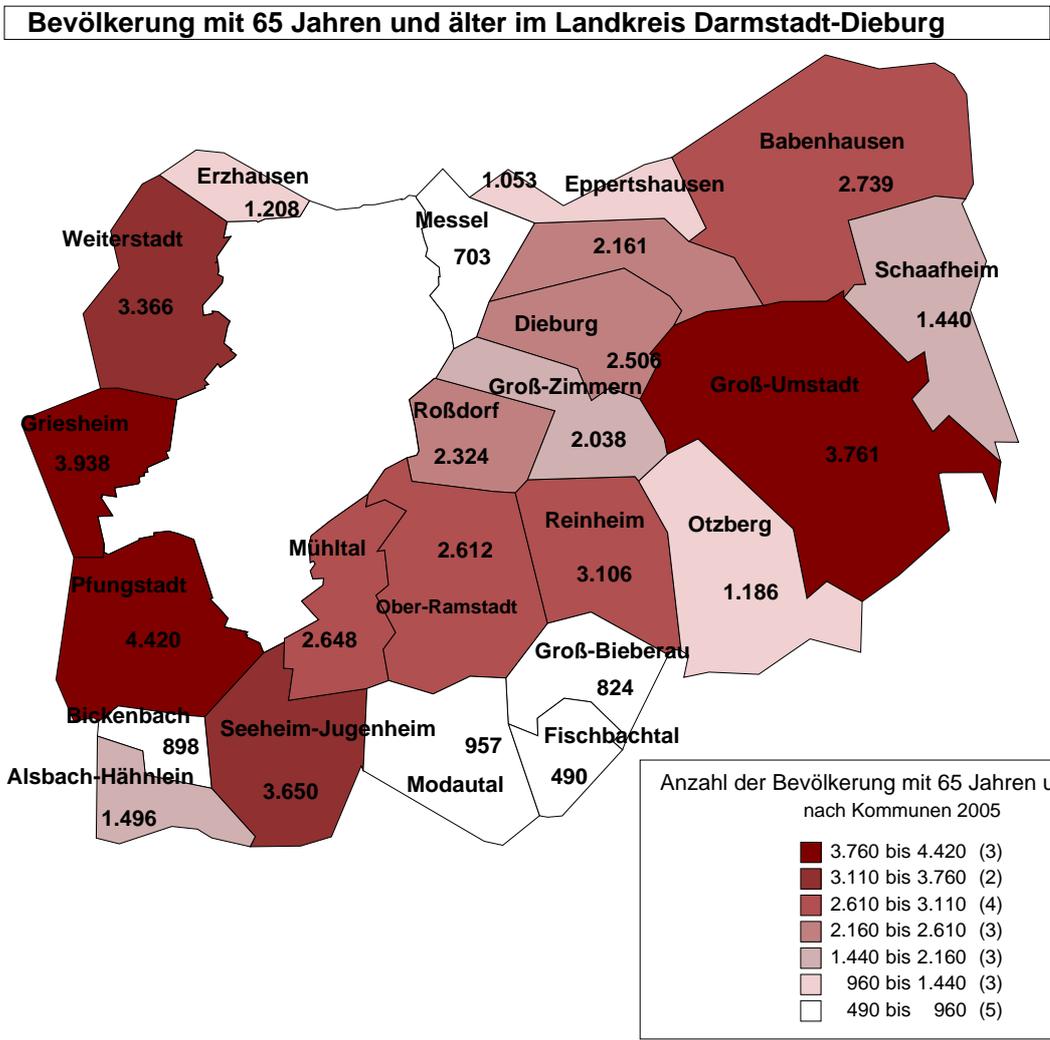
Im Vergleich mit 2002 zeigt sich, dass in den letzten drei Jahren diese Altersgruppe um 3.220 Personen abgenommen hat und damit um 2%. Gleichzeitig stieg in diesem Zeitraum die Anzahl der ausländischen Bevölkerung um 606 Personen und damit der Anteil an der Gesamtbevölkerung von 11,6% auf 12,2%.

3.2 Die Kreisbevölkerung mit 65 Jahren und älter

Um das Bild der Kreisbevölkerung abzuschließen wird der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Landkreis mit Stichtag 31.12.2005 dargestellt. Gerade der Anteil der älteren Menschen zieht zunehmend einen entsprechenden sozialpolitischen Handlungsbedarf im Hinblick auf das Zusammenleben von Jung und Alt im Gemeinwesen nach sich.

Ende 2005 lebten im Kreisgebiet 49.524 Einwohner/innen, die 65 Jahre und älter waren. Mit 55,9% war die Mehrheit der Älteren weiblichen Geschlechts. Ausgehend von diesem Kreisdurchschnitt lebten in der Stadt Pfungstadt mit einem Anteil von

57,9% die meisten Frauen mit 65 und mehr Jahren und in der Stadt Babenhausen mit einem Anteil von 49,1% die wenigsten.



Zum Erhebungszeitpunkt lebten 1.844 ausländische Bewohner/innen mit 65 Jahren und älter im Kreisgebiet. Dies entspricht einem Anteil von 3,7% an dieser Altersgruppe. Im Jahr 1996 betrug der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der ausländischen Kreisbevölkerung 2,5%. Im Vergleichszeitraum ist somit ein Anstieg des Anteils der Ausländer/innen an dieser Altersgruppe festzustellen.

Ende 2005 betrug der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung im Kreis 17,1%. Damit liegt der Landkreis unter dem Durchschnittswert von Hessen (18,6%) und von Deutschland (19,1%). Trotzdem kann auch hier ein deutlicher Anstieg dieser Bevölkerungsgruppe verzeichnet werden, da der Anteil der Kreisbewohner/innen mit 65 Jahren und älter im Landkreis in 1996 erst 12,6% erreichte.

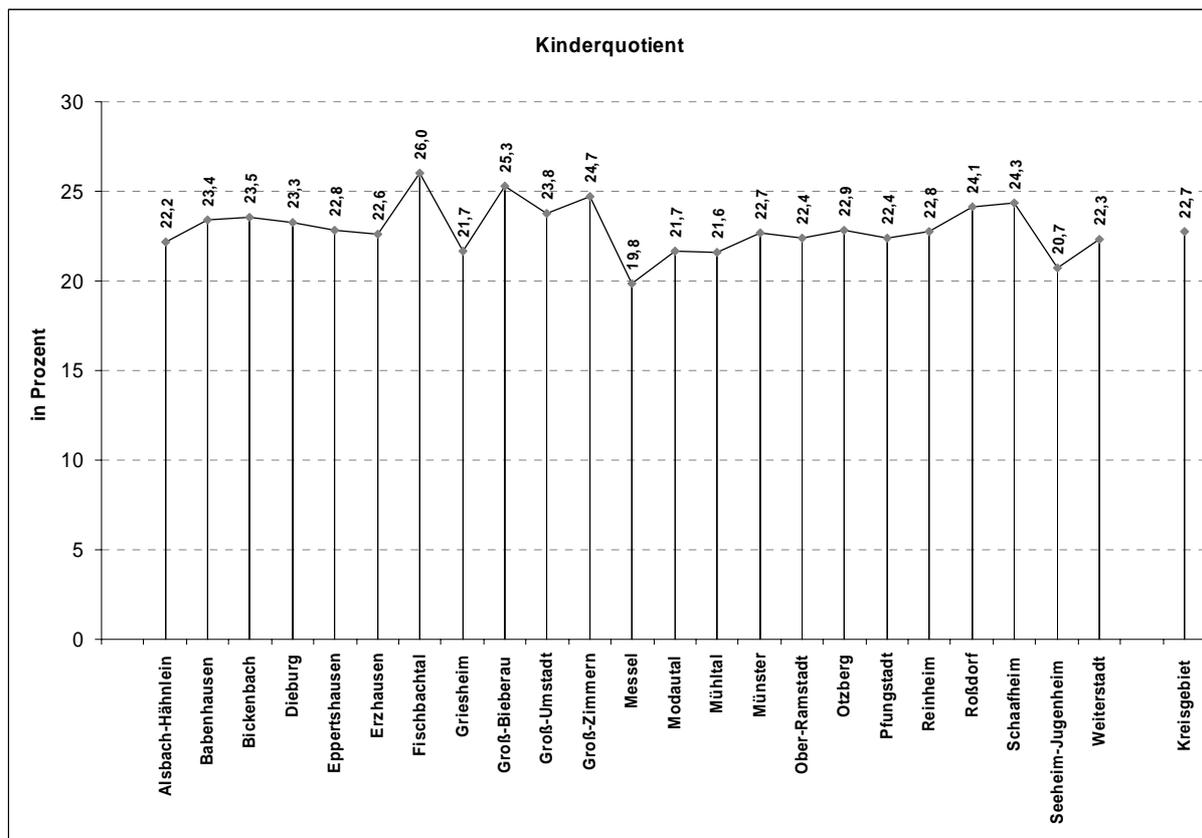
3.3 Der Kinder- und der Altenquotient im Landkreis

Die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung lässt sich auf unterschiedliche Weise darstellen. Nachfolgend wird auf den so genannten Kinder- bzw. Altenquotient zurückgegriffen. Der Kinderquotient versteht sich als das Verhältnis der 0- bis unter 15-Jährigen zu den 15- bis unter 65-Jährigen; der Altenquotient als das Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zu den 15- bis unter 65-Jährigen jeweils bezogen auf 100 Einwohner/innen (vgl. Brandenburger Sozialindikatoren 2000:119f). Da die Bezugsgröße beider Quotienten verschieden ist, können die Werte beider Berechnungen nicht additiv betrachtet werden.

3.3.1 Der Kinderquotient

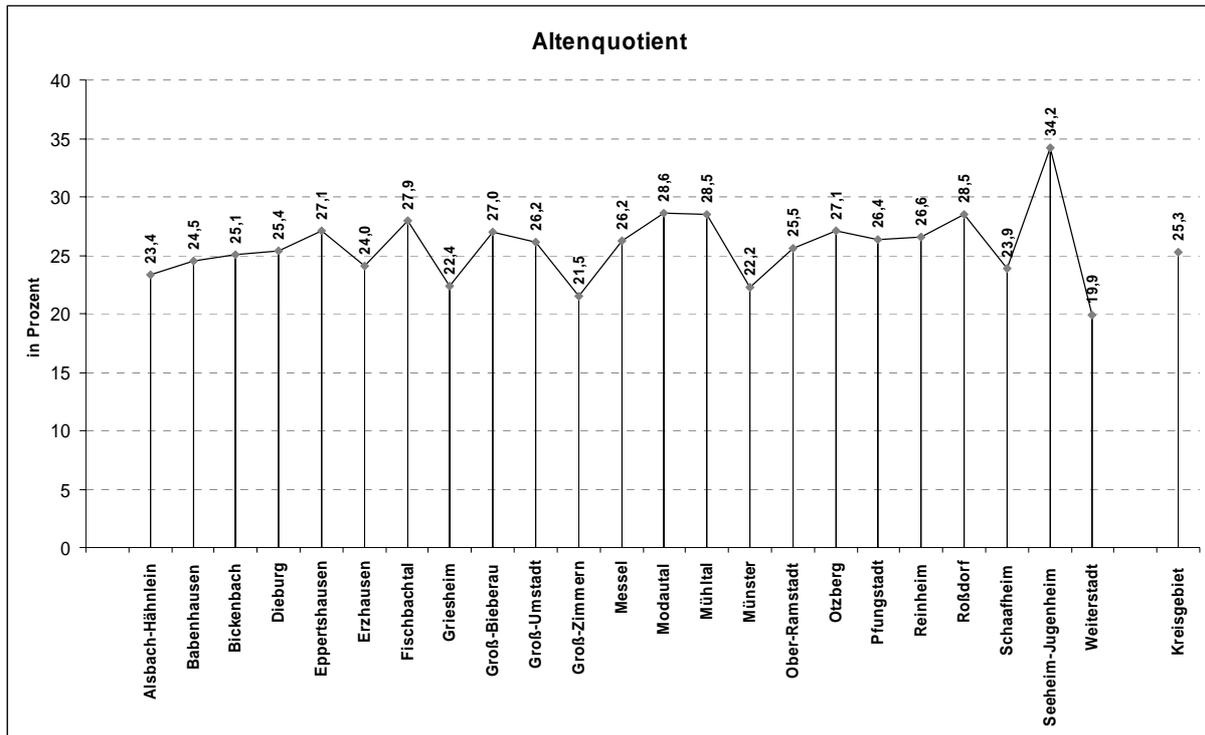
Der Kinderquotient ist dabei umso höher, je mehr Kinder der Bevölkerung im jugendlichen und erwachsenen Alter gegenüberstehen. Im Landkreis Darmstadt-Dieburg betrug der Kinderquotient Ende 2005 im Durchschnitt 22,7. Damit rangiert er über dem Hessendurchschnitt von 21,9 und dem Bundesdurchschnitt von 21,2.

Verglichen mit dem Kreisdurchschnitt ist der Kinderquotient von Fischbachtal mit 26,0 und von Groß-Bieberau mit 25,3 relativ hoch. Am niedrigsten, im Vergleich mit den anderen Kommunen ist er in Messel (19,8).



3.3.2 Der Altenquotient

Der Altenquotient ist umso höher, je mehr Ältere den Altersgruppen zwischen 15 und 65 Jahren gegenüber stehen. Hier zeigte sich für den Landkreis ein insgesamt eher „negativeres“ Bild als beim Kinderquotienten. Der Altersquotient des Kreisgebietes "überbietet" sowohl den hessischen, als auch den Bundesdurchschnitt, der jeweils bei 23,4 lag.



Ausgehend vom Durchschnittswert fand sich in der Gemeinde Seeheim-Jugenheim (34,2) der höchste und in der Stadt Weiterstadt (19,9) der niedrigste Altersquotient im Kreisgebiet.

- **Der deutliche Trend zur Alterung hält weiter an: es gibt weniger Kinder unter 12 Jahren und mehr Ältere mit 65 Jahren und älter.**
- **Die Mehrheit (56%) der älteren Menschen sind Frauen.**
- **Der Anteil der älteren ausländischen Bürger und Bürgerinnen nimmt weiter zu.**
- **Sowohl der Kinderquotient als auch der Altenquotient im Landkreis rangieren über dem hessischen Mittelwert und dem Bundesdurchschnitt.**

II. Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur

1 Veränderung der rechtlichen Grundlage der Kindertagesbetreuung

In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für Kinder unter drei Jahren enorm gestiegen. Dies lag vor allem an der zunehmenden Zahl von Frauen, die am Erwerbsleben beteiligt sind und nach der Geburt eines Kindes wieder zeitnah in das Berufsleben einsteigen wollen. Nach einer Studie zur Erwerbsquote von Müttern mit einem jüngsten Kind unter drei Jahren lag Hessen 2004 im Vergleich zu anderen Bundesländern mit 56% an zweiter Stelle, nach Baden-Württemberg (59%) und vor Bayern (54%). Darüber hinaus steigt auch der Anteil von Eltern mit Kindern unter drei Jahren, die beide einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder noch in Ausbildung sind, weiter an.

Zur Unterstützung der frühkindlichen Erziehung, zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und um der veränderten Nachfrage nach Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren Rechnung zu tragen, wurden die rechtlichen Grundlagen der Kinderbetreuung verändert.

Die wichtigsten Neuerungen wurden auf Bundesebene beschlossen: die Änderung des SGB VIII durch das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) und das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK).

Das TAG, das am 01.01.2005 in Kraft getreten ist, konkretisiert die bestehenden Paragraphen 22 bis 24a des SGB VIII (KJHG). Im Zentrum steht die bedarfsgerechte und qualitätsorientierte Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren. Hervorzuheben ist der Förderauftrag der Einrichtungen. Er umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung, sowie die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität der Förderung auf der Grundlage von pädagogischen Konzeptionen und Instrumenten der Evaluation. Eine weitere Schwerpunktsetzung erfolgte durch die Förderung der Tagespflege (§ 23), die eine Vermittlung von geeigneten Pflegepersonen, deren fachliche Beratung, Begleitung und Qualifizierung sowie die Gewährung von Geldleistungen umfasst.

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) trat zum 01.10.2005 in Kraft. Als Verbesserungen des KICK können unter anderem angeführt werden: der Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl, die fachliche und wirtschaftliche Steuerungskompetenz des Jugendamtes und verschiedene Bestimmungen zur Kindertagespflege wie z.B. eine geänderte Regelung der Pflegeerlaubnis in § 43 SGB VIII.

Inzwischen sind politisch die Weichen dafür gestellt, dass Familien ab dem Jahr 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz erhalten. Ein entsprechendes Gesetz soll verabschiedet werden.

2 Kindertagesbetreuung

„Bildung ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen Leistungspotentiale zu

entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.“
(Bundesjugendkuratorium 2002)

Ergebnisse aus der Entwicklungspsychologie belegen, dass Lernerfahrungen in früher Kindheit nachhaltig spätere Bildungsprozesse beeinflussen. Hier werden die zentralen Grundlagen für den Bildungsweg und damit die gesamte Entwicklung von Kindern geschaffen. „Bildung von Anfang an“ wurde daher zum Leitmotiv des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren. Er verfolgt das Ziel, die vorschulische und die schulische Bildung besser miteinander zu verzahnen. Seit 2005 bildet er eine Grundlage für ganzheitliche und einrichtungsübergreifende Konzepte für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, bei denen das Kind im Mittelpunkt steht.

Kinder im Vorschulalter wollen wissen, lernen und erfahren. Auch wenn die Erziehung der Kinder in erster Linie die Aufgabe von Müttern und Vätern ist, soll die außerhäusliche Betreuung von Kindern die Erziehung in der Familie unterstützen, fördern und ergänzen. Dabei liegen die Vorzüge der Bildung und Erziehung in den Kindertageseinrichtungen im Zusammentreffen von lebenspraktischen Tätigkeiten und Lernerfahrungen. Die Kindertageseinrichtungen, als öffentliche Institution, sind Ausschnitt und Spiegel unserer Gesellschaft. Hier erfahren und begreifen Kinder, wer und was „zählt“ und welche Wertvorstellungen und Regeln das Zusammenleben ohne Gewalt gelingen lassen. Kinderbetreuungseinrichtungen tragen dazu bei, den Kindern optimale Startchancen für ihren weiteren Bildungsweg zu geben.

Zu den Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder gehören:

- ❖ Kinderkrippen/Krabbelstuben, deren Angebot sich an Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr richtet,
- ❖ Kindergärten/Kindertageseinrichtungen für Kinder vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt,
- ❖ Kinderhorte für Kinder im Schulalter und
- ❖ altersübergreifende Tageseinrichtungen, deren Angebot sich an Kinder verschiedener Altersgruppen richtet.
- ❖ Dazu gehört auch die Kindertagespflege, d.h. die Betreuung durch eine geeignete Tagespflegeperson (Tagesmütter bzw. -väter).

§ 2 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII sowie der dritte Abschnitt des SGB VIII stellen die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege nebeneinander. Der Gesetzgeber geht damit von der grundsätzlichen "Gleichwertigkeit" der institutionellen Tagesbetreuung und der Tagespflege aus. Eltern können grundsätzlich wählen, ob sie ihr Kind in einer Kindertageseinrichtung (in kommunaler oder freier Trägerschaft) oder bei einer Tagesmutter bzw. einem Tagesvater in Kindertagespflege unterbringen wollen.

Das Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg stellt die Situation der Kindertagesbetreuung ausführlich seit 1995/1996 in Form von Berichten dar. Daher geben die nachfolgenden Ausarbeitungen nur eine kurze Zusammenfassung über die Situation der Kindertagesbetreuung im Kindergartenjahr 2005/2006.

3 Kindertagesbetreuung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Das Angebot an Kindertagesbetreuung im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist bezogen auf die verschiedenen Altersgruppen äußerst unterschiedlich. Für Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren besteht im Landkreis Darmstadt-Dieburg bei einer Versorgungsquote von fast 98% ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot. Darüber hinaus stehen wohnortnah Integrationsplätze für Vorschulkinder mit Behinderungen zur Verfügung.

Für Kinder unter drei Jahren kann das vorhandene Angebot in Krippen/Krabbeltstuben und Tagespflege bisher weder im Hinblick auf die Frauenerwerbsquote, noch im Hinblick auf die Bedeutung früher Förderung für die Bildung und Integration von Kindern als bedarfsgerecht eingeschätzt werden. Für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahre gibt es in Einrichtungen das Angebot von altersstufenübergreifenden Gruppen. Gerade in den letzten beiden Jahren wurden kontinuierlich Kindergartenplätze in Plätze für Kinder unter zwei Jahre umgewandelt.

Für Schulkinder im Alter von 6 bis 12 Jahren gibt es wenig Betreuungsangebote in den Kinderhorten im Landkreis, obwohl diese Betreuungsform gerade berufstätigen Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Viele Kommunen betrachten Horte als „Auslaufmodelle“, die durch die geplante Einführung von Ganztagschulen überflüssig werden. Für die Schulkinder wurden im Kreisgebiet speziell in den letzten Jahren die Angebote der ‚Betreuenden Grundschulen‘ verstärkt ausgebaut. Nicht zuletzt bieten die gezielt vom Landkreis geförderten familienfreundlichen Schulen Betreuung, Freizeitaktivitäten und Mittagsversorgung für Schulkinder ab 10 Jahren an.

Die verschiedenen Kindertagesbetreuungsangebote, die nachfolgend dargestellt werden, weisen, bezogen auf die einzelnen Kommunen, eine erhebliche Streubreite zwischen den eher städtischen und den eher ländlichen Gebieten auf.

3.1 Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren

Durch die Änderungen der gesetzlichen Regelungen (TAG) sind die Kommunen nach § 24 Abs. 3 SGB VIII verpflichtet, ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren vorzuhalten. Obwohl der quantitative und qualitative Ausbau der Kindertagesbetreuung für Kleinkinder große Fortschritte gemacht hat, kann das geforderte Versorgungsniveau nicht kurzfristig realisiert werden. Daher ist in § 24a SGB VIII für die kommunalen Gebietskörperschaften ein Übergangszeitraum bis 2010 vorgesehen.

Bei der Vergabe der neu geschaffenen Plätze sind Kinder besonders zu berücksichtigen, deren Wohl nicht gesichert ist oder deren Eltern erwerbstätig sind, eine Berufstätigkeit aufnehmen oder sich in (beruflichen) Bildungs- bzw. Eingliederungsmaßnahmen befinden.

In der Diskussion um die Vorhaltung eines bedarfsgerechten Angebotes für Kleinkinder, wird in Hessen derzeit von einer Versorgungsquote von 20% bei drei Jahrgängen bis 2010 ausgegangen. Die Bestandserhebung und Bedarfsberechnung

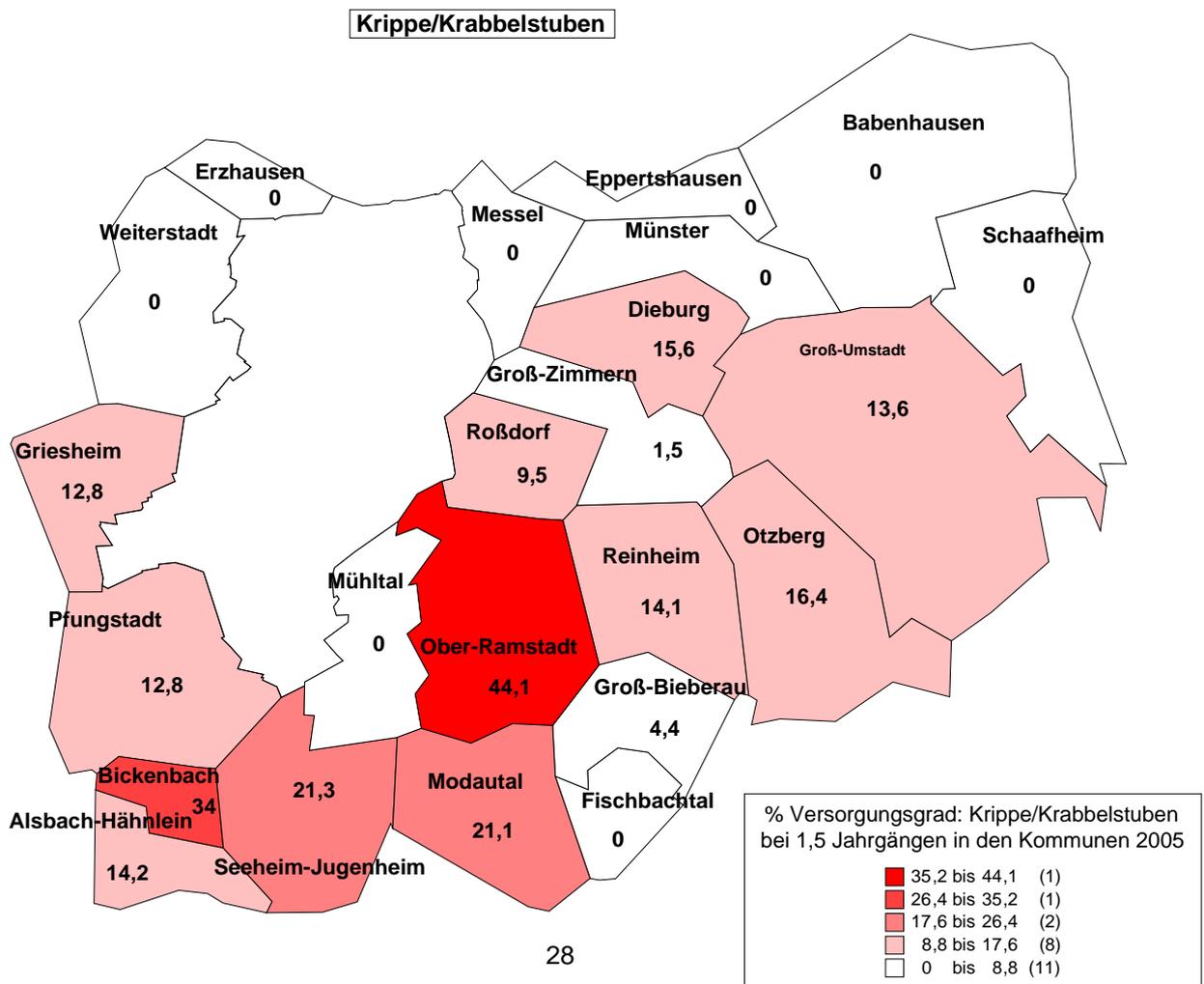
werden im Rahmen der Jugendhilfeplanung gemeinsam mit den Kommunen durchgeführt.

3.1.1 Krippe und Krabbelstuben

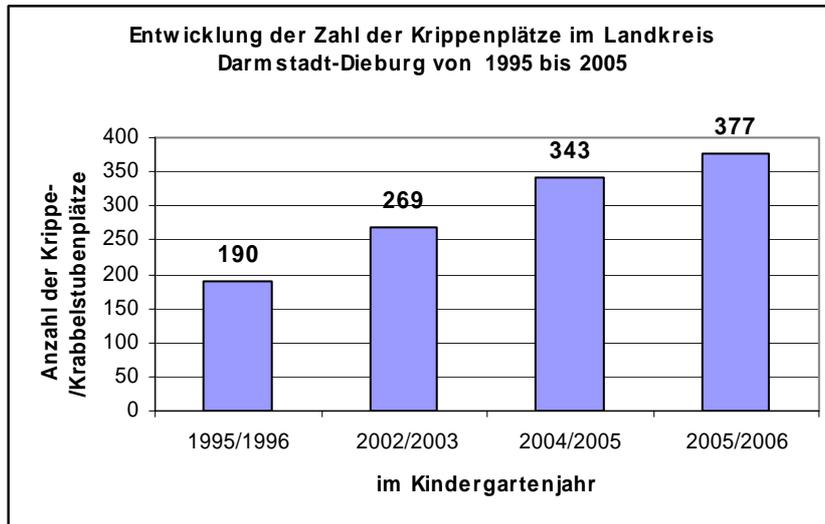
Plätze für Kinder unter drei Jahren werden in kleinen Einrichtungen freier Träger, altersübergreifenden Einrichtungen von Elterninitiativen und in altersstufenübergreifenden Gruppen in Kindertageseinrichtungen angeboten. In der Regel ist der Bedarf für Kinder unter drei Jahren so groß, dass altersstufenübergreifende Plätze in Kindertageseinrichtungen nur von dieser Altersgruppe belegt sind. In diesen Fällen wurden die Plätze in diesen Einrichtungen dem Krippebereich zugeordnet.

Um die Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren für das Kindergartenjahr 2005/2006 quantitativ zu erfassen, wurden der Berechnung 1,5 Jahrgänge (2. Halbjahr 2004 und 2005) zugrunde gelegt, da erfahrungsgemäß Plätze in außerfamiliären Betreuungseinrichtungen erst ab einem Alter von einem Jahr nachgefragt werden. Die Berechnung der Betreuungs- bzw. Versorgungsquote berücksichtigt daher alle Kinder der genannten Jahrgänge im Verhältnis zu den vorhandenen Plätzen nach Betriebserlaubnis. Die Angaben zur Anzahl der Plätze nach Betriebserlaubnis wurden der Meldung nach § 47 Abs. 1 SGB VIII und § 19 des AG-KJHG Hessen mit Stand 01.05.2005 entnommen. Es soll hier kurz darauf hingewiesen werden, dass das Ausführungsgesetz am 18.12.2006 durch das HKJGB, das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch ersetzt wurde. Für den Erhebungszeitpunkt 2005 hatte das AG-KJHG Hessen noch Gültigkeit.

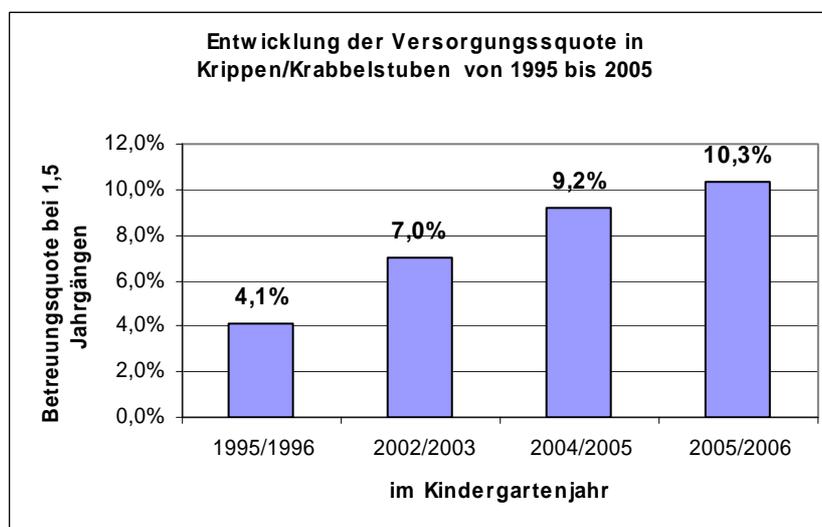
Betreuungssituation im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2005



2005 gab es innerhalb des Kreisgebietes für 3661 Kinder 377 Plätze in Krippen und Krabbelstuben. Damit konnte im Landkreis Darmstadt-Dieburg bei der Betreuung von Kleinkindern ein prozentualer Versorgungsgrad von 10,3% bei 1,5 Jahrgängen erreicht werden. Gemessen an diesem Durchschnittswert lag die Versorgungsquote am höchsten in den Kommunen Ober-Ramstadt (44,1%) und Bickenbach (34%). In neun Kommunen des Landkreises wurden bis zum Stichtag 30.04.2005 keine Krippen- und Krabbelstubenplätze in Einrichtungen angeboten.



Seit dem Kindergartenjahr 1995/1996 wurde die Anzahl der Plätze in Krippen/Krabbelstuben ständig ausgebaut. In den letzten drei Jahren, von 2002 bis 2005, stieg die Zahl der Krippenplätze kontinuierlich um insgesamt 108 Plätze und damit um 40,1% an. Auch die Platz-Kind-Relationen bei 1,5 Jahrgängen zeigen eine kontinuierlich steigende Tendenz. Betrug die Versorgungsquote 1996 noch 4,1% so stieg sie 2002 auf 7% und konnte bis zum Kindergartenjahr 2005/2006 auf 10,3% verbessert werden.



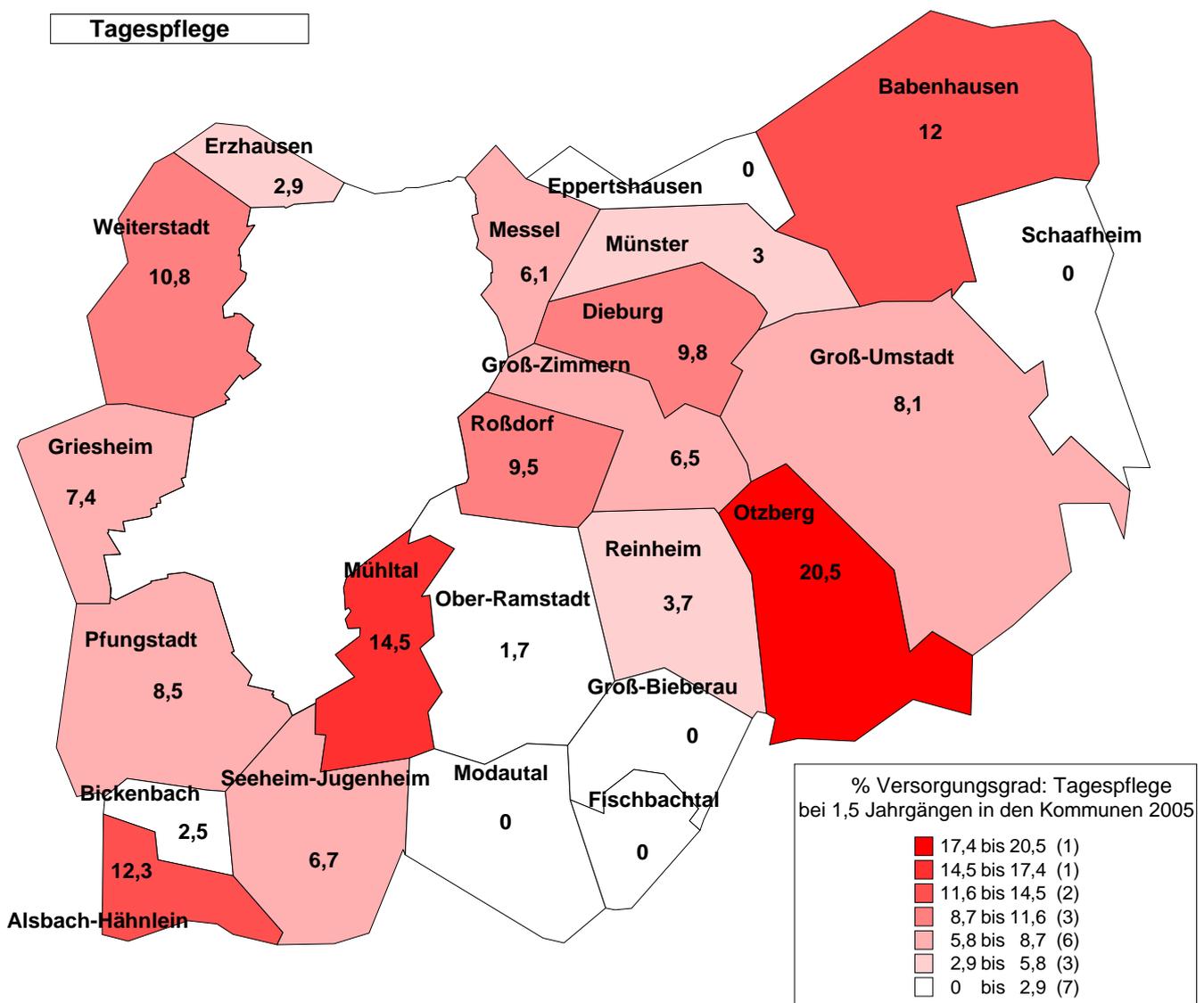
3.1.2 Kindertagespflege

Als Alternative oder als Ergänzung zu einer institutionellen Betreuung für (Klein-) Kinder wurde im September 2003 eine Tageseltern- und Tageskindervermittlung (TTV) im Landkreis Darmstadt-Dieburg eingerichtet. Das Büro ist seitdem Anlaufstelle für Eltern, die eine Betreuung für ihr/e Kind/er suchen und für Tagespflegepersonen, die Kinder betreuen. Die TTV steht neben der Vermittlung auch für Beratung, Begleitung und Unterstützung bei Fragen der Tagespflege und für die Qualifizierung der Tagespflegepersonen zur Verfügung.

Die Betreuung in einer Tagespflegestelle erfordert eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII durch das Jugendamt. Sie erlaubt die Betreuung von bis zu fünf Kindern und ist auf fünf Jahre befristet. Um als Tagespflegestelle anerkannt zu werden, müssen neben der persönlichen Eignung und Qualifizierung Kriterien (z.B. räumliche Voraussetzungen) erfüllt werden. Die Überprüfung zur Erteilung einer Pflegeerlaubnis erfolgt durch eine pädagogische Fachkraft des TTV und der zuständigen Fachkraft des Jugendamtes.

Betreuungssituation im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Tagespflege



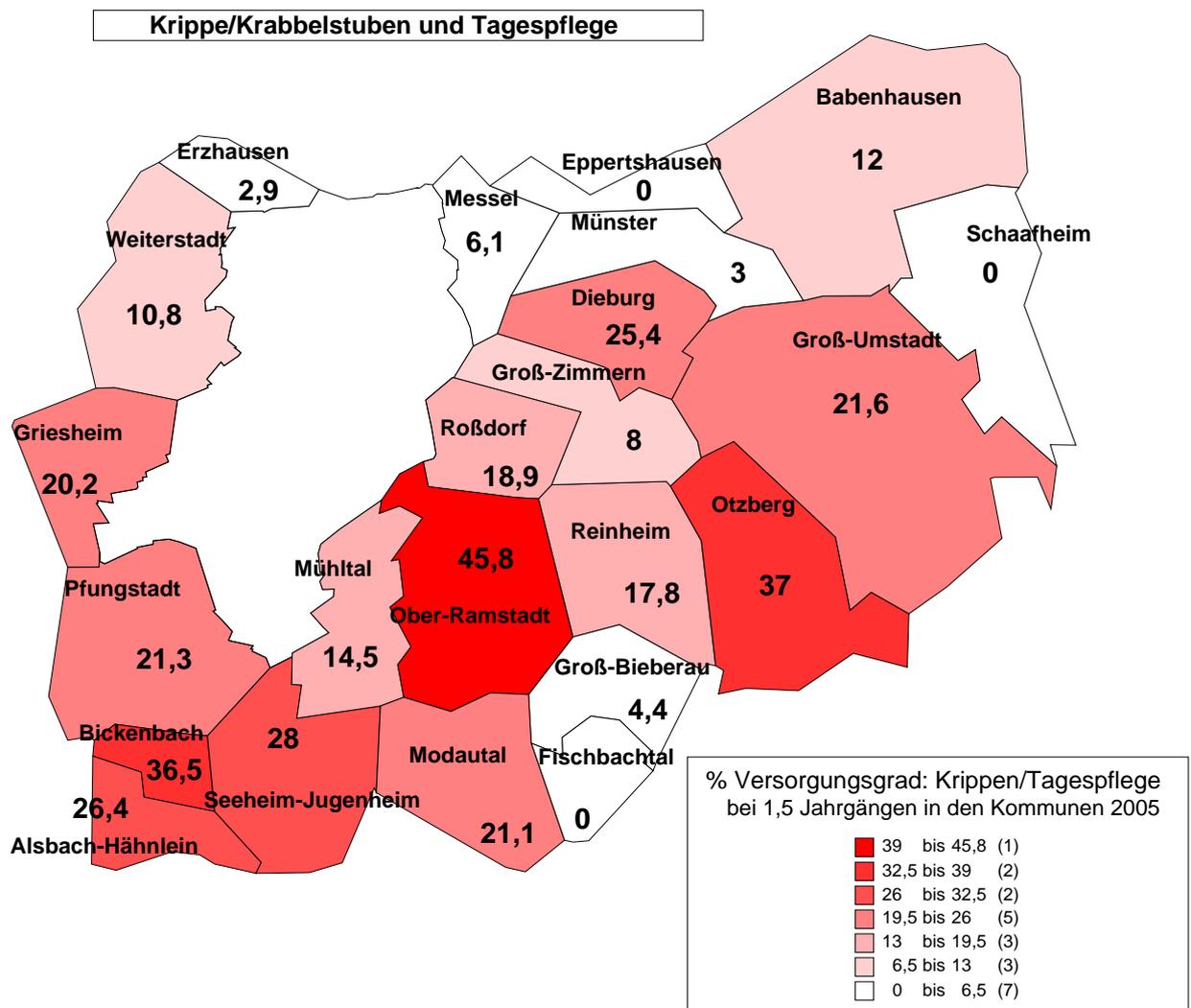
2005 gab es im Rahmen der öffentlichen Tagespflege im Landkreis Darmstadt-Dieburg 267 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Bezogen auf 1,5 Jahrgänge, und damit 3661 Kleinkinder, konnte im Kreisgebiet in dieser Betreuungsform ein prozentualer Versorgungsgrad von 7,3% erreicht werden. Ausgehend von diesem Mittelwert lag die Betreuungsquote am höchsten in den Kommunen Otzberg (20,5%) und Mühlthal (14,5%). In fünf Kommunen waren zum Erhebungszeitpunkt keine Tagespflegeplätze vorhanden.

Im Vergleich zum Kindergartenjahr 2004/2005 konnte eine deutliche Ausweitung des bestehenden Tagespflegeangebotes erreicht werden. So stieg die Platzzahl von 197 auf 267 und damit um 35,5%. In einem Jahr konnte damit der Versorgungsgrad von 5,3% auf 7% erhöht werden. Damit stellt der Ausbau der Tagespflege die häufigste Maßnahme zur Verbesserung des Betreuungsangebotes für diese Altersgruppe dar.

3.1.3 Betreuungssituation für Kinder unter 3 Jahren: Krippen/ Krabbelstuben und Tagespflege

Im Jahr 2005 standen für die Altersgruppe bis drei Jahre insgesamt 644 Betreuungsplätze in Krippen/Krabbelstuben und Tagespflege zur Verfügung. Die Versorgungsquote betrug damit bei 1,5 Jahrgängen 17,6%.

Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg



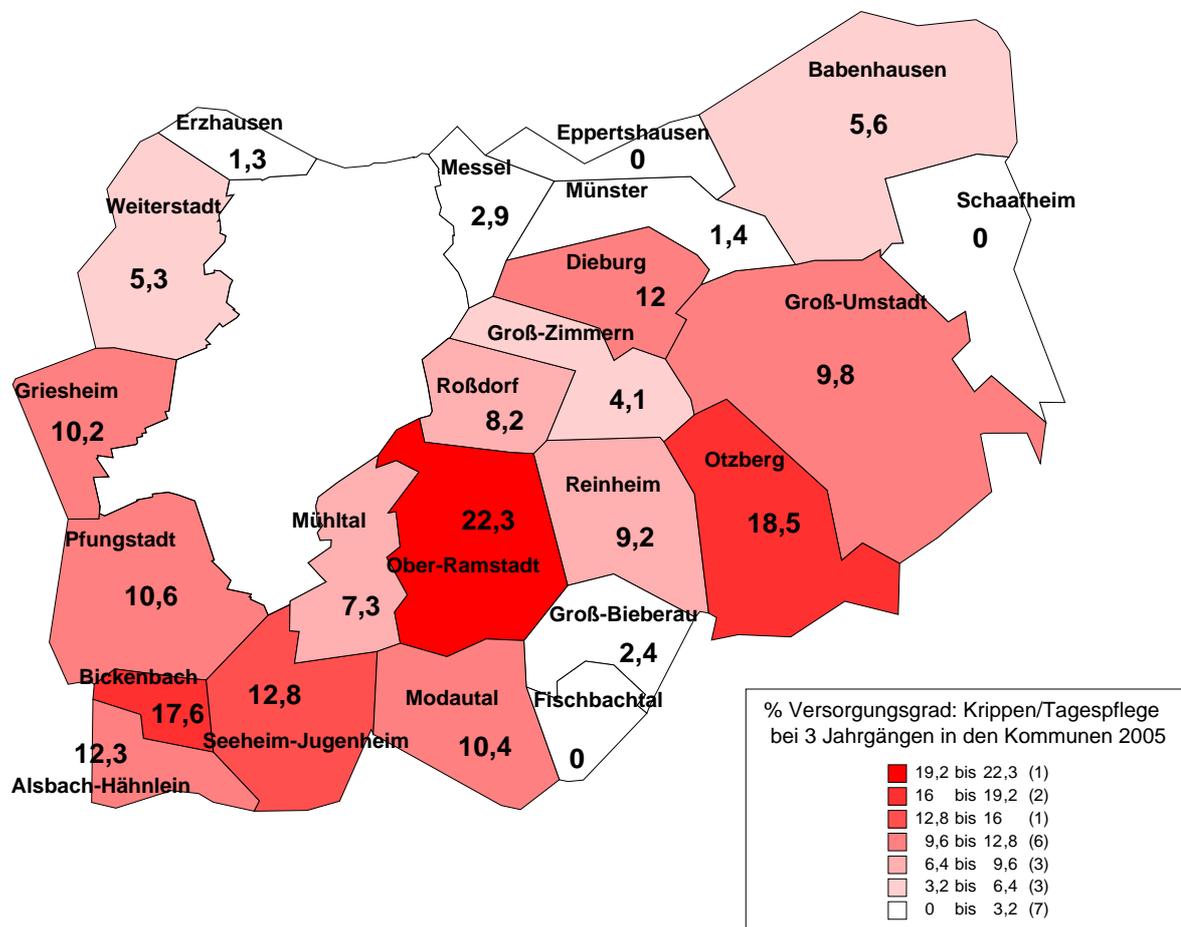
Wie die vorangegangene Grafik verdeutlicht, ist die Versorgungssituation für die unter Dreijährigen in den einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich. In den meisten Kommunen wurde in den letzten Jahren das Platzangebot in Einrichtungen und Tagespflege ausgeweitet. Den höchsten Versorgungsgrad mit 45,8% erreichte die Stadt Ober-Ramstadt. In drei Kommunen im Kreisgebiet gab es 2005 noch keine Angebote für Kinder unter drei Jahren.

Durch das Inkrafttreten des KICK wurde die amtliche Statistik neu geregelt, die zukünftig neben den institutionellen Formen der Betreuung auch die Kindertagespflegestellen jährlich erfassen wird. Ausgehend vom Stand 2005 soll die Entwicklung der Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren mit Blick auf die angestrebte Versorgungsquote von 20% im Jahr 2010 dokumentiert werden. Aus diesem Grund werden nachfolgend die Betreuungsplätze auch bezogen auf drei Jahrgänge dargestellt.

Werden alle Kinder unter drei Jahren erfasst, so ist ein wichtiger Indikator die „Platz-Kind-Relation“. Gemeint ist damit die Zahl der Plätze bezogen auf die Zahl der Kinder im entsprechenden Alter. Sie gibt – rein rechnerisch – Auskunft darüber, wie viele Kinder ein altersgemäßes Kindertagesbetreuungsangebot wahrnehmen können.

Im Kindergartenjahr 2005/2006 standen im Kreisgebiet für 7531 Kinder unter drei Jahren 644 Plätze in Einrichtungen und Tagespflege zur Verfügung. Dies entspricht einem Versorgungsgrad von 8,6%, d.h. für 100 Kinder unter drei Jahren standen 2005 im Kreisgebiet 8,6 Plätze zur Verfügung.

Betreuungssituation für Kinder unter drei Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg
Krippe/Krabbelstuben und Tagespflege



Die besten Platz-Kind-Relationen je 100 Kinder gab es in den Kommunen Ober-Ramstadt (22,3%), Otzberg (18,5%) und Bickenbach (17,6%). In den Kommunen Erzhausen, Fischbachtal und Schaafheim gab es 2005 kein Betreuungsangebot in Form von Einrichtungen oder Tagespflege für Kinder unter drei Jahren.

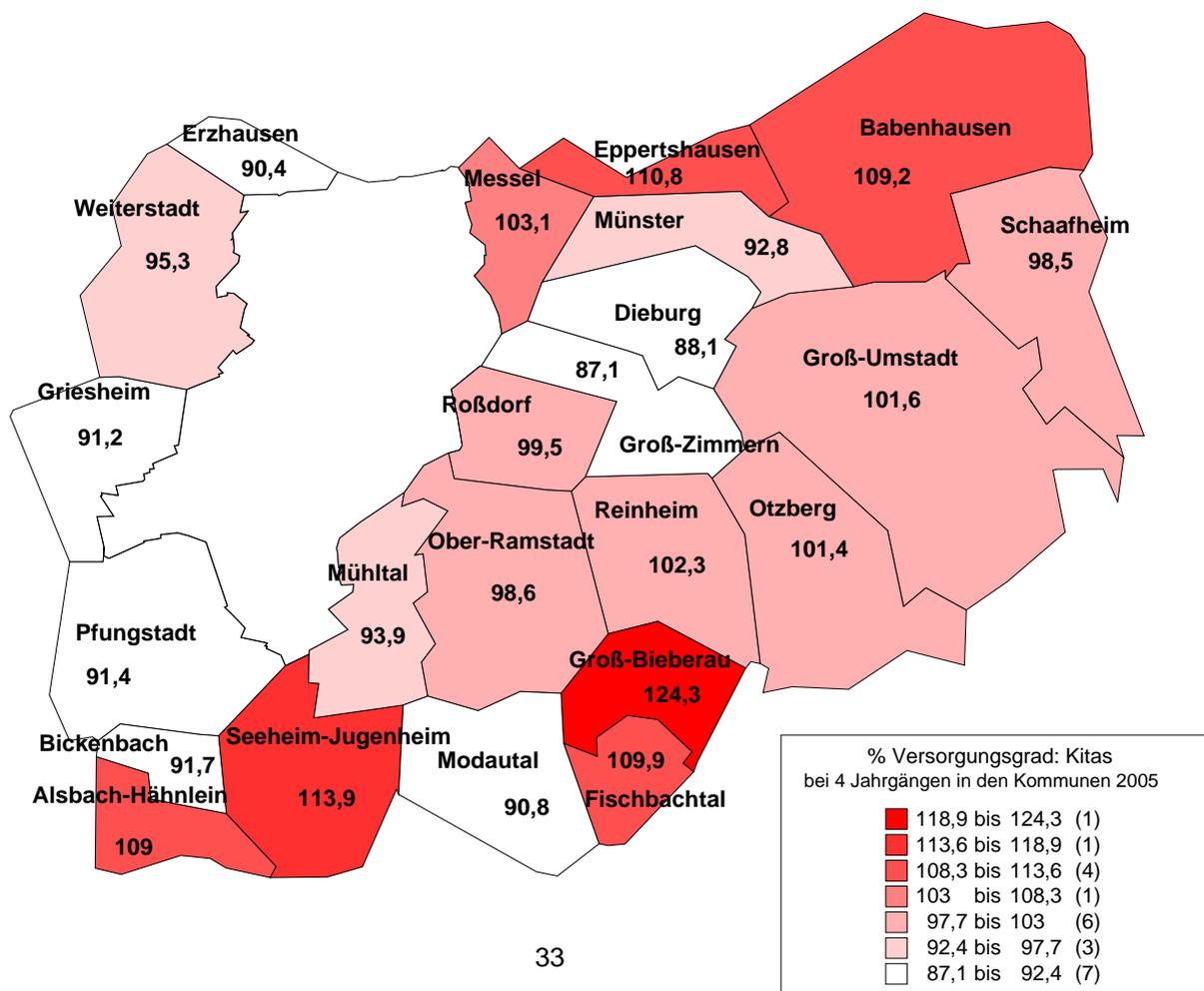
Nach einer Pressemitteilung des Hessischen Sozialministeriums (02.01.2007) betrug der Versorgungsgrad für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen in Hessen im gleichen Jahr 8,4% und bundesweit 11,7% (BMFSFJ 2006). Damit lag der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit einer Versorgungsquote von 8,6% über dem hessischen und unter dem bundesdeutschen Mittelwert. Letzterer ist aufgrund der Situation in den neuen Bundesländern höher.

3.2 Kindertagesstättenbetreuung für Kinder von drei bis sechs Jahren

Nach § 24 SGB VIII hat jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Anspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Für die Ermittlung der Versorgungsquoten mit Kindergarten- und Kindertagesstättenplätzen wurde daher von 4 Jahrgängen (1. Halbjahr 2004, 2003, 2002, 2001, 2. Halbjahr 2000) ausgegangen.

Bei der Berechnung des Platzangebotes wurden die genehmigten Plätze der Einrichtungen laut Betriebserlaubnis, auf der Grundlage der Auswertung der Meldebögen der Einrichtungen nach § 47 Abs. 1 SGB VIII und § 19 AG- KJHG Hessen zugrunde gelegt.

Kindertagesstätten: Versorgungssituation im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Kindergartenjahr 2005/2006



Zum Stichtag 31.05.2005 wurden innerhalb des Kreisgebietes 10.608 Plätze in Kindergärten und Kindertagesstätten für 10.847 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren zur Verfügung gestellt. Die Platz-Kind-Relation lag im Landkreis für Kindergartenkinder bei 97,8%. Damit kann kreisweit von einer Vollversorgung der Kinder dieser Altersgruppe ausgegangen werden. Ausgehend von diesem Kreismittelwert, findet sich die niedrigste Platz-Kind-Relation in Groß-Zimmern (87,1%) und die höchste in Groß-Bieberau (124,3%).

Ein Vergleich mit den Versorgungsquoten der Jahre 1996 und 2002 zeigt eine kontinuierliche Verbesserung des Betreuungsangebotes für Kinder im Vorschulalter. Standen 1996 für 100 Kinder 71,9 Plätze zur Verfügung, waren es 2002 schon 89,5 Plätze und 2005 97,8 Plätze. In einigen Kommunen mit einer Versorgungsquote von über 100% werden Kindergartenplätze abgebaut oder in Plätze für Kinder unter drei Jahren umgewandelt.

Da Vergleichswerte für das Kindergartenjahr 2005 für Hessen und Deutschland nicht zur Verfügung standen, wird als Richtwert auf die Besuchsquote, d.h. den Anteil der Kinder in Tagesbetreuung an allen Kindern derselben Altersgruppe, zurückgegriffen.

Laut Statistischem Bundesamt belief sich die Besuchsquote für Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren, bezogen auf die Kindertagesbetreuung (einschließlich Tagespflege), in Deutschland auf rund 89% und in Hessen auf 89,1%. Tagesmütter bzw. -väter werden für Kinder dieser Altersgruppe kaum mehr gewählt. Der Anteil der Tagespflege lag bei dieser Berechnung deutschlandweit bei 0,6% und hessenweit bei 0,5%.

3.2.1 Tagesbetreuung für Kinder mit Behinderungen

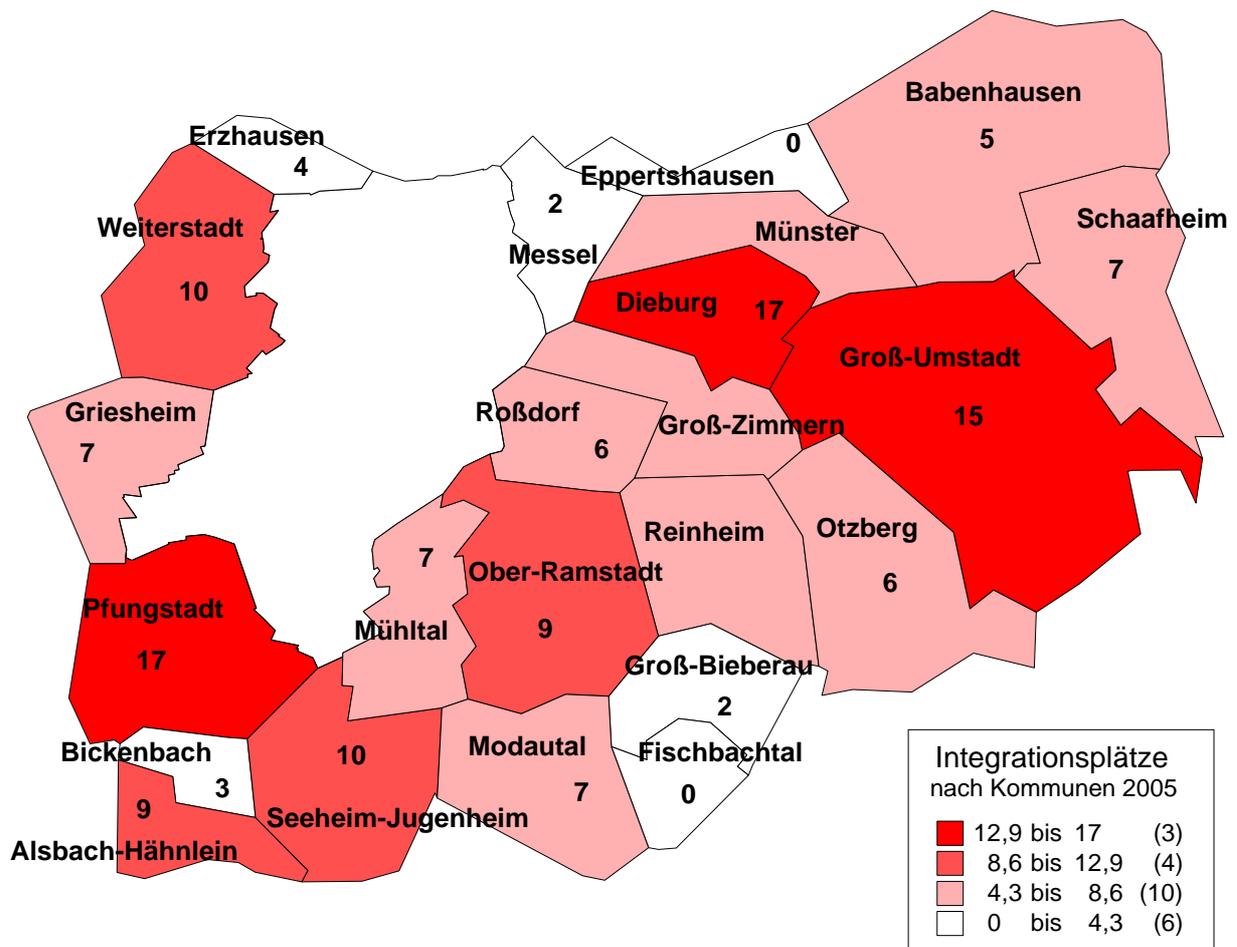
In Hessen gibt es eine Rahmenvereinbarung, nach der jedem Kind mit Behinderung ein wohnortnaher, geeigneter Integrationsplatz im Kindergarten zur Verfügung gestellt werden muss. Bei der Aufnahme eines Kindes mit Behinderung muss der Träger der Einrichtung die jeweilige Gruppenstärke reduzieren und während der Betreuungszeit zusätzlich 15 Fachkraftstunden bereitstellen.

Die gemeinsame Erziehung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderungen ist in den Kindergärten/Kindertagesstätten des Landkreises Darmstadt-Dieburg seit vielen Jahren der Regelfall. Im Kreisgebiet ist ein flächendeckendes Angebot vorhanden, das die Betreuung gewährleistet. Jedem Kind mit Behinderung kann ein wohnortnaher Integrationsplatz in einem Regelkindergarten zur Verfügung gestellt werden. Dies erleichtert den Kindern und ihren Familien die gesellschaftliche Integration und fördert die sozialen Kontakte vor Ort.

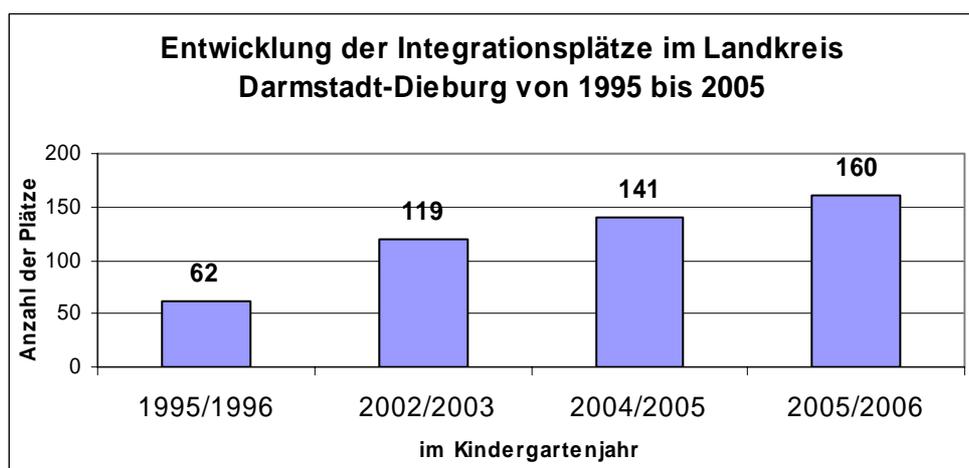
Zum Stichtag 30.04.2005 gab es in den Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg insgesamt 160 Integrationsplätze in 70 Einrichtungen. Die Kindergärten im Landkreis sind in ihrem Angebot flexibel und stellen – mit fachlicher Begleitung der Frühförderstellen und des Jugendamtes - Integrationsplätze nach Bedarf zur Verfügung.

Integrationsplätze in Kindertageseinrichtungen

im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Wie die Grafik zeigt, konnten Integrationsmaßnahmen seit der ersten Dokumentation im Situationsbericht 1995/1996 kontinuierlich und bedarfsgerecht ausgebaut werden.



Im Vergleichszeitraum konnte damit die Anzahl der Integrationsplätze um 158% erhöht werden. Neben dem systematischen Ausbau der wohnungsnahen Versorgung wurde die Qualität der Betreuung weiterentwickelt.

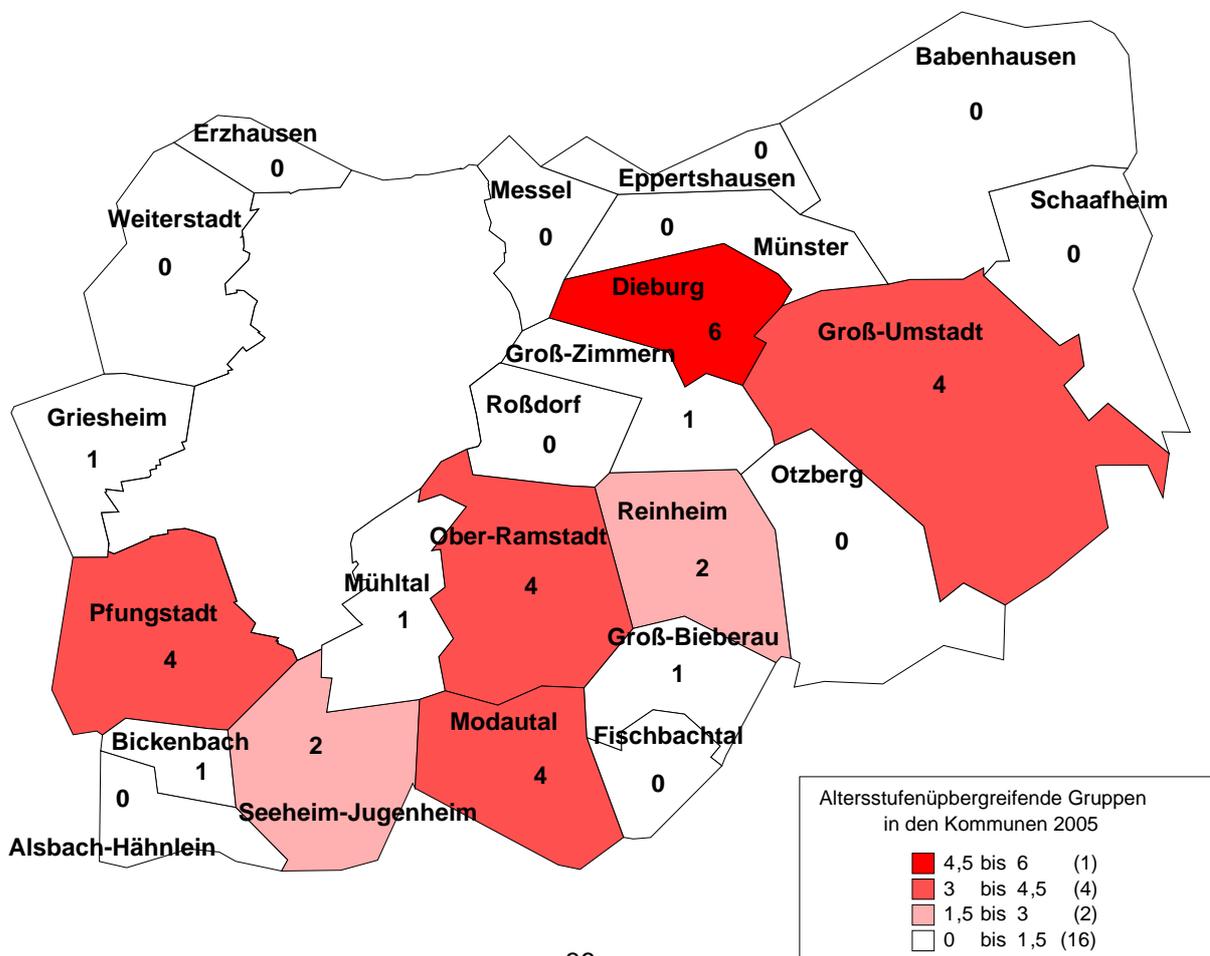
3.3 Altersstufenübergreifende Gruppen in Kinderbetreuungseinrichtungen

In vielen Einrichtungen gibt es inzwischen auch altersstufenübergreifende Gruppen für Kinder ab dem ersten bis zum zwölften Lebensjahr. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, um dem Betreuungsbedarf vor allem für Kleinkinder und Jugendliche vor Ort gerecht zu werden. Sie erweitern das vorhandene Angebot von Krippen, Kindergärten und Horten und fördern durch das Zusammentreffen von Kindern unterschiedlichen Alters das Sozialverhalten und die Lernmotivation. Neben der großen Anreicherungsvielfalt bietet das Konzept eine integrierte Betreuungssituation, d.h. Kinder, die das Kindergartenalter erreicht haben oder die eingeschult werden, müssen die Betreuungseinrichtung nicht wechseln.

In den letzten beiden Jahren wurden in der Regel hauptsächlich Kinder ab zwei Jahren aufgenommen. Somit leisten altersstufenübergreifende Gruppen vor allem einen wichtigen Beitrag für die Grundversorgung der unter Dreijährigen und sind ein weiterer Baustein zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Konzeption der altersstufenübergreifenden Gruppen bietet auch zukünftig gute Voraussetzungen, die durch rückläufige Kinderzahlen frei werdenden Kapazitäten im Kindertagesstättenbereich für die Altersgruppen von drei bis sechs Jahren zu kompensieren und damit das Betreuungsangebot für Kinder unter drei und über sechs Jahren auszubauen.

Altersstufenübergreifende Gruppen im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Insgesamt gab es im Kindergartenjahr 2005/2006 im Landkreis 31 altersstufenübergreifende Gruppen in 22 Einrichtungen verteilt auf 12 Kommunen. In den Städten Dieburg, Groß-Umstadt und Ober-Ramstadt wurden die meisten altersstufenübergreifenden Gruppen eingerichtet. Neben den Kindertagesstätten sind es vor allem Elterninitiativen, die diese Betreuungsplätze schaffen und somit einen wichtigen Part bei der Grundversorgung übernehmen.

Seit dem Kindergartenjahr 2003/2004 hat sich die Anzahl der altersstufenübergreifenden Gruppen um 10 und damit um 47,6% erhöht. Im gleichen Zeitraum stieg auch die Anzahl der Einrichtungen, die diese Betreuungsform anbieten, von 12 auf 22, was einer Zunahme um 83,3% entspricht.

3.4 Schulkindbetreuung

In der aktuellen Kinderbetreuungsdebatte wird neben dem Betreuungsausbau für Kleinkinder auch das Betreuungsangebot für Kinder im (Grund-)schulalter in den Blick genommen. Vor allem nach dem Wechsel von der Kindertagesbetreuung mit Ganztagsplatz oder Mittagsversorgung wirft die traditionelle Halbtagschule für berufstätige Eltern noch immer Vereinbarkeitsprobleme auf, die vor der flächendeckenden Realisierung von Ganztagschulen eine Ausweitung des Betreuungsangebotes für Schulkinder erforderlich machen.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg hat der Bedarf an Schulkindbetreuung zu einer vielfältigen Angebotsstruktur geführt. Ein Angebot für diese Altersgruppe stellt der Kinderhort dar, dessen Gruppen meist altersstufenübergreifend zusammengesetzt werden und aus maximal 20 Kindern bestehen.

Ein weiteres Angebot zur Betreuung von Schulkindern halten die Betreuenden Grundschulen vor. Darüber hinaus sind im Kontext der "Familienfreundlichen Schulen" im Landkreis offene Ganztagesangebote für Schulkinder entstanden.

Die Perspektiven für einen bedarfsgerechten Ausbau konzentrieren sich im Kreisgebiet nicht mehr nur auf den Hort, sondern hauptsächlich auf schulverbundene Betreuungsformen. Als Alternative oder in Ergänzung zum Hort sollen in unterschiedlichem zeitlichem Umfang organisierte Angebote für Schulkinder vorangebracht werden, die den Ausbau von Ganztagschulen ermöglichen. In verschiedenen Ganztagschulmodellen ist die Kooperation von Schule und Hort konzeptionell verankert. Darin liegen sowohl für Schulen als auch für Horte neue Entwicklungsmöglichkeiten.

3.4.1 Betreuung in Horten

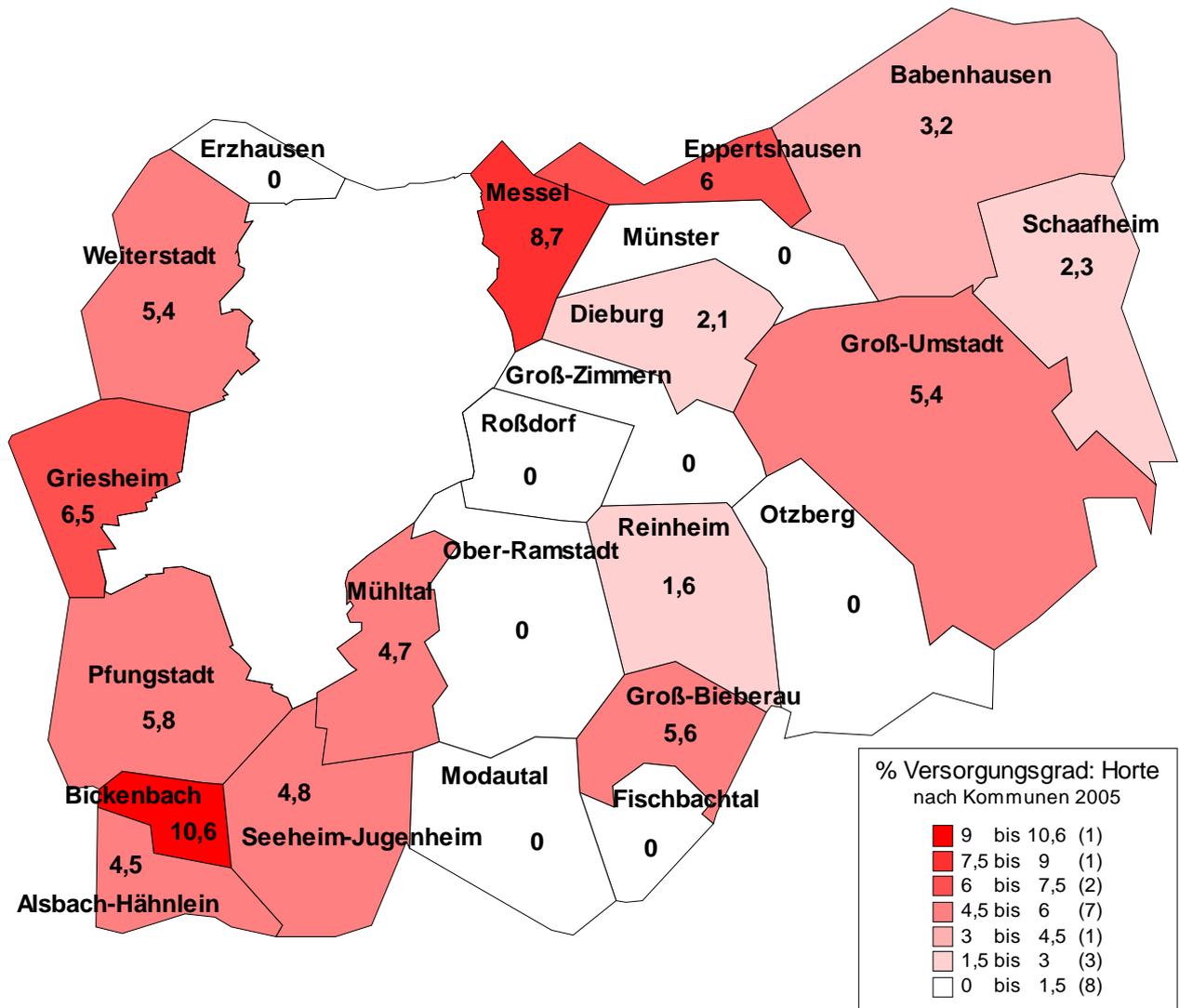
Horte sind pädagogische Tageseinrichtungen für schulpflichtige Kinder bis 14 Jahre. In der Regel werden im Hort Schulkinder bis zum Ende der Grundschule sowohl vor dem Unterricht als auch nach der Schule bis zum späten Nachmittag betreut. Horte bieten somit vor allem für allein Erziehende und berufstätige Eltern verlässliche Betreuungszeiten auch während der Ferien, eine zuverlässige Finanzierung und qualifiziertes Personal.

Für die Ermittlung der Versorgungsquoten mit Hortplätzen wurde von 6,5 Jahrgängen (1. Halbjahr 1999, 1998, 1997, 1996, 1995, 1994, 1993) ausgegangen. Bei der Be-

rechnung des Platzangebotes wurden die genehmigten Plätze der Einrichtungen laut Betriebserlaubnis, auf der Grundlage der Auswertung der Meldebögen der Einrichtungen nach § 47 Abs. 1 SGB VIII und § 19 AG-KJHG Hessen, zugrunde gelegt.

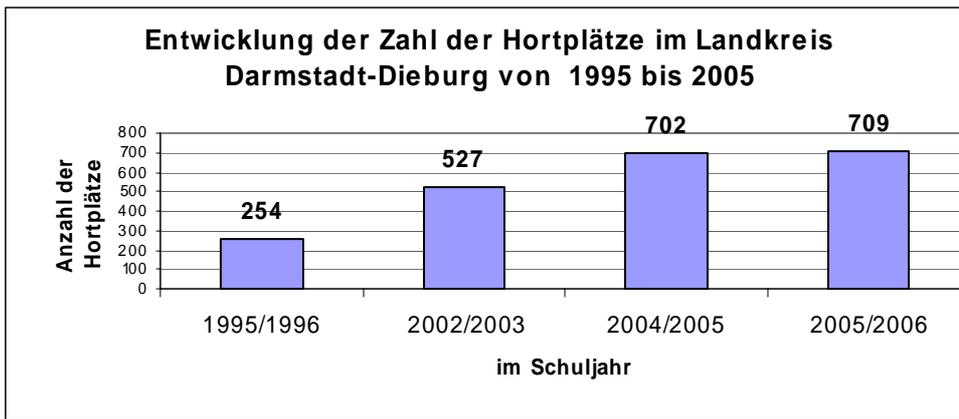
Innerhalb des Kreisgebietes wurden zum Stichtag 709 Hortplätze für 20.306 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren zur Verfügung gestellt. Die kreisweite Kind-Platz-Relation betrug damit 3,5%.

Horte: Versorgungssituation im Landkreis Darmstadt-Dieburg



Ausgehend von diesem Mittelwert weist die Kommune Bickenbach mit einer Kind-Platz-Relation von 10,6 Plätzen für 100 Kinder dieser Altersgruppe einen überdurchschnittlich guten Versorgungsgrad auf. Insgesamt 8 Kommunen (Erzhausen, Fischbachtal, Groß-Zimmern, Modautal, Münster, Ober-Ramstadt, Otzberg und Roßdorf) verfügen über kein Hortangebot.

Ein Vergleich der Entwicklung des Hortbetreuungsangebotes von 1996 bis 2005 verdeutlicht den Ausbau bis 2003 und die Stagnation in den letzten Jahren.



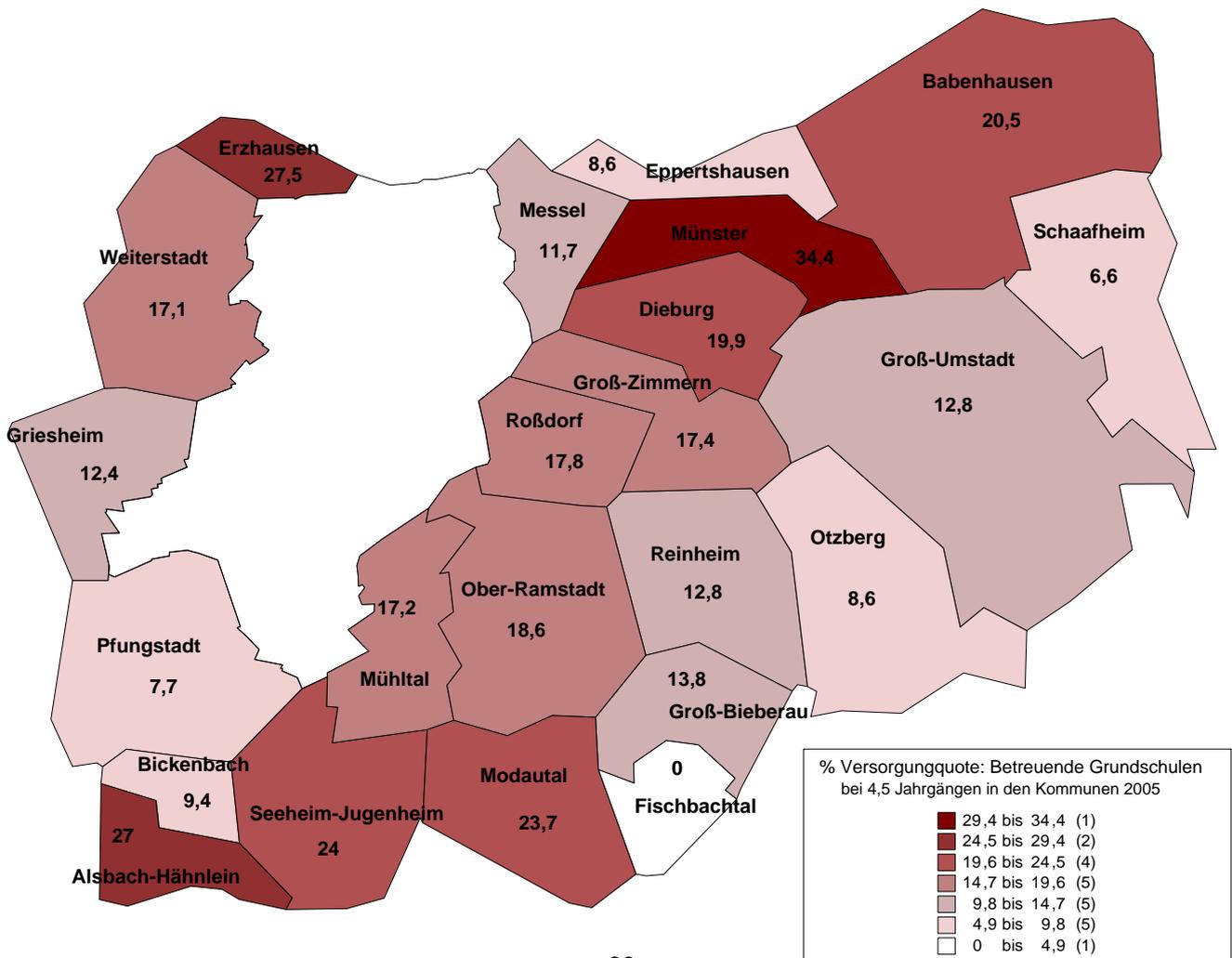
Im Vergleichszeitraum konnte damit die Versorgungsquote von 1,3% im Jahr 1995 auf 3,5% im Jahr 2005 erhöht werden.

3.4.2 Betreuende Grundschulen

Zum flexiblen und vielfältigen Betreuungsspektrum für Familien im Landkreis gehören auch die Betreuenden Grundschulen.

Versorgungsquote 'Betreuende Grundschulen' 2005 in den Kommunen

des Landkreises Darmstadt-Dieburg

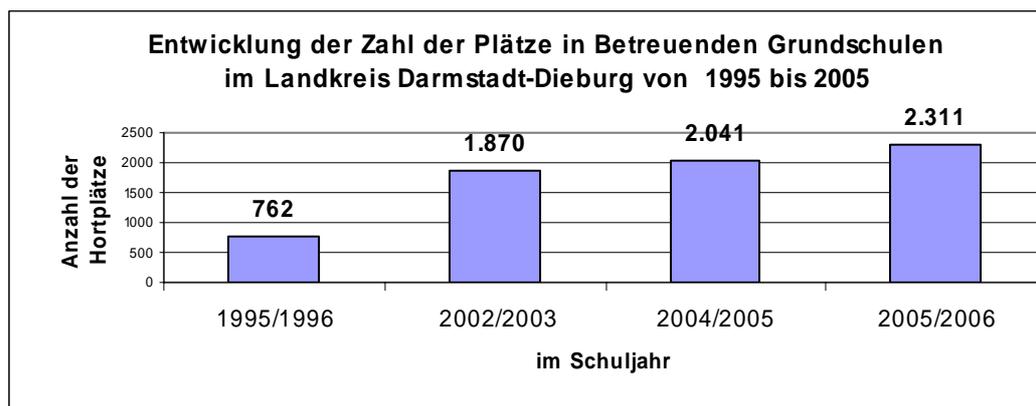


Hier werden Grundschüler und -schülerinnen aller Klassenstufen vor und nach dem Unterricht betreut. In der Regel besteht ein Angebot von 7.30 Uhr bis Schulbeginn und nach dem Unterrichtsende bis 13.00 Uhr. Die Träger dieser Betreuungsangebote können im Kreisgebiet der Schulträger, die Standortgemeinde, Elternvereine oder speziell gegründete Trägervereine sein.

Im Schuljahr 2005/2006 gab es in 22 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg insgesamt 55 Betreuende Grundschulen. Einzige Ausnahme ist hier die Gemeinde Fischbachtal. Insgesamt standen 2.311 Plätze zur Verfügung. Die Versorgungsquote auf der Grundlage von 4,5 Jahrgängen betrug damit kreisweit 16,6%. Ausgehend von diesem Durchschnittswert lag die Platz-Kind-Relation am höchsten in Münster (34,4%) und Erzhausen (27,5%).

Eine Bestandserhebung aller Betreuenden Grundschulen im Schuljahr 2005/2006 durch die Schulabteilung ergab, dass 33 Schulen (45,5%) eine Mittagsversorgung offerieren und 25 (60%) eine Ferienbetreuung vorhalten. Weiterhin bieten 29 Schulen (52,7%) eine Hausaufgabenbetreuung an und 35 Schulen (63,6%) haben für die Betreuungszeiten pädagogisch ausgebildete Fachkräfte eingestellt.

Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt eine stetige Zunahme des Platzangebotes von 1996 bis 2005.



Gegenüber 1996 hat sich das Angebot an ‚Betreuenden Grundschulen‘ um 1.549 Plätze und damit um 203% erweitert. Gegenüber dem Vorjahr konnte im Schuljahr 2005/2006 die Versorgungsquote von 14,4% auf 16,6% erhöht werden.

- **Studien, wie z.B. die von Prognos (2004, 2005) belegen, dass die wirtschaftliche Entwicklung, die Attraktivität der Standorte für Unternehmensneuan-siedlungen und damit auch der Wohlstand in immer stärkeren Maß davon ab-hängen, ob eine Region jungen Familien ein lebenswertes Umfeld und beruf-liche Perspektiven anbieten kann und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.**
- **Das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren wurde in den letzten Jahren im Kreisgebiet erheblich ausgebaut und verbessert. Dies lag, neben den neu geschaffenen Plätzen in Krippen/Krabbelstuben und altersstufen-übergreifenden Gruppen, vor allem am Ausbau der Tagespflege. Trotzdem ist, quantitativ betrachtet, eine Versorgungslage von 17,6% (bei 1,5 Jg.) bzw. 8,6% (bei 3 Jg.) für diese Altersgruppe noch nicht ausreichend.**

- Die Versorgungsquote im Kindertagesstättenbereich für Kinder von drei bis sechs Jahren beträgt kreisweit 97,8% (bei 4 Jg.). Damit ist eine Vollversorgung erreicht. Trotz der tatsächlichen und weiter prognostizierte Abnahme der Kinder dieser Altersgruppe sollten keine Plätze abgebaut werden. Vielmehr sollte eine Standortsicherung durch die Umwandlung in Betreuungsplätze für Kleinkinder unter drei oder Schulkinder über sechs Jahre erfolgen
- Jedem Vorschulkind mit Behinderung steht wohnortnah ein Integrationsplatz in einem Regelkindergarten zur Verfügung.
- Die Versorgungsquote mit Hortplätzen erhöhte sich in den letzten zehn Jahren von 1,3% (1995) auf 3,5% (2005). Es kann trotz der leichten Zunahme des Angebots von einer Unterversorgung im Hortbereich ausgegangen werden.
- Im gleichen Zeitraum wurde das Angebot an ‚Betreuenden Grundschulen‘ um 1549 Plätze und damit um 203% erweitert.
- Um für berufstätige Eltern von Schulkindern eine Betreuungskontinuität bis zum Nachmittag und auch während der Ferienzeit zu gewährleisten, ist - bis zur flächendeckenden Umsetzung von Ganztagsschulen - ein weiterer Ausbau von Angeboten mit Betreuungsleistungen erforderlich und qualitativ durch die Einhaltung fachlicher Standards zu verbessern.

4 Allgemeinbildende Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

4.1 Schulen und Schulstandorte im Schuljahr 2005/2006

Für Kinder und Jugendliche ist die schulische Bildung eine zentrale außerfamiliäre Sozialisationsinstanz für die Entwicklung zur Selbstständigkeit. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg bietet ein differenziertes Angebot an Schulen und Schulformen, das eine individuelle Bildungsteilhabe ermöglicht.

Zu den allgemeinbildenden Schulen gehören Grundschulen, Förderstufen, Haupt- und Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und Förderschulen. Die nachfolgend verwendeten Daten und die Unterscheidung nach Schularten sind der Schulstatistik der Schulabteilung für das Schuljahr 2005/2006 entnommen. Die Schulabteilung stellt kontinuierlich umfangreiches Datenmaterial in Form von Schulstatistiken und Schulentwicklungsplänen zur Verfügung. Aus diesem Grund werden hier nur einige zentrale Aspekte herausgestellt.

Insgesamt standen im Schuljahr 2005/2006 im Landkreis 64 Schulen mit Grundstufe zur Verfügung. Zur Grundstufe gehören Vorklassen und die Klassen 1 bis 4 der Grundschulen (mit Sprachheilschule), der Schulen für Lernhilfe und der Schule für Praktisch Bildbare. Insgesamt werden 17 Vorklassen an 15 Schulen mit Grundstufen angeboten.

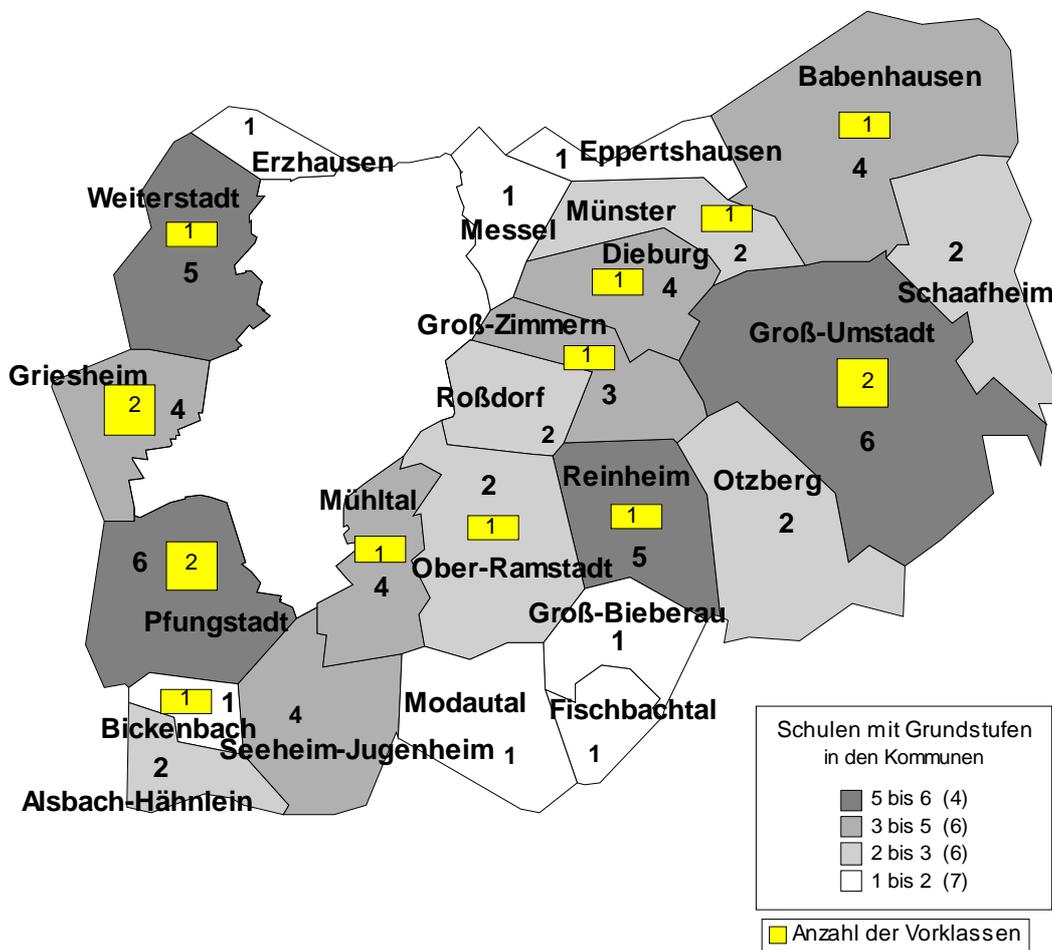
Im gleichen Zeitraum gab es im Landkreis insgesamt 30 Schulen. Dazu zählen Förderstufen, Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweige sowie ein Gymnasium. Weiterhin werden die integrierten Gesamtschulen, die Schulen für Lernhilfe und die Schule für Praktisch Bildbare mit den Klassen 5 bis 10 darunter subsumiert.

Insgesamt gab es im Kreis 10 Schulen mit einem Angebot für die Oberstufe. Dazu zählen die Klassen 11 bis 13 der Gymnasialen Oberstufe. Weiterhin gehörten hierzu die Angebote für die Klassen 11 in der Gustav-Heinemann- Schule, einer Schule für Praktisch Bildbare und Körperbehinderte in Dieburg und in der Ernst-Reuter-Schule, die Schule für Lernhilfe in Groß-Umstadt.

In allen Kommunen des Kreisgebietes waren zu diesem Erhebungszeitpunkt Grundschulen vorhanden. Die meisten Vorklassen fanden sich in den Städten Griesheim, Pfungstadt und Groß-Umstadt.

Allgemein bildende Schulen mit Grundstufen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

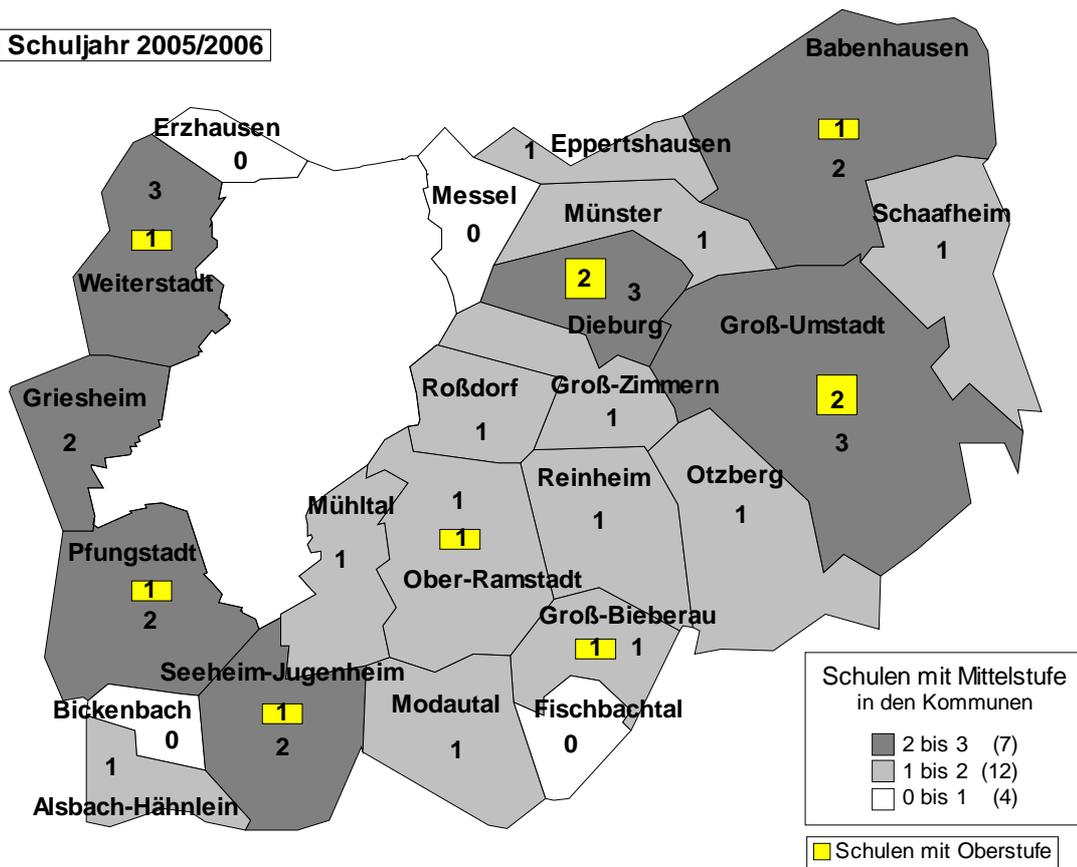
im Schuljahr 2005/2006



Über das größte Angebot an Schulen mit dem Bereich Mittelstufe verfügten die Städte Dieburg, Groß-Umstadt und Weiterstadt. Die Städte Babenhäusen, Dieburg, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Reinheim und Weiterstadt sowie in die Gemeinde Seeheim-Jugenheim verfügten über Schulen mit gymnasialer Oberstufe.

Allgemein bildende Schulen mit Mittel- und Oberstufe im Landkreis Darmstadt-Dieburg

im Schuljahr 2005/2006



4.2 Schüler/innen in den Schulstufen im Schuljahr 2005/2006

Im Schuljahr 2005/2006 besuchten im Landkreis Darmstadt Dieburg 31.657 Schüler und Schülerinnen allgemeinbildende Schulen. Nachfolgend werden die Schüler/innen den Schulformen zugeordnet. Dabei wird bei dieser Auswertung der Besuch von Förderschulen extra ausgewiesen.

Allgemein bildene Schulen	Schuljahr 2002/2003		Schuljahr 2005/2006		Veränderungen	
	Schüler/innen-zahl	in %	Schüler/innen-zahl	in %	abs..	in %
Grundstufe (Grundschulen)	12784	40,8%	12.727	40,2%	-57	-0,4%
Mittelstufe (Förderstufen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und integr. Gesamtschulen (Kl. 5-10))	15721	50,2%	15.840	50,0%	119	0,8%
Oberstufe (Gymnasiale Oberstufe, Sek. II (Kl. 11-13))	2047	6,5%	2.255	7,1%	208	10,2%
Förderschulen (Schulen für Lernhilfe, Schule für Praktisch Bildbare)	761	2,4%	835	2,6%	74	9,7%
Gesamt	31313	100,0%	31.657	100,0%	344	1,1%

Quelle: Schulabteilung Landkreis Darmstadt-Dieburg: Schulstatistik der Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Schuljahr 2005/2006; eigene Berechnung

Insgesamt waren 12.727 Schüler/innen in der Grundstufe und damit entweder in einer Vorklasse oder einer Grundschule. Davon hatten 1432 Schüler/innen eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies entsprach einem Anteil von 11,3%. Der Anteil der Schüler/innen an Schulen mit Grundstufe, gemessen an allen allgemeinbildenden Schulen, betrug damit 40,2%. Die meisten Schüler/innen, die eine Grundstufe besuchten, fanden sich in der Stadt Griesheim (1092) und die wenigsten in der Gemeinde Fischbachtal (114).

An Schulen mit Mittelstufe wurden insgesamt 15.840 Schüler/innen unterrichtet. Der Anteil der ausländischen Schüler/innen betrug 6,8%. Damit kommt der Mittelstufe, mit den verschiedenen Schulformen der Klassen 5 bis 10, eine zentrale Bedeutung zu. Mit einem Anteil von 50% der jungen Schulbesucher/innen ist sie die am häufigsten besuchte Schulart im Kreisgebiet.

Die gymnasiale Oberstufe, vertreten an 8 Standorten im Landkreis, wurde von 2.255 Schüler/innen besucht. Davon waren nur 42 ausländische Schüler/innen. Mit einem Anteil von 1,9% waren sie damit deutlich unterrepräsentiert. Insgesamt betrug der Gesamtanteil der Oberstufenschüler/innen an allen Allgemein bildenden Schulen 7,1%.

Im Schuljahr 2005/2006 wurden an den 10 Förderschulen im Landkreis insgesamt 835 Schüler/innen gezählt. Davon besuchten 734 Schüler/innen die Schulen für Lernhilfe und 101 die Schule für Praktisch Bildbare. Der Anteil der ausländischen Schüler/innen an den Schulen für Lernhilfe betrug 24,8% und lag damit weit über dem Durchschnitt aller anderen Schulformen.

Ein Vergleich mit dem Schuljahr 2002/2003 zeigt eine unterschiedliche Verteilung auf die verschiedenen Schularten. Während der Anteil der Schüler/innen im Grundstufenbereich einen minimalen Rückgang (-0,4%) und der Anteil der Mittelstufenschüler/innen einen minimalen Anstieg (0,8%) aufweisen, stieg der Anteil der Schüler/innen in der Oberstufe deutliche um 10,2% an. Ebenfalls stark angestiegen ist der Anteil der Förderschüler/innen mit 9,7%.

4.3 Familienfreundliche Schulen im Kreisgebiet

Zur Verbesserung der Betreuungsinfrastruktur und für ein Zusammenwirken verschiedener Akteure zum Ausbau von verlässlichen Ganztagesangeboten startete der Landkreis 2001 das Projekt „Familienfreundliche Schule“, das im Rahmen eines Landeswettbewerbs gewürdigt wurde. Dieses Projekt hatte als Zielgruppe die Sekundarstufe I.

Mit Stand 12.10.2005 gab es 17 Schulen, die diese vom Landkreis gebotene Chance für offene Ganztagsangebote ergriffen. Der Betreuungsumfang betrug je nach Schule dabei minimal drei und maximal fünf Tage und variiert von 2 bis 6,5 Stunden täglich. In 12 Schulen wird Mittagessen und ebenfalls in 12 Schulen eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. Eine Ferienbetreuung gab es zum Stichtag in keiner der Schulen.

Gegenüber dem Schuljahr 2002/2003 (14 Schulen) konnte das Angebot der familienfreundlichen Schulen im Landkreis um 3 Schulen und damit 21,4% erhöht werden.

4.4 Ganztagsangebote für Schulen der Sekundarstufe I

Das „Ganztagsprogramm nach Maß des Landes Hessen“ unterscheidet drei verschiedene Angebotsformen.

In der Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung wird an mindestens drei Tagen in der Woche bis 14.30 Uhr eine pädagogische Mittagsbetreuung angeboten. Zusätzlich werden am Nachmittag Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie erweiterte Angebote im Wahl- und Freizeitbereich offeriert. Im Schuljahr 2005/2006 gab es an 10 Schulen des Landkreises dieses Angebot.

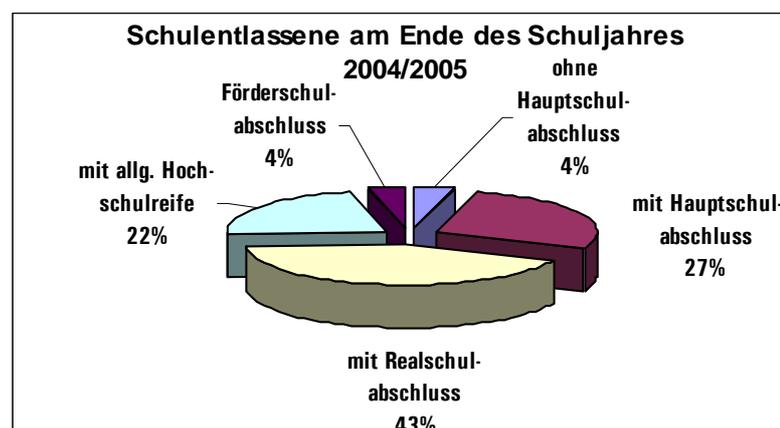
In der Ganztagschule mit offener Konzeption wird Betreuung von Montag bis Donnerstag, in der Regel von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr angeboten. Die Teilnahme an den zusätzlichen Nachmittagsangeboten ist für Schüler und Schülerinnen freiwillig. Nach Anmeldung durch die Eltern besteht jedoch Anwesenheitspflicht. Im Landkreis wurde dieses Ganztagesangebot im Schuljahr 2005/2006 von keiner Schule umgesetzt.

In der Ganztagschule mit gebundener Konzeption werden Pflichtunterricht und unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten von Montag bis Donnerstag, in der Regel von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr und am Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr angeboten. Die Teilnahme an den zusätzlichen Angeboten ist für Schüler und Schülerinnen ganz oder teilweise verpflichtend. Nach Anmeldung durch die Eltern besteht auch bei freiwilligen Angeboten die Anwesenheitspflicht für den Anmeldezeitraum. Diese Konzeption wurde im Schuljahr 2005/2006 von einer Schule im Kreisgebiet umgesetzt.

Im Landkreis gibt es darüber hinaus zwei Ganztagschulen, die schon vor dem Landesprogramm „Ganztagschule nach Maß“ eingerichtet wurden. So wurde 1978 wurde eine Ganztagschule in Babenhausen und 1984 eine weitere in Dieburg eröffnet. Sie entsprechen der Ganztagschule mit gebundener Konzeption.

4.5 Schulentlassene aus Schulen im Kreisgebiet Ende des Schuljahres 2004/2005

Am Ende des Schuljahres 2004/2005 verließen insgesamt 2.881 Schüler und Schülerinnen die allgemeinbildenden Schulen des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Davon waren 48,4% weiblich und 51,6% männlich. Der Anteil der ausländischen Schüler/innen betrug 14,1%.

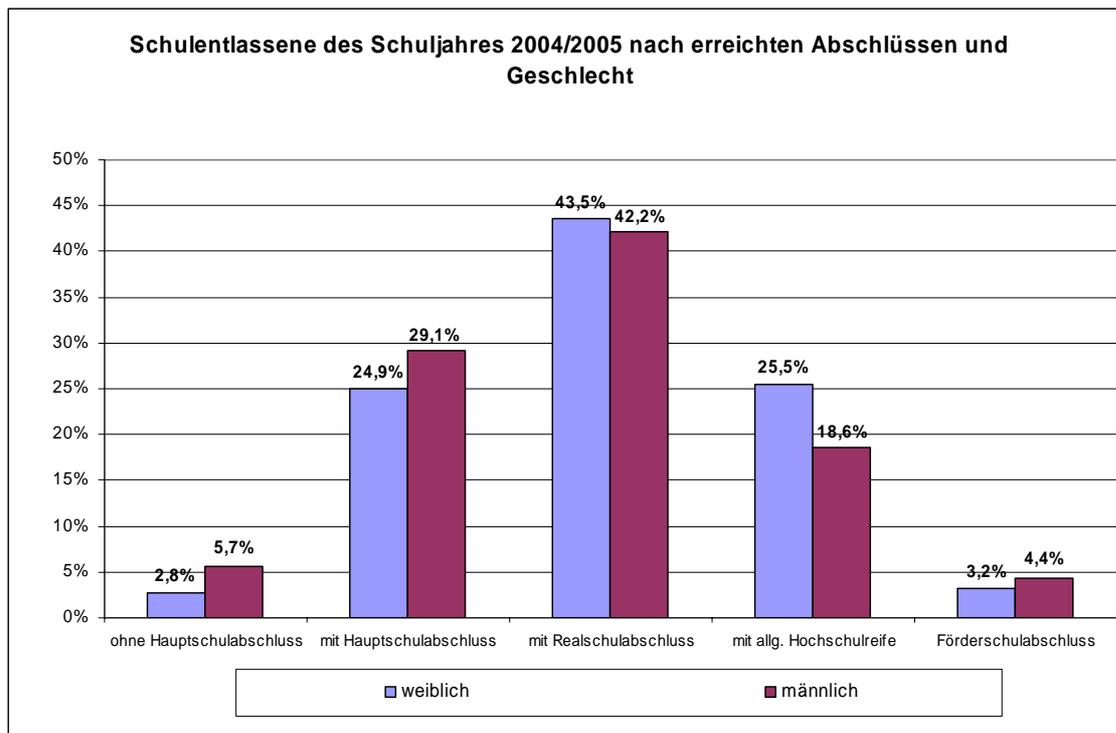


Von allen Schulentlassenen gingen 123 Schüler/innen ohne einen Hauptschulabschluss erreicht zu haben. 781 Schüler/innen erhielten einen Hauptschulabschluss, 1234 einen Realschulabschluss und 633 die allgemeine Hochschulreife. Einen Abschluss der Förderschule erhielten 110 Schüler/innen.

4.5.1 Schulentlassene nach Geschlecht und erreichtem Abschluss

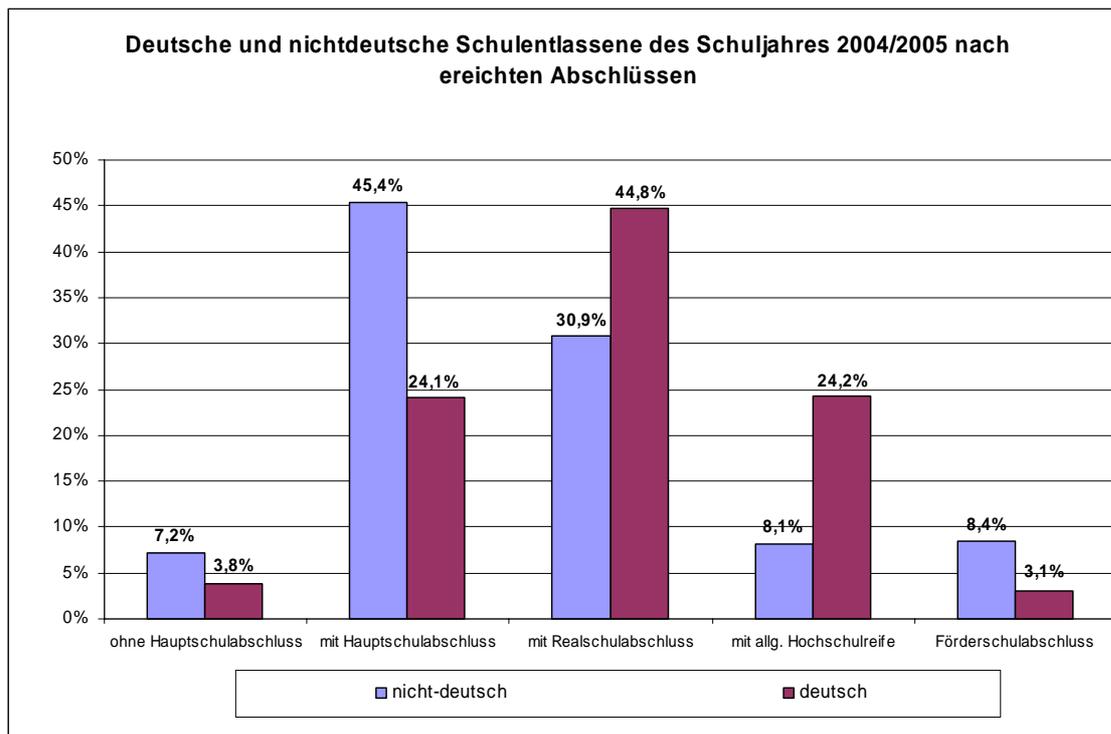
Werden die Schulentlassenen nach Geschlecht unterschieden, so lässt sich feststellen, dass Mädchen die besseren Schulabschlüsse erlangt haben. Wird jeweils die Grundgesamtheit der erreichten Abschlüsse der Mädchen (1395 = 100%) und der Jungen (1486 = 100%) zugrunde gelegt, so erreichen mehr Mädchen Realschulabschlüsse (43,5%) als Jungen (42,2%). Auch bei der Allgemeinen Hochschulreife liegen die Mädchen vor den Jungen, da 25,5% der Mädchen, aber nur 18,6% der Jungen diesen Abschluss erreichen.

Höhere Anteile der Jungen finden sich bei den Schulentlassenen mit und ohne Hauptschulabschluss und bei den Schulentlassenen mit Förderschulabschluss.



4.5.2 Deutsche und nichtdeutsche Schulentlassene nach erreichtem Abschluss

Von den insgesamt 2881 Schulentlassenen am Ende des Schuljahres 2004/2005 waren 405 ausländische Schüler/innen. Damit betrug ihr Anteil 14,1%.



Ein Vergleich der Gesamtheit der deutschen Schüler/innen (2476 = 100%) und der ausländischen (405 = 100%) verdeutlicht das unterschiedliche Niveau der erreichten Bildungsabschlüsse. Unter den Haupt- und Förderschüler/innen sind die nichtdeutschen Schüler/innen stark überrepräsentiert, während sie an den Realschulen und insbesondere den Gymnasien ebenso stark unterrepräsentiert sind.

52,6% der Schulentlassenen mit einer nicht-deutschen Nationalität besuchten die Hauptschule. Bei den deutschen Schulentlassenen waren dies nur 27,9%. Von allen ausländischen Hauptschulabgängern erreichten 7,2 % keinen Hauptschulabschluss. Bei der Vergleichsgruppe der deutschen Abgänger/innen waren es 3,8%.

Auch bei den Realschulabschlüssen und bei der allgemeinen Hochschulreife liegen die Abschlüsse der ausländischen Schulentlassenen weit unter denen der deutschen. Einen mittleren Bildungsabschluss erreichen knapp 31% der nicht-deutschen und knapp 45% der deutschen Schulabgänger/innen. Noch weiter auseinander liegen die Abschlüsse beim Abitur. Während deutsche Schulabgänger zu 24% diesen Bildungsabschluss erreichten waren die nur 8% der ausländischen.

Ein Blick auf die Förderschulabschlüsse zeigt mit 8,4% einen sehr hohen Anteil von ausländischen Schulabgänger/innen im Vergleich zu den deutschen mit einem Anteil von 3,1%.

5. Berufsbildende Schulen im Landkreis

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg bietet berufliche Bildung in verschiedenen Schulformen an. In Dieburg gibt es ein berufliches Schulzentrum, in dem insgesamt fünf berufliche Schulformen untergebracht sind: eine Berufsschule in Vollzeit und Teilzeit (mit Berufsgrundbildungsjahr in kooperativer und in schulischer Form und besonderen Bildungsgänge (BVJ) in Vollzeit), eine zweijährige Berufsfachschule, eine

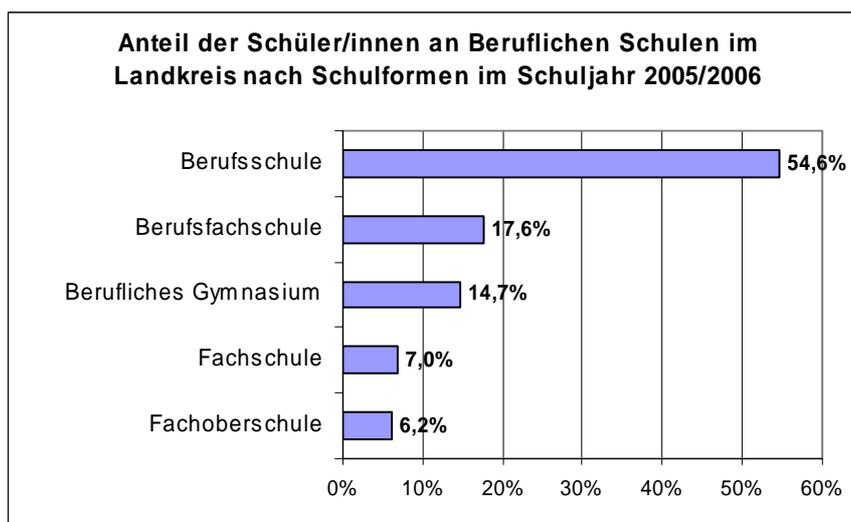
Fachschule für Sozialpädagogik und ein berufliches Gymnasium.

5.1 Das berufliche Schulzentrum des Landkreises

Die Landrat-Gruber-Schule, das berufliche Schulzentrum des Kreisgebietes, eröffnet den Jugendlichen der Region ein vielfältiges Bildungs- und Ausbildungsangebot in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik, Holztechnik, Farbtechnik, Körperpflege, Ernährung und Hauswirtschaft, Wirtschaft und Verwaltung sowie Sozialpädagogik. Darüber hinaus werden alle schulischen Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zur Allgemeinen Hochschulreife vermittelt.

Im November 2005 wurden insgesamt 1812 Schülerinnen und Schüler in Vollzeit und Teilzeit unterrichtet. Differenziert nach Schultypen besuchten 989 Schüler/innen die Berufsschule, davon waren 26 im Berufsgrundbildungsjahr und 92 in besonderen Bildungsgängen (BVJ).

319 Schüler/innen besuchten die Berufsfachschule und 126 die Fachschule für Sozialpädagogik. An der Fachoberschule wurden 112 Schüler/innen gemeldet und am beruflichen Gymnasium 266. Der Besuch beider Schulen dient primär dem Erwerb der Fachhochschul- bzw. Hochschulreife.



Ein Vergleich mit der Anzahl der Schüler/innen der beruflichen Schulen im Jahr 2000 ergibt eine Zunahme um 174 Schüler/innen und damit einen Anstieg um 10,6%. Eine Differenzierung der verschiedenen Arten beruflicher Schulen verdeutlicht gegenläufige Tendenzen.

Den höchsten Rückgang mit 8% der Schüler/innen verzeichnet die Fachschule. Auch die Zahl der Schüler/innen von Berufsschulen, der wichtigsten beruflichen Schulart, die von Auszubildenden im dualen Berufsausbildungssystem besucht werden, war rückläufig (-3,6%). Ebenfalls ein Rückgang, wenn auch in geringerem Umfang, konnte bei den Schüler/innen des beruflichen Gymnasiums (-0,7%) festgestellt werden.

Dagegen war bei den Berufsfachschulen (+123,1%) und den Fachoberschulen (+75%) ein enormer Anstieg zu verzeichnen.

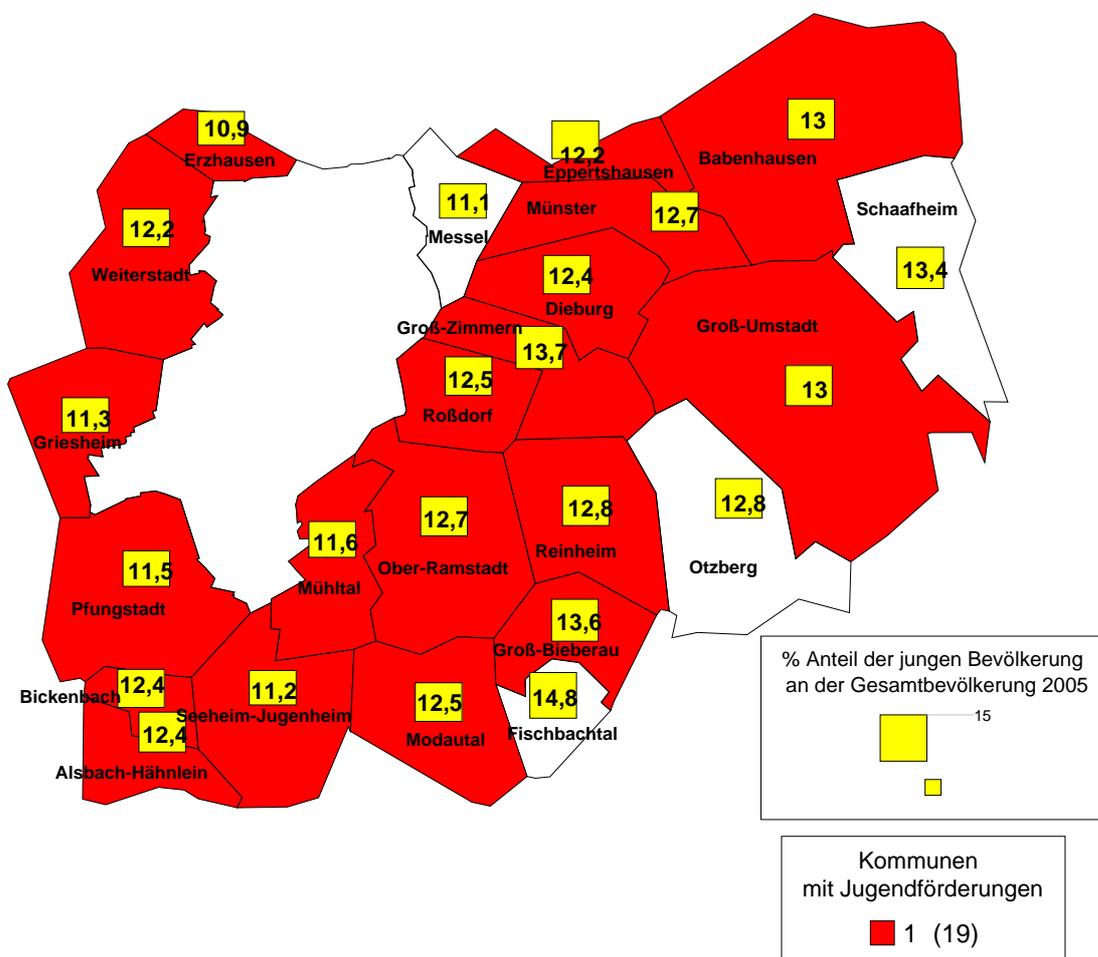
6 Einrichtungen der kommunalen Kinder- und Jugendförderungen

6.1 Kinder- und Jugendförderungen der Städte und Gemeinden

Ende des Jahres 2005 hatten von den 23 Kommunen des Landkreises 9 Städte und 10 Gemeinden Kinder- und Jugendförderungen eingerichtet. Dabei orientieren sich sowohl die Ausstattung der Jugendförderungen als auch die Inhalte und Schwerpunkte für die jungen Menschen an den lokalen Gegebenheiten und den Interessenlagen der Zielgruppen vor Ort. In den Gemeinden Messel, Fischbachtal, Otzberg und Schaafheim gab es zu diesem Zeitpunkt keine kommunalen Kinder- und Jugendförderungen. Dabei lag der Anteil der Kinder und Jugendlichen der Altersgruppe von 7 bis unter 18 Jahren mit Ausnahme von Messel (11,1%) gerade in diesen drei Kommunen über dem Kreisdurchschnitt von 12,3%.

Anteil der Kinder und Jugendlichen von 7 bis unter 18 Jahren in den

Kreiskommunen mit und ohne Jugendförderungen 2005



6.2 Kinder- und Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Neben dem Arbeitsfeld „Kinder- und Jugendförderung“ in den Städten und Gemeinden des Kreises gibt es die Kinder- und Jugendförderung des Landkreises, als Teil des Kreisjugendamtes Darmstadt-Dieburg.

Zum Sachgebiet Kinder- und Jugendförderung gehörten 2005 die Kinder- und Jugendarbeit, das Kommunale Jugendbildungswerk, die Fachstelle für Jugendberufshilfe und der Eigenbetrieb Jugendheime „KiBiS“ (Kinderbetreuung, Bildungsstätten). Weiterhin wurden die Fachstelle für Suchtprävention und die Projektorientierte Schulsozialarbeit (PSSA) im Jahr 2003 als neue Arbeitsfelder eingerichtet.

Die Fachstelle Suchtprävention setzt frühzeitig an und hat die Stärkung von Lebenskompetenzen, die Schärfung der Wahrnehmung, Widerstandsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Selbstbehauptung und den Umgang mit Gefühlen zum Ziel. Suchtprävention orientiert sich an einem Suchtbegriff, der sowohl legale als auch illegale Suchstoffe und Verhaltensweisen berücksichtigt. Die Fachstelle arbeitet in erster Linie mit Multiplikatoren und Eltern, aber auch mit Kindern und Jugendlichen.

Das Konzept der Schulsozialarbeit wird in allen Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendförderung umgesetzt. Kooperationspartner sind die Schulen der Sekundarstufe I im Landkreis. Im Vordergrund der Projektorientierten Schulsozialarbeit steht die konstruktive Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule sowie die Entwicklung von fachlichen Standards der Kooperation. Die PSSA unterscheidet zwischen zwei Projektformen, die beantragt werden können. Es gibt Projekte, in denen Themen oder Methoden bereits festgelegt sind (Antrag) oder Projekte, deren Themen an Hand des gemeldeten Bedarfs seitens der Schule mit den Beteiligten abgestimmt und entwickelt werden (Bedarfsmeldungen). Beide Formen beinhalten die Beteiligung von mindestens einer schulischen Fachkraft im Projekt. Im Schuljahr 2005/2006 wurden an 16 Schulen insgesamt 17 Projekte unter anderem zur Berufsorientierung, zur Gewalt- und Suchtprävention durchgeführt.

Die Arbeitsfelder in der Kinder- und Jugendförderung sind vernetzt und ergänzen sich gegenseitig. Die Arbeit der Kinder- und Jugendförderung wird aus Mitteln des Landkreises Darmstadt-Dieburg, des Landes Hessen und im Einzelfall durch Mittel des Bundes finanziert.



- **Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen zeigen sich unterschiedliche Entwicklungstrends bezogen auf die verschiedenen Schularten. So stieg der Anteil der Schüler/innen in der Oberstufe deutlich an, während der Anteil der Mittelstufenschüler/innen eher konstant blieb und der Anteil der Grundstufenschüler/innen einen minimalen Rückgang aufweist. Einen starken Zuwachs verzeichnet dagegen der Anteil der Schüler/innen von Förderschulen.**
- **Im Vergleich zum Schuljahr 2002/2003 konnte 2005/2006 konnte der Anteil der familienfreundlichen Schulen im Landkreis um 21,4% erhöht werden.**
- **Die Wahl des Bildungsganges junger Menschen hängt insbesondere auch von der Nationalität ab. So zeigt ein Vergleich von deutschen und ausländischen Schulabgänger/innen, dass Schüler/innen mit einer nicht-deutschen Staatsangehörigkeit niedrigere Bildungsabschlüsse erreichen.**
- **Bei den beruflichen Schulen zeigt die Entwicklung seit dem Jahr 2000 für die verschiedenen Arten gegenläufige Tendenzen auf: So ist die Zahl der Schüler/innen von Berufsschulen, der wichtigsten beruflichen Schulart von Auszubildenden im dualen Berufsausbildungssystem, ebenso rückläufig (- 3,6%) wie die Zahl der Schüler/innen des beruflichen Gymnasiums (- 0,7%). Dagegen verzeichnen die Berufsfachschulen (+ 123,1%), die Fachoberschulen (+ 75%) und die Fachschule für Sozialpädagogik (+ 7,2%) enorme Zunahmen.**
- **Von 2002 bis 2005 hat sich die Zahl der Jugendförderungen im Kreisgebiet um eine Einrichtung erhöht. Die Gemeinde Erzhausen hat kommunale Kinder- und Jugendarbeit als Teil des sozialen Versorgungssystems und der sozialen Infrastruktur neu eingerichtet.**

III. Interventionsdaten

1. Zur Auswahl der Interventionsdaten

Neben den bereits aufgeführten spezifischen Ressourcen der Kommunen im Bereich Kinderbetreuung, Schulen und Jugendarbeit, geht es auch darum, kollektive und individuelle Risiken und Mangelsituationen zu erkennen, die in bestimmten Regionen kumulieren.

Als Informationsgrundlage zur Identifizierung besonders belasteter Lebenssituationen und Entwicklungsbedingungen von jungen Menschen und ihren Familien wurde aus dem Katalog möglicher Bewertungskriterien eine Auswahl an Indikatoren zu Armut, Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen und Delinquenz getroffen.

Zur Einschätzung des Umfangs von Leistungen sind die Angaben zu Fallzahlen häufig nicht ausreichend informativ. Aussagekräftiger ist es, eine Quote zu errechnen, d.h. die Fallzahlen ins Verhältnis mit Angaben zur Bevölkerung zu setzen. Ein Beispiel dafür ist der Anteil der Hilfe zur Erziehung an der altersgleichen Bevölkerung.

1.1 Indikatoren zu Armutsrisiken in den Familien

Kernbereiche der Darstellung sozialer Lagen sind Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt wirkt sozial strukturierend, wobei Arbeitslosigkeit ganz wesentlich zur Ausdifferenzierung sozialer Problemgruppen beiträgt. Dabei verstärken Defizite in der allgemeinen und beruflichen Bildung und längere Arbeitslosigkeit soziale Ausgrenzungsprozesse. Arbeitslosigkeit ist eine Hauptursache für Armut und eine der zentralen Gründe für Sozialhilfebedürftigkeit.

Nach der EU-Definition gilt als arm, wer über weniger als 50% (Mittelwert) des durchschnittlichen nach Haushaltsgröße gewichteten Nettoeinkommens verfügen kann. Hilfsweise kann auf den Bezug von Sozialhilfe/-geld zurückgegriffen werden.

Für die Betreuung von Arbeitslosen sind seit dem 1. Januar 2005 unterschiedliche Träger zuständig. Arbeitslose, die Arbeitslosengeld erhalten und nicht hilfebedürftig sind, sowie solche, die keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, werden dem Rechtskreis des SGB III zugeordnet. Zum Rechtskreis SGB II gehören alle Arbeitslosen die einheitliche Leistungen in Form der Grundsicherung für Arbeitssuchende beziehen.

Für all jene Menschen, bei denen die Voraussetzungen für den Bezug von ALG II bzw. Sozialgeld nach dem SGB II fehlen und die nicht in der Lage sind, ihren Bedarf selbst oder durch Andere zu decken, bleibt die Sozialhilfe. Sie soll Grundbedürfnisse abdecken und das Existenzminimum absichern.

Unterschiedliche Lebenslagen und Ressourcen von Familien sind ebenso wie verschiedene Armutsrisiken und ihre Bewältigungsstrategien differenziert zu betrachten. Eine Reduzierung auf die materielle Lage greift sicher zu kurz. Aufgrund der nicht vorhandenen Datenlage und um überhaupt Anhaltspunkte für Armutsrisiken von

Menschen im Kreisgebiet zu erhalten, wird auf die Indikatoren „Arbeitslosigkeit“ und „Bezug von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes“ zurückgegriffen.

Beide Indikatoren weisen einen unmittelbaren Problembezug zur Jugendhilfe auf. Kinder und Jugendliche verfügen über kein eigenes Einkommen. Armut bei Kindern hat seinen Ausgangspunkt in der Einkommensarmut der Eltern. Aber (Kinder-)Armut ist komplex und mehrdimensional. Kinder und Jugendliche, die in Haushalten aufwachsen, in denen ihre Eltern Transferleistungen beziehen, sind nicht nur wegen der eingeschränkten finanziellen Lebensgrundlage (z.B. in Bezug auf Wohnung, Nahrung und Kleidung) betroffen. Die Entwicklungsbedingungen von Kindern sind dadurch in weiteren zentralen Lebenslagendimensionen (vgl. Holz, G. und Giering, D. 2006) eingeschränkt. Dies betrifft die soziale Lage (z.B. Integration, Kompetenzen), die Versorgung in der kulturellen Lebenslage (z.B. Bildung, Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten) und die gesundheitliche Lage (z.B. den Gesundheitszustand).

Hinzu kommt, dass die Zukunftsperspektiven von Kindern und Jugendlichen dadurch eingeschränkt werden, dass das gesellschaftlich Normen setzende Modell der Unabhängigkeit durch Erwerbsarbeit von Erwachsenen nicht vorgelebt wird und somit auch nicht erfolgreich antizipiert werden kann.

1.2 Indikatoren zu „Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in Konflikt- und Belastungssituationen“

Ein zentraler Baustein der Kinder- und Jugendhilfe ist die Beratung bei unterschiedlichen Problemen und Bedürfnissen. Die Angebote der beiden Erziehungsberatungsstellen im Kreisgebiet nehmen weiterhin an Bedeutung zu, weil Lebenslagen komplizierter werden, gewachsene soziale Milieus sich zunehmend auflösen, der Zwang zu Mobilität und Flexibilität häufig eine starke Belastung für Familien mit Kindern darstellt, kurz Konflikte zunehmen.

Die Interventionen des Jugendamtes umfassen Fälle, bei denen der Soziale Dienst eingreifend tätig geworden ist. Gerade die vom Jugendamt erhobenen Fälle beziehen sich auf besonders schwierige, soziale Problemlagen, die von Eltern und Kindern ohne Mitwirkung und Unterstützung von pädagogischen Fachkräften nicht mehr bewältigt werden können. Erziehungshilfe ist damit einerseits ein Leistungsangebot des Jugendamtes für überforderte Eltern, das auf den steigenden Unterstützungsbedarf aufmerksam macht. Andererseits weist die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen darauf hin, dass eine zum Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung häufig nicht mehr gewährleistet ist und eine Unterbringung außerhalb des Elternhauses als Schutz- und/oder Hilfemaßnahme für seine Entwicklung notwendig ist (§ 27, Abs. 1 SGB VIII). Eine bedarfsgerechte Erziehungshilfe kann daher Familien beratend, unterstützend, begleitend aber auch Familien ersetzend sein.

Weiterhin werden Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dargestellt. Eingliederungshilfen sind dann zu gewähren, wenn die seelische Gesundheit der jungen Menschen mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilnahme am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist. Die Feststellung einer Abweichung der seelischen Gesundheit bedarf der Diagnose eines Arztes für Kinder- und Jugend-

psychiatrie oder eines Kinder- und Jugendpsychotherapeuten. Zur Entscheidungsfindung, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Eingliederungshilfe vorliegen, bedarf es darüber hinaus einer fachlichen Beurteilung durch die Fachkräfte des Jugendamtes unter Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern. "Seelische Behinderung bezieht sich immer, welche Ursache hier auch im Einzelfall ausschlaggebend sein mag, auf eine gefährdete bzw. misslungene soziale Integration". Schon 1998 hob Münder hervor, dass der Terminus der seelischen Behinderung bei Kindern und Jugendlichen von schweren Abgrenzungsproblemen gekennzeichnet ist. Auch bei seelischer Behinderung geht es darum, die Lebensbedingungen (Sozialisationsbedingungen) junger Menschen zu verbessern.

Der Abbau sozialer Ungleichheit, die Sicherung der allgemeinen Förderung junger Menschen und der Ausgleich besonderer Benachteiligungen durch individuelle Angebote und Leistungen gehören zu einer offensiven Jugendhilfe. Als Indikatoren für Belastungs- und Konfliktsituationen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien sind daher die Daten der Erziehungsberatungsstellen und die im Jugendamt erhobenen Daten der Hilfe zur Erziehung nach §§ 27ff, der Hilfe für junge Volljährige (§ 41), der Inobhutnahme (§ 42) und der Eingliederungshilfe nach § 35a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) von Bedeutung.

1.3 Indikatoren zur Jugenddelinquenz

Als Indikatoren für Jugenddelinquenz wurden die Fallzahlen der Jugendgerichtshilfe und der Polizeikriminalistischen Statistik ausgewählt. Die Verfahren der Jugendgerichtshilfe gehören zu den administrativen Interventionen des Jugendamtes. Dabei handelt es sich um junge Menschen von 14 bis unter 21 Jahren bei denen ein Strafverfahren bzw. Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet wurde oder läuft bzw. bereits abgeschlossen ist. Im Gegensatz zu den jungen Straffälligen der Jugendgerichtshilfe werden in der Polizeikriminalistischen Statistik (PKS) nur die jungen Tatverdächtigen erfasst.

2 Arbeitsmarktentwicklung unter dem Gesichtspunkt regionaler Arbeitslosigkeit und ausgewählter Personengruppen

Der wirtschaftliche Strukturwandel hat zentralen Einfluss auf die soziale Wirklichkeit der Menschen, vor allem für den beruflichen Werdegang. Ein besonderes Merkmal dieses Strukturwandels ist die Durchsetzung neuer Produktionskonzepte, um auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig zu sein und die schwache Binnenkonjunktur. Die Folgen der Veränderungen und Umbrüche durch die Globalisierung erleben junge Menschen sehr unterschiedlich.

Negativ betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche, deren Eltern oder ein Elternteil arbeitslos geworden sind. Durch den hohen Konsumdruck und den Mangel an Ressourcen ist die Teilhabe an gesellschaftlich üblichen Aktivitäten, das „Dazugehören“ für arme Kinder und Jugendliche nicht selbstverständlich. Die damit verbundenen Ängste und Verunsicherungen führen in vielen Familien zu neuen Belastungen und Spannungen.

Sich auf die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einzustellen heißt für viele junge Menschen auch, sich auf eine Zukunft einzurichten, die nicht mehr die Sicherheit und Verbindlichkeit beruflicher Positionen garantiert, wie das früher der Fall war. In diesem Prozess gewinnt die berufliche Qualifikation für die jüngere Generation immer mehr an Bedeutung.

Der Schlüssel, um Bedürftigkeit und Armut abzubauen, ist die Integration erwerbsfähiger Menschen in den Arbeitsmarkt. Mit der Arbeitsmarktreform, der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe in Form einer Grundsicherung für Arbeitssuchende, wurden neue Chancen für erwerbsfähige Hilfeempfänger/innen geschaffen, die (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu verbessern.

2.1 Arbeitsmarktreform Hartz IV

Zur Reform des Arbeitsmarktes wurden in den letzten Jahren mehrere Gesetze auf den Weg gebracht, darunter insgesamt vier „Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, besser bekannt als Hartz I bis IV. Das bekannteste dieser Gesetze ist das „vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, das Sozialgesetzbuch II (SGB II), bekannter unter Hartz IV, das am 01. Januar 2005 in Kraft getreten ist. Ziel der Reform ist es, Arbeitssuchende wieder an den ersten Arbeitsmarkt heranzuführen und so die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bzw. Existenzgründung zu ermöglichen.

Als Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Hilfebedürftige wurde das Arbeitslosengeld II (ALG II) eingeführt. Jede/r Hilfebedürftige soll Hilfestellungen und Leistungen erhalten, die es ihm ermöglichen, seinen Lebensunterhalt wieder aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Die Neuregelung beseitigte das Nebeneinander von Arbeitslosen- und Sozialhilfe und fasst die frühere Arbeitslosenhilfe mit der Sozialhilfe auf dem Leistungsniveau des soziokulturellen Existenzminimums zusammen. Gleichzeitig werden alle Arbeitssuchenden Hilfeempfänger von einer Stelle beraten, unterstützt, vermittelt und betreut.

Schon vor dem Inkrafttreten des SGB II konnte der Landkreis Darmstadt-Dieburg durch Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten Erfolge bei der Eingliederung von Sozialhilfeempfängern in den Arbeitsmarkt vorweisen. Damit diese gängige Praxis fortgesetzt werden kann, hat sich der Landkreis Darmstadt-Dieburg entschieden, die Umsetzung des SGB II in alleiniger Trägerschaft durchzuführen (ein auf 6 Jahre befristetes Optionsmodell). Die Kreisagentur für Beschäftigung ist für die Angebote und Leistungen der Arbeitsvermittlung und Wiedereingliederung nach SGB II (aktivierende Hilfen) und die Gewährung der Grundsicherung (materielle Hilfen) zuständig.

Trotz der Bezeichnung als Arbeitslosengeld ist Arbeitslosigkeit keine Voraussetzung, um ALG II zu erhalten. ALG II wird auch gewährt, wenn das sonstige Einkommen nicht Existenzsichernd ist. Zu unterscheiden ist das Arbeitslosengeld II von dem Arbeitslosengeld I.

Arbeitslosengeld I (ALG I) ist eine Leistung der deutschen Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen gezahlt wird. Gesetzliche Grundlage hierfür ist das Sozialgesetzbuch III (SGB III), welches das Arbeitsförderungsrecht regelt und am 01.01.1998 in Kraft trat.

Das SGB III umfasst Leistungen und Maßnahmen zur Arbeitsförderung. Es ist die Grundlage für die Arbeit der Bundesagentur für Arbeit und der Arbeitsagenturen. Das SGB III enthält zudem Regelungen zur Arbeitslosenversicherung. Dabei werden drei große Bereiche unterschieden: Leistungen an Arbeitnehmer, Leistungen an Arbeitgeber sowie in Leistungen an Träger.

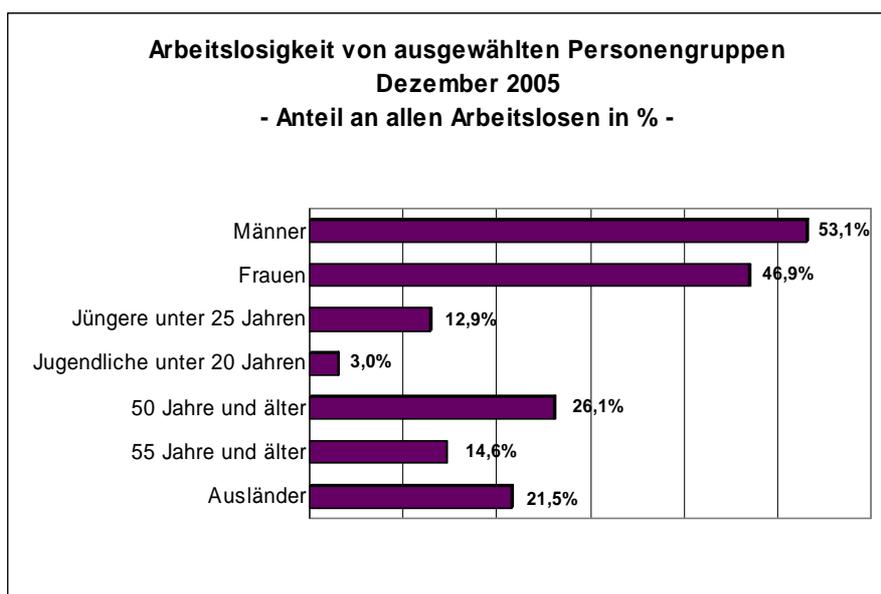
Die Agentur für Arbeit Darmstadt ist zuständig für die Beziehender/innen von Arbeitslosengeld I (ALG I), die berufliche Weiterbildung von Nichtleistungsbezieher. Anspruch auf Arbeitslosengeld I bei Erwerbslosigkeit besteht, wenn der/die Arbeitnehmer/in die Anwartschaft erfüllt hat, d.h. wenn innerhalb einer 3-jährigen Rahmenfrist vor Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens 12 Monate ein versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis oder ein anderes Versicherungspflichtverhältnis bestanden hat. Das ALG I wird aus der Arbeitslosenversicherung wird bis zu 12 Monate gezahlt. Personen, die 55 Jahre oder älter sind, erhalten es höchstens 18 Monate lang.

Wer keine Ansprüche mehr auf ALG I hat, erhält dann ALG II, wobei die Bewilligung von ALG II die Vermögens- und Einkommenslage des/r Antragssteller/in und bestimmter Angehöriger berücksichtigt.

2.2 Arbeitslosigkeit im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Auch im Jahr 2005 belasteten die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und damit die schwache Nachfrage nach Arbeitskräften den südhessischen Arbeitsmarkt und damit den Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Ende Dezember 2005 waren im Landkreis Darmstadt-Dieburg insgesamt 12.088 Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen, davon 6.418 Männer (53,1%) und 5.670 Frauen (46,9%). Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Männer lag damit über dem der Frauen. Die Zahl der arbeitslosen jungen Menschen unter 25 Jahren lag bei 1.555. Davon waren 3% bzw. 357 Jugendliche unter 20 Jahren. 2.599 Menschen waren mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit arbeitslos gemeldet. Das entspricht einem Anteil von 21,5% aller Erwerbslosen.



Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen betrug im Dezember 2005 im Kreisgebiet 9,1% und lag damit unter dem hessischen Durchschnitt von 10,6%. Dabei lag die Arbeitslosenquote bei den Männern mit 9,1% minimal über dem der Frauen mit 9,0%. Die Quote bei den Jüngeren unter 25 Jahren erreichte 9,5%. Die höchste Arbeitslosenquote im Kreisgebiet verzeichneten die Ausländer/innen mit 19,7%. Damit lag diese unter dem hessischen Mittelwert von 21,3%.

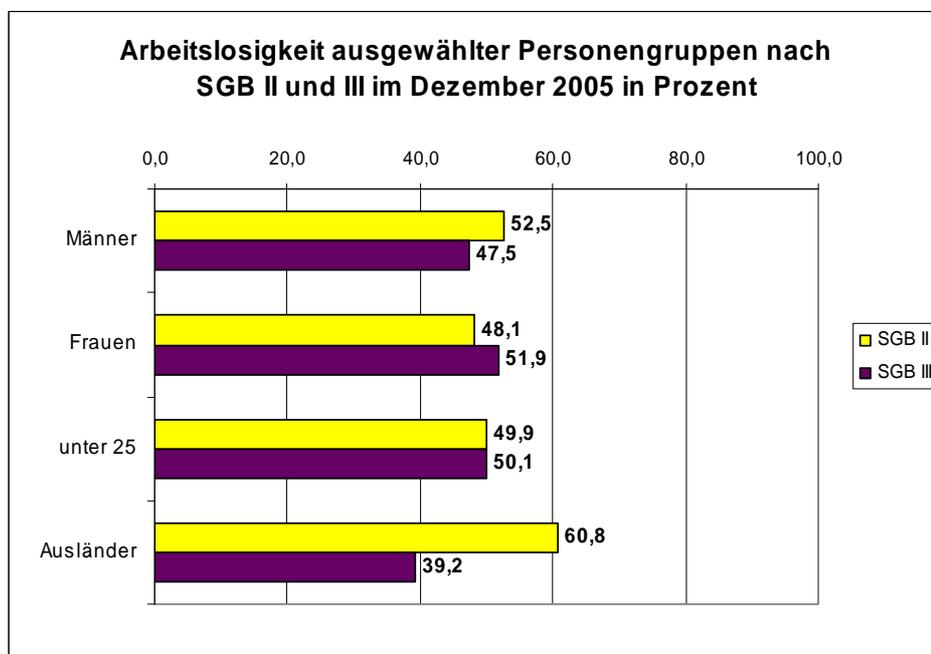
2.2.1 Arbeitsmarktsituation für junge Menschen im Kreis

Die Zahl der Arbeitslosen jungen Menschen hat sich weiter erhöht. Im Dezember 2005 konnten 1.555 junge Menschen unter 25 Jahren nicht in Arbeit vermittelt werden. Ihr Anteil an allen arbeitslos gemeldeten Personen betrug im Landkreis 12,9%. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der jungen Arbeitslosen im Kreisgebiet um 274 Personen oder 21,3%. Damit erhöhte sich ihr Anteil an den Arbeitslosen von 12,6% im Jahr 2004 auf 12,9 % im Jahr 2005. Im Regierungsbezirk Darmstadt stieg der Anteil im gleichen Zeitraum von 11,0% auf 12,0% und in Hessen von 11,7% auf 12,1%.

2.3 Arbeitslosigkeit im Landkreis differenziert nach SGB II und SGB III

Von den 12.088 arbeitslos gemeldeten Menschen waren 5989 im Rechtskreis des SGB III und 6099 im Rechtskreis SGB II verortet.

Eine Differenzierung der Arbeitslosen nach Geschlecht, Alter und Nationalität und SGB II und SGB III verdeutlicht die nachfolgende Grafik.



Von den aufgeführten Personengruppen beziehen mehr arbeitslose Männer und ausländische Arbeitslose Leistungen des SGB II, während mehr Frauen und Jüngere Arbeitslose unter 25 Jahren Leistungen nach dem SGB III erhalten.

2.3.1 Junge Arbeitslose

Der Anteil der Jüngeren unter 25 Jahren an allen im Rechtskreis SGB III gemeldeten Arbeitslosen beträgt im Landkreis 13,0%, im Regierungsbezirk Darmstadt 11,3%, in Hessen 11,8% bei den nicht optierenden Kreisen 11,7% und den optierenden Kreisen 11,9%.

Der Anteil der Altersgruppe der unter 25-Jährigen an allen im Rechtskreis SGB II gemeldeten Arbeitslosen beträgt im Landkreis 12,7%, im Regierungsbezirk Darmstadt 12,5%, in Hessen 12,2%, bei den nicht optierenden Kreisen 12,2% und den optierenden Kreisen 12,3%.

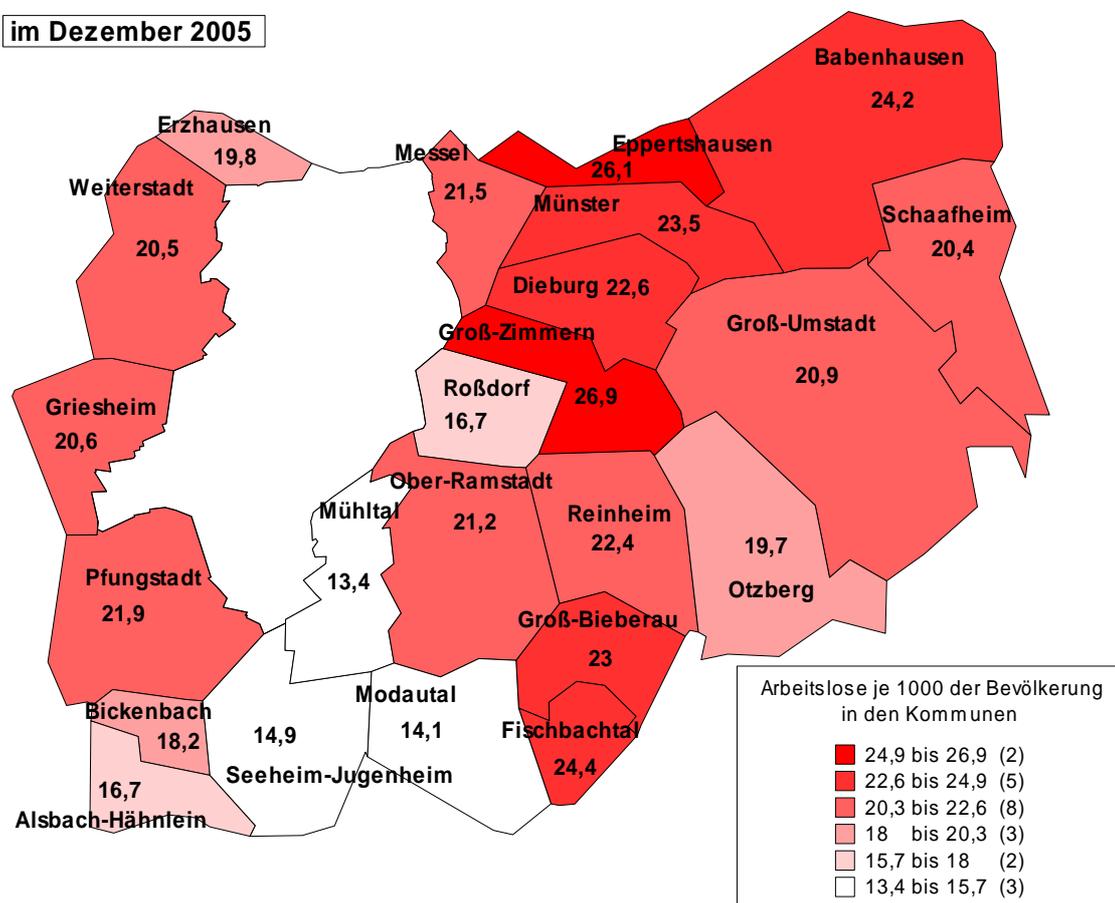
2.4 Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB III nach Kommunen

Für Dezember 2005 standen Arbeitslosenzahlen bezogen auf die 23 Kommunen des Landkreises nur für den Personenkreis mit Leistungen nach dem SGB III zur Verfügung.

Da keine Arbeitslosenquoten für die einzelnen Kommunen zur Verfügung standen, sondern nur absolute Zahlen, wurden zur Herstellung einer Vergleichbarkeit, alle registrierten Arbeitslosen ins Verhältnis gesetzt zu 1000 der Einwohner/innen. Auch wenn die hier einberechneten Altersgruppen der Jüngeren und Älteren in den einzelnen Kommunen differieren, gibt die nachfolgende Grafik einen ersten Überblick.

Arbeitslose im Landkreis Darmstadt-Dieburg nach SGB III

im Dezember 2005



Ausgehend vom Kreisdurchschnittswert von 20,6 je 1000 Einwohner/innen zeigt ein Vergleich der Kommunen, dass Groß-Zimmern (26,9) und Eppershausen (26,1) die höchsten Arbeitslosenquoten (bezogen auf 1000 Bewohner/innen) aufwiesen. Insgesamt fällt auf, dass die Belastungen durch Arbeitslosigkeit im Ostteil stärker auftreten als im Westteil des Kreises. Die niedrigsten Arbeitslosenquoten fanden sich in den eher ländlich strukturierten Gemeinden Mühlthal (13,4), Modautal (14,1) und Seeheim-Jugenheim (14,9).

Die Bestandszahlen der Erwerbslosen nach den Kreiskommunen 2005 bilden die Grundlage für die nachfolgende Differenzierung nach Geschlecht, Alter und Nationalität.

Differenziert nach Geschlecht ist festzustellen, dass im Dezember 2005 insgesamt 2.943 Frauen arbeitslos gemeldet waren. Das entsprach im Kreisdurchschnitt einem Anteil von 49,1%. Die höchsten Anteile an arbeitslos gemeldeten Frauen waren in Schaafheim (59,9%) und Bickenbach (58,8%) zu finden, die niedrigsten in Messel (36,9%) und Reinheim (44,5%).

Die Anzahl der arbeitslosen Männer im Kreisgebiet betrug 3.046 und ihr Anteil lag bei 50,9%. Die höchsten Anteile arbeitslos gemeldeter Männer fanden sich in Reinheim (55,5%) und Alsbach-Hähnlein (55,1%), die niedrigsten in Schaafheim (40,1%) und Bickenbach (41,2%).

Von allen arbeitslos gemeldeten Personen waren 1.020 Ausländer/innen. Der Anteil der Arbeitslosen mit ausländischer Nationalität lag somit im Kreisgebiet bei 17,0%. Babenhausen (24,3%), Groß-Zimmern (24,1%) und Griesheim (22,4%) vermeldeten die höchsten Anteile von arbeitslos gemeldeten Ausländer/innen, die Gemeinden Modautal (5,6%), Otzberg (6,2%) und Bickenbach (7,2%) die niedrigsten.

940 Arbeitslose mit 55 Jahren und älter waren zum Erhebungszeitpunkt gemeldet. Das entspricht kreisweit einem Anteil von 15,7% an allen arbeitslosen Personen. Die meisten älteren Arbeitslosen fanden sich in den Gemeinden Mühlthal (22,5%) und Eppertshausen (21,7%), die wenigsten in Gross-Zimmern (10,5%) und Babenhausen (11,8%).

Insgesamt waren 1.434 Langzeitarbeitslose im Kreisgebiet gemeldet. Das entspricht einem Anteil von 23,9%. Ausgehend von diesem Mittelwert waren die meisten Langzeitarbeitslosen in Eppertshausen (32,9%) und Schaafheim (30,8%) gemeldet und die wenigsten in Modautal (14,1%) und Griesheim (18,5%).

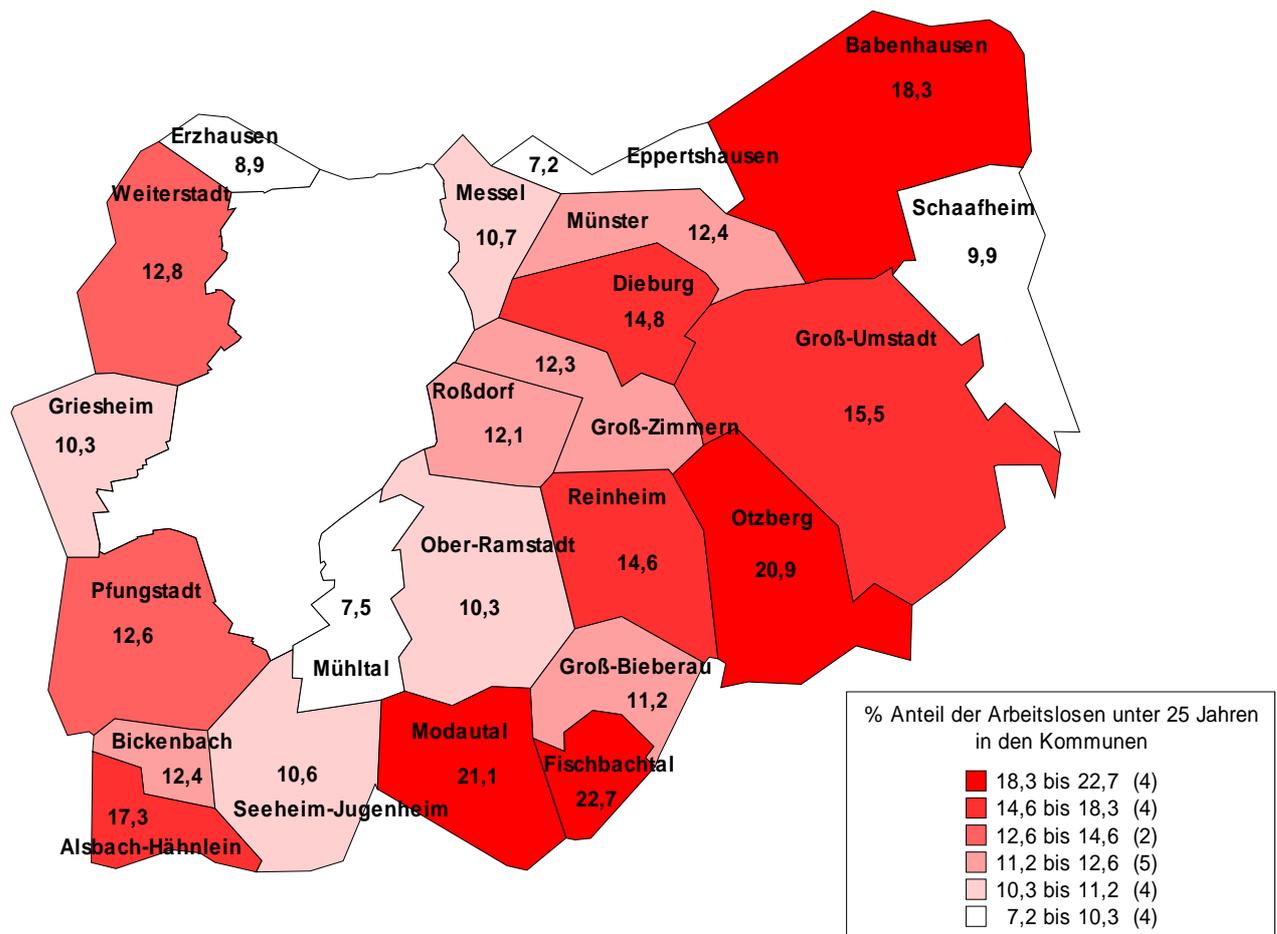
Unter den Arbeitslosen waren 266 Schwerbehinderte. Ihr Anteil betrug damit 4,4%. Die meisten Schwerbehinderten im Kreisgebiet verzeichneten die Kommunen Messel (7,1%) und Griesheim (6,3%). In Fischbachtal und Modautal fanden sich die wenigsten Schwerbehinderten.

2.4.1 Junge Arbeitslose nach Kommunen

779 Arbeitslose unter 25 Jahren waren zum Erhebungszeitpunkt erfasst. Das entspricht kreisweit einem Anteil von 13,0% an allen arbeitslosen Personen. Die

höchsten Anteile an jüngeren Arbeitslosen fanden sich in den Gemeinden Fischbachtal (22,7%), Modautal (21,1%) und Otzberg (20,9%). Damit lagen die drei am meisten betroffenen Kommunen in den eher ländlichen Gebieten des Kreises. Die geringsten Anteile verzeichneten die Gemeinden Eppertshausen (7,2%), Mühlthal (7,5%) und Erzhausen (8,9%).

Arbeitslose unter 25 Jahren nach SGB III im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Dezember 2005

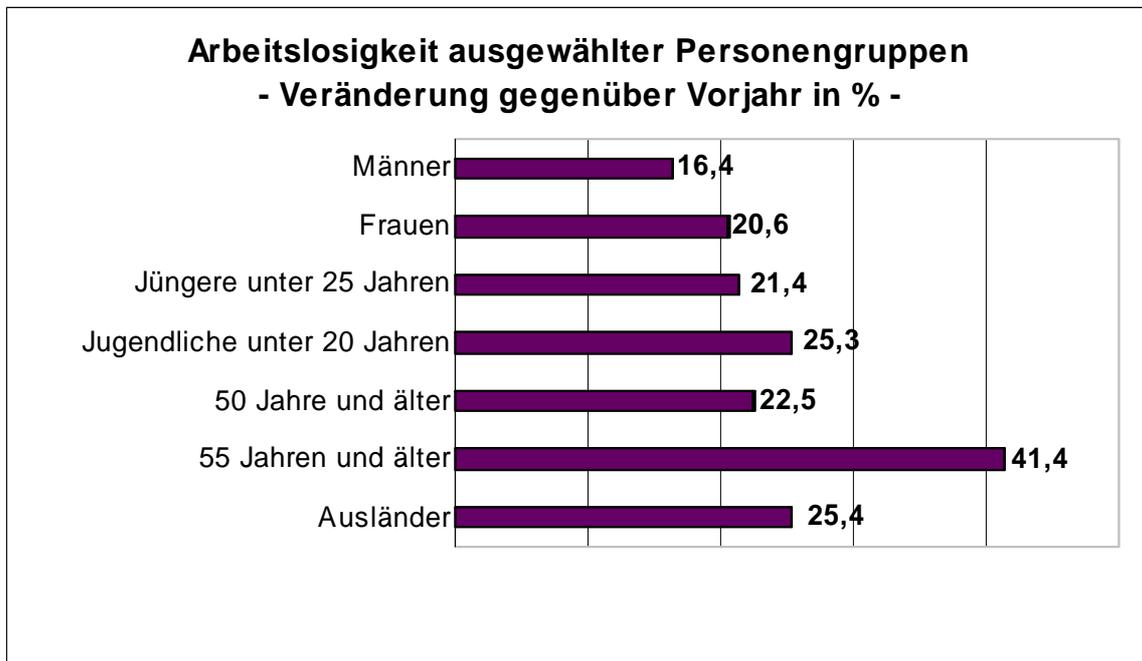


2.5 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

2.5.1 Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Die Zahl der Arbeitslosen im Kreisgebiet nach den Rechtskreisen SGB II und III lag um 1.926 Personen und damit 19% über dem Vorjahresniveau des Monats Dezember. Damit erhöhte sich die Arbeitslosenquote im Kreis, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen von 6,8% auf 8,2%. Im Regierungsbezirk Darmstadt stieg die Arbeitslosenquote im gleichen Zeitraum von 7,6% auf 9,0% und in Hessen von 8,2% auf 9,4%. Damit lag die Arbeitslosenquote im Landkreis unter den Durchschnittswerten im Regierungsbezirk und in Hessen.

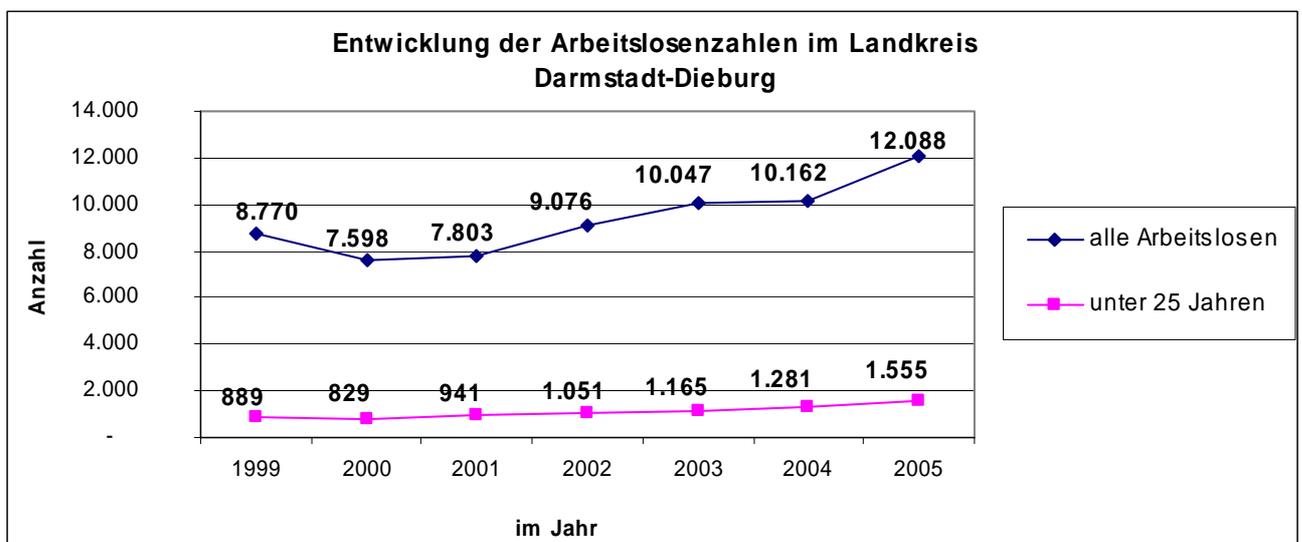
Die Arbeitslosigkeit im Kreisgebiet entwickelte sich von Dezember 2004 bis Dezember 2005 nach Personengruppen unterschiedlich.



Von den ausgewählten Personen hat die Arbeitslosigkeit bei der Altersgruppe mit 55 Jahren und älter um 41,4% und damit am stärksten zugenommen. Stark zugenommen hat auch die Arbeitslosigkeit bei Ausländer/innen (+25,4%) und bei den Jugendlichen unter 20 Jahren (25,3%).

2.5.2 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen von 1999 bis 2005

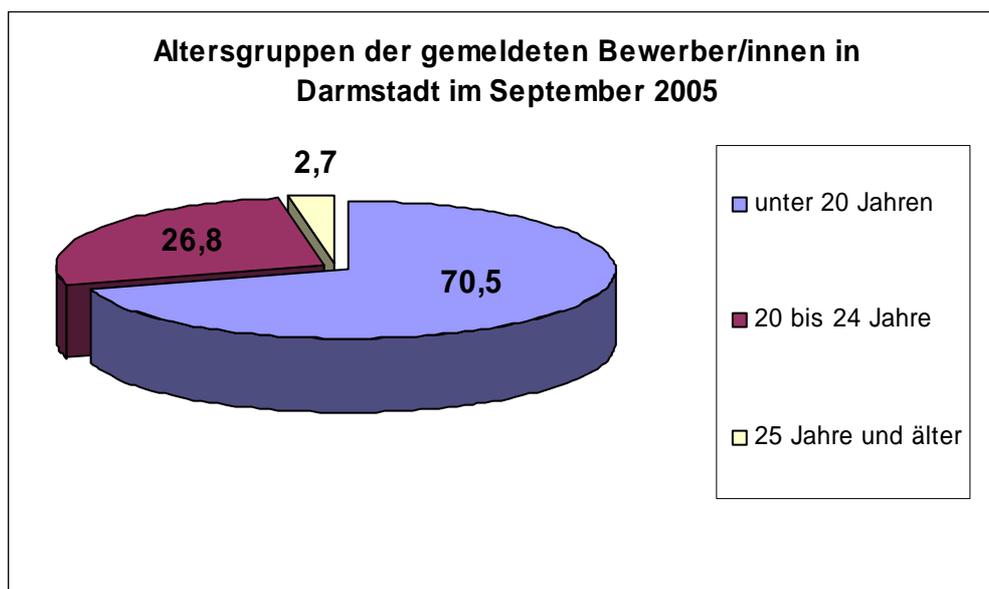
Die Entwicklung zeigt eine parallele Entwicklung bei den Arbeitslosen insgesamt und den jungen Arbeitslosen unter 25 Jahren.



Nach einem Rückgang der Arbeitslosenzahlen von 1999 zu 2000 gab es bis 2005 einen kontinuierlichen Anstieg. Von 2000 bis 2005 stieg die Zahl der Erwerbslosen von 7.598 auf 12.088. Dies bedeutete in fünf Jahren einen Anstieg um 4.493 Personen und damit um 59,1%. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der jungen Erwerbslosen unter 25 Jahren von 829 auf 1.555. Absolut waren dies 726 Personen, was einem Anstieg um 87,5% entspricht. Daran wird deutlich, dass arbeitslose junge Menschen besonders stark von der Zunahme der Arbeitslosigkeit betroffen waren und aufgrund der Probleme auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt noch schlechtere Vermittlungsaussichten hatten, als die Arbeitslosen insgesamt. Trotz dieser Situation gehen bisher bekannte Prognosen von einer Verbesserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt aus.

2.6 Ausbildungsstellenmarkt

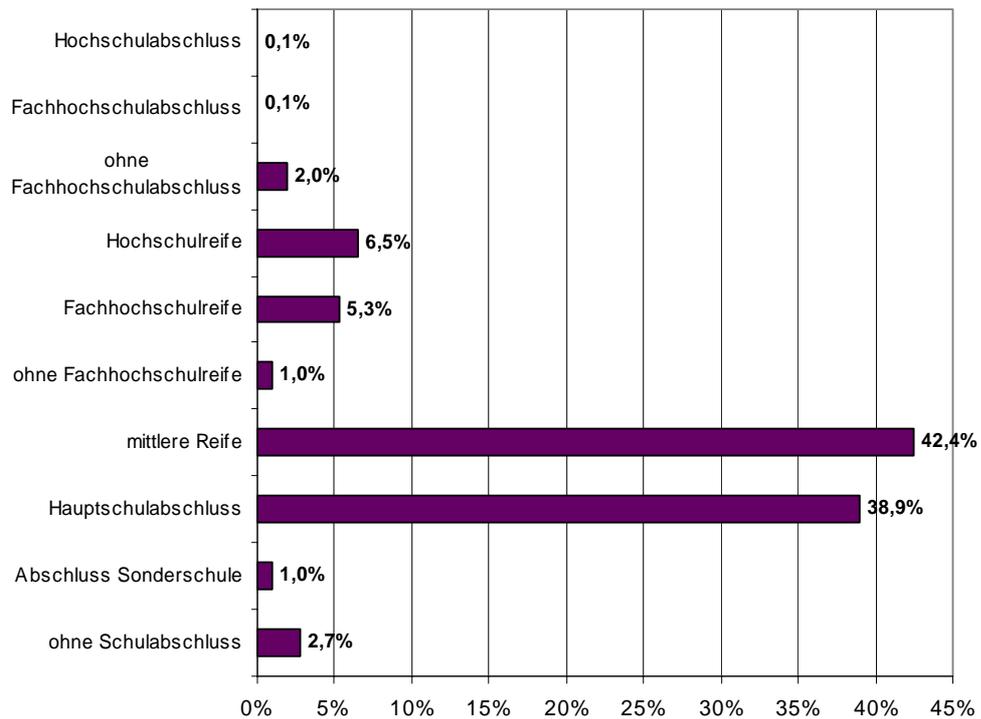
Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf die Arbeitsagentur Darmstadt und die darin erfassten Arbeitsamtsbezirke. Dazu zählt auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg, für den keine gesonderten Daten vorlagen. Im September 2005 waren im Arbeitsamtsbezirk Darmstadt 4.464 Berufsausbildungsstellen seit Beginn des Berichtsjahres gemeldet. Diesen standen im gleichen Zeitraum 8.447 Bewerber/innen gegenüber. Davon waren 5.957 unter 20 Jahren, 2.260 zwischen 20 und 24 Jahren und 230 waren älter als 25 Jahre.



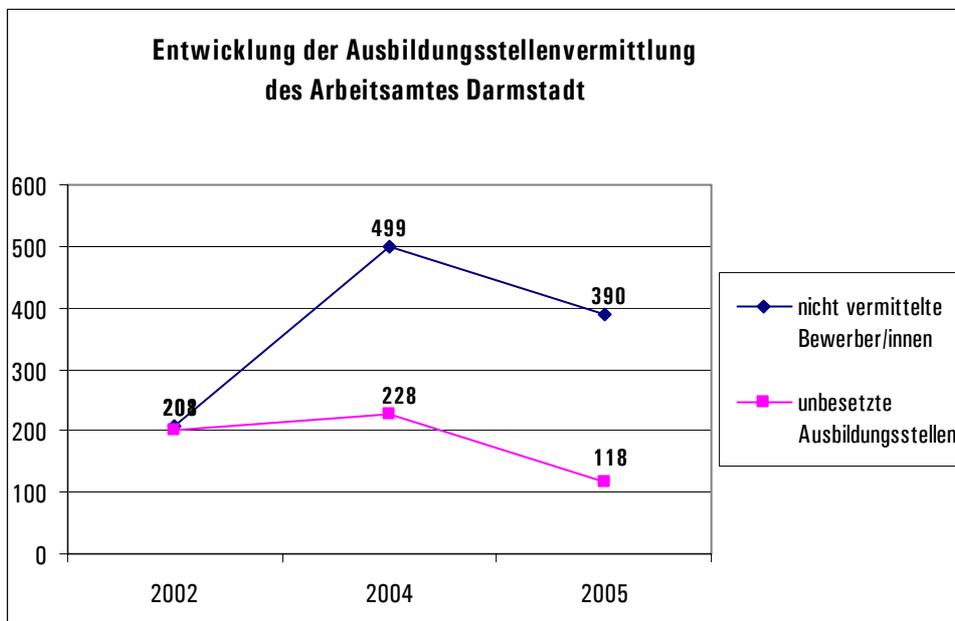
Der Frauenanteil an den Ausbildungsplatzsuchenden betrug 47,3% und der Anteil der Ausländer/innen 19,3%.

Von den Bewerber/innen hatten 3287 Bewerber/innen einen Hauptschulabschluss und 230 keinen und 82 einen Förderschulabschluss. Die Mehrheit der Bewerber/innen, insgesamt 3.667 hatte einen mittleren Abschluss und 1.166 Bewerber/innen konnten eine Studienberechtigung (Fachhoch- und Hochschulreife) vorweisen. 15 Bewerber/innen hatten bereits einen Fach- bzw. Hochschulabschluss erworben.

Gemeldete Bewerber/innen nach der Schulbildung September 2005



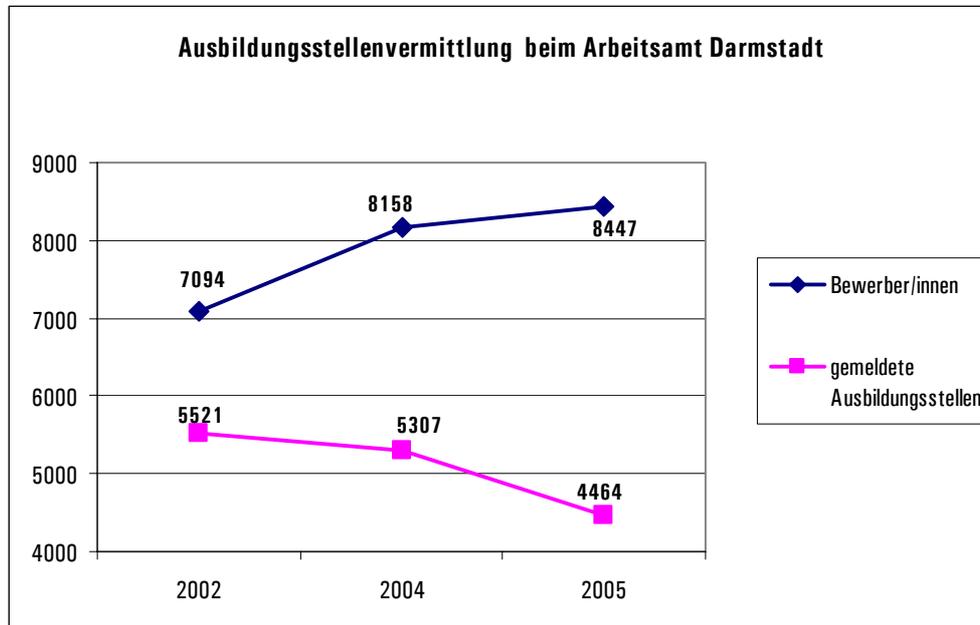
Insgesamt konnten 2005 390 Bewerber/innen durch die Arbeitsagentur Darmstadt nicht vermittelt und 118 Ausbildungsstellen nicht besetzt werden.



Hielten sich 2002 nicht vermittelte Bewerber/innen und unbesetzte Ausbildungsstellen noch die Waage, so erhöhte sich im Zeitraum bis 2005 die Zahl der nicht ver-

mittelten Bewerber/innen, während die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen zurück ging.

Die Entwicklung zeigt weiter, dass die Schere zwischen Angebot und Nachfrage im Arbeitsmarktbezirk Darmstadt immer weiter auseinander geht.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Reginaldirektion Hessen, Ausbildungsmarkt jeweils September Abschluss der Beratungsjahre 2002/2003; 2003/2004 und 2004/2005, eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung

Im Vergleich zu 2002 hat sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt auf der Grundlage der Veröffentlichungen der Agentur für Arbeit in Darmstadt verschlechtert. Während sich die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen um 19,1% erhöhte, verringerte sich im gleichen Zeitraum die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um 19,1%.

- Bis 2005 kann eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit im Kreisgebiet verzeichnet werden.
- Die Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen, stieg von 6,8 im Jahr 2002 auf 8,2 im Jahr 2005.
- Ältere Kreisbewohner/innen mit 50 Jahren und älter und Bewohner/innen mit ausländischer Nationalität sind von Arbeitslosigkeit stärker betroffen. Ihr Anteil lag 2005 bei 26,1% bzw. 21,5%.
- Im Dezember 2005 betrug der Anteil der jungen Menschen unter 25 Jahren an allen arbeitslos gemeldeten Personen im Kreisgebiet 12,9%. Der Anteil dieser Altersgruppe an den Arbeitslosen ist damit seit 2002 ansteigend.
- Nach der Statistik der Bundesagentur für Arbeit wirkt die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt im September 2005 im Vergleich zu 2002 angespannter, weil die Schere zwischen Angebot und Nachfrage sich immer weiter öffnet.

3 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) und Sozialhilfe (SGB XII)

Das System der sozialen Sicherung hat im Bereich der Fürsorge durch die Arbeitsmarktreform Hartz IV nicht nur die bereits in Kapitel 2 aufgeführten Veränderungen durch die Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) erfahren, sondern weitere Änderungen durch die Neugestaltung des Sozialhilferechts und seine Eingliederung in das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII). Auch das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde als viertes Kapitel in das SGB XII als „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ integriert.

Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende und der den Unterhalt sichernden Leistungen der Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg. Die Sozialhilfe nach SGB XII ist dabei nachrangig.

3.1 Grundsicherung für Arbeitssuchende

Die Grundsicherung für Arbeitssuchende ist das Fürsorgesystem zur Sicherung des Existenzminimums von arbeitslosen Erwerbsfähigen, die bedürftig sind. Die Bezeichnung „Grundsicherung“ zeigt an, dass damit eine Absicherung des Mindestbedarfs gemeint ist, d.h. eine Absicherung des Existenzminimums, welches zum Leben notwendig ist. Diese Absicherung ist für alle gedacht, die dafür zu geringe oder keine eigenen Mittel haben.

Anspruch auf das so genannte Arbeitslosengeld II (ALG II) haben alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen zwischen 15 und 65 Jahren, die ihren Aufenthaltsort in Deutschland haben. Als erwerbsfähig gelten dabei Personen, die unter normalen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden am Tag arbeiten können. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit können nur dann erwerbsfähig sein, wenn eine Arbeitserlaubnis vorliegt oder die Aufnahme einer Beschäftigung erlaubt werden könnte.

Anspruch haben außerdem nicht erwerbsfähige Personen, die mit einem/r erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (und somit Bezieher/innen von ALG II) in einer Bedarfsgemeinschaft zusammenleben. Sie erhalten das so genannte Sozialgeld, das sich aus den gleichen Komponenten wie das ALG II zusammensetzt. Als Bedarfsgemeinschaft werden Personen behandelt, die mit dem/r erwerbsfähigen Hilfeempfänger/in in einem Haushalt (wie z.B. Eltern, Partner, minderjährige Kinder) leben und ihn gemeinsam bewirtschaften. Bei einer solchen Bedarfsgemeinschaft werden alle ihr angehörenden Personen mit ihrem Einkommen und Vermögen in eine gemeinsame Berechnung einbezogen. Dieser Ausgleich kann zu insgesamt weniger Leistungen (z.B. wenn Vermögen vorhanden ist), aber auch zu höheren Leistungen (durch höhere Freibeträge bei der Anrechnung von Arbeitseinkommen) führen.

Gegenüber der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) nach dem früheren Bundessozialhilfegesetz (BSHG) wurde die Leistungsgewährung vereinfacht. So gibt es die einmaligen Leistungen für größere Anschaffungen nicht mehr. Dafür wurden im SGB II

die Regelleistungen deutlich angehoben, gegenüber den Regelsätzen in der HLU. Betrag der Regelsatz nach dem BSHG 297 € für Alleinstehende und allein Erziehende, so wurden 2005 als monatliche ALG II-Regelleistung für diese Leistungsgruppe 345 € gezahlt. Während die Regelleistungen für frühere HLU-Empfänger/innen häufig eine leichte Verbesserung darstellte, wurden viele ehemaligen Arbeitslosenhilfeempfänger/innen schlechter gestellt, weil deren früherer Anspruch deutlich über dem Niveau der Sozialhilfe lag. Dadurch wurde für diese Gruppe der ökonomische Druck erhöht, eine Erwerbsarbeit anzunehmen.

Neben den Regelleistungen für den Lebensunterhalt werden Leistungen für Mehrbedarfe sowie angemessene Kosten für Unterkunft und Heizung erstattet. Für Bezieher/innen von Arbeitslosengeld II werden Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege und Rentenversicherung abgeführt. Geldleistungen der Grundsicherung sind zeitlich nicht begrenzt, sie werden so lange bewilligt wie Hilfebedürftigkeit vorliegt (vgl. Bundesagentur für Arbeit 2005).

Unter dem Motto „Fördern und Fordern“ sollen die neuen Leistungen erwerbsfähige Hilfebedürftige bei der Beibehaltung oder Aufnahme einer Erwerbsarbeit unterstützen. Gerade allein Erziehende haben in der Vergangenheit Leistungen der Sozialhilfe bezogen. Zu den Zielen der Grundsicherung für Arbeitssuchende gehört auch, diesem Personenkreis, in der Regel Mütter mit einem oder mehreren Kind(ern), die Möglichkeit zu eröffnen, eine eigenständige, von Transferleistungen unabhängige, wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Hier sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe angehalten, ein entsprechendes Betreuungsangebot bereit zu stellen.

Kritiker der Arbeitsmarktreform prognostizierten, dass aufgrund der erwähnten Leistungseinsparungen, immer mehr Kinder in Armut leben müssen (u.a. der Paritätische Wohlfahrtsverband 2005). Der Deutsche Kinderschutzbund nahm die Kinderschutztage 2005 zum Anlass, Alarm zu schlagen: „Nach der März-Statistik der Bundesagentur für Arbeit lebten bereits jetzt 1,53 Millionen Kinder in Bedarfsgemeinschaften und damit auf Sozialhilfeniveau. Gezählt werden hier nur Kinder unter 15 Jahren. Nimmt man die drei Jahrgänge der 15 bis 18 Jährigen dazu und diejenigen Kinder, deren Eltern nicht erwerbsfähig sind, muss man davon ausgehen, dass zwei Millionen Kinder in Deutschland von Sozialgeld leben müssen.“ (Pressemitteilung vom 25.04.2005)

Eine Ursache hierfür wird im Wegfall der ehemaligen Arbeitslosenhilfe gesehen. Davon betroffen sind auch ältere Erwerbstätige und ehemals besser Verdienende, die bis zur Umsetzung von Hartz IV im Falle einer länger andauernden Erwerbslosigkeit mit einer gewissen Sicherung ihres Lebensstandards bzw. einer deutlich höheren Unterstützung als Arbeitslose rechnen konnten.

Seit dem 01. Januar 2005 erhalten alle Arbeitslosen unter 55 Jahren Arbeitslosengeld I nur noch bis zu einem Jahr. Arbeitslose, die „normales“ Arbeitslosengeld vor dem Bezug von ALG II erhielten, bekommen zwei Jahre einen Zuschlag, um den Einkommensverlust abzumindern. Dieser Zuschuss beträgt im ersten Jahr 160 € und im zweiten 80 € und verdoppelt sich, wenn ein zweiter Bezieher von ALG II in der Familie lebt. Kinder erhalten in dieser Zeit zusätzlich einen Zuschlag von 60 €. Da diese

Zuschläge im dritten Jahr komplett wegfallen, steht zu erwarten, dass noch mehr Familien deutliche Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Aufgrund der unvollständigen Datenlage Ende 2005 konnte die Zahl der Familien, die in das neue Leistungssystem wechseln werden, zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ermittelt werden.

Einkommensarmut, d.h. die Verfügung über geringe finanzielle und materielle Ressourcen, wird in der Fachliteratur (vgl. Hanesch 1994; Hock/Holz/Wüstendörfer 2000; Geißler 2004 u.a.) als ein wichtiger Risikofaktor für Belastungen in der Familie mit Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche eingeschätzt.

In der früheren Sozialhilfestatistik wurden die Beziehenden von Hilfe zum Lebensunterhalt erfasst, die nach dieser Begrifflichkeit insgesamt zum Potential der einkommensarmen Bevölkerung zählen. Da sich die Sozialleistungen des SGB II (ALG II und Sozialgeld) annähernd auf dem früheren Niveau der Sozialhilfe bewegen, können Leistungsberechtigte nach dem SGB II dieser Gruppe zugeordnet werden. Einen ersten Hinweis auf Armutslagen von Familien mit Kindern bzw. Kinderarmut geben die Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

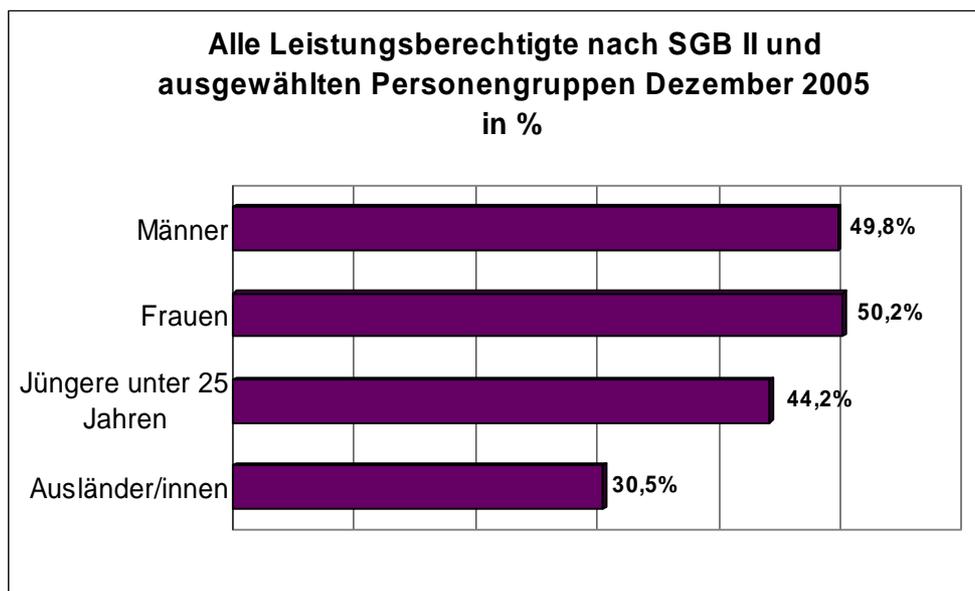
Es soll aber auch nicht unerwähnt bleiben, dass nicht jede Person oder Haushaltsgemeinschaft den Rechtsanspruch auf eine Sozialleistung auch wahrnimmt. Nach aktuellen Studien (vgl. u.a. Hauser/Becker 2005; Schwarze/Mühling 2005) ist es schwierig, das quantitative Ausmaß dieser „verdeckten Armut“ einzuschätzen. Simulationsrechnungen aus drei Datenquellen ergaben, dass von einer weit überdurchschnittlichen Quote der Inanspruchnahme bei allein Erziehenden und einer unterdurchschnittlichen im Zusammenhang mit einer Erwerbstätigkeit insbesondere bei allein Stehenden und Paaren mit Kindern und bei allein stehenden Frauen ab 60 Jahren (vgl. 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung S. 65ff.) ausgegangen werden kann.

Nachfolgend werden alle Leistungsberechtigte nach dem SGB II aufgeführt. Es folgt eine Differenzierung nach den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und den Bedarfsgemeinschaften mit und ohne Kinder. Die sozialräumliche Verteilung der genannten Leistungsgruppen wird, sofern möglich anhand von Quoten der altersgleichen Bevölkerung dargestellt. Aufgezeigt werden auch die unterschiedlichen Betroffenheiten nach Geschlecht, Nationalität und Alter.

3.1.1 Leistungsberechtigte nach dem SGB II im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Im Dezember 2005 betrug die Anzahl aller Leistungsempfänger/innen nach SGB II im Landkreis 15.730 Personen. Davon waren 50,2% weiblichen Geschlechts. 30,5% der Empfänger/innen hatten eine ausländische Nationalität. Der Anteil der jungen Leistungsberechtigten unter 25 Jahren betrug kreisweit 44,2%.

Wie schon bei der Sozialhilfe sind Frauen stärker von der Umstellung auf Hartz IV betroffen als Männer. Besonders stark betroffen aber sind Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren und Ausländer/innen.



Ausgehend von diesem Kreisdurchschnitt lebten die meisten weiblichen Leistungsberechtigten in den Kommunen Messel (57,9%) und Groß-Bieberau (55,9%). Die wenigsten Frauen mit Leistungsbezug und damit die meisten Männer fanden sich in Bickenbach (46,6%) und in Mühlthal (47,5%).

Von den leistungsberechtigten jungen Menschen unter 25 Jahren mit SGB II-Bezug wohnten die meisten in Dieburg (49,1%) und in Fischbachtal (48,3%). In den Kommunen Seeheim-Jugenheim (34,1%) und Bickenbach (36,0%) gab es die wenigsten jungen Leistungsbezieher/innen.

Da im Jahr 2005 der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des Landkreises 10,7% betrug, kann davon ausgegangen werden, dass Ausländer/innen besonders häufig auf Unterstützungsleistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Ausgehend vom Kreisdurchschnitt lag der Anteil der ausländischen Leistungsbezieher/innen am höchsten in den Kommunen Griesheim (41,5%) und Groß-Zimmern (38,5%). Die niedrigsten Anteile dieser Altersgruppe fanden sich in Modautal (13,3%) und in Fischbachtal (14,7%).

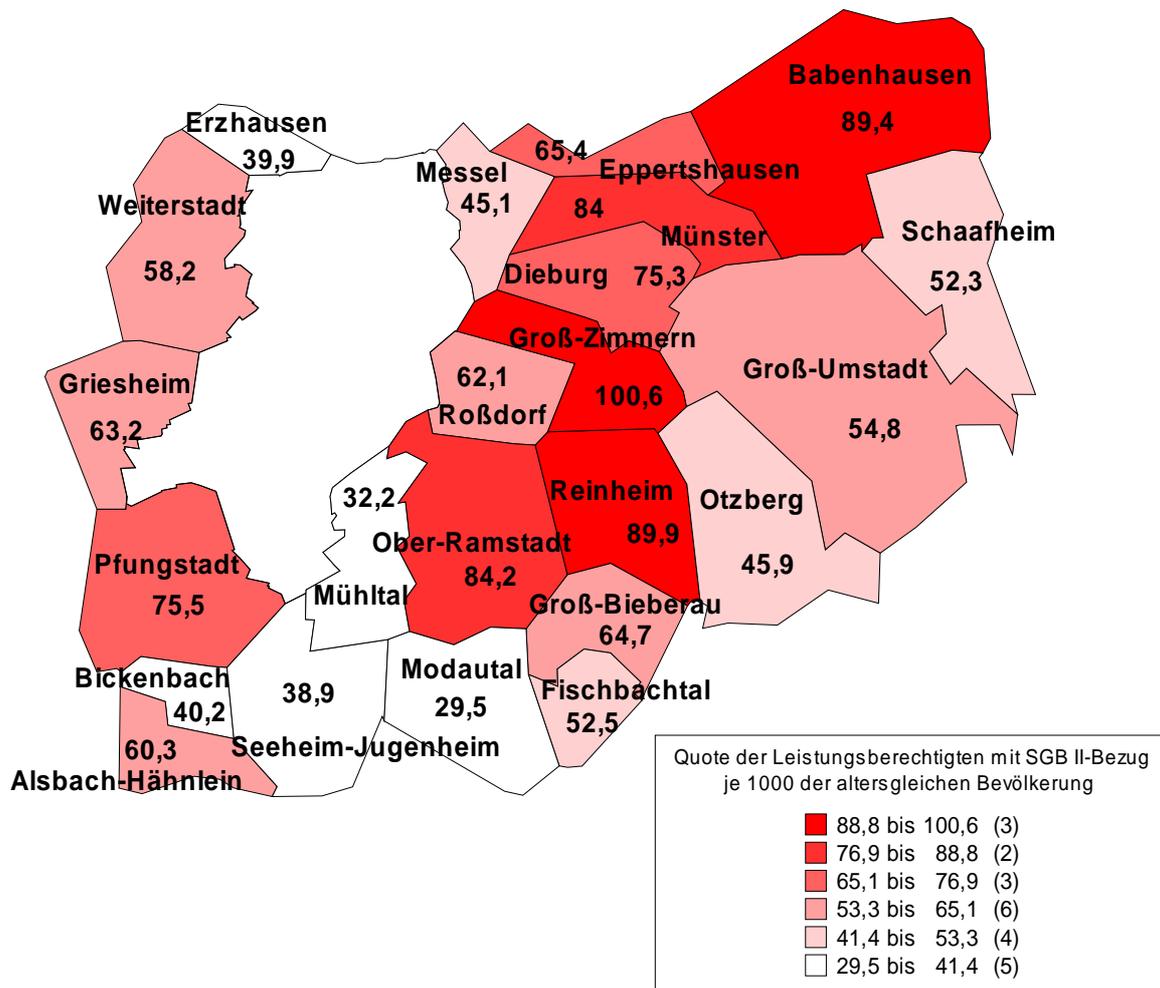
3.1.2 Quote der Leistungsempfänger/innen nach SGB II in den Kommunen des Kreisgebietes

Im Dezember 2005 erhielten, rein rechnerisch, durchschnittlich 65,4 Berechtigte bezogen auf 1000 Menschen von 0 bis 65 Jahren im Kreisgebiet Leistungen nach dem SGB II.

Ausgehend von dieser Durchschnittsquote von 65,4 fanden sich die höchsten Quoten in Groß-Zimmern, Reinheim, Babenhausen, Ober-Ramstadt und Münster. Damit zeigt sich im Ostkreis eine regionale Polarisierung von Armutsrisiken durch Bezug von SGB II-Leistungen.

Alle Leistungsempfänger nach SGB II in den Kommunen

des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Dezember 2005

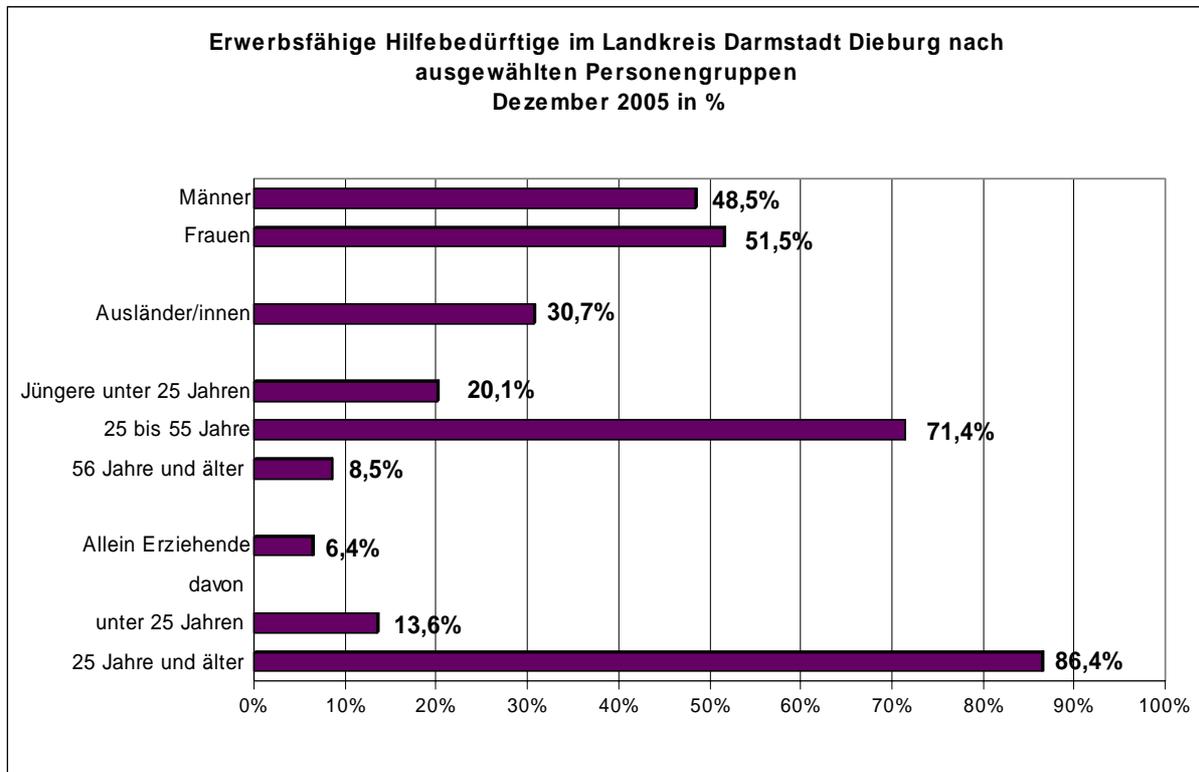


Ein Vergleich mit den Daten bis 2004 ist aufgrund der Einführung des SGB II und der Änderung der Grundlagen der Statistik nicht möglich. Trotzdem kann festgestellt werden, dass die genannten Kommunen Groß-Zimmern, Babenhausen, Reinheim, Münster und Dieburg schon in den Jahren 1996 und 2002 die höchsten Sozialhilfedichten je 1000 der Bevölkerung aufwiesen.

3.1.3 Erwerbsfähige Hilfebedürftige in den Kommunen des Kreisgebietes

Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) ist ein neuer Begriff aus dem SGB II. Dies sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden am Tag unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Der Begriff erwerbsfähige Hilfebedürftige umfasst Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhaltes ausreicht sowie Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z.B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit dem Arbeitsmarkt nicht zu Verfügung stehen können.

Im Dezember 2005 waren im Landkreis Darmstadt-Dieburg insgesamt 10.638 erwerbsfähige hilfebedürftige Personen bei der Kreisagentur für Beschäftigung (KfB) gemeldet.



Davon waren 5.483 weiblich und 5.155 männlich. Somit überstieg der Anteil der Frauen an den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen den der Männer mit 51,5%. Ausgehend von diesem Mittelwert verzeichneten Groß-Bieberau (58,1%) und Messel (57,0%) den höchsten und Seeheim-Jugenheim (47,6%) und Groß-Zimmern (48,8%) den niedrigsten Frauenanteil.

Insgesamt lebten 3.270 ausländische erwerbsfähige Hilfebedürftige im Landkreis. Damit betrug der Anteil der Ausländer/innen 30,7%. Den Kreisdurchschnitt zugrunde gelegt, gab es die höchsten Anteile in Griesheim (43,1%) und Roßdorf (36,7%) und die niedrigsten in Modautal (15,6%) und Messel (18,3%).

Differenziert nach Altersgruppen waren insgesamt 2.142 erwerbsfähige Hilfebedürftige Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren. Das entspricht einem Anteil von 20,1%. Somit war ein Fünftel aller erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 25 Jahre alt. Überdurchschnittlich vertreten waren die Anteile dieser Altersgruppe in Fischbachtal (28,4%) und in Groß-Bieberau (24,6%). Unter dem Mittelwert lagen sie in Bickenbach (7,6%) und Messel (10,8%).

Insgesamt waren 7.593 erwerbsfähige hilfebedürftige Personen im Alter von 25 bis 55 Jahren. Kreisweit betrug damit der Anteil dieser Altersgruppe 71,4%. Entsprechend des niedrigen Anteils der Altersgruppe unter 25 Jahren, lag der Anteil der Altersgruppe von 25 bis 55 Jahren am höchsten in Bickenbach (80,5%) und in Messel

(75,3%). Die geringsten Anteile fanden sich in Groß-Bieberau (64,1%) und in Alsbach-Hähnlein (65,8%).

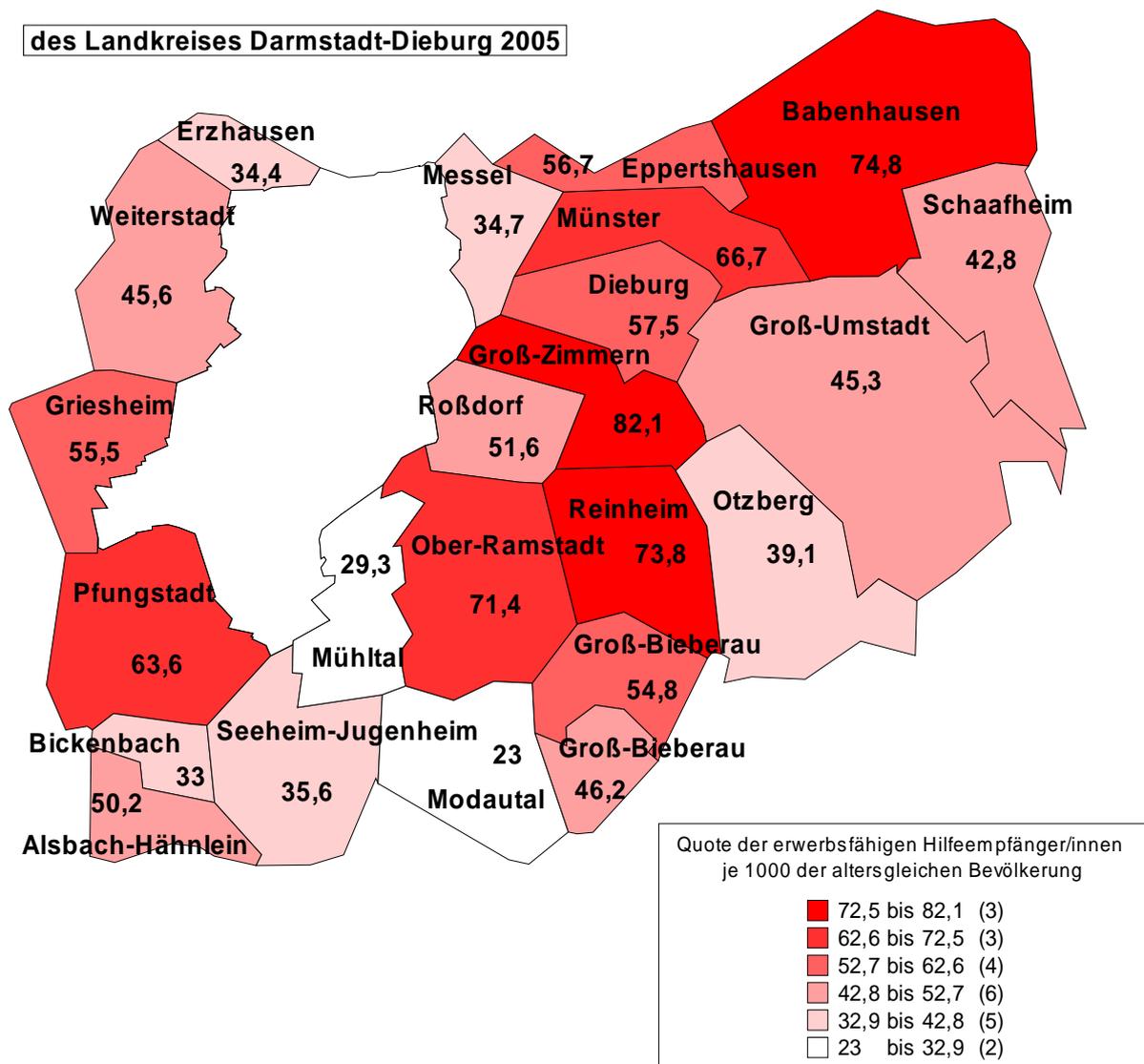
903 der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 56 Jahre und älter. Damit betrug ihr Anteil 8,5%. Die höchsten Anteile an den älteren Hilfebedürftigen verzeichneten die Kommunen Messel (14,0%) und Mühlthal (11,8%), die niedrigsten Fischbachtal (3,7%) und Reinheim (5,4%).

Von allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen waren 686 allein erziehend. Die Gruppe der allein Erziehenden erreichte damit kreisweit einen Anteil von 6,4%. Davon waren 93 unter 25 Jahren und 593 über 25 Jahren. Somit waren 86,4% der allein erziehenden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen 25 Jahre und älter. Die meisten allein Erziehenden lebten in Modautal (10,4%) und in Dieburg (9,3%). Unterdurchschnittlich vertreten waren allein Erziehende in Seeheim-Jugenheim (3,9%) und Erzhausen (4,0%).

3.1.4 Quote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in den Kommunen des Kreisgebietes

Erwerbsfähige Hilfeempfänger/innen in den Kommunen

des Landkreises Darmstadt-Dieburg 2005



Im Dezember 2005 gab es 10.638 erwerbsfähige Hilfebedürftige. Rein rechnerisch waren das durchschnittlich 54,3 Hilfebedürftige bezogen auf 1000 Menschen der altersgleichen Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren im Kreisgebiet.

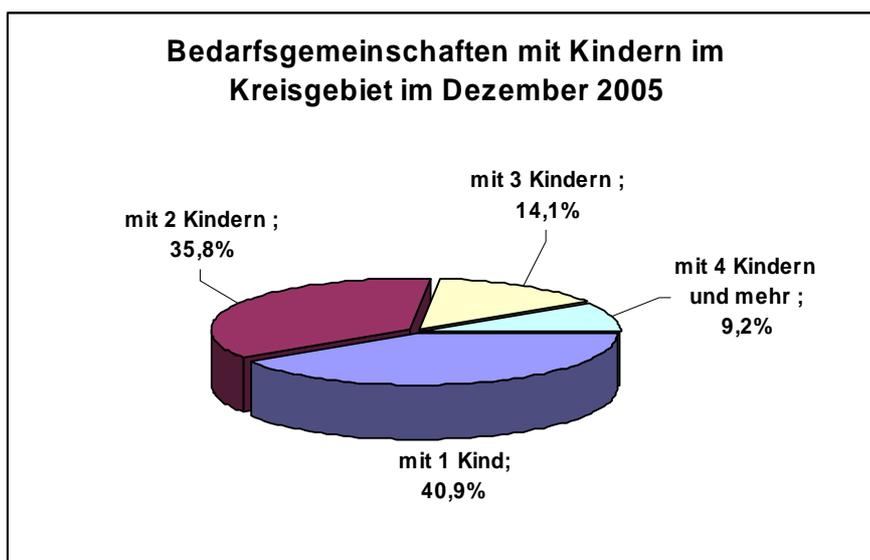
Ausgehend von diesem Mittelwert fanden sich die höchsten Quoten von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Groß-Zimmern (82,1) und Babenhausen (74,8), die niedrigsten in Modautal (23,0) und in Mühlthal (29,3).

3.1.5 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Zum besseren Verständnis soll auch der Begriff „Bedarfsgemeinschaft“ kurz definiert werden. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens eine erwerbsfähige hilfebedürftige Person. Sie kann aus einem oder mehreren Mitgliedern bestehen und dabei erwerbsfähige sowie nicht nichterwerbsfähige Hilfebedürftige wie z.B. Ehegatten bzw. Lebenspartner/in und minderjährige Kinder umfassen.

Der Begriff Bedarfsgemeinschaft ist dabei enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. ein volljähriges Kind, Großeltern, Enkel sowie sonstige Verwandte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg gab es mit Ende Dezember 2005 insgesamt 8.327 Bedarfsgemeinschaften. Davon waren 1.466 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Von allen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten 599 und damit der überwiegende Teil ein Kind, 525 hatten zwei Kinder und 207 drei Kinder. 135 dieser Bedarfsgemeinschaften hatten vier und mehr Kinder zu versorgen.



Genauere Angaben zu Bedarfsgemeinschaften mit Kindern und eine Einteilung nach Altersgruppen der Kinder und Nationalität konnte durch die Umstellung von Sozialhilfe auf Arbeitslosengeld II und Sozialgeld und die fehlenden Datenvoraussetzungen zum Erhebungszeitpunkt weder auf der Ebene der Kommune, des Landes noch des

Bundes vorgelegt werden. Deshalb können an dieser Stelle auch keine Vergleichsdaten mit Hessen oder der gesamten Bundesrepublik dargestellt werden.

Insgesamt lebten rein rechnerisch mindestens 2.810 minderjährige Kinder in einer Bedarfsgemeinschaft. Damit waren ca. 5,1% der jungen Bevölkerung unter 18 Jahren einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Wird die Altersgruppe der unter 15-Jährigen der Berechnung zugrunde gelegt, so würde sich der Anteil auf 6,3% erhöhen. Damit lag der Anteil der unter 15-Jährigen unter den Modellberechnungen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes von 2005. Diese gingen im Juli 2005 von einem Anteil von 9,1% für Sozialgeldbezieher/innen unter 15 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg aus. Nicht eingerechnet werden konnte die Anzahl der jungen minderjährigen Bezieher/innen von Leistungen nach dem SGB XII (siehe Kapitel 3.2), da sie nur als Gesamtheit der jungen Menschen bis 27 Jahren vorliegen.

Auch wenn andere rechtliche Grundlagen und Voraussetzungen für die Bedarfsgemeinschaften im Jahr 2005 zugrunde gelegt werden und Vergleiche nicht wirklich zulässig sind, so soll doch als ein erster Hinweis auf Kinderarmut ein Vergleich mit der Anzahl der Kinder im Sozialhilfebezug aus dem Jahr 2004 dienen. Im Dezember 2004 waren von 8.078 Hilfeempfänger/innen im Kreisgebiet 3.362 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Das entsprach einem Anteil von 41,6%. Verglichen mit der Zahl der Minderjährigen in den Bedarfsgemeinschaften von 2.810 und den 536 jungen Leistungsbezieher/innen nach SGB XII unter 27 Jahren kann im Dezember 2005 nicht von einem starken Anstieg des Armutsrisikos bei Kindern und Jugendlichen im Landkreis ausgegangen werden. Trotzdem bleibt das Armutsrisiko für Kinder und Jugendliche aus Familien mit einem Leistungsbezug nach SGB II bestehen.

Familien mit geringem Einkommen sparen am ehesten an der Erfüllung kultureller und sozialer Bedürfnisse, die über den Grundbedarf von Kindern hinausgehen. In der Folge kann dies zu Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben und zu Ausgrenzungen führen. Kinderarmut entsteht im Sinne materieller Unterversorgung erst am Ende einer von den Eltern nicht zu bewältigenden wirtschaftlichen Situation (vgl. Münnich/Krebs 2002). So haben Kinder mit einem Armutsrisiko häufiger gesundheitliche Probleme oder weisen häufiger eine verzögerte körperliche Entwicklung auf als nicht arme Kinder. Weitere Merkmale der Ausgrenzung von armen Kindern können z.B. unregelmäßige Zahlungen für Essensgeld in Kinderbetreuungseinrichtungen, mangelnde körperliche Pflege, geringere Teilnahmen am Gruppengeschehen oder Auffälligkeiten im Sprachverhalten sein.

Ausgrenzungserscheinungen setzen sich über das Grundschulalter weiter fort (vgl. Holz/Skoluda 2003). Armutsfolgen zeigen sich dann am deutlichsten in der schulischen Laufbahn. Verspätete Einschulung, Leistungsprobleme, fehlende Integration in die Klassengemeinschaft und geringe Förderung durch die Eltern sind zentrale Ursachen für niedrige Bildungsabschlüsse oder Schulabbrüche.

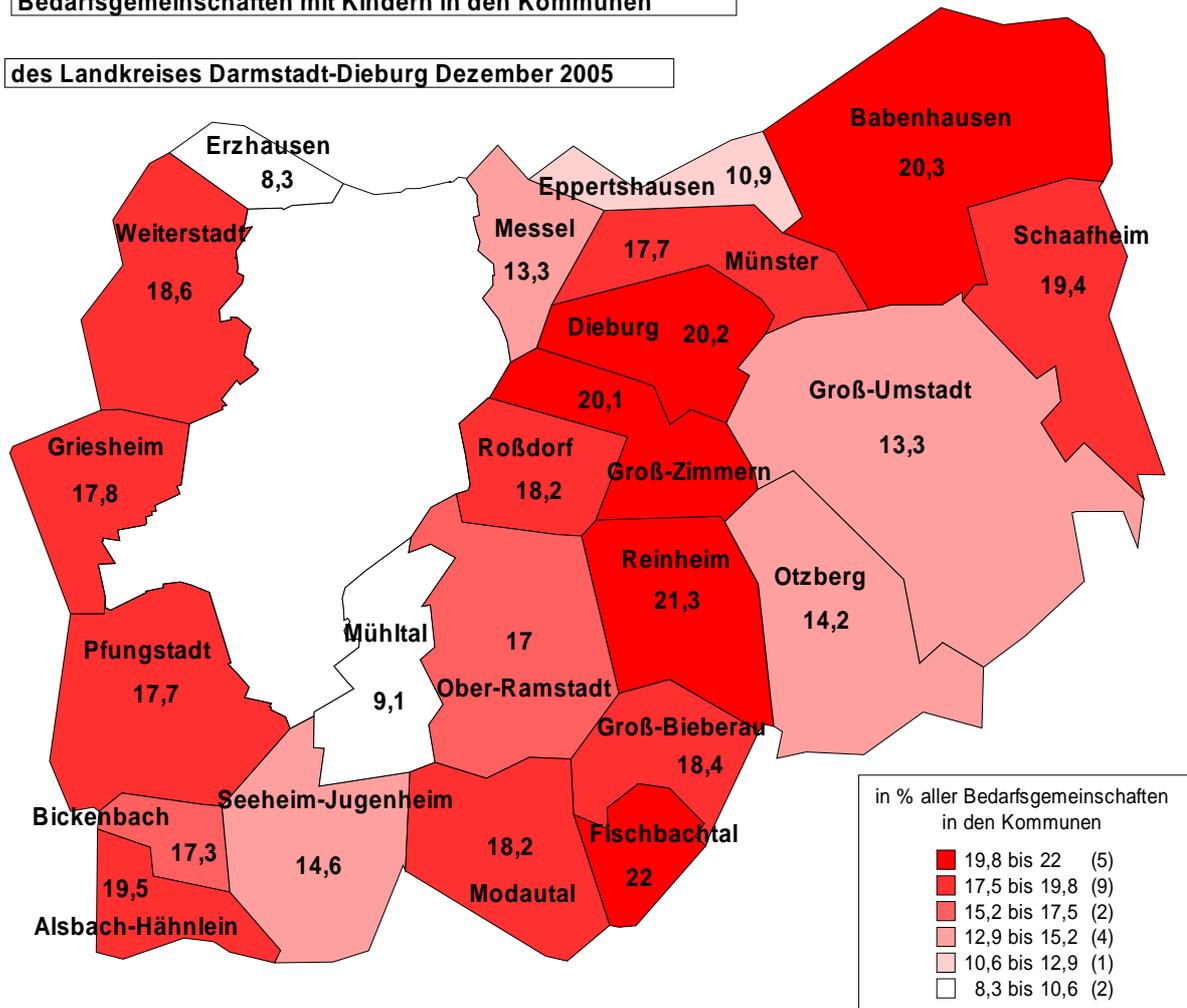
Einkommensarmut führt jedoch nicht zwingend zu Ausgrenzung, Auffälligkeiten oder eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes. Faktoren, die prekären Lebensverhältnissen entgegen wirken sind ein gutes Familienklima, eine positive Eltern-Kind-Beziehung, ein förderndes soziales Umfeld und das Bestehen stabiler familiärer und sozialer Netze (vgl. Walper 2004).

3.1.6 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in den Kommunen des Kreisgebietes

Der Anteil der Bedarfsgemeinschaft mit Kindern an allen Bedarfsgemeinschaften betrug somit im Landkreis 17,6%. Ausgehend von diesem Mittelwert gab es die höchsten Anteile von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in Fischbachtal, Reinheim und Babenhausen. Die geringsten Anteile von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern verzeichneten die Kommunen Erzhausen und Mühlthal.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in den Kommunen

des Landkreises Darmstadt-Dieburg Dezember 2005



3.2 Grundsicherung nach dem SGB XII

Die Leistungen der Grundsicherung nach SGB XII sollen den grundlegenden Lebensunterhalt von Menschen absichern, die wegen ihres Alters oder aufgrund voller Erwerbsminderung endgültig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und deren Einkünfte für den notwendigen Lebensunterhalt nicht ausreichen. Der Kreis der Leistungsberechtigten unterscheidet zwei Personengruppen. Leistungen erhalten zum einen Personen, die zwischen 18 und 64 Jahre alt sind und voll erwerbsgemindert sind. Diese liegt dann vor, wenn eine Person dauerhaft nicht in der Lage ist,

mindestens drei Stunden täglich einer Erwerbsarbeit nachzugehen. Weiterhin sollen Personen abgesichert werden, die 65 Jahre und älter sind und deren Einkommen nicht Existenz sichernd ist.

Für den Sozialstrukturatlas der jungen Bevölkerung wurden an dieser Stelle nur die jungen Leistungsbezieher/innen nach SGB XII ausgewählt, die außerhalb von Einrichtungen leben. Nachfolgend wurden daher alle Leistungsempfänger aufgeführt, die unter 27 Jahre alt waren.

3.2.1 Junge Menschen mit Leistungsbezug nach dem SGB XII

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg gab es mit Stand 30.04.2006 rund 319 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter 27 Jahren, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII erhielten, dessen Leistungshöhe dem des SGB II entspricht. Diese Hilfen werden den jungen Menschen unter 27 Jahren gewährt, die pflegebedürftig und nicht arbeitsfähig sind. Eine Differenzierung nach Kommunen ist aus Datenschutzgründen nicht möglich, da die Anzahl der jungen Menschen in einigen Kommunen unter 3 liegt.

Hinzu kommen 217 junge Menschen mit Behinderungen unter 27 Jahren, die Eingliederungshilfen nach dem SGB XII erhalten. Auch hier kann keine Zuordnung nach Wohnorten aus Datenschutzgründen erfolgen. Von diesen Eingliederungshilfen sind 4% für Fahrdienste, 12% für Therapien und 21% für Hilfe zur Teilhabe durch ambulante Dienste. Weiterhin werden 40% für die Integration in Schulen, 3% sonstige Hilfen zur angemessenen Schulbildung, 2% für Hilfen zum Besuch eines Hortes und 18% für die Frühförderung von hör- und sehbehinderten Kindern gewährt.

Darüber hinaus werden Maßnahmen der Frühförderung, soweit es sich um heilpädagogische Leistungen handelt, ebenfalls vom Sozialhilfeträger (Sozialamt) im Rahmen der Eingliederungshilfe finanziert. Aufgabe der Früherkennung und Frühförderung behinderter Kinder ist es, so früh wie möglich mit Maßnahmen zur Behebung und Besserung der Beeinträchtigung des Kindes zu beginnen.

Die Früherkennung, d.h. die Feststellung, ob eine Behinderung droht oder besteht, wird in der Regel von den Krankenkassen bezahlt (§ 26 SGB V), ebenso die Maßnahmen der Frühförderung, soweit es sich um medizinisch-therapeutische Leistungen (z.B. in Form von Krankengymnastik, Sprachtherapie, Ergotherapie) handelt.

Da die Grenzen zwischen der medizinisch-therapeutischen und der heilpädagogischen Förderung fließend sind, sieht das Gesetz vor, die Leistungen zur Früherkennung und Frühförderung als Komplexleistung auszugestalten. Trotz der Mischfinanzierung sollen die Leistungen der Früherkennung und Frühförderung auf diese Weise gegenüber dem Kind und seiner Familie wie aus einer Hand erbracht werden.

Leistungen der Frühförderung werden im Landkreis Darmstadt-Dieburg von den Frühförderstellen des Caritasverbandes Darmstadt e.V. in 64807 Dieburg, Weißturmstraße 29 und in 64287 Darmstadt, Schwarzer Weg 14a erbracht. Diese Maßnahmen wurden 2006 von insgesamt 311 Kindern aus dem Kreisgebiet in Anspruch genommen.

- Von den Leistungsberechtigten nach SGB II sind 50,2% weiblichen Geschlechts.
- Jugendliche und junge Erwachsene (44,2%) sowie Ausländer/innen (30,5%) sind als Leistungsberechtigte überrepräsentiert.
- Es gibt regionale Unterschiede bei den Quoten der Leistungsempfänger/innen nach SGB II. Überdurchschnittlich viele Leistungsberechtigte wohnen in Kommunen des Ostkreises.
- Auch bei den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen liegt der Frauenanteil über dem der Männer.
- Mit einem Anteil von 30,7% sind Ausländer/innen unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, gemessen am Anteil an der Gesamtbevölkerung von 10,7%, überdurchschnittlich vertreten.
- Im Dezember 2005 waren 8.327 Bedarfsgemeinschaften gemeldet. Der Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern betrug 17,6%.
- Von den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern hatten zwei Fünftel und damit der überwiegende Teil ein Kind, 36% zwei Kinder und 14% drei Kinder. 9% der Bedarfsgemeinschaften hatte vier und mehr Kinder zu versorgen.
- Ausgehend von der Anzahl der Kinder in den Bedarfsgemeinschaften kann der prognostizierte Anstieg der Kinderarmut durch die Umstellung auf Hartz IV im Dezember 2005 für das Kreisgebiet nicht bestätigt werden.
- Rund 319 junge Menschen unter 27 Jahren erhielten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII. Hinzu kommen 217 junge Menschen mit Behinderungen und 311 Kinder, die Leistungen der Frühförderung im Kreisgebiet in Anspruch nahmen.

4 Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen nach dem SGB VIII

4.1 Hilfen zur Erziehung und Hilfen für junge Volljährige

Die Anforderungen an Eltern, ihren Kindern eine wirkliche gesellschaftliche Teilhabe und eine auf Zukunft gerichtete Erziehung zu gewährleisten, sind schwieriger und vielschichtiger geworden. Gerade die Erziehung von Kindern und Jugendlichen stellt für Familien heute eine komplexe Aufgabe dar, die aus eigener Kraft oft nicht mehr zu bewältigen ist.

Familien sind zunehmend den sich immer schneller wandelnden sozialen, ökonomischen und gesellschaftlichen Einflüssen ausgesetzt, die eine Zunahme von Risiken und familiären Belastungssituationen bewirken. Kommen zu diesen „normalen“ Belastungen noch individuelle Krisen wie Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Trennung und Scheidung hinzu, sind Familien schnell überfordert. Sie benötigen dann in erster Linie die Unterstützung der sozialen und familiären Netzwerke, aber häufig auch frühzeitige und gut erreichbare Leistungen der Jugendhilfe. „Die Bedingungen des

Aufwachsens in dieser Gesellschaft verlangen ein verändertes Ineinandergreifen von privater und öffentlicher Verantwortung“ (Elfter Jugendbericht, 2002, S. 42). Dieser Tatsache trägt das Kinder- und Jugendhilfegesetz Rechnung.

Die Mitverantwortung des Staates für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen vollzieht sich neben finanziellen Leistungen auch in einer bedarfsgerechten Ausgestaltung der einzelnen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe nach dem Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und der Bereitstellung professioneller Hilfe in Erziehungsfragen. Dabei versteht sich das Jugendamt heute nicht mehr (nur) als eine Kontrollinstanz, sondern mehr als moderne Dienstleistungsbehörde (vgl. Textor/Winterhalter 2004).

Das bedeutet in der Praxis, dass Eltern einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung beim Jugendamt stellen können, wenn sie den Eindruck haben, dass Sie Unterstützung im Umgang mit ihrem Kind benötigen. Aber auch Kinder und Jugendliche können sich direkt an das Jugendamt wenden, wenn die Schwierigkeiten zuhause nicht mehr direkt mit ihren Eltern gelöst werden können. Nur in Fällen, in denen das Wohl des Kindes gefährdet ist, z.B. bei extremen Vernachlässigungen oder sexuellem Missbrauch, kann das Jugendamt in Zusammenarbeit mit dem Familiengericht ohne Einverständniserklärung der Eltern eine Jugendhilfemaßnahme zum Schutz des Kindes einrichten.

Für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern bzw. Sorgeberechtigte sollen diese Erziehungshilfen je nach Problemsituation eine angemessene Unterstützung bieten. Kernstück der Sicherung des Rechts auf Erziehung nach § 1 SGB VIII ist das differenzierte Leistungsangebot der erzieherischen Hilfen nach §§ 27ff SGB VIII.

Erziehungshilfen sind daher konzipiert als Angebote und Leistungen, um Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu fördern und zu stärken und so die Sozialisationsbedingungen von jungen Menschen zu verbessern. Als Qualifikationshilfe für Erziehende sind sie „...darauf angelegt, sich in den Dienst der Eltern und ihrer fortbestehenden Erziehungsverantwortung zu stellen oder sie im Einzelfall zur Wahrnehmung dieser Verantwortung anzuhalten (Wiesner 1997).“

In § 27 Abs. 2 SGB VIII wird hervorgehoben, dass „Art und Umfang der Hilfe sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall richten“. Dabei umfasst die Orientierung am Wohl des Kindes/Jugendlichen nicht nur die Beurteilung der individuellen Verhaltensauffälligkeiten, die verursachenden Probleme und verstärkenden Faktoren, sondern auch die Einbeziehung des sozialen Umfeldes (Familie, Schule, Nachbarn u.a.).

Eine bedarfsgerechte Hilfe zur Erziehung kann daher familienberatend oder familienunterstützend sein, aber auch als wichtiges Instrument der „Krisenintervention“ familienersetzend sein. Art, Umfang und Dauer dieser Hilfen zur Erziehung sind im Einzelfall abhängig vom konkreten erzieherischen Bedarf. Angebote der Erziehungshilfe sind daher, je nach Unterstützungsbedarf, einzuordnen in ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen. Stationäre Angebote sind Hilfen außerhalb des Elternhauses, die bezogen auf die Problemlagen der Kinder und Jugendlichen, den sozialen Nahraum der Herkunftsfamilie durch Jugendhilfeeinrichtungen oder Pflegefamilien - für einen befristeten Zeitraum oder auf Dauer - ersetzen.

Die Hilfeformen stehen einerseits als Hilfen mit einem eigenen fachlichen Wirkungsprofil, aber auch als einander ergänzende und miteinander verzahnte Hilfen, die entsprechend organisiert werden (z.B. in „maßgeschneiderten“ Projekten).

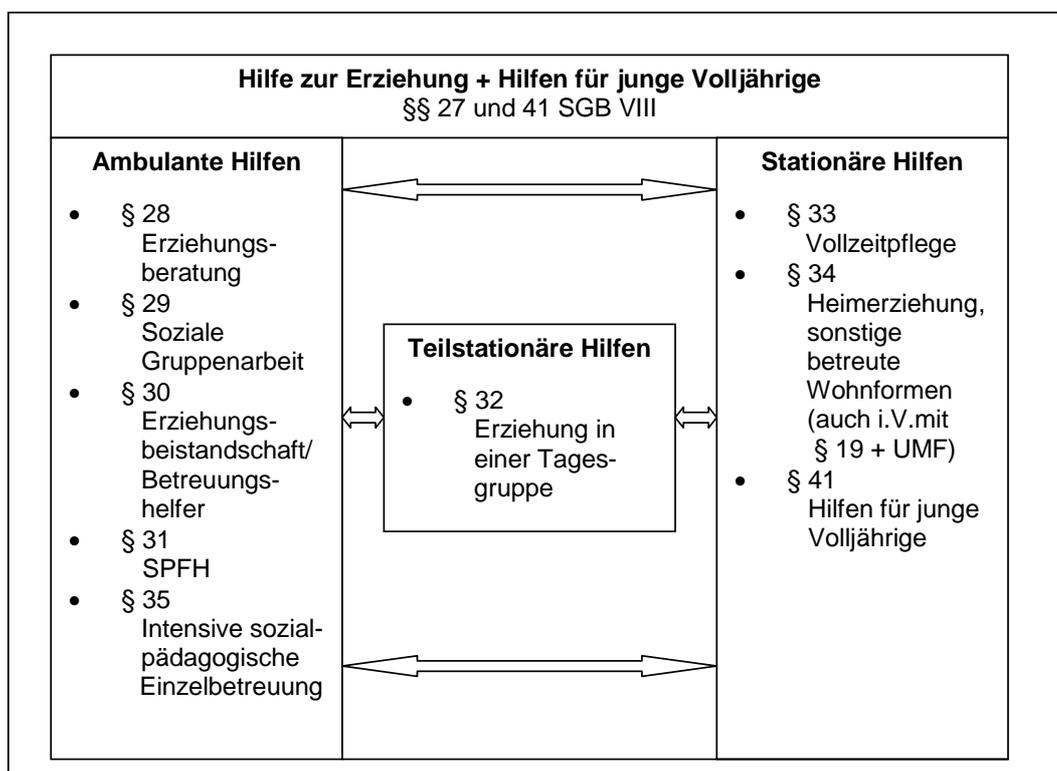
Unter ambulanten Erziehungshilfen werden folgende Leistungsangebote gefasst: Erziehungsberatung (§ 28), Soziale Gruppenarbeit (§ 29), Erziehungsbeistandschaft/Betreuungshelfer (§ 30), Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31) und die Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (§ 35).

Als teilstationäre Hilfen zur Erziehung gelten Leistungen nach § 32 SGB VIII, die Erziehung in einer Tagesgruppe.

Zu den Hilfen außerhalb des Elternhauses gehören nach SGB VIII die Vollzeitpflege (§ 33), die Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen (§ 34) inklusive der Hilfen für junge Volljährige (§ 41) und die vorläufigen Schutzmaßnahmen in Form der Inobhutnahme (§ 42) des Kindes bzw. Jugendlichen ohne Zustimmung des/r Personensorgeberechtigten.

Zwischen den einzelnen Hilfearten besteht keine Rangfolge. Jede Hilfeform ist in ihrer Wirkungsmöglichkeit ausgerichtet auf die individuellen oder familiären Problemkonstellationen.

Die nachfolgende Grafik (orientiert an Nowacki 2006) verdeutlicht die Maßnahmen der Hilfe zur Erziehung und der Hilfen für junge Volljährige nach dem Sozialgesetzbuch VIII - Kinder- und Jugendhilfe. Zwischen den Hilfen kann bedarfsgerecht variiert werden. Die Pfeile in der Abbildung symbolisieren die Durchlässigkeit der Hilfen.



In den letzten Jahren hat die Differenzierung und Flexibilisierung der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich der erzieherischen Hilfen weitere Fortschritte gemacht. Dabei stehen die Qualitätsentwicklung der Hilfen zur Erziehung und eine Qualifizierung der Steuerungsprozesse im Hilfeplanverfahren im Mittelpunkt.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung fachlicher Standards im Rahmen von Qualitätsentwicklungsvereinbarungen. In der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 (die so genannte AG 78), einem Arbeitskreis von Fachkräften des Jugendamtes und der freien Träger von Einrichtungen mit Sitz im Kreisgebiet, wurde das Hilfeverfahren in seiner organisatorischen Einbindung und den konzeptionellen Ausgestaltungen im gemeinsamen Zusammenwirken weiterentwickelt. Damit wurden die regionalen Angebotsstrukturen durch die Abstimmung der Prozesse weiter qualifiziert. Eine den Prozess begleitende Evaluation soll die Umsetzung und Einhaltung der definierten Qualitätskriterien überprüfen.

4.1.1 Erziehungsberatungsstellen

Als Bestandteil einer familienfreundlichen Infrastruktur und in der Allianz von elterlicher und staatlicher Verantwortung bei der Kindererziehung haben Erziehungsberatungsstellen eine Brücken- und Mittlerfunktion. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erzeugen Beratungsbedarf in den unterschiedlichsten Lebenslagen. Eltern können sich heute nicht mehr nur auf traditionell geprägte Formen der Kultur des Umgangs mit Kindern verlassen und auf das Erfahrungswissen von Großeltern wird kaum noch zurückgegriffen. Insbesondere Eltern, die durch ihre eigenen Ansprüche alles richtig machen wollen und durch die Ansprüche der Gesellschaft überfordert sind, brauchen kompetente Ansprechpartner/innen.

Die Erziehungsberatung ist ein niedrigschwelliges, ambulantes Leistungsangebot der Jugendhilfe. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat dieses Beratungsangebot durch die Schaffung von zwei Erziehungsberatungsstellen in Pfungstadt und Groß-Umstadt ausgebaut. Es beinhaltet neben Angeboten der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen (§ 16 SGB VIII) auch Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII). Weiterhin gehört die Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge (§ 18 SGB VIII) sowie vor allem die Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme (§ 28 SGB VIII) zu den Leistungsbereichen.

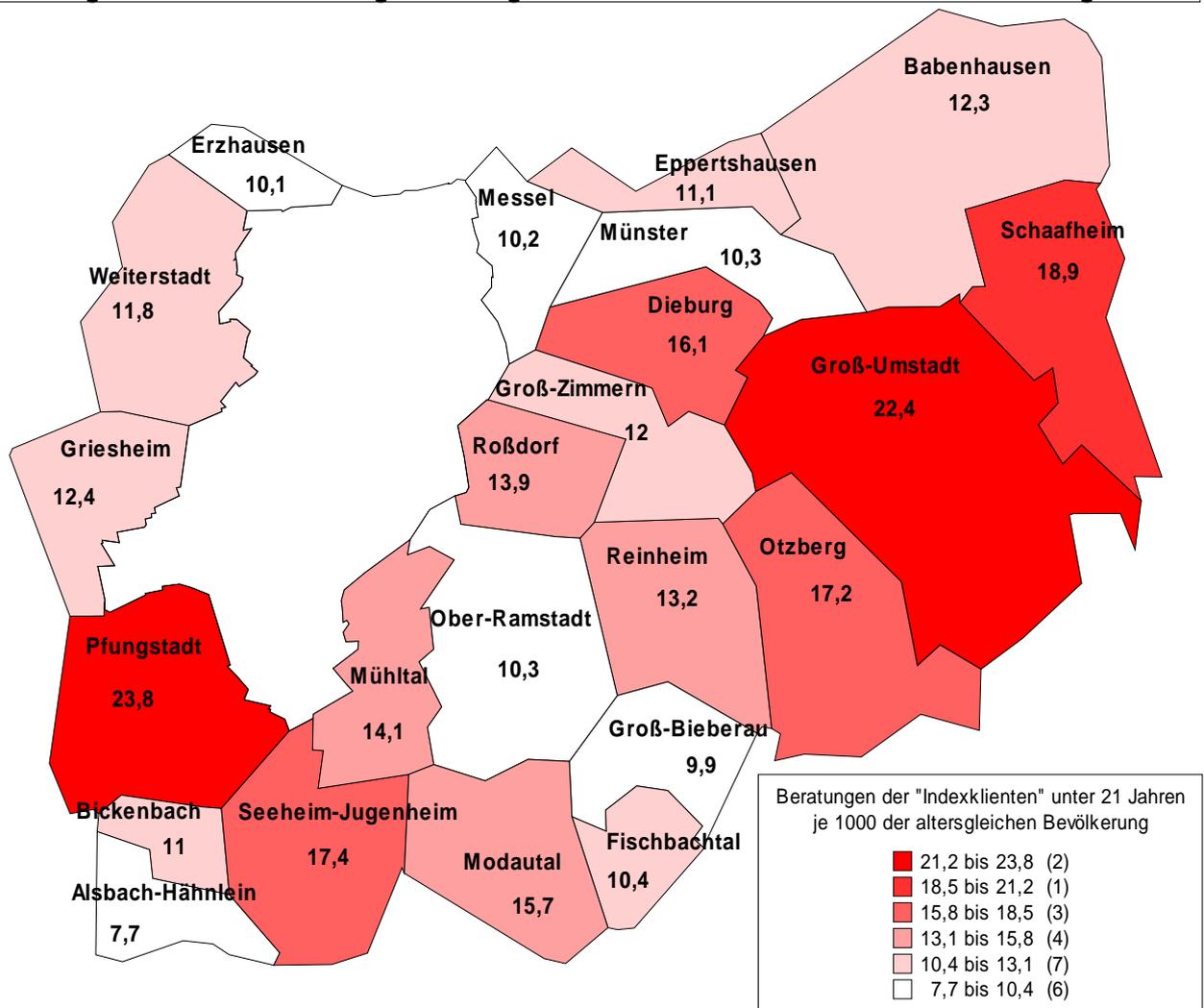
Die vorhandenen Daten beziehen sich auf den Tätigkeitsbericht der Beratungsstellen, in dem alle Beratungsfälle vom 01.01.2005 bis 31.12.2005 nach §§ 16,17,18 und 28 SGB VIII aufgeführt werden. Dabei werden nur die „Index-Klienten“ erfasst, d.h. die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 21 Jahren, deren Problemlagen Anlass zur Beratung (z.B. Schulverweigerung, Hyperaktivität etc.) geben.

Im Jahr 2005 wurden in den beiden Erziehungsberatungsstellen 927 Fälle aus dem Kreisgebiet bearbeitet. Mit diesem Angebot erreichten die Fachkräfte insgesamt 2010 Personen, d.h. Kinder, Jugendliche, Familien, Eltern und allein Erziehende. Die Beratungsdichte, die Beratungsfälle der „Indexklienten“ bezogen auf 1.000 der altersgleichen Bevölkerung, betrug im Kreisgebiet 14,5.

Die sozialräumliche Verteilung zeigt überdurchschnittliche Beratungsdichten an den Standorten der Erziehungsberatungsstellen in Groß-Umstadt und Pfungstadt. Dies ist ein Indiz für die hohe Akzeptanz und die gute Verankerung des Angebotes in der Kommune durch die erreichbare Nähe der Einrichtung vor Ort.

Ausgehend von der Beratungsquote im Kreis weisen neben den Standorten die Kommunen Schaafheim (18,9), Seeheim-Jugenheim (17,4) und Otzberg (17,2) überdurchschnittlich hohe und die Kommunen Alsbach-Hähnlein, Erzhausen, und Messel unterdurchschnittliche Beratungsdichten aus.

Beratungsdichte der Erziehungsberatungsstellen 2005 in den Kommunen des Kreisgebietes



Im Berichtszeitraum hat sich gezeigt, dass die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen auf unterschiedliche Problemlagen und Problementwicklungen reagieren müssen. Die häufigsten Anlässe der Beratungen waren Erziehungsfragen (48%), die oft mit Beziehungsproblemen und schwierigen Familiensituationen einhergehen. Dann folgen Trennung und Scheidung (21,7%), die Auswirkungen auf die betroffenen Kinder ergeben sowie problematisches Sozialverhalten (20%) und Probleme mit Leistungsanforderungen im Kontext von Schulen (14%).

Am häufigsten wurde die Erziehungsberatung von Eltern mit Kindern bzw. Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren (22%) in Anspruch genommen. Es folgten die Altersgruppen von 9 bis 12 Jahren (20%) und die der 6 bis 9-Jährigen (19%). Die Altersgruppe der unter 3-Jährigen war nur mit einem Anteil von 6,5% vertreten. Im Rahmen der Präventionsarbeit sollen für Eltern mit Kindern dieser Altersgruppe zukünftig mehr Angebote gestaltet werden.

In Bezug auf die Gesamtzahl der Beratungsfälle lag der männliche Anteil der Indexklienten mit 65% weit über dem der weiblichen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen Migrationshintergrund lag bei 9,3% und war, gemessen am Anteil an der Gesamtbevölkerung, somit deutlich unterrepräsentiert.

Von den Kindern und Jugendlichen, deren Eltern sich im Jahr 2005 bei den Erziehungsberatungsstellen anmeldeten, waren 40% von Trennung und Scheidung betroffen und 12% von Armut und Arbeitslosigkeit der Eltern.

4.1.1.1 Schwerpunkte der Beratung 2005

Das Spektrum beraterischer und präventiver Hilfen der Erziehungsberatungsstellen umfasste auch im Jahr 2005 weit mehr als die Einzel- und Familienberatungen. Durch die Gruppenaktivitäten für Eltern, Kinder und Fachkräfte konnten 180 Personen erreicht werden. Die Gruppenangebote für Eltern befassten sich thematisch mit den Themen Pubertät, Schule und Hausaufgaben und kleine Kinder. Dazu gab es gesondert eine Elterngruppe zum Thema „Pubertät und Familie“. Zwei Gruppen wurden zusätzlich für Kinder und Jugendliche angeboten. In Kooperation mit der Volkshochschule des Landkreises gab es eine weitere Elterngruppe zur „Lösungsorientierten Erziehung“. Weiterhin bietet die Erziehungsberatungsstelle Groß-Umstadt regelmäßig zwei offene Gruppenangebote im Monat an, die so genannten „Jour Fixe“ für Eltern und Erzieher/innen

Die Erziehungsberatungsstellen waren beteiligt an drei Veranstaltungen im Rahmen der Suchtpräventionswochen des Landkreises.

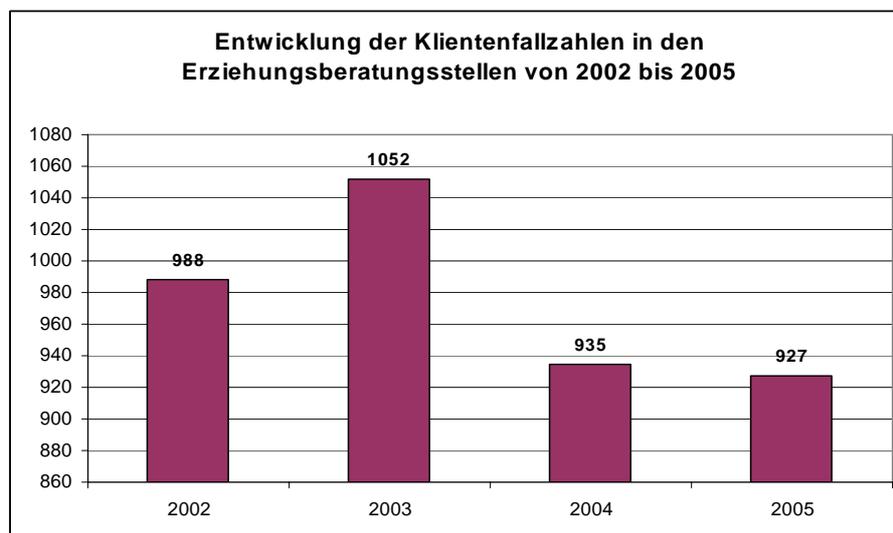
Von den Erziehungsberatungsstellen wurden Forumsveranstaltungen zu aktuellen Themen der Erziehung für Eltern und Fachkräfte organisiert. Weiterhin besteht das Angebot der Team- und Fallsupervision für die Fachkräfte der Kindertagesstätten. Um die Prävention vor Ort zu stärken wurde von der Erziehungsberatungsstelle in Groß-Umstadt in drei Kindergärten ein Elternforum angeleitet, das nach einiger Zeit selbstständig von den Erzieher/innen und den Eltern weitergeführt wurde.

Ein weiteres Angebot der Erziehungsberatungsstelle Pfungstadt bestand im Eltern-Talk, der an 10 Vormittagen in drei verschiedenen Kindergärten stattfand und von einer Fachkraft der Erziehungsberatungsstelle angeleitet wurde. Die Themen orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern und sollen längerfristig ebenfalls selbst organisiert fortgeführt werden. In Kooperation mit der Kindertagesstättenfachberatung des Landkreises wurde eine Fortbildung für Erzieher/innen zum Thema „Systemisches Denken“ organisiert und durchgeführt.

Mit all diesen aufgeführten Angeboten erreichten die Beratungsstellen im Jahr 2005 ca. 850 Personen.

4.1.1.2 Entwicklung der Klientenfallzahlen von 2002 bis 2005

Ziel der Beteiligung der Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen an Kooperationsveranstaltungen und der Verlagerung der Schwerpunkte hin zum Ausbau der Bereiche Prävention, Supervision, Forumsveranstaltungen und Eltern-Talk war es, eine Entlastung im Bereich der Klientenzahlen zu schaffen.



Von 2002 bis 2005 kann ein Rückgang der Beratungen, bezogen auf die Indexklienten, um 61 und damit 6,2% verzeichnet werden.

- **Die klientenbezogenen Beratungsleistungen verringerten sich um 6,2%.**
- **Am häufigsten wurde die Beratung von Eltern mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren in Anspruch genommen. Insgesamt lag der männliche Anteil in den Beratungsfällen mit 65% weit über dem der weiblichen.**
- **Der Anteil der ausländischen Kinder und Jugendlichen lag bei 9,3%. Auch wenn seit 2002 ein Anstieg der Familien mit Migrationshintergrund um 3,3% zu verzeichnen ist, sind sie noch immer deutlich unterrepräsentiert.**
- **12 % der Eltern, die mit ihren Kindern und Jugendlichen das Beratungsangebot in Anspruch nahmen, waren von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen.**

4.1.2 Inanspruchnahme der Hilfen zur Erziehung

In den nachfolgenden Kapiteln wird die Inanspruchnahme der ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung nach §§ 29 bis 35 und 41 bis 42 SGB VIII ausführlich dargestellt. Federführend bei der Gewährung der Hilfen zur Erziehung ist der Soziale Dienst, vor allem die Fachkräfte des Sachgebietes Erziehungshilfe. Grundlegende Bedeutung für den Verfahrensablauf im Bereich der Hilfen zur Erziehung hat das Hilfeplanverfahren nach §§ 36 und 37 SGB VIII.

Dabei klärt der/die fallzuständige Mitarbeiter/in mit den Betroffenen die Problemlage, prüft den Rechtsanspruch, berät über die Art und den Umfang der Hilfe und berücksichtigt die Wünsche und Vorstellungen der Kinder/Jugendlichen und der Sorgeberechtigten, entsprechend dem Wunsch- und Wahlrecht nach § 5 SGB VIII.

Gemeinsam mit allen Beteiligten wird dann festgelegt, welche individuelle Hilfeform am besten geeignet ist und welche Einrichtung dafür in Frage kommt. Die Entscheidung über die im Einzelfall angezeigte Hilfeart wird, wenn die Hilfe voraussichtlich für längere Zeit zu leisten ist, im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte (Beratungsteam, Sachgebietsleitung) getroffen.

Als Grundlage für die Ausgestaltung der Hilfe wird mit allen Beteiligten, dem Kind/Jugendlichen, seinen Eltern, den Fachkräften der Erziehungshilfe und der durchführenden Einrichtung ein Hilfeplan aufgestellt, der die notwendigen Leistungen und zu erreichenden Ziele enthält. In den regelmäßig stattfindenden Hilfeplangesprächen soll gemeinsam mit allen Beteiligten und den Mitarbeiter/innen der Einrichtungen überprüft werden, ob die gewählte Hilfeart weiterhin geeignet oder notwendig ist.

4.1.2.1 Differenzierung nach Hilfearten

Zum Stichtag 31.12.2005 wurden im Kreisjugendamt Darmstadt-Dieburg 638 Erziehungshilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Anspruch genommen. Um das Hilfespektrum zu komplettieren wurden, über die bereits genannten Hilfen hinaus, noch die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die Hilfen in einer Mutter/Vater-Kind-Einrichtung nach § 19 SGB VIII sowie die Verwandtenpflege nach § 28 SGB XII aufgenommen.

"Hilfe zur Erziehung" nach dem SGB VIII	Bestand zum 31.12.2005	in %	davon			
			Fachkräfte der Erziehungshilfe	in %	Fachkräfte anderer Dienste	in %
§ 33 - Vollzeitpflege ¹	164	25,7	41	6,4	123	19,3
§ 31 - Sozialpädagogische Familienhilfe	163	25,5	163	25,5	0	0,0
§ 34 - Heimerziehung/sonstige betreute Wohnformen ²	149	23,4	149	23,4	0	0,0
§ 32 - Erziehung in einer Tagesgruppe ³	70	11,0	70	11,0	0	0,0
§ 30 - Erziehungsbeistände/Betreuungshelfer	37	5,8	9	1,4	28	4,4
§ 41 - Hilfen für junge Volljährige (stationär)	36	5,6	34	5,3	2	0,3
§ 35 - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	12	1,9	12	1,9	0	0,0
§ 42 Inobhutnahmen	5	0,8	5	0,8	0	0,0
§ 29 - Soziale Gruppenarbeit	2	0,3	0	0,0	2	0,3
Gesamt	638	100	483	75,7	155	24,3

¹ inklusive "Verwandtenpflege" nach § 28 SGB XII

² inklusive unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge und Hilfen in einer Mutter/Vater-Kind-Einrichtung nach § 19 SGB VIII

³ inklusive "Schule für Erziehungshilfe" mit Tagesgruppenkopplung

Mit einem Anteil von 25,7% stand die „Vollzeitpflege“ nach § 33 SGB VIII (einschließlich der „Verwandtenpflege“ nach § 28 SGB XII) an erster Stelle der eingerichteten Erziehungshilfen. Von den Vollzeitpflegern wurden 75% von den Fachkräften des Pflegekinderdienstes und 25% von den Fachkräften der Erziehungshilfe pädagogisch begleitet.

Ein Viertel des Bestandes (25,5 %) der „Hilfe zur Erziehung“ waren „Sozialpädagogische Familienhilfen“ (SPFH) nach § 31 SGB VIII. In den durch SPFH betreuten Familien lebten insgesamt 325 junge Menschen.

23,4% und damit knapp ein Viertel der in Anspruch genommenen Erziehungshilfen waren „Heimunterbringung und sonstige betreute Wohnformen“ (§ 34). In der Gesamtnennung sind auch die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (14,1%) und die Unterbringung in einer Mutter/Vater/Kind-Einrichtung nach § 19 (4,7%) enthalten.

Die Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII nahmen einen Anteil von 11% ein. Von den insgesamt 70 jungen Menschen besuchten 12 die Schule für Erziehungshilfe nach § 13 SGB VIII.

5,8% der Maßnahmen waren Hilfen nach § 30 SGB VIII, durchgeführt von Erziehungsbeiständen und Betreuungshelfer/innen und 5,6% Hilfen für junge Volljährige nach § 41, die der Verselbstständigung dieser jungen Menschen dienen.

Zum Erhebungszeitpunkt waren 5 junge Menschen, nur knapp 1% aller Erziehungshilfen, durch eine „vorläufige Schutzmaßnahme“ nach § 42 in Obhut des Jugendamtes genommen. Tatsächlich wurden im Jahr 2005 insgesamt 96 junge Menschen in den Notaufnahmestellen bzw. Bereitschaftspflegestellen des Landkreises Darmstadt-Dieburg untergebracht.

4.1.2.2 Differenzierung nach pädagogischem Leistungsangebot

Die Schwerpunkte des pädagogischen Leistungsangebots der Sozialen Dienste des Kreisjugendamtes Darmstadt-Dieburg zum 31.12.2005, differenziert nach ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen, verdeutlicht die prozentuale Verteilung des Bestandes auf die einzelnen Hilfeformen.

"Hilfe zur Erziehung" nach pädagogischem Leistungsangebot zum 31.12.2005	Anzahl	in %
Stationäre Hilfen ¹	354	55,5
Ambulante Hilfen	214	33,5
Teilstationäre Hilfen ²	70	11,0
Gesamt	638	100,0

¹ inklusive "Hilfe für junge Volljährige" (§ 41), "Inobhutnahme" (§ 42), "Verwandtenpflege" (§ 28 SGB XII), "Unterbringung in einer Mutter/Vater-Kind Einrichtung" (§ 19) und "Unterbringung unbegleiteter Flüchtlinge"

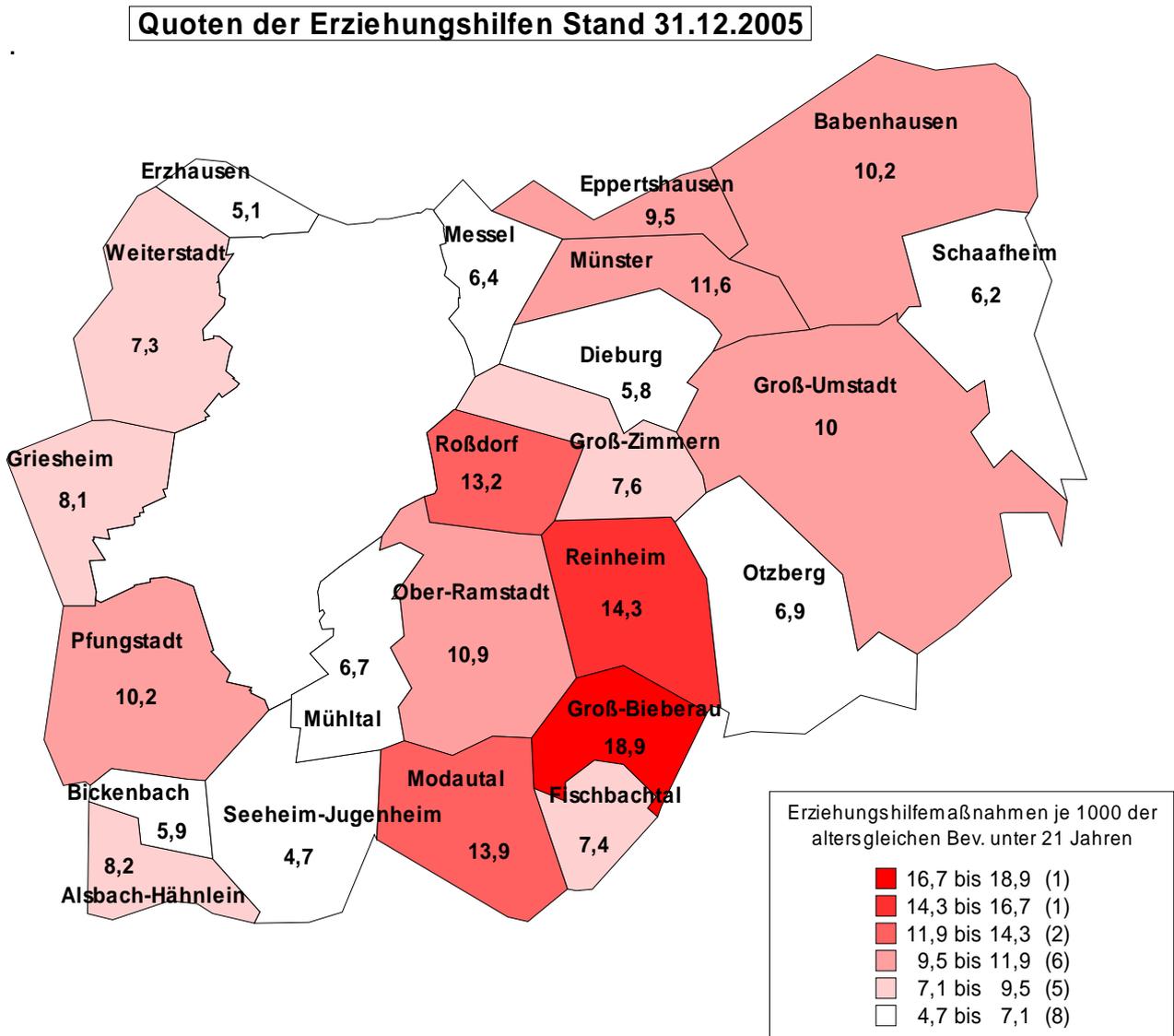
² inklusive "Schule für Erziehungshilfe" (§13) mit Tagesgruppenkopplung

Trotz des Ausbaus der ambulanten und teilstationären Hilfen, bleibt aufgrund der immer massiver werdenden Problemlagen der Familien, der größte Teil der Klienten auf qualifizierte Vollzeitpflege in einer Pflegefamilie oder Heimerziehung angewiesen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Bestandszahlen eine Momentaufnahme darstellen. Bei den ambulanten Hilfen gibt es einen wesentlich höheren jährlichen Falldurchlauf, als es die Bestandszahlen zum Ende des Jahres zum Ausdruck bringen. Von den im Jahr 2005 beendeten Hilfen hatten z.B. ambulante Sozialpäda-

gogische Familienhilfen im Durchschnitt eine Laufzeit von 22,8 Monaten, während die Tagesgruppen, als teilstationäre Hilfen, eine durchschnittliche Laufzeit von 26 Monaten erforderten. Die Laufzeit der beendeten stationären Hilfen (§§ 34 und 41) in diesem Jahr betrug durchschnittlich immerhin 35,6 Monate.

4.1.2.3 Erziehungshilfedichten nach Kommunen

Nachfolgend wurde der Bestand an „Hilfen zur Erziehung“, bezogen auf den Wohnort der jungen Menschen bzw. ihrer Sorgeberechtigten im Kreisgebiet, in den Fokus der Auswertung gestellt. Um eine Vergleichbarkeit der Hilfen bezogen auf die Wohnorte der Kinder und Jugendlichen herzustellen, wurden sie in Relation zur altersgleichen Bevölkerung unter 21 Jahren (Hilfequote oder Hilfedichte) gesetzt.



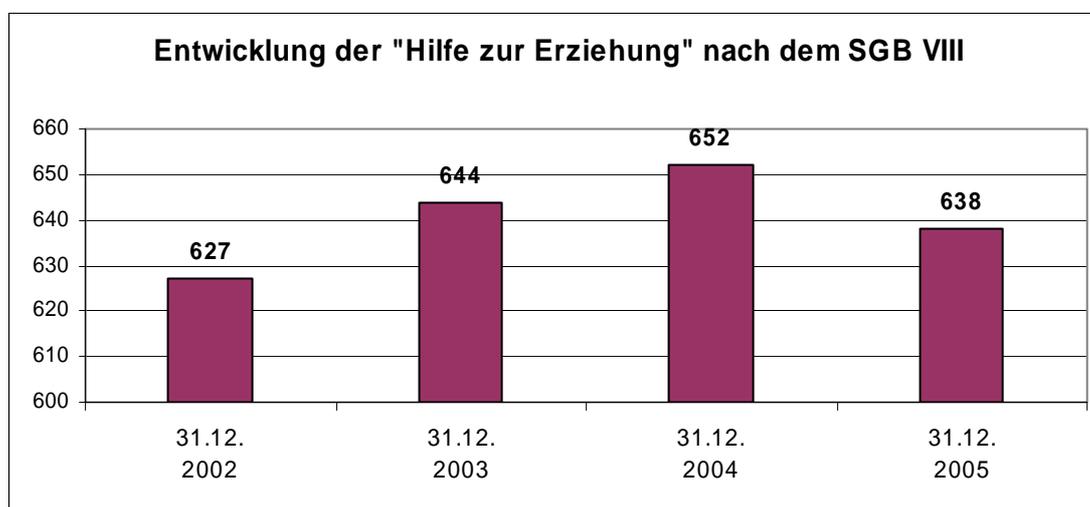
Vom Gesamtbestand der 638 Hilfen konnten 56 gemeldete Hilfen dem Sozialraum nicht zugeordnet werden. Zum einen handelt es sich hierbei um „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“, die aus dem Ausland häufig über den Frankfurter Flughafen einreisen. Ebenfalls den Kommunen des Landkreises nicht zuzuordnen sind Fallübernahmen von anderen Jugendämtern bei Zuständigkeitswechsel gemäß § 86

Abs. 6 SGB VIII. Damit betrug die Durchschnittshilfedichte der Inanspruchnahme der erzieherischen Hilfen zum 31.12.2005 im Landkreis Darmstadt-Dieburg 9,1.

Ausgehend von diesem Durchschnittswert wiesen die Kommunen Groß-Bieberau (18,9), Reinheim (14,3) und Roßdorf (13,2) die höchsten Quoten auf. Die niedrigste Quote war in der Gemeinde Seeheim-Jugenheim (4,7) zu finden. Niedrige Quoten verzeichneten auch Erzhausen (5,1) und Dieburg (5,8).

4.1.2.4 Entwicklung der Hilfen zur Erziehung von 2002 bis 2005

Die Betrachtung der Fallentwicklung der erzieherischen Hilfen der Jahre 2002 bis 2005 zeigt einen kontinuierlichen Anstieg um 3,8% von 2002 bis 2004 und einen Rückgang von 2004 bis 2005 um 2,1%. Im gesamten Zeitraum kann ein Anstieg um 11 Hilfen und damit 1,8% verzeichnet werden. Dabei stieg die Erziehungshilfedichte bezogen auf 1000 der altersgleichen Bevölkerung unter 21 Jahren von 8,8 auf 9,1.



Der Rückgang der Fallzahlen von 2004 auf 2005 der direkt durch das Jugendamt beeinflussbaren Hilfen zur Erziehung ist vor allem den Anstrengungen der Fachkräfte zu verdanken. Neben der Erhöhung der eigenen Beratungsleistungen wurde das Modellprojekt „Clearing“ auf den Weg gebracht. Als Clearingstellen wurden die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen und der Erziehungsbeistandschaft angefragt, gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen und ihren Eltern unter Einbezug des sozialen Umfeldes eine Perspektiv- und Ressourcenklärung durchzuführen. Ziel des Clearings war es bei neuen Anfragen den Problemdruck auf Elternebene zu mindern, um eine Eskalation der Probleme in der Vorabklärungsphase zu vermeiden, passgenauere Hilfen einzusetzen und durch Klärung und Beratung im Vorfeld auch kostenintensive Hilfen zu vermeiden.

Auch wenn im Zeitraum von 4 Jahren ein leichter Anstieg der erzieherischen Hilfen um 1,8% festzustellen ist, konnte doch über den gesamten Zeitraum hinweg der Anteil der Vollzeitpflege an den Fremdunterbringungen um 13,1% gesteigert werden. Dies ist ein Verdienst des Pflegekinderdienstes, der mit 123 Vollzeitpflegern enorme Anstrengungen unternommen hat, durch den Ausbau der Vollzeitpflege, Heimunter-

bringungen zu vermeiden. Dass dies gelungen ist zeigt der Rückgang des Anteils der Heimerziehungen und anderer betreuter Wohnformen um 12,9%.

4.2 Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII

Die Darstellung der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte oder von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen nach § 35a SGB VIII erfolgt hier gesondert, da sie gesetzessystematisch nicht zu den Erziehungshilfen gehören. Die Eingliederungshilfe ist als selbstständiger Leistungstatbestand beschrieben, auch wenn sie, wie die Erziehungshilfen dem Zuständigkeitsbereich der Jugendhilfe und damit dem örtlichen Jugendamt zugeordnet ist.

Eine seelische Behinderung schließt nicht in jedem Fall auch einen erzieherischen Bedarf ein. Auch der Adressatenkreis derer, die Hilfen nach § 35a in Anspruch nehmen, unterscheidet sich häufig von dem der Erziehungshilfen. Eingliederungshilfen für junge Menschen sind dann zu gewähren, wenn die seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher die Teilnahme am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist bzw. eine bestehende Behinderung zu beseitigen oder zu mildern, um somit die Erhaltung der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Die Feststellung, ob eine seelische Behinderung nach § 35a vorliegt, erfordert das Fachgutachten eines Arztes für Kinder- und Jugendpsychiatrie und/oder -psychotherapie, eines Kinder- und Jugendtherapeuten oder eines Arztes, der Erfahrungen auf dem Gebiet seelischer Störungen bei Kindern hat. Der/die Gutachter/in muss das Gutachten auf der Grundlage der von der Weltgesundheitsorganisation festgelegten Kriterien, der ICD-10 erstellen.

Wesentliche Kategorien sind danach u.a. endogene Psychosen, neurotische - und Belastungsstörungen (inkl. Angst- und Zwangsstörungen), Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen (wie z.B. Essstörungen), Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (inkl. Borderline), Entwicklungsstörungen (z.B. Autismus) sowie Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (vgl. Kunkel/Haas 2005).

Zur Entscheidungsfindung, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der Eingliederungshilfe vorliegen, bedarf es über die ärztliche bzw. psychotherapeutischen Stellungnahme zur Abweichung der seelischen Gesundheit hinaus, einer fachlichen Beurteilung durch die Fachkräfte des Jugendamtes. Diese findet im Rahmen eines Hilfeplangesprächs nach § 36 SGB VIII unter Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen bzw. deren Eltern statt, insbesondere hinsichtlich einer zu erwartenden Beeinträchtigung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Dabei richtet sich die Wahl der Hilfeform nach dem Eingliederungshilfebedarf im konkreten Einzelfall unter Einbezug der Personensorgeberechtigten und des Kindes bzw. Jugendlichen. Das Ziel der Hilfe und der Hilfeprozess werden im Hilfeplan nach § 36 SGB VIII dokumentiert.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, haben im Einzelfall Anspruch auf Eingliederungs-

hilfe in ambulanter Form, in Tageseinrichtungen oder anderen teilstationären Einrichtungen und in stationärer Form in Einrichtungen über Tag und Nacht sowie sonstigen Wohnformen oder durch geeignete Pflegepersonen.

4.2.1 Inanspruchnahme und Differenzierung nach dem pädagogischen Leistungsangebot

Die Mehrzahl der Eingliederungshilfen bezieht sich auf ambulante Maßnahmen für Kinder mit schulischen Teilleistungsschwächen. Hier sind vor allem Legasthenie (Lese- und Rechtschreibstörung) und Dyskalkulie (Rechenstörung) zu nennen, die in der Regel erst nach Abschluss des Erst-Unterrichtes diagnostiziert werden können.

Ende 2005 erhielten insgesamt 387 Kinder und Jugendliche Leistungen für Legasthenie- und Dyskalkulie-therapie. Diese ambulanten Eingliederungshilfen werden in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe erfasst und daher gesondert aufgeführt. Seit der Neufassung des § 10 Abs. 1 SGB VIII durch das Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK) zum 01.10.2005 gilt, dass diese Leistungen von der Schule vorrangig zu erbringen sind. Erst wenn die Leistungen nicht erbracht werden, muss die Jugendhilfe als „Ausfallbürge“ eintreten (vgl. Kunkel/Haas 2005). Es ist daher davon auszugehen, dass die Nachfrage in der Zukunft abnimmt.

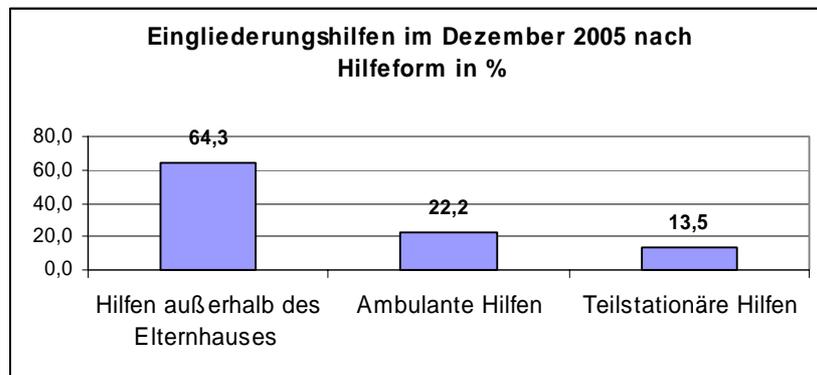
Bei den nachfolgenden Eingliederungshilfen waren die Fachkräfte des Sachgebietes Erziehungshilfe nicht nur an der Einleitung der Maßnahmen gemäß § 35a beteiligt, sondern stellten auch eine kontinuierliche fachliche Begleitung des Betreuungsfalles sicher.

Mit Stand 31.12.2005 gab es 126 Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII in Verantwortung der Fachkräfte der Erziehungshilfe.

"Eingliederungshilfen" nach § 35a SGB VIII	Anzahl	in %
Stationär	81	64,3
Eingliederungshilfen für Minderjährige außerhalb des Elternhauses (stationär)	56	44,4
Eingliederungshilfen für Volljährige außerhalb des Elternhauses (stationär)	24	19,0
Eingliederungshilfen in Pflegefamilien (stationär)	1	0,8
Teilstationär	17	13,5
davon Eingliederungshilfen in Tagesgruppen	17	13,5
Ambulant	28	22,2
davon intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung als Eingliederungshilfe	15	11,9
davon SPFH als Eingliederungshilfe	11	8,7
davon Erziehungsbeistandschaft als Eingliederungshilfe	2	1,6
Gesamt	126	100

Davon waren 64,3 % Eingliederungshilfen, die außerhalb des Elternhauses durchgeführt wurden. Davon entfielen 44,4% der Eingliederungshilfen auf Minderjährige und 19% auf junge Volljährige. Die Betreuung in einer Pflegefamilie, hier mit einem

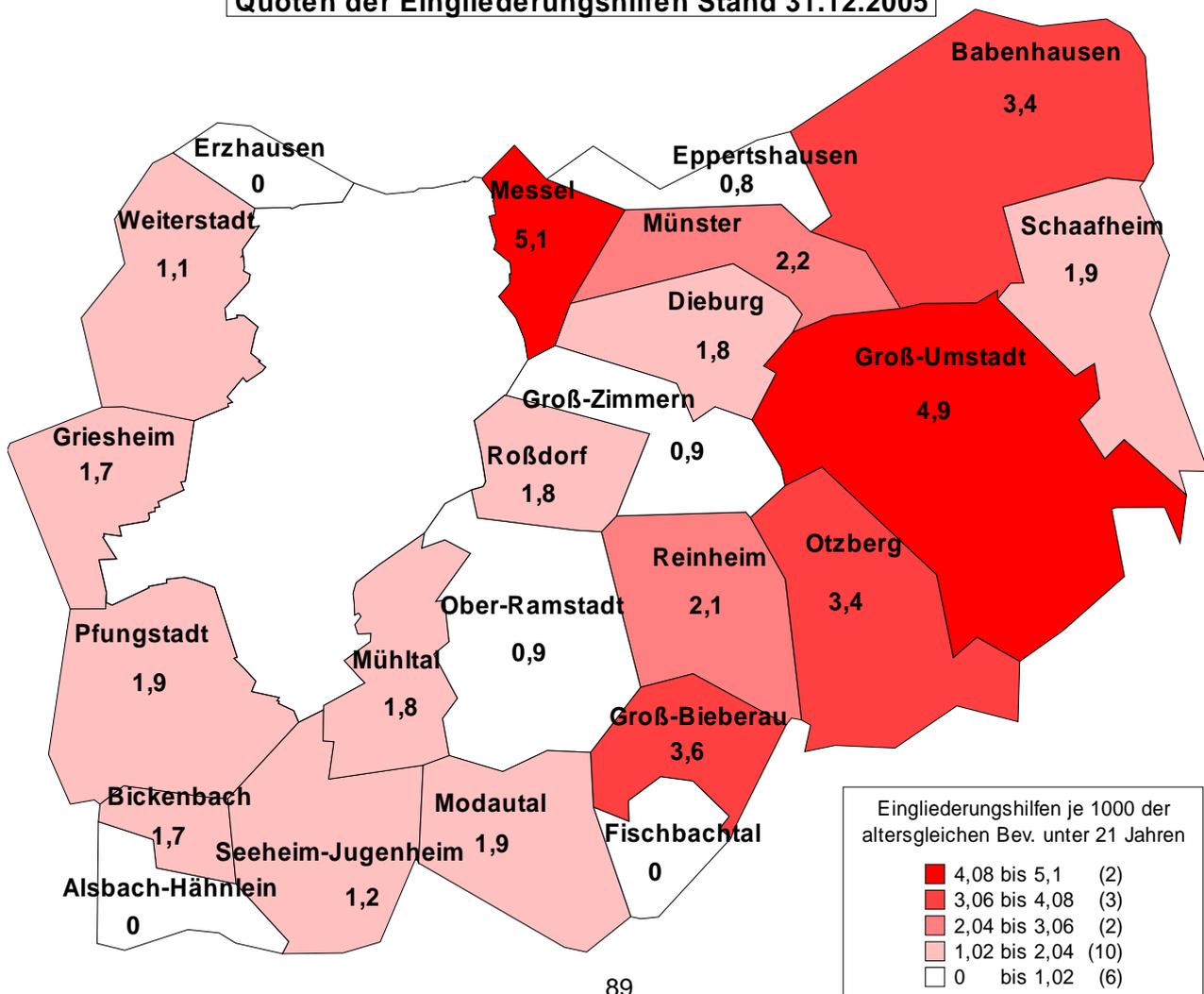
Anteil von knapp 1% belegt, ist aufgrund der Schwere der seelischen Behinderung nur selten möglich. Die Betreuung dieses Personenkreises erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz und professioneller Distanz. Ein Fünftel der Eingliederungshilfen fand als ambulante Betreuung statt. Davon waren 11,9% intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung und 8,7% als sozialpädagogische Familienhilfe. Der Anteil der teilstationären Eingliederungshilfen in Tagesgruppen betrug 13,5%.



4.2.2 Eingliederungshilfedichten nach Kommunen

Am 31.12.2005 betrug die Quote der Eingliederungshilfen im Kreisgebiet bezogen auf 1000 der jungen Bevölkerung unter 21 Jahren 2,0.

Quoten der Eingliederungshilfen Stand 31.12.2005

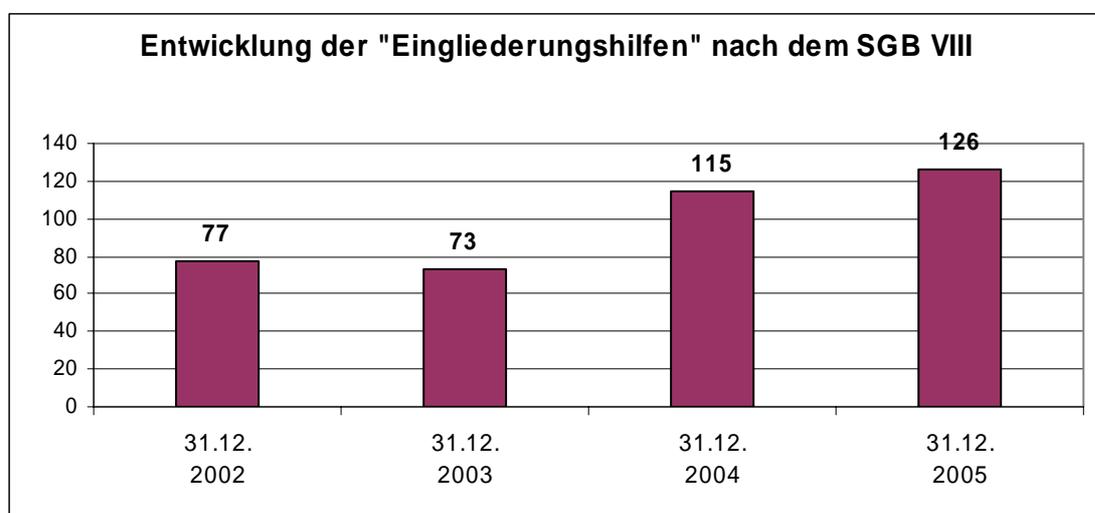


Ausgehend von diesem Mittelwert verzeichneten Messel (5,1), Groß-Umstadt (4,9) und Groß-Bieberau (3,6) die höchsten Dichten an Eingliederungshilfen.

In den Kommunen Alsbach-Hähnlein, Erzhausen und Fischbachtal waren zum Stichtag keine Eingliederungshilfen gemeldet.

4.2.3 Entwicklung der Eingliederungshilfen von 2002 bis 2005

Die Betrachtung der Fallentwicklung der Eingliederungshilfen der Jahre 2002 bis 2005 zeigt einen kontinuierlichen Anstieg. Zwar sank die Fallzahl von 2002 bis 2003 um 4 und war damit um 5,2% rückläufig, aber im gesamten Zeitraum kann eine Steigerung der Eingliederungshilfen um 49 und damit um 63,6% verzeichnet werden. Dabei stieg die Quote der Eingliederungshilfen bezogen auf 1000 der jungen Bevölkerung unter 21 Jahren von 1,2 auf 2,0.



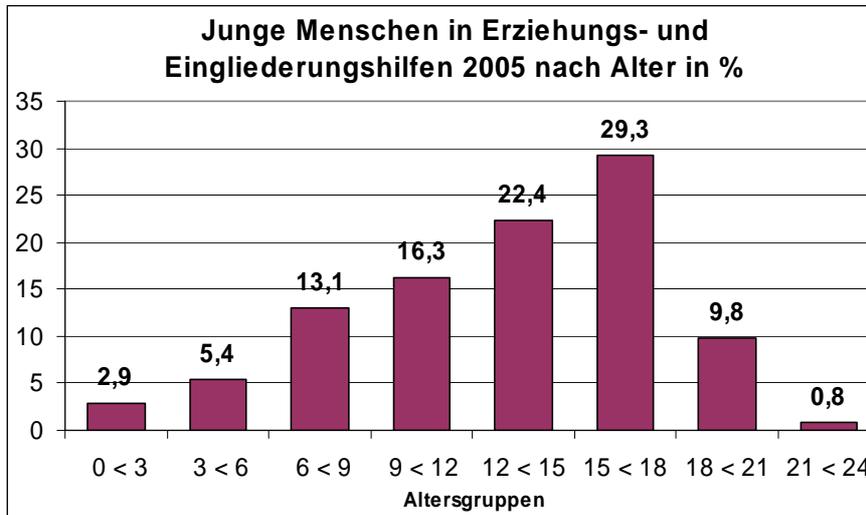
Es ist äußerst schwierig, die Ursachen für diese Steigerungen anhand der Datenbasis festzustellen. Ein Grund, der von den Fachkräften bestätigt wird, ist in der Zunahme seelischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen zu sehen. Darüber hinaus kann die stärkere Nutzung der diagnostischen Möglichkeiten durch die Eltern eine weitere Ursache darstellen.

4.3 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen im Hilfesystem

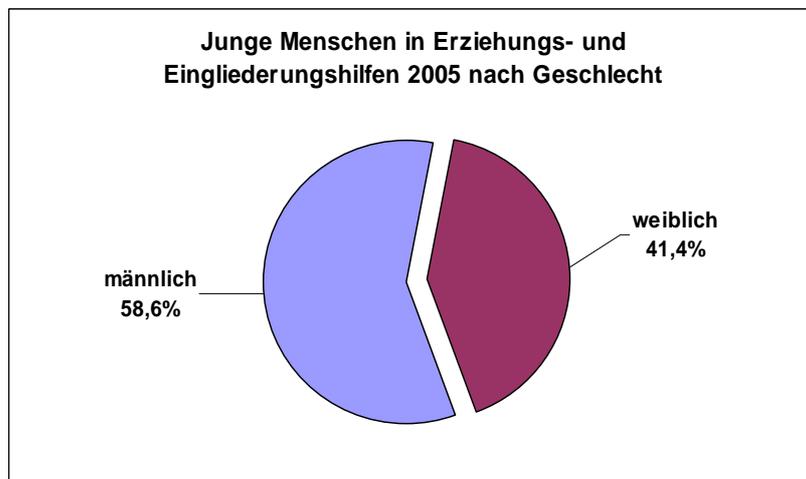
Von den jungen Menschen, die Erziehungs- und Eingliederungshilfen in Anspruch nahmen, lebten zu Beginn der Maßnahme 37,8% bei einem allein erziehenden Elternteil. Knapp ein Viertel der jungen Menschen (24,9%) wohnte vor Hilfebeginn bei den Eltern, knapp ein Sechstel bei einem Elternteil mit Stiefelternteil bzw. Partner. 7,1% der jungen Menschen hatten ihren Aufenthalt zu Beginn der Erziehungshilfe bei Großeltern oder Verwandten.

Die meisten jungen Menschen (29,3%) waren zu Hilfebeginn Jugendliche der Altersgruppe von 15 bis unter 18 Jahren. An zweiter Stelle, mit 22,4%, folgte die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von 12 bis unter 15 Jahren. Insgesamt hatte damit die Altersgruppe von 12 bis 18 Jahren einen Anteil von 51,7%.

Diese Altersspanne weist auf Probleme im Zusammenhang mit den Verhaltensweisen in der Pubertät, dem Erwachsenwerden sowie den damit verbundenen Ablösungsprozessen im Familiensystem hin.



Die im Hilfesystem in der Verselbständigung befindlichen jungen Volljährigen von 18 bis unter 21 Jahren hatten einen Anteil von 10,6%. In allen Altersgruppen mit Ausnahmen der Kleinkinder unter 3 Jahren, waren die männlichen jungen Menschen, im Vergleich zu den weiblichen, überrepräsentiert.



Die überwiegende Mehrheit (88%) der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Erziehungs- und Eingliederungshilfen in Anspruch nahmen, hatten die deutsche Staatsangehörigkeit. 8,8 % der jungen Menschen in „Hilfe zur Erziehung“ hatten eine andere Nationalität. Somit lag der Anteil der jungen Menschen unter 21 Jahren aus Migrationsfamilien unter dem Anteil der altersgleichen ausländischen Kreisbevölkerung (9,3 %).

Häufigster Anlass der Hilfe waren mit einem Anteil von 24,3% Erziehungsschwierigkeiten. Weitere Hilfeanlässe waren Entwicklungsauffälligkeiten (21,9%), Schul- und Ausbildungsprobleme (15,5%) sowie Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen (15,1%). 18,9% der installierten Erziehungshilfen konnten auf Beziehungs-

probleme, Trennung und Scheidung der Eltern zurückgeführt werden. Bei 6,8% der eingeleiteten Hilfen waren Langzeiterkrankung oder Behinderung eines Elternteils und bei 6,3% Suchtprobleme Anlässe für Erziehungshilfe.

Bei 4% der Kinder und Jugendlichen gab es Anzeichen für sexuellen Missbrauch und Misshandlung. Armutsriskien wie Wohnungsprobleme, Überschuldung und Arbeitslosigkeit waren insgesamt Hilfeanlässe für 3,6% der Maßnahmen. Bei 0,9% der Fälle wurde die Hilfe durch die Inhaftierung eines Elternteils und bei 0,3% durch den Tod der Eltern oder eines Elternteils erforderlich.

4.3.1 Veränderungen gegenüber dem Berichtsjahr 2002

Bezogen auf die Herkunftsfamilie zeigt sich, dass zu Hilfebeginn im Jahr 2005 weniger Kinder und Jugendliche bei allein erziehenden Eltern lebten als 2002. Hier kann ein Rückgang um knapp 5 % verzeichnet werden. Dagegen hat der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die bei den Großeltern lebten um 1,3% leicht zugenommen

Die Entwicklung von 2002 bis 2005, bezogen auf die Altersgruppen der jungen Menschen im Hilfesystem zeigt, dass bei Hilfebeginn die relevante Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen von 23,6% im Jahr 2002 auf 22,4% gesunken ist, während die Gruppe der 15- bis 18-Jährigen von 22,3% auf 29,3% gestiegen ist. Die Entwicklung entspricht dem Rückgang bzw. Anstieg dieser Altersjahrgänge im Landkreis Darmstadt-Dieburg infolge der demografischen Entwicklung.

Hinsichtlich der Nationalität der jungen Menschen im Hilfesystem zeigen sich keine gravierenden Veränderungen ebenso bei der Differenzierung nach Geschlecht. Nach wie vor sind Mädchen und junge Frauen mit einem Anteil von 41,1% unterrepräsentiert.

Bei den Hilfeanlässen sind deutliche Verschiebungen zu erkennen. So haben Beziehungsprobleme, Trennung und Scheidung der Eltern (+ 5,9%), Entwicklungsauffälligkeiten (+ 4,2%), Erziehungsschwierigkeiten (+ 3,8%) und Vernachlässigung von Kindern/Jugendlichen (+2,9%) ebenso zugenommen wie Schul- und Ausbildungsprobleme (+ 2,4%).

- **Bei den Erziehungshilfen dominieren die stationären Hilfen mit einem Anteil von 55,5% das pädagogische Leistungsangebot.**
- **Der größte Teil der Kinder und Jugendlichen ist auf qualifizierte Fremdunterbringungen in Heimerziehung/Vollzeitpflege angewiesen. Dies ist ein Beleg für die Zunahme der Erziehungskonflikte in den Familien und für steigende Belastungen und Gefährdungen der Kinder und Jugendlichen durch Beziehungsprobleme, Trennung oder Scheidung der Eltern.**
- **Die Entwicklung der Erziehungshilfen in den letzten 4 Jahren zeigt einen Anstieg um 1,8%.**
- **Über diesen Zeitraum konnte der Anteil der Vollzeitpflegen um 13,1% gesteigert und der Anteil der Heimunterbringungen um 12,9% verringert werden.**

- **Insgesamt erhielten 387 Kinder und Jugendliche ambulante Leistungen für Legasthenie- und Dyskalkulietherapie. Gegenüber 2002 bedeutet dies eine Steigerung um 18%.**
- **Bei den Eingliederungshilfen lag der Anteil der stationären Hilfen bei 64,3%.**
- **Im Vergleich zu 2002 kann bei den Eingliederungshilfen ein Anstieg um 63,6% verzeichnet werden.**
- **Der höchste Hilfebedarf bei den Erziehungs- und Eingliederungshilfen lag 2005 zu Hilfebeginn bei den Jugendlichen der Altersgruppe von 15 bis unter 18 Jahren. Ihr Anteil betrug 29,3%.**
- **Mit Ausnahme der Altersgruppe der unter 3-Jährigen waren in allen Altersgruppen die männlichen jungen Menschen, im Vergleich zu den weiblichen, überrepräsentiert.**
- **Der Anteil der jungen Menschen unter 21 Jahren aus Migrationsfamilien, die Erziehungshilfe in Anspruch nahmen, lag mit einem Anteil von 8,8% unter dem Anteil der altersgleichen ausländischen Kreisbevölkerung (10,4%).**
- **Häufigste Hilfeanlässe für Erziehungshilfen waren Erziehungsschwierigkeiten (24,3%), Entwicklungsauffälligkeiten (21,9%), Schul- und Ausbildungsprobleme (15,5%) sowie die Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen (15,1%).**
- **Hilfen, die aufgrund von Beziehungsproblemen, sowie Trennung und Scheidung der Eltern gewährt wurden, haben in den letzten drei Jahren am deutlichsten zugenommen.**

5. Jugenddelinquenz

Die Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen spielt vor allem in der öffentlichen, medialen und politischen Diskussion der letzten Jahre eine besondere Rolle. Wenn junge Menschen mit dem Gesetz in Konflikt kommen, sei es als Täter oder Opfer – so findet das regelmäßig ein weitaus größeres Interesse als bei Erwachsenen. Als besorgniserregende Anzeichen für eine steigende Jugendkriminalität wurde die seit Ende der 90er Jahre bundesweit zunehmende Zahl der jungen Tatverdächtigen gewertet, aber auch die öffentlichkeitswirksame Berichterstattung der Medien über „Happy Slapping“ und Gewalt an Schulen. Durch die Ergebnisse der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wird die diesem Thema zugewandte öffentliche Aufmerksamkeit in jedem Jahr neu entfacht.

Eine angemessene Betrachtung von Delinquenz bei Kindern und Jugendlichen ist nur dann gewährleistet, wenn die Phänomene der Auffälligkeiten im Zusammenhang mit alters- und lebensphasentypischen Entwicklungen von jungen Menschen und den darin eingebundenen Problemlagen, Herausforderungen und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gesehen werden.

Typisch für das Aufwachsen in einer modernen Gesellschaft und ein Element der Ausbildung moralischen Bewusstseins ist die Erprobung von Grenzen in Form von Provokationen, Grenzüberschreitungen und Verletzungen von Regeln und Gesetzen. Weitere alterstypische Phänomene sind die Suche nach Anerkennung in der Gleichaltrigengruppe und die Entwicklung der eigenen Geschlechtsrollenidentität, vor allem bei jungen Männern (vgl. Matt 1999).

Untersuchungen aus vielen Ländern belegen, dass die Delinquenz in Art und Häufigkeit mit dem Alter variiert. Dabei erreicht die Kriminalitätsbelastung im Jugendalter bei den 16- bis 20-Jährigen einen Höhepunkt und fällt danach kontinuierlich und deutlich ab. In diesem Sinne können die Daten der PKS als Hinweis darauf interpretiert werden, dass auffälliges Verhalten des überwiegenden Teils der erfassten jungen Tatverdächtigen in entwicklungs- und sozialisationsbedingte Ereignissen begründet ist.

„Jugenddelinquenz ist so häufig, dass sie als normales Entwicklungsphänomen und nicht als Entwicklungspathologie zu interpretieren ist: Sie ist ein Anpassungsversuch einer ansonsten intellektuell und sozial normalen Teilpopulation an eine spezifische Situation“ (Montada 2002).

In Bezug auf das Verständnis von Delinquenz ist daher von entscheidender Bedeutung und empirisch belegt (vgl. Dietz u.a. 1997), dass Delinquenz im Kinder- und Jugendalter als alterstypische Übergangserscheinung einzuschätzen ist. Diese These kann durch Dunkelfelderhebungen und auch durch die Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) im Altersgruppenvergleich untermauert werden.

Aber nur bei stabilen und förderlichen Rahmenbedingungen, d.h. funktionierenden informellen (Familie, Freundeskreis u.a.) und formellen Unterstützungssystemen (wie z.B. Schule, professionelle Helfer) im weiteren sozialen Umfeld einschließlich der zuständigen Institutionen (z.B. Gericht), die auf die entwicklungsbedingte Delinquenz angemessen reagieren, kann davon ausgegangen werden, dass in der Mehrzahl der Fälle Delinquenz ein vorübergehendes Phänomen bleibt.

Unter weniger förderlichen Bedingungen, und auch das belegen sowohl die offiziellen Zahlen der PKS wie auch Dunkelfeldstudien (Pfeiffer/Wetzels 1999), kann sich die zunächst alterstypische Delinquenz schnell wiederholen und unter Umständen zu verfestigten Karrieren weiterentwickeln. Das Risiko gesellschaftlich benachteiligter junger Menschen, Straftaten, insbesondere auch schwerere Straftaten zu begehen, wird noch dadurch erhöht, dass es sich bei ihnen um junge Menschen handelt, die viel häufiger als andere Opfer von Gewalt ihrer Eltern werden. Denn Eltern sozial benachteiligter und ausgegrenzter junger Menschen können ebenfalls unter besonderem sozialen Stress stehen und ihrerseits in erhöhtem Maße Gefahr laufen, Gewalt gegen ihre Kinder auszuüben (vgl. Pfeiffer/Wetzels 1999 S. 5 -9).

5.1 Junge Tatverdächtige in der Polizeilichen Kriminalstatistik

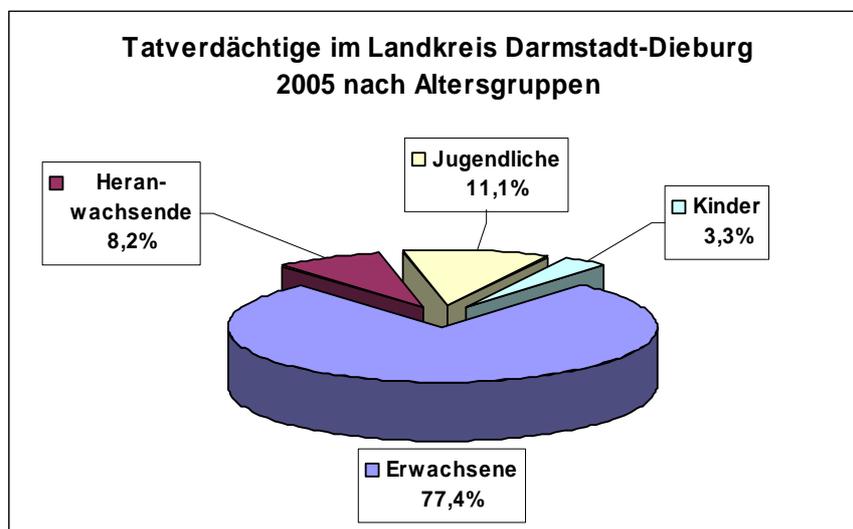
Auskunft über die von der Polizei ermittelten jungen Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Landkreis Darmstadt-Dieburg gibt die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Polizeipräsidiums Darmstadt. Bei der Bewertung dieser Daten ist zu beachten, dass die Erhebung spezifischen Bedingungen unterliegt. „Tatverdächtig ist jeder, der nach

dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen" (PKS 1997:17).

Jede/r Tatverdächtige wird zu jedem von ihr/ihm begangenen Delikt, unabhängig von der Zahl der Delikte, innerhalb eines Statistikjahres einmal gezählt. Dabei ist zu beachten, dass in die PKS alle ermittelten oder von der Bevölkerung angezeigten Tatverdächtigen eingehen. Dabei ist die Zahl der Tatverdächtigen nicht zuletzt abhängig von der Anzeigebereitschaft der Tatopfer (Pfeiffer/Wetzels 1999) und der Bevölkerung insgesamt und vom Ausmaß polizeilicher Ermittlungstätigkeit. Außerdem führen nicht alle Anzeigen unbedingt zur Anklage durch die Staatsanwaltschaft oder gar zur Verurteilung durch ein Gericht.

5.1.2 Tatverdächtige im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Im Jahr 2005 wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg insgesamt 5.380 Tatverdächtige von der Polizei registriert. Von diesen Verdächtigen waren 1.122 (20,9%) weiblichen Geschlechts und 1.580 (29,4%) hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Von den in Hessen gemeldeten Tatverdächtigen waren im gleichen Jahr 24,4% weibliche und 32,9% ausländische Tatverdächtige. Bundesweit wurden 23,7% weibliche und 22,5% ausländische Tatverdächtige registriert. Damit lag der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen unter den hessischen und bundesdeutschen Durchschnittswerten. Dagegen lag der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen unter dem hessischen, aber über dem bundesdeutschen Durchschnitt.



Beim nachfolgenden Vergleich der Anteile der Tatverdächtigen nach Altersgruppen werden die Vergleichszahlen von Hessen (1. Stelle) und dem Bundesgebiet (2. Stelle) in Klammern angegeben. Die Tatverdächtigen im Jahr 2005 waren zu knapp 77,4% (76,2%/72,5%) Erwachsene, zu 11,1% (10,8%/12,3%) Jugendliche und zu 8,2% (9,3%/10,7%) Heranwachsende. Die Kinderdelinquenz mit einem Anteil von 3,3% (3,8%/4,5%) stellt für die Polizei (und das Jugendamt) im Kreisgebiet ein eher untergeordnetes Problem dar. In der Strafverfolgung nimmt die Jugenddelinquenz aufgrund der Überrepräsentanz einen erheblich höheren Stellenwert ein.

5.1.3 Junge Tatverdächtige

Die jungen Tatverdächtigen in der PKS werden unterschieden nach Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden. Die Gruppe der Kinder umfasst die Altersspanne von 0 bis unter 14 Jahren. Zur Gruppe der Jugendlichen gehören die 14- bis unter 18-Jährigen und zur Gruppe der Heranwachsenden werden die 18- bis unter 21-Jährigen gezählt. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der Abschluss der Jugendphase nicht eindeutig an der Altersgrenze „Volljährigkeit“ festzumachen ist. Alle Tatverdächtigen über 21 Jahre werden zu den Erwachsenen gezählt.

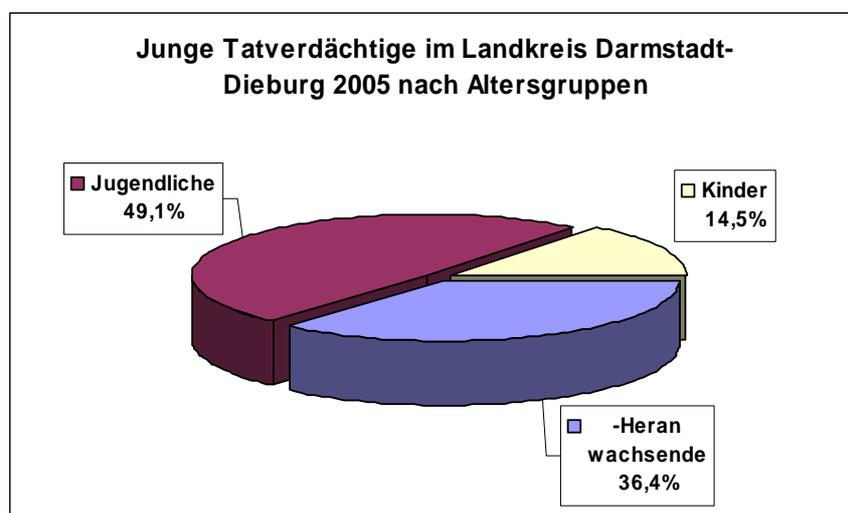
Von den Tatverdächtigen im Landkreis waren 1.214 junge Menschen unter 21 Jahren. Dies entsprach einem Anteil von 22,6%. Im Landkreis ist damit jeder fünfte Tatverdächtige jünger als 21 Jahre. Der Anteil der jungen Tatverdächtigen lag damit unter dem von Hessen (23,8%) und weit unter dem des Bundesgebietes (27,5%).

Der Anteil der tatverdächtigen Mädchen und jungen Frauen an allen jungen Tatverdächtigen lag im Kreisgebiet bei 22,5% (26,5%/24,6%). Wie der Vergleich zeigt, lag der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen im Kreisgebiet unter den Durchschnittswerten von Hessen und dem Bundesgebiet.

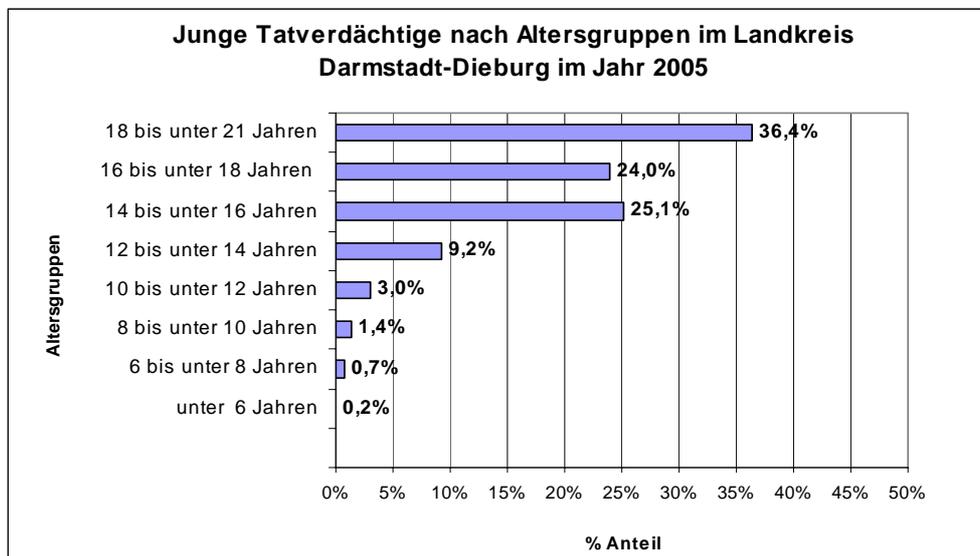
Von den jungen Tatverdächtigen im Jahr 2005 waren insgesamt 289 nicht-deutsche. Das entsprach einem Anteil von 23,8% (27,9%/18,5%). Somit lag der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen im Kreis unter dem hessischen aber über dem bundesdeutschen Mittelwert. Dabei ist zu bedenken, dass die Kriminalitätsbelastung der deutschen und der ausländischen Bevölkerung aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung und der Berücksichtigung des Anteils an ausländerspezifischen Delikten nicht vergleichbar sind. Die Delinquenz von ausländischen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden bedarf besonderer Differenzierungen und Ausführungen.

5.1.4 Junge Tatverdächtige nach Altersgruppen

Von den 1.214 jungen Menschen im Kreisgebiet verbuchten die Altersgruppen der Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren die höchste Kriminalitätsbelastung mit einem Anteil von 49,1%.



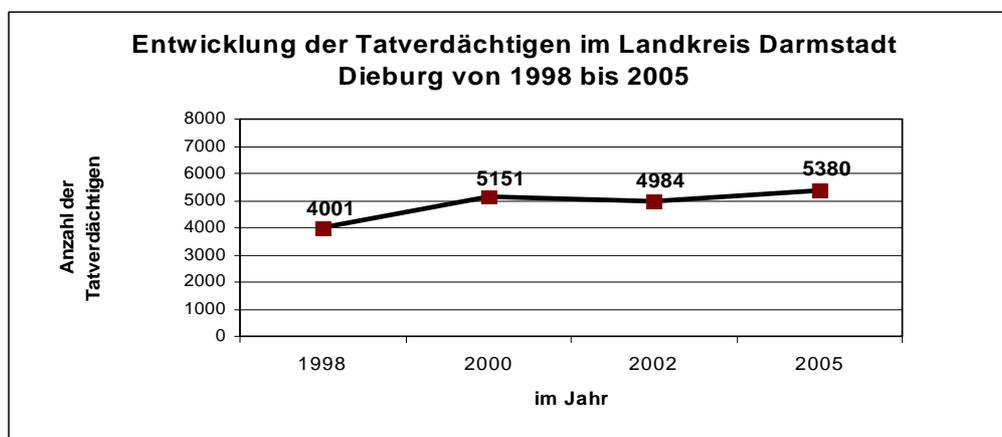
Eine weitere Differenzierung nach Altersgruppen zeigt, dass die Heranwachsenden mit einem Anteil von 36,4% mehr als ein Drittel der registrierten jungen Tatverdächtigen ausmachten. Die Jugendlichen der Altersgruppe von 16 bis unter 18 Jahren stellten knapp ein Viertel aller jungen Tatverdächtigen dar. Mit 25,1% war jeder vierte junge Tatverdächtige ein/e Jugendliche/r im Alter zwischen 14 und 16 Jahren.



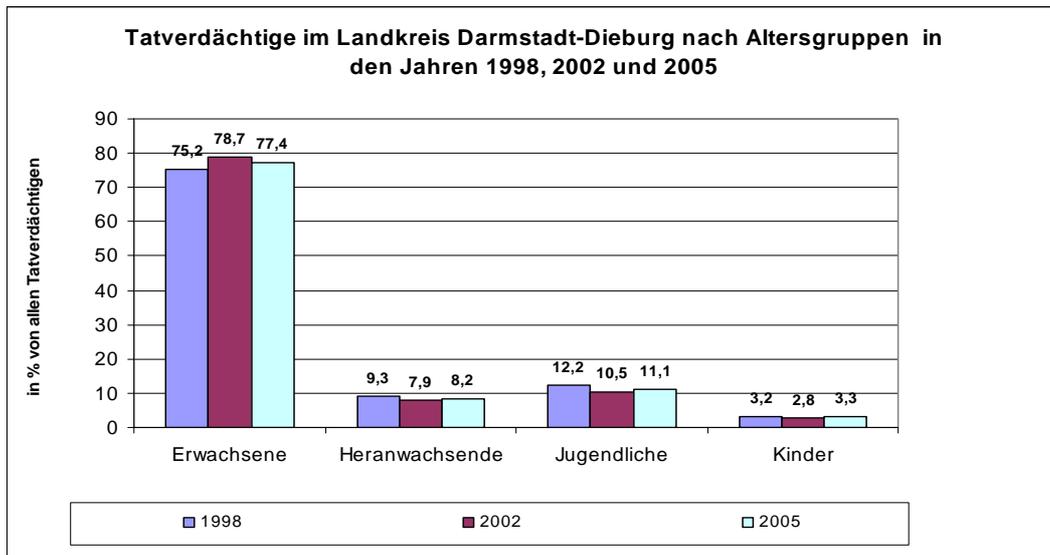
Der Anteil der Kinder bis zum 14. Lebensjahr lag insgesamt bei 14,5%, wovon der Anteil der Jüngeren von 8 bis unter 12 Jahren 5,3% erreichte. Bei den Kindern unter 8 Jahren ist auffälliges Verhalten im Sinne von Gesetzesüberschreitungen im Kreisgebiet bei 0,7% anzutreffen, noch jüngere Kinder unter 6 Jahren waren zu 0,2% auffällig. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Art der Übertretungen unerheblich ist, aber auch, dass die Anzeigebereitschaft der Bevölkerung geringer ist, je jünger die Kinder sind.

5.1.5 Entwicklung der Tatverdächtigen im Landkreis nach Altersgruppen

Die Entwicklung der Tatverdächtigen zeigt im Kreisgebiet eine steigende Tendenz. Wurden 1998 insgesamt 4001 Tatverdächtige registriert, so waren es 2002 bereits 4.984 und 2005 schon 5.380. Dies bedeutet eine deutliche Steigerung um 34,5%.

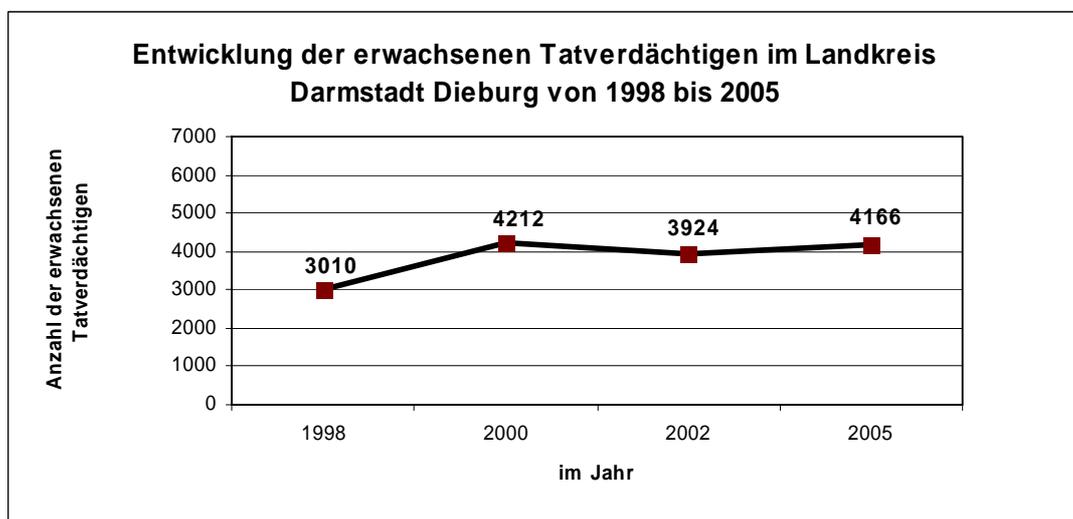


Während die Zahl der Tatverdächtigen im gesamten Zeitraum anstieg, zeigt eine Differenzierung nach Altersgruppen eine unterschiedliche Verteilung.



Von 1998 bis 2005 war bei den Erwachsenen und den Kinder eine Zunahme des Anteils an allen Tatverdächtigen zu verzeichnen. Dagegen nahm der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden leicht ab.

Bezogen auf den gleichen Zeitraum, erhöhte sich die Zahl der Erwachsenen um 1.156 Personen. Diese Zunahme bedeutete einen Anstieg um 38,4%.

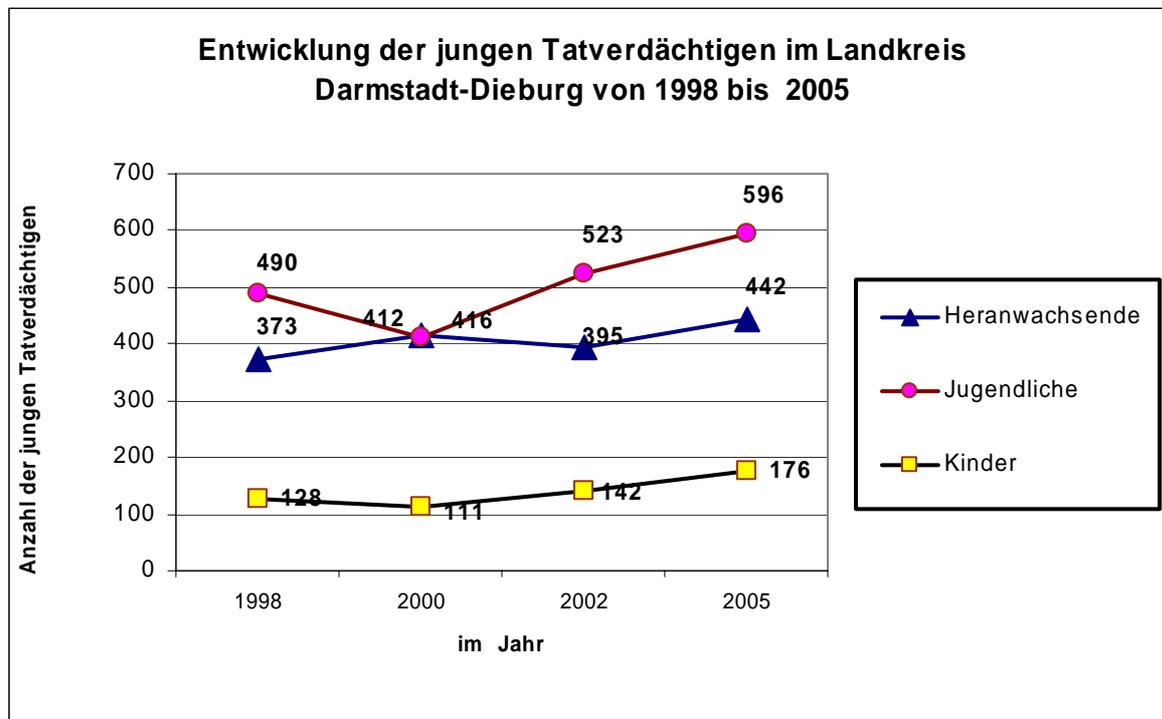


5.1.6 Entwicklung der Jugenddelinquenz im Landkreis

Wird nur die Entwicklung der jungen Tatverdächtigen von 1998 bis 2005 in den Fokus genommen, so kann bei allen Altersgruppen ein Anstieg der Kriminalitätsbelastung festgestellt werden.

An erster Stelle, mit einer Erhöhung um 37,5%, standen die Kinder bis zum Alter von 14 Jahren, die durch ihre Handlungen mit dem Gesetz in Konflikt gerieten. Die Zahl

der tatverdächtigen Jugendlichen stieg um 106 und erreichte damit eine Steigerung um 21,6%. Die geringste Zunahme mit 69 bzw. 18,5% verzeichnete die Altersgruppe der Heranwachsenden.



Von 2002 bis 2005 hat sich die Zahl der jungen weiblichen Tatverdächtigen um 84 Personen und damit 44,4% erhöht. Die Zunahmen waren vor allem in den Altersgruppen der Jugendlichen von 14 bis unter 16 Jahren (+ 66,7%) und Heranwachsenden (+ 46,5%) zu verzeichnen. Dabei stieg der Anteil der Mädchen und Frauen an allen jungen Tatverdächtigen von 17,8% auf 22,5%.

Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der ausländischen Tatverdächtigen von 248 auf 289 und damit um 16,5%. Starke Zunahmen verzeichneten vor allem die Kinder im Alter von 12 bis unter 14 Jahren. Hier war ein Anstieg um 100,6% im Zeitraum von drei Jahren zu verzeichnen. Insgesamt kann bei einem Anteil von 23,4% bzw. 23,8% an allen jungen Tatverdächtigen von einer konstanten Kriminalitätsbelastung der Ausländer/innen ausgegangen werden. Dies kann einerseits darauf zurückzuführen sein, dass der Zustrom von Ausländer/innen als Asylbewerber/innen oder Bürgerkriegsflüchtlinge in den letzten Jahren abgenommen hat (vgl. PKS Hessen 2005), aber auch an der größeren Zahl von „ehemaligen“ Ausländer/innen liegen, die sich aufgrund des veränderten Ausländerrechts einbürgern ließen.

Als Schwerpunkte der Jugenddelinquenz kommen Diebstahl insgesamt, Sachbeschädigung und Gewaltkriminalität, darunter Körperverletzung und Raub/räuberische Erpressung, als Deliktformen am häufigsten zum Tragen.

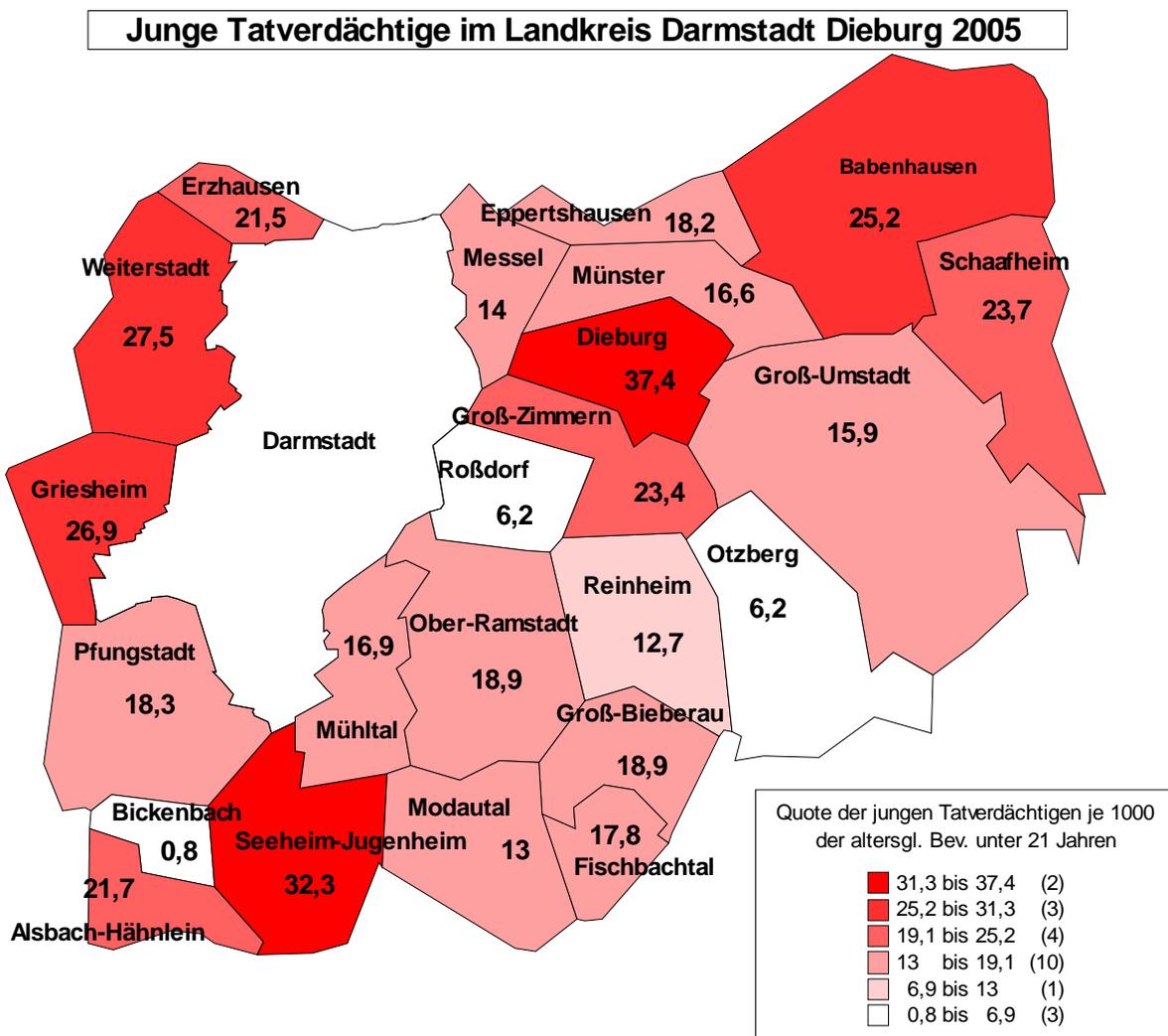
Eine geschlechtsspezifische Tatverdächtigenbetrachtung zeigt, dass in allen Altersgruppen eine wesentlich stärkere Belastung des männlichen Geschlechts festgestellt werden kann, die aber bei den Jugendlichen von 16 bis unter 18 Jahren und den Heranwachsenden von 18 bis unter 21 Jahre besonders stark ausgeprägt ist.

5.1.7 Tatverdächtige in den Kommunen des Kreisgebietes

Die nachfolgenden Tatverdächtigenzahlen der Kommunen stimmen nicht mit den Tatverdächtigenzahlen des Kreisgebietes überein. Hier gibt es eine Abweichung von 108 Personen. Ursache hierfür ist die Erfassungspraxis der Polizei, die Tatverdächtige und Tatorte bezogen auf die Kommunen zählt. Wenn z.B. ein Jugendlicher einen Ladendiebstahl in Münster und in Dieburg begeht, wird er in jeder Kommune erfasst, d.h. er wird zweimal gezählt. Für die Erfassung auf Landkreisebene wird der Tatverdächtige dann nur einmal als Mehrfachtäter erfasst.

Die sozialräumliche Verteilung für das Jahr 2005 verdeutlicht große Unterschiede bezogen auf die Quote der Tatverdächtigen insgesamt in den einzelnen Kommunen. So konnte, bezogen auf das Kreisgebiet und alle Tatverdächtigen im Jahr 2005 eine Quote von 19,9 bezogen auf 1000 Einwohner/innen errechnet werden. Ausgehend von diesem Durchschnittswert lag die Belastungsquote am höchsten in den Städten Dieburg (37,9) und Weiterstadt (37,9). Die niedrigsten Belastungsquoten verzeichneten die Gemeinden Bickenbach (7,3) und Otzberg (7,9).

5.1.8 Tatverdächtige unter 21 Jahren in den Kommunen des Kreisgebietes



Auch bei den jungen Tatverdächtigen verdeutlicht die sozialräumliche Verteilung für das Jahr 2005 große Unterschiede. Gemessen an der durchschnittlichen Tatverdächtigenbelastungsquote von 20,6 je 1.000 der altersgleichen Bevölkerung unter 21 Jahren im Landkreis, weisen vor allem die großen Städte des Kreisgebietes überdurchschnittlich hohe Kriminalitätsbelastungen auf. Die meisten jungen Tatverdächtigen werden in Dieburg (37,4), Weiterstadt (27,5), Griesheim (26,9) und Babenhausen (25,2) registriert. Einzige Ausnahme bildet die Gemeinde Seeheim-Jugenheim mit einer Belastungsquote von 32,3.

Geringe Belastungsquoten für Tatverdächtige unter 21 Jahren fanden sich in den eher ländlich strukturierten Gemeinden Bickenbach (0,8), Roßdorf und Otzberg (je 6,2).

Von 2002 bis 2005 stieg die Tatverdächtigenbelastungsquote von 16,3 auf 20,6 je 1000 der altersgleichen Bevölkerung unter 21 Jahren. Im Entwicklungsverlauf zeigt sich, dass die hohe Kriminalitätsbelastung der Stadt Dieburg seit 1998 (vgl. Sozialatlas des Landkreises Darmstadt-Dieburg 1999:86f) besteht und auf ein hohes Gefährdungspotential, vor allem für die jungen Bewohner/innen, hinweist. Von 2002 bis 2005 stieg die Quote in Dieburg von 34,4 auf 37,4.

- **Die Kriminalitätsbelastung im Kreisgebiet hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Seit 1998 stieg die Zahl der Tatverdächtigen insgesamt um 34,5%.**
- **Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der tatverdächtigen Kinder um 37,5%, die der Jugendlichen um 21,6% und die der Heranwachsenden um 18,5%.**
- **Die Belastungen der Jungen und der jungen Männer bei der registrierten Kriminalität liegen weit über denen der Mädchen und jungen Frauen.**
- **Die Delinquenz von ausländischen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden bedarf besonderer Differenzierungen.**
- **Gemessen an der Tatverdächtigenbelastungszahl im Kreisgebiet je 1.000 Einwohner/innen wiesen die Städte, vor allem Dieburg und Weiterstadt, überdurchschnittlich hohe Kriminalitätsbelastungen auf.**
- **Es gibt einen zunehmenden Handlungsbedarf hinsichtlich einer verstärkten Kriminalprävention, um die Kriminalitätsentwicklung, vor allem der Kinder und Jugendlichen, zu reduzieren.**

Insgesamt reicht die Polizeiliche Kriminalstatistik zur Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung bei jungen Menschen nicht aus. Aus diesem Grund werden die Informationen ergänzt durch die Statistik der Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes. Auch wenn hier nicht die Kriminalitätsentwicklung bei Kindern unter 14 Jahren ermittelt wird, da diese noch nicht strafmündig sind, so haben die Daten doch Aussagekraft hin-

sichtlich der Bewertung der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung von Heranwachsenden und jungen Erwachsenen.

5.2 Jugendgerichtshilfe des Jugendamtes

Die Jugendgerichtshilfe ist eine Leistung der Jugendhilfe für den Bereich der Jugendstrafrechtspflege. Dabei wird das Jugendamt, als Träger der öffentlichen Jugendhilfe, pflichtgemäß in eigenem Auftrag tätig.

Das SGB VIII legt in § 2 Abs. 3 Satz 8 und § 52 „Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz“ die Zuständigkeit der Jugendhilfe fest. Als Zielgruppe der Jugendgerichtshilfe gelten Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) und Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) beiderlei Geschlechts, wenn sie ein Delikt begangen haben, das nach den gesetzlichen Vorschriften mit Strafe bedroht ist. Für alle Jugendlichen und Heranwachsenden, die eine strafbare Handlung begehen, kommt zunächst das Jugendgerichtsgesetz (JGG §§ 38 und 50) zur Anwendung.

Zu den Aufgaben der Jugendgerichtshilfe gehören vor allem Hilfen für straffällig gewordene junge Menschen. Diese haben Resozialisierung, Integration in Familie und soziales Umfeld, die Steigerung des Selbstwertgefühls, die Vermittlung von Werten zur Persönlichkeitsbildung und den Aufbau von Eigen- und Selbstständigkeit zum Ziel. Weitere wichtige Aufgabenbereiche sind die Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaft und Gerichten, die Ursachenerforschung und -bekämpfung von Jugenddelinquenz sowie die Aufklärung über die Problemlagen (vgl. auch Landkreis Darmstadt-Dieburg 2000:3f).

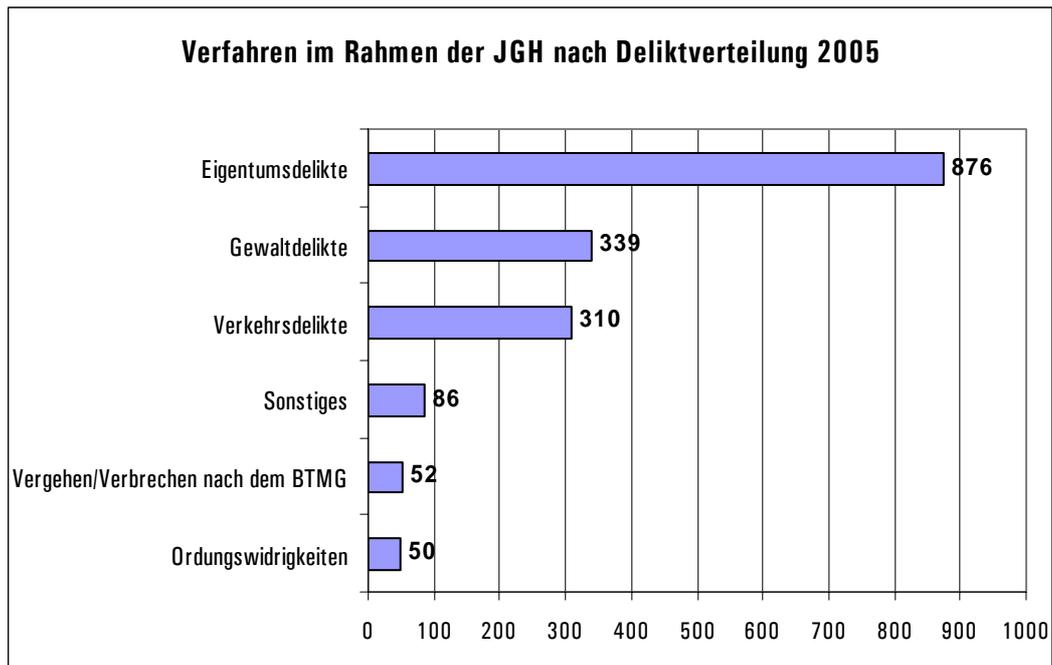
5.2.1 Junge Straffällige

Im Erhebungszeitraum 2005 wurde die Jugendgerichtshilfe des Landkreises Darmstadt-Dieburg bei insgesamt 1.713 Verfahren tätig. Werden die Verfahren nach Arten unterschieden, so handelt es sich um 1.663 Strafverfahren und 50 Ordnungswidrigkeitsverfahren (Owi-Verfahren). Bei den Owi-Verfahren, in denen die Jugendgerichtshilfe tätig wurde, handelte es sich fast ausschließlich um Schulordnungswidrigkeitsverfahren.

5.2.2 Straftaten nach Deliktarten

Von den insgesamt 1.713 von der JGH erfassten Straftaten wurden 51,1% und damit mehr als die Hälfte aller Verfahren aufgrund von Eigentumsdelikten eingeleitet. Dazu gehören die Straftaten Diebstahl, besonders schwerer Diebstahl, Leistungserschleichung (z.B. „Schwarzfahren“), Betrug, Unterschlagung und Hehlerei.

Gewaltdelikte, die von Jugendlichen/Heranwachsenden begangen wurden, standen mit einem Anteil von 19,8% an Rang zwei. Somit wurde fast jeder fünfte Jugendliche und Heranwachsende, der im Kreisgebiet strafrechtlich belangt wurde, aufgrund von Gewaltdelikten auffällig. Zu den Gewaltstraftaten gehören die Delikte Sachbeschädigung, Körperverletzung, gefährliche Körperverletzung, räuberische Erpressung, Sexualstraftaten, Raub, Mord/Totschlag und sonstige Gewaltdelikte (z.B. Freiheitsberaubung).



An dritter Stelle der Straftaten mit einem Anteil von 18,1% standen Verkehrsdelikte. Gründe waren Fahren ohne Führerschein, Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz, Straßenverkehrsgefährdung, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (Fahrerflucht), fahrlässige Tötung und sonstige Verkehrsdelikte.

2005 wurden 5% der Delikte von der Jugendgerichtshilfe statistisch erfasst, die nicht eindeutig zuzuordnen waren (wie z.B. Beleidigung, Verstöße gegen das Waffengesetz oder Brandstiftung) und die zur Kategorie „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

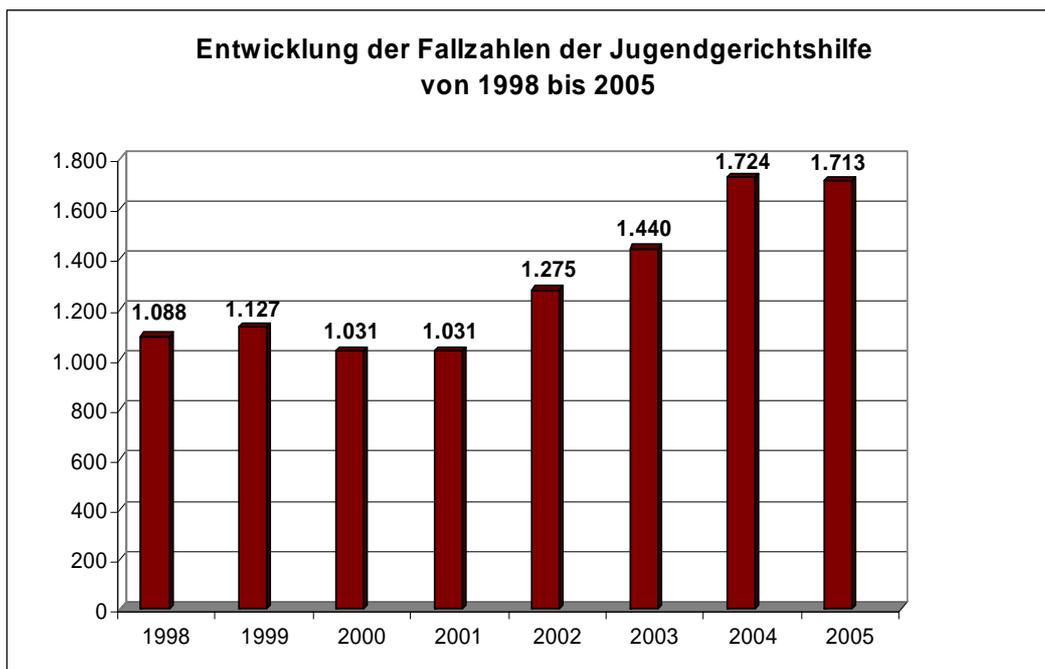
Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, die von der Jugendgerichtshilfe registriert wurden, rangierten mit einem Anteil von 3% an vorletzter Stelle der Deliktverteilung.

Schlusslicht im Jahr 2005 bildeten die Owi-Verfahren mit einem Anteil von 2,9%. Aus dem geringen Anteil kann gefolgert werden, dass Schulbesuchsverweigerung entweder kein Problem größeren Umfangs im Kreisgebiet darstellte oder aber, dass Schulverweigerung nicht stringent verfolgt wird.

5.2.3 Entwicklung der Jugendkriminalität im Kreisgebiet

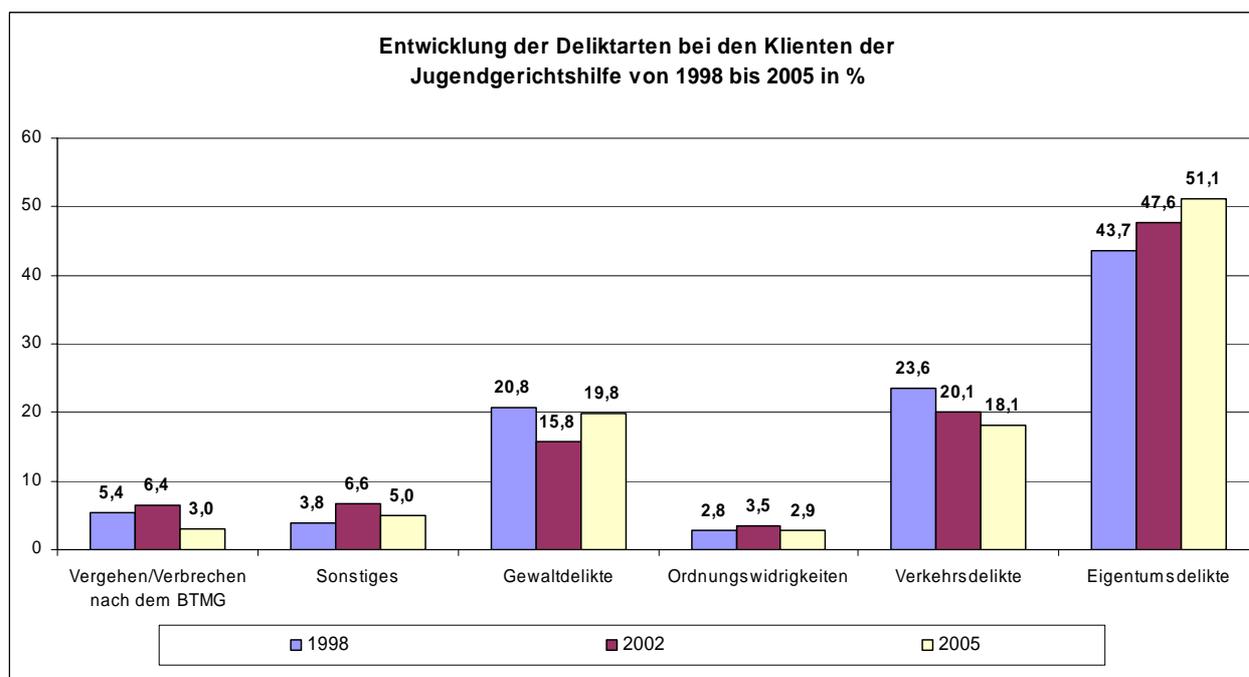
Die Entwicklung der Jugendkriminalität im Landkreis Darmstadt-Dieburg kann anhand der im Rahmen des Hilfesystems der JGH erfassten Straftaten dargestellt werden. Die Zahl der Eingänge stieg von 1.088 Verfahren im Jahr 1998 (vgl. Landkreis Darmstadt-Dieburg 2000:26 ff.) auf insgesamt 1.713 im Jahr 2005. Dies bedeutete eine Steigerungsrate um 57,4%.

Ein Blick auf die einzelnen Jahre zeigte von 1998 bis 1999 einen leichten Anstieg der Verfahrenseingänge und eine Stagnation in den Jahren 2000 und 2001.



Von 2001 bis 2004 war kontinuierlich ein starker Anstieg der Verfahren zu verzeichnen. Von 2001 bis 2002 betrug die Steigerung 23,7%. Von 2002 bis 2003 stiegen die Fallzahlen um 13 % und von 2003 bis 2004 um 19,7%. Von 2004 bis 2005 blieb die Zahl der Verfahren bei einem Rückgang um 0,6% eher konstant.

Eine Unterscheidung nach den Deliktarten im gleichen Zeitraum gibt Auskunft über die Veränderung der Struktur der Jugendkriminalität und das veränderte Risikoverhalten der Jugendlichen und Heranwachsenden.



Ein Vergleich der prozentualen Anteile der Deliktarten der Jahre 1998 und 2005 zeigt die höchste Zuwachsrates bei den Eigentumsdelikten. Der Anteil dieser Delikte stieg

im Beobachtungszeitraum um 7,4%. Eine leichte Steigerung um 2,2% konnte auch beim Anteil der „sonstigen Delikte“ festgestellt werden.

Der Anteil der Gewaltdelikte blieb mit einem Anteil von ca. 20% über den Vergleichszeitraum relativ konstant ebenso der Anteil der Ordnungswidrigkeiten mit knapp 3%.

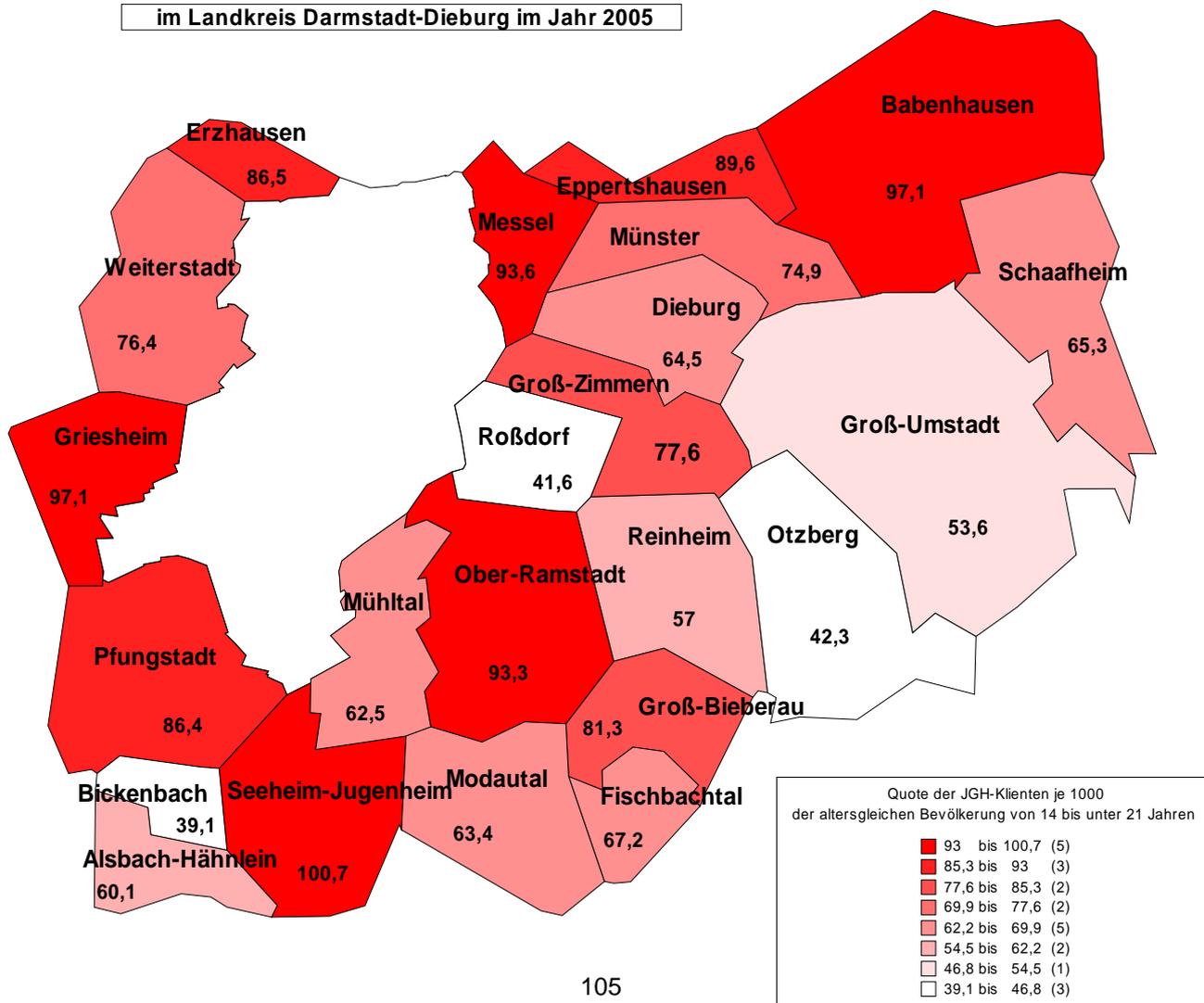
Den stärksten Rückgang und damit eine positive Veränderung konnte bei den Verkehrsdelikten verzeichnet werden. Hier verringerte sich der Anteil um 5,5%. Ebenfalls rückgängig waren die Vergehen/Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz im Kreisgebiet. Der Anteil der Vergehen gegen das BTMG an allen Delikten verringerte sich von 1998 bis 2002 um 2,4%.

5.2.4 Klienten der JGH nach Kommunen im Kreisgebiet

Um die regionalen Unterschiede zu verdeutlichen, wurde in der nachfolgenden Tabelle das Verhältnis der straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden zur Gesamtzahl der altersgleichen Bevölkerung (von 14 bis unter 21 Jahren) vor Ort ins Verhältnis gesetzt. Von den insgesamt 1.713 Verfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende waren 12 dem Sozialraum nicht zuzuordnen, weil die Klienten keinen festen Wohnort hatten. Deswegen liegen der nachfolgenden Berechnung insgesamt nur 1.701 Fälle zugrunde.

Heranwachsende und junge Erwachsene im Hilfesystem der Jugendgerichtshilfe

im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Jahr 2005



Die Quote der JGH-Klienten mit anhängigen Verfahren, berechnet auf 1.000 der altersgleichen Bevölkerung von 14 bis unter 21 Jahren, die Wohnsitz im Kreisgebiet hatten, lag im Jahr 2005 bei 74,8.

Ausgehend von diesem Durchschnittswert fanden sich die höchsten Anteile der straffällig gewordenen jungen Menschen in den Kommunen Seeheim-Jugenheim (100,7), Babenhausen (97,1) und Griesheim (97,1). Mit Quoten von etwas über 93 zeigten sich auch in den Kommunen Messel und Ober-Ramstadt überdurchschnittliche Kriminalitätsbelastungen. Mit Abstand die niedrigsten Quoten junger Delinquenten fanden sich 2005 in den Kommunen Bickenbach (39,1), Rossdorf (41,6) und Otzberg (42,3).

Von 1998 bis 2002 stieg die Zahl der straffälligen jungen Menschen, die ihren Wohnsitz im Kreisgebiet hatten von 909 auf 1.168 und damit um 28,5%. Von 2002 bis 2005 erhöhte sich die Zahl auf 1.701 und damit um 45,6%. Im Gesamtzeitraum von 1998 bis 2005 bedeutet dies eine Steigerung um 87,1% und damit eine enorme Zunahme der Belastung der Mitarbeiter/innen der Jugendgerichtshilfe.

Ein Vergleich der Quoten bezogen auf 1000 der altersgleichen Bevölkerung von 14 bis unter 21 Jahren belegt ebenfalls die auffälligen Anstiege in diesem Bereich. Betrug die Kreisquote 1998 noch 43,7 so stieg sie 2002 auf 54,9 und im Jahr 2005 auf 74,8.

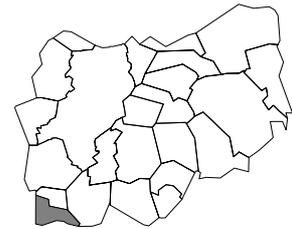
Im Vergleichszeitraum von 1998 bis 2005 stieg die Quote, bezogen auf die altersgleiche Bevölkerung, im Kreisgebiet um 31,1. Gemessen an diesem Durchschnittswert stieg die Quote am stärksten in Messel (+ 68,1), Seeheim-Jugenheim (+ 64,8) und Babenhausen (+ 51,9). Die geringste Zunahme verzeichnete die Gemeinde Bickenbach und in der Gemeinde Roßdorf konnte die Quote im Beobachtungszeitraum um -2,7 gesenkt werden.

- **2005 wurden insgesamt 1.663 Strafverfahren und 50 Ordnungswidrigkeitsverfahren von den Mitarbeiter/innen der Jugendgerichtshilfe bearbeitet.**
- **Von 2002 bis 2005 stieg die Zahl der straffälligen jungen Menschen mit Wohnsitz im Landkreis von 1.088 auf 1.701 und damit um 56,3%.**
- **Im gleichen Zeitraum konnte ein Anstieg der Eigentumsdelikte und der „sonstigen“ Delikte verzeichnet werden. Rückläufig waren die Verkehrsdelikte und die Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Der Anteil der Gewaltdelikte blieb konstant.**
- **Schulbesuchsverweigerungen wurden im Kreisgebiet bisher nicht als größeres Problem erfasst.**
- **Im Kreisgebiet fanden sich die höchsten Belastungsquoten von jugendlichen Delinquenten in den Kommunen Seeheim-Jugenheim, Babenhausen und Griesheim.**
- **In der Entwicklung der JGH-Klienten lagen die Belastungsquoten von jugendlichen Delinquenten von 1998 bis 2005 in den Städten Babenhausen, Griesheim und Pfungstadt immer über dem Durchschnitt. Niedrige Quoten über diesen Zeitraum fanden sich in Bickenbach und Otzberg. Rückläufig war die Quote einzig in Roßdorf.**

IV. Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur Situation der jungen Bevölkerung in den Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Alsbach-Hähnlein

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Alsbach-Hähnlein		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	9.315	3,2%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	4.735	50,8%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	723	7,8%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	228	2,4%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	570	6,1%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	1.418	15,2%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	455	4,9%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	1.767	19,0%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	845	47,8%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	133	7,5%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	2.077	22,3%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	991	47,7%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	164	7,9%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	2.663	28,6%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.275	47,9%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	223	8,4%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	1.496	16,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	858	57,4%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	33	2,2%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,2	23,4	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	15,8	591	658,5	441

Daten der Kommune	Alsbach-Hähnlein		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	62	69	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	662	656	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	6	0,1%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	4.080	2,29	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	1.379	33,8%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	1.348	33,0%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	1.353	33,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	237	5,8%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	358	8,8%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	943	23,1%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	862	21,1%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	668	16,4%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	1.249	30,6%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	15	14,2%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	13	12,3%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	28	26,4%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	28	12,3%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	350	109,0%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	9	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		4		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	30	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		4,5%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Alsbach-Hähnlein		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Hähnleiner Schule	36	21,8%	2311	16,6%
Schule am Hinkelstein	84	30,0%		
Gesamt	120	27,0%		
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Hähnleiner Schule (OT)	208	10,1%	12.727	11,3%
Schule am Hinkelstein (OT Alsbach)	181	7,2%		
Gesamt	389	8,7%		
Mittelstufe:				
Melibokusschule (Sek. I) - Projekt "Familienfreundliche Schule"	651	15,4%	15.840	6,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Ortsjugendförderung Alsbach-Hähnlein	Jugendtreff Alsbach, Jugendtreff Hähnlein	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Alsbach-Hähnlein		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	469	3,0%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	238	50,7%	7.891	50,2%
ausländ.	103	22,0%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	219	46,7%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	257	3,1%	8327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	50	19,5%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	18	36,0%	599	40,9%
mit 2 Kindern	24	48,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	6	12,0%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	2	4,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	319	34,2	10638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	72	22,6%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	210	65,8%	7.593	71,4%
56 und älter	37	11,6%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	167	52,4%	5.483	51,5%
ausländ.	69	21,6%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	21	6,6%	686	6,4%

Interventionsdaten	Alsbach-Hähnlein		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	156	16,7	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	86	55,1%	3.046	50,9%
Frauen	70	44,9%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	32	20,5%	1.434	23,9%
AusländerInnen	17	10,9%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	27	17,3%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	16	7,7	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	17	8,2	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	0	0,0	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	46	60,1	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	45	21,7	1.322	20,6

Quellennachweis für Alsbach-Hähnlein und alle weiteren 22 Kommunen:

Bevölkerungsdaten: ekom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau, Stand 31.12.2005; eigene Berechnungen

Haushaltsdaten: GfK Marktforschung GMBH 2005, Regionalforschung

Kindertagesbetreuung: Jugendamt der KV Darmstadt-Dieburg, Sachgebiet Kitafachberatung; Stand:30.04. 2005, eigene Berechnungen

Schuldaten: Schulabteilung der KV Darmstadt-Dieburg, Schulstatistik 2004/2005; eigene Berechnungen

Arbeitslose nach SGB III: Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitslose nach Gemeinden, Dezember 2005; eigene Berechnungen

Kreisagentur für Beschäftigung, Landkreis Darmstadt-Dieburg, Dezember 2005; eigene Berechnungen

Erziehungsberatungsstellen: Jugendamt der KV Darmstadt-Dieburg, Sachgebiet Erziehungsberatung; 2005; eigene Berechnungen

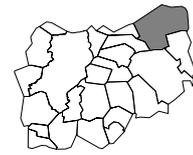
Jugendhilfeleistungen, : Jugendamt der KV Darmstadt-Dieburg, Stand 31.12.2005, Jugendhilfeplanung

Jugendgerichtshilfe: Jugendamt der KV Darmstadt-Dieburg, Sachgebiet JGH, Eingänge 2005; eigene Berechnungen

Tatverdächtige: Polizeipräsidium Darmstadt, Polizeiliche Kriminalstatistik 2005; eigene Berechnungen

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Stadt Babenhausen

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Babenhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	16.531	5,7%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	8.450	51,1%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	2.395	14,5%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	427	2,6%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	1.091	6,6%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.614	15,8%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	802	4,9%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	3.236	19,6%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.583	48,9%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	466	14,4%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.814	23,1%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.883	49,4%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	549	14,4%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.912	29,7%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.439	49,7%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	223	4,5%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.739	16,6%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.346	49,1%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	129	4,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	23,4	24,5	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	66,9	244	658,5	441

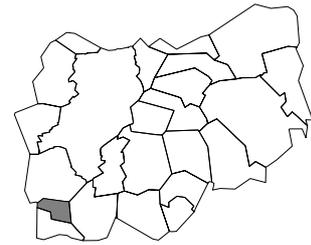
Daten der Kommune	Babenhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	130	122	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	885	1.041	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-156	-0,8%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche	absolut	durchschnittliche
HH insgesamt	6.923	2,38	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.246	32,4%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	2.325	33,6%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	2.352	34,0%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	857	12,4%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	619	8,9%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.474	21,3%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.451	21,0%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.136	16,4%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	2.243	32,4%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	24	12,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	24	12,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	24	5,6%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	686	109,2%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	5	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	40	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		3,2%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Babenhhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Schule im Kirchgarten	110	22,6%		
Bachwiesenschule	40	37,7%		
Markwaldschule	23	32,4%		
Gesamt	173	20,5%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Schule im Kirchgarten	479	24,2%	12.727	11,3%
Bachwiesenschule (ST Hergershausen und Sickenhofen)	167	4,8%		
Markwaldschule (ST Langstadt)	99	2,0%		
Gesamt	745	16,9%		
Mittelstufe:				
Joachim-Schumann-Schule	1.272	14,9%	15.840	6,8%
Oberstufe:				
Bachgauschule	303	4,3%	2.255	1,9%
Schule für Lernhilfe				
Eduard-Flanagan-Schule - Projekt "Familienfreundliche Schule"	89	29,2%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Babenhhausen	Jugendzentrum Babenhhausen (Jugendcafé)	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Babenhhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.233	7,8%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	636	51,6%	7.891	50,2%
ausländ.	424	34,4%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	560	45,4%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	621	7,5%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	126	20,3%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	57	45,2%	599	40,9%
mit 2 Kindern	42	33,3%	525	35,8%
mit 3 Kindern	17	13,5%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	10	7,9%	135	9,2%

Interventionsdaten	Babenhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Erwerbsfähige Hilfebedürftige				
Personen insgesamt	836	50,6	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	186	22,2%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	572	68,4%	7.593	71,4%
56 und älter	78	9,3%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	450	53,8%	5.483	51,5%
ausländ.	293	35,0%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	62	7,4%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	400	24,2	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	199	49,8%	3.046	50,9%
Frauen	201	50,3%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	95	23,8%	1.434	23,9%
AusländerInnen	97	24,3%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	73	18,3%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	47	12,3	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	39	10,2	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	13	3,4	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	134	97,1	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	96	25,2	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Bickenbach

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Bickenbach		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	5.322	1,8%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	2.734	51,4%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	439	8,2%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	165	3,1%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	372	7,0%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	843	15,8%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	263	4,9%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	1.034	19,4%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	522	50,5%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	85	8,2%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	1.180	22,2%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	589	49,9%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	98	8,3%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	1.452	27,3%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	732	50,4%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	131	9,0%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	898	16,9%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	494	55,0%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	25	2,8%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	23,5	25,1	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	9,3	583	658,5	441

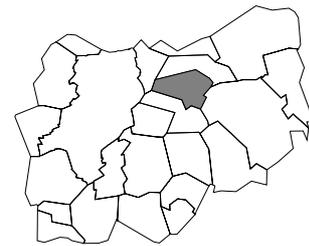
Daten der Kommune	Bickenbach		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	45	60	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	435	356	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	79	1,4%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	2.401	2,23	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	832	34,7%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	734	30,6%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	835	34,8%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	168	7,0%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	243	10,1%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	554	23,1%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	506	21,1%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	358	14,9%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	740	30,8%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	27	34,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	2	2,5%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	29	36,5%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	29	17,6%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	200	91,7%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	3	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		1		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	40	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		10,6%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	1	1	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Bickenbach		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Hans-Quick-Schule	24	9,4%		
Gesamt	24	9,4%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Hans-Quick-Schule	235	10,6%	12.470	11,3%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung Bickenbach	Jugendtreff Bickenbach	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Bickenbach		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	178	1,1%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	83	46,6%	7.891	50,2%
ausländ.	32	18,0%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	64	36,0%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	98	1,3%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	17	17,3%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	8	47,1%	599	40,9%
mit 2 Kindern	5	29,4%	525	35,8%
mit 3 Kindern	3	17,6%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	1	5,9%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	118	22,2	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	9	7,6%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	95	80,5%	7.593	71,4%
56 und älter	14	11,9%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	62	52,5%	5.483	51,5%
ausländ.	22	18,6%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	8	6,8%	686	6,4%

Interventionsdaten	Bickenbach		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	97	18,2	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	40	41,2%	3.046	50,9%
Frauen	57	58,8%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	22	22,7%	1.434	23,9%
AusländerInnen	7	7,2%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	12	12,4%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersogl. EW	Anzahl	je 1000 altersogl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	13	11,0	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	7	5,9	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	2	1,7	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	16	39,1	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	1	0,8	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Stadt Dieburg

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Dieburg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	14.659	5,1%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	7.476	51,0%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.440	9,8%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	368	2,5%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	988	6,7%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.293	15,6%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	670	4,6%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.812	19,2%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.408	50,1%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	251	8,9%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.290	22,4%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.633	49,6%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	324	9,8%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.330	29,5%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.102	48,5%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	562	13,0%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.506	17,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.424	56,8%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	67	2,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	23,3	25,4	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	23,1	661	658,5	441

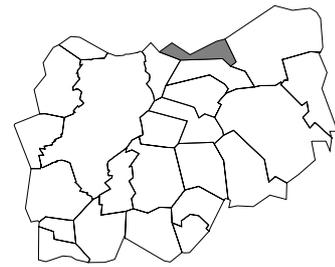
Daten der Kommune	Dieburg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	99	128	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	1.117	1.094	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	23	0,0%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	7.167	0,1	127.651	0,1
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.606	36,4%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	2.187	30,5%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	2.374	33,1%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	551	7,7%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand		0,0%		0,0%
unter 30 Jahren	705	9,8%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.592	22,2%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.441	20,1%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.174	16,4%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	2.255	31,5%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	27	15,6%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	17	9,8%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	44	25,4%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	44	12,0%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	512	88,1%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	17	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		4		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis	22	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		2,1%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	6	4	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Dieburg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Betreuende Grundschule				
Gutenbergschule und Marienschule	140	19,9%	2.311	16,6%
Gesamt	140	19,9%		
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Gutenbergschule	297	5,4%	12.727	11,3%
Marienschule	306	8,2%		
Gesamt	603	6,8%		
Mittelstufe:				
Goetheschule (Sek. I) - Familienfreundliche Schule	976	11,6%	15.840	6,8%
Oberstufe:				
Alfred-Delp-Schule	622	4,7%	2.255	1,9%
Schule für Lernhilfe				
Anne-Frank-Schule	140	38,6%	734	24,8%
Schule für Praktisch Bildbare				
Gustav-Heinemann-Schule	101	32,7%	101	32,7%
Berufliches Schulzentrum				
Landrat-Gruber-Schule	1.812	k.A.	1.812	k.A.
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Dieburg	Jugendcafé Dieburg	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Dieburg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	915	1,1%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	473	51,7%	7.891	50,2%
ausländ.	292	31,9%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	449	49,1%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	435	5,2%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	88	20,2%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	33	37,5%	599	40,9%
mit 2 Kindern	22	25,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	16	18,2%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	17	19,3%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	567	38,7	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	137	24,2%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	376	66,3%	7.593	71,4%
56 und älter	54	9,5%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	317	55,9%	5.483	51,5%
ausländ.	178	31,4%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	53	9,3%	686	6,4%

Interventionsdaten	Dieburg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose				
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	331	22,6	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	171	51,7%	3.046	50,9%
Frauen	160	48,3%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	83	25,1%	1.434	23,9%
AusländerInnen	57	17,2%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	49	14,8%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	53	16,1	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	19	5,8	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	6	1,8	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	74	64,5	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	123	37,4	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Eppertshausen

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Eppertshausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	5.822	2,0%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	2.928	50,3%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	544	9,3%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	156	2,7%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	373	6,4%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	887	15,2%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	246	4,2%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	1.083	18,6%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	492	45,4%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	99	9,1%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	1.261	21,7%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	576	45,7%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	98	7,8%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	1.615	27,7%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	732	45,3%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	131	8,1%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
der Kommune				
Bev. über 65 Jahre	1.053	18,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	583	55,4%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	36	3,4%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,8	27,1	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	13,1	442	658,5	441

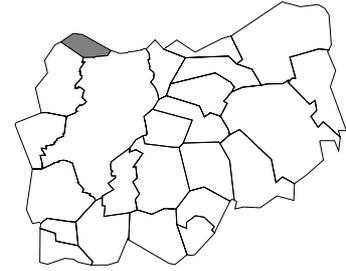
Daten der Kommune	Eppertshausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	53	51	2.450	2433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	399	415	18.564	19323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-16	-0,2%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	2.406	2,40	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	774	32,2%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	778	32,3%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	854	35,5%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	167	6,9%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	219	9,1%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	480	20,0%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	454	18,9%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	443	18,4%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	810	33,7%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	0	0,0%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	225	110,8%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	0	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		0		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	25	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		6,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Eppertshausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Stephan-Gruber-Schule	25	8,6%		
Gesamt	25	8,6%	2311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Stephan-Gruber-Schule	267	k.A.	12.727	11,3%
Mittelstufe:				
Stephan-Gruber-Schule	263	k.A.	15.840	6,8%
Gesamt	530	14,7%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Eppertshausen	keine	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Eppertshausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	312	2,0%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	164	52,6%	7.891	50,2%
ausländ.	96	30,8%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	128	41,0%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	174	2,1%	8327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	19	10,9%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	6	31,6%	599	40,9%
mit 2 Kindern	8	42,1%	525	35,8%
mit 3 Kindern	4	21,1%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	1	5,3%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	220	37,8	10638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	40	18,2%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	161	73,2%	7.593	71,4%
56 und älter	19	8,6%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	124	56,4%	5.483	51,5%
ausländ.	68	30,9%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	11	5,0%	686	6,4%

Interventionsdaten	Eppertshausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	152	26,1	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	74	48,7%	3.046	50,9%
Frauen	78	51,3%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	50	32,9%	1.434	23,9%
AusländerInnen	25	16,4%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	11	7,2%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	14	11,1	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	12	9,5	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	1	0,8	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	38	89,6	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	23	18,2	1322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Erzhausen

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Erzhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	7.368	2,5%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	3.738	50,7%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	713	9,7%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	229	3,1%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	560	7,6%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	1.135	15,4%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	296	4,0%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	1.360	18,5%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	663	48,8%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	100	7,4%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	1.584	21,5%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	767	48,4%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	123	7,8%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	2.089	28,4%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.025	49,1%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	205	9,8%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	1.208	16,4%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	671	55,5%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	60	5,0%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,6	24,0	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	7,4	983	658,5	441

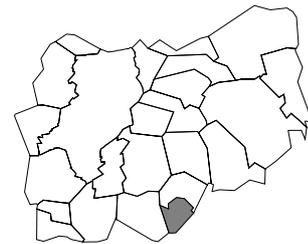
Daten der Kommune	Erzhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	74	66	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	513	432	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	81	1,5%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	3.117	2,25	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	1.069	34,3%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	981	31,5%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	1.067	34,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	278	8,9%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	310	9,9%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	701	22,5%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	646	20,7%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	506	16,2%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	954	30,6%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebslaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	3	2,9%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	3	2,9%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	3	1,3%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebslaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	300	90,4%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	4	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		2		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebslaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Erzhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Lessingschule	100	27,5%		
Gesamt	100	27,5%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Lessingschule	313	8,9%	12.727	11,3%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Erzhausen	Jugendzentrum Erzhausen	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Erzhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	246	1,6%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	123	50,0%	7.891	50,2%
ausländ.	47	19,1%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	98	39,8%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	156	1,9%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	13	8,3%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	4	30,8%	599	40,9%
mit 2 Kindern	8	61,5%	525	35,8%
mit 3 Kindern	1	7,7%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	0	0,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	173	23,5	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	35	20,2%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	119	68,8%	7.593	71,4%
56 und älter	19	11,0%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	88	50,9%	5.483	51,5%
ausländ.	37	21,4%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	7	4,0%	686	6,4%

Interventionsdaten	Erzhausen		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose				
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	146	19,8	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	64	43,8%	3.046	50,9%
Frauen	82	56,2%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	36	24,7%	1.434	23,9%
AusländerInnen	14	9,6%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	13	8,9%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	16	10,1	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	8	5,1	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	0	0,0	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	45	86,5	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	34	21,5	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Fischbachtal

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Fischbachtal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	2.700	0,9%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	1.346	49,9%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	172	6,4%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	72	2,7%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	173	6,4%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	456	16,9%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	151	5,6%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	573	21,2%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	288	50,3%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	44	7,7%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	675	25,0%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	334	49,5%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	48	7,1%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	822	30,4%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	397	48,3%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	62	7,5%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	490	18,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	270	55,1%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	7	1,4%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	26,0	27,9	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	13,3	204	658,5	441

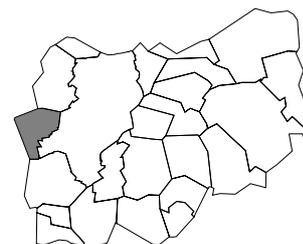
Daten der Kommune	Fischbachtal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	19	29	2.450	2433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	180	154	18.564	19323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
26	0,7%	-759	-0,2%	
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	1.126	2,38	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	365	32,4%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	415	36,9%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	346	30,7%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	58	5,2%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	98	8,7%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	254	22,6%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	247	21,9%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	191	17,0%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	336	29,8%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	0	0,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 3 Jg.)	0	0,0%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	100	109,9%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	0	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		0		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Fischbachtal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Betreuende Grundschule	0	0,0%		
Heuneburgschule	0	0,0%		
Gesamt	0	0,0%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Heuneburgschule	114	8,8%	12.727	11,3%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	keine		19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinder
Interventionsdaten	Fischbachtal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	116	0,7%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	59	50,9%	7.891	50,2%
ausländ.	17	14,7%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	56	48,3%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	59	0,7%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	13	22,0%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	8	61,5%	599	40,9%
mit 2 Kindern	2	15,4%	525	35,8%
mit 3 Kindern	2	15,4%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	1	7,7%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	81	30	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	23	28,4%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	55	67,9%	7.593	71,4%
56 und älter	3	3,7%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	40	49,4%	5.483	51,5%
ausländ.	16	19,8%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	7	8,6%	686	6,4%

Interventionsdaten	Fischbachtal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	66	24,4	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	35	53,0%	3.046	50,9%
Frauen	31	47,0%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	16	24,2%	1.434	23,9%
AusländerInnen	5	7,6%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	15	22,7%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	7	10,4	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	5	7,4	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	0	0,0	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	17	67,2	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	12	17,8	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Stadt Griesheim

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Griesheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	25.341	8,7%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	12.868	50,8%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	4.152	16,4%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	722	2,8%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	1.774	7,0%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	3.816	15,1%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	1.057	4,2%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	4.645	18,3%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.193	47,2%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	691	14,9%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	5.421	21,4%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.582	47,6%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	834	15,4%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	7.186	28,4%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	3.505	48,8%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	1.251	17,4%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
Bev. über 65 Jahre	3.938	15,5%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	2.243	57,0%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	282	7,2%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	21,7	22,4	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	21,4	1.180	658,5	441

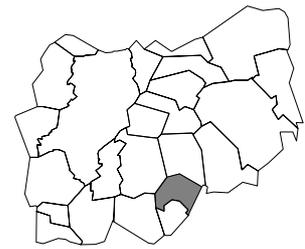
Daten der Kommune	Griesheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	270	193	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	1.893	2.063	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-170	-0,3%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	11.700	2,15	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	4.211	36,0%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	3.544	30,3%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	3.945	33,7%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	1.625	13,9%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	1.288	11,0%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	2.751	23,5%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	2.210	18,9%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.557	13,3%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	3.894	33,3%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	47	12,8%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	27	7,4%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	74	20,2%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	74	10,2%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	910	91,2%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	7	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	110	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		6,5%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	1	1	31	22

Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Griesheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Betreuende Grundschule				
Friedrich-Ebert-Schule, Schillerschule, Carlo-Mierendorff-Schule	149	12,4%		
Gesamt	149	12,4%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Friedrich-Ebert-Schule	353	17,6%	12.727	11,3%
Schillerschule	402	11,7%		
Carlo-Mierendorff-Schule (mit Abt. Sprachheilschule)	337	21,1%		
Gesamt	1.092	16,5%		
Mittelstufe:				
Gerhart-Hauptmann-Schule (Sek. I) - Projekt "Familien-freundliche Schule"	943	23,2%	15.840	6,8%
Schule für Lernhilfe				
Albert-Schweitzer-Schule	49	46,9%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung Griesheim	Bluebox Griesheim	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Griesheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.353	8,6%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	687	50,8%	7.891	50,2%
ausländ.	561	41,5%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	545	40,3%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	742	8,9%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	132	17,8%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	67	50,8%	599	40,9%
mit 2 Kindern	45	34,1%	525	35,8%
mit 3 Kindern	10	7,6%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	10	7,6%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	976	38,5	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	180	18,4%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	700	71,7%	7.593	71,4%
56 und älter	96	9,8%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	504	51,6%	5.483	51,5%
ausländ.	421	43,1%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	59	6,0%	686	6,4%

Interventionsdaten	Griesheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	523	20,6	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	287	54,9%	3.046	50,9%
Frauen	236	45,1%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	97	18,5%	1.434	23,9%
AusländerInnen	117	22,4%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	54	10,3%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	67	12,4	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	44	8,1	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	9	1,7	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	178	97,1	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	146	26,9	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Stadt Groß-Bieberau

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Groß-Bieberau		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	4.643	1,6%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	2.333	50,2%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	397	8,6%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	126	2,7%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	317	6,8%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	771	16,6%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	246	5,3%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	950	20,5%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	474	49,9%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	80	8,4%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	1.110	23,9%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	550	49,5%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	98	8,8%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	1.423	30,6%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	705	49,5%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	133	9,3%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	824	17,7%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	450	54,6%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	23	2,8%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	25,3	27,0	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	18,3	253	658,5	441

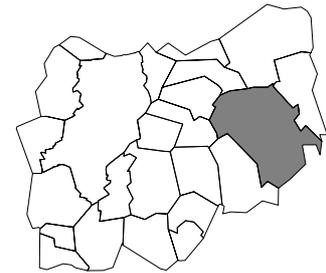
Daten der Kommune	Groß-Bieberau		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	48	38	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	321	302	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	19	0,7%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	1.921	3,37	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	626	32,6%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	696	36,2%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	599	31,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	129	6,7%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	220	11,5%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	432	22,5%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	332	17,3%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	292	15,2%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	645	33,6%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	3	4,4%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	3	4,4%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	3	2,4%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	215	124,3%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	2	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		1		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	20	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		5,6%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	1	1	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Groß-Bieberau		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Haslochbergschule	34	13,8%		
Gesamt	34	13,8%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Haslochbergschule	211	6,6%	12.727	11,3%
Mittelstufe:				
Albert-Einstein-Schule (Sek. I)	977	14,9%	15.840	6,7%
Oberstufe:				
Albert-Einstein-Schule (Sek. II)	221	4,3%	2.255	1,9%
Gesamt (Albert-Einstein-Schule)	1.198	7,5%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendpflege Groß-Bieberau	Jugendcafé Groß-Bieberau, Jugendtreff im OT Rodau	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Groß-Bieberau		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	247	1,6%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	138	55,9%	7.891	50,2%
ausländ.	66	26,7%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	119	48,2%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	125	1,5%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	23	18,4%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	10	43,5%	599	40,9%
mit 2 Kindern	8	34,8%	525	35,8%
mit 3 Kindern	2	8,7%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	3	13,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	167	36	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	41	24,6%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	107	64,1%	7.593	71,4%
56 und älter	19	11,4%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	97	58,1%	5.483	51,5%
ausländ.	47	28,1%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	15	9,0%	686	6,4%

Interventionsdaten	Groß-Bieberau		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose				
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	107	23,0	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	55	51,4%	3.046	50,9%
Frauen	52	48,6%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	31	29,0%	1.434	23,9%
AusländerInnen	13	12,1%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	12	11,2%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	11	9,9	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	21	18,9	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	4	3,6	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	33	81,3	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	21	18,9	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Stadt Groß-Umstadt

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Groß-Umstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	21.545	7,4%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	10.955	50,8%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	2.391	11,1%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	522	2,4%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	1.393	6,5%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	3.419	15,9%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	1.057	4,9%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	4.199	19,5%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.051	48,8%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	445	10,6%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	4.913	22,8%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.389	48,6%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	544	11,1%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	6.183	28,7%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	3.024	48,9%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	744	12,0%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	3.761	17,5%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	2.141	56,9%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	141	3,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	23,8	26,2	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	86,8	248	658,5	441

Daten der Kommune	Groß-Umstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	159	184	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	887	1.026	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-139	-0,7%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	9.106	2,38	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.955	32,5%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	3.091	33,9%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	3.060	33,6%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	748	8,2%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	812	8,9%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.894	20,8%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.739	19,1%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.569	17,2%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	3.092	34,0%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	32	13,6%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	19	8,1%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	51	21,6%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 3 Jg.)	51	9,8%	644	8,6%
Kindertagesstätten (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 4 Jg.	819	101,6%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	15	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		6		70
Hort/Schulkindbetreuung (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	86	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		5,4%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	4	3	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Groß-Umstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Geiersbergschule	53	9,8%		
Wiebelsbacher Schule	14	26,9%		
Wendelinusschule	20	20,2%		
Heubacher Schule	15	16,7%		
Landrat-Gruber-Schule	16	19,5%		
evangel. Kirchengemeinde ST Richen	20	26,3%		
Gesamt	138	12,8%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Geiersbergschule	431	k.A.	12.727	11,3%
Heubacher Schule (ST)	77	7,8%		
Landrat-Gruber-Schule (St Semd)	67	4,5%		
Wiebelsbacher Schule (ST)	49	8,2%		
Wendelinusschule mit Abt. Sprachheilschule (ST Klein-Umstadt)	257	9,7%		
Ernst-Reuter-Schule	181	k.A.		
Gesamt	1.062	k.A.		
Mittelstufe:			15.840	6,8%
Förderstufe der Geiersbergschule	135	k.A.		
Ernst-Reuter-Schule Haupt- und Realschule mit Förderstufe	503	k.A.		
Max-Planck-Schule (Gym.)	787	k.A.		
Oberstufe:				
Max-Planck-Schule	195	k.A.	2.255	1,9%
Schule für Lernhilfe				
Ernst-Reuter-Schule	89	k.A.	734	24,8%
Gesamt: Geiersbergschule	566	20,7%		
Gesamt: Ernst-Reuter-Schule	773	23,2%		
Gesamt: Max-Planck-Schule	982	4,4%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Groß-Umstadt	Jugendtreff "Contact"	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Groß-Umstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	974	6,2%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	491	50,4%	7.891	50,2%
ausländ.	267	27,4%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	415	42,6%	6.946	44,2%

Interventionsdaten	Groß-Umstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	563	6,8%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	75	13,3%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	34	45,3%	599	40,9%
mit 2 Kindern	18	24,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	16	21,3%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	7	9,3%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	651	30,2	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	126	19,4%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	465	71,4%	7.593	71,4%
56 und älter	60	9,2%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	330	50,7%	5.483	51,5%
ausländ.	180	27,6%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	48	7,4%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	451	20,9	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	234	51,9%	3.046	50,9%
Frauen	217	48,1%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	118	26,2%	1.434	23,9%
AusländerInnen	96	21,3%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	70	15,5%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	110	22,4	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	49	10,0	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	24	4,9	125	2,0

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Groß-Zimmern

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Groß-Zimmern		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	13.856	4,8%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	7.020	50,7%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.826	13,2%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	390	2,8%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	993	7,2%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.342	16,9%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	724	5,2%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.894	20,9%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.425	49,2%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	400	13,8%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.420	24,7%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.709	50,0%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	481	14,1%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.401	31,8%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.209	50,2%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	671	15,2%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.038	14,7%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.168	57,3%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	75	3,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	24,7	21,5	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	21,3	653	658,5	441

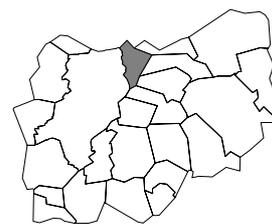
Daten der Kommune	Groß-Zimmern		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	137	104	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	934	963	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-29	0,2%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	5.767	2,40	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	1.857	32,2%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	2.084	36,1%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	1.826	31,7%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	620	10,8%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	580	10,1%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.291	22,4%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.184	20,5%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	890	15,4%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	1.822	31,6%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebslaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	3	1,5%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	13	6,5%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	16	8,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 3 Jg.)	16	4,1%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	492	87,1%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	7	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	1	1	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Groß-Zimmern		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Friedensschule, Schule im Angelgarten	91	14,3%		
Geißbergschule	31	47,7%		
Gesamt	122	17,4%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Friedensschule	389	19,5%	12.727	11,3%
Schule im Angelgarten	192	25,5%		
Geißbergschule	60	0,0%		
Gesamt	641	19,5%		
Mittelstufe:				
Albert-Schweitzer-Schule (Sek. I) mit Förderstufe - Projekt "Familienfreundliche Schule"	786	19,7%	15.840	6,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Groß-Zimmern	Jugendzentrum	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Groß-Zimmern		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.189	7,6%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	574	48,3%	7.891	50,2%
ausländ.	458	38,5%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	562	47,3%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	586	7,0%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	118	20,1%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	41	34,7%	599	40,9%
mit 2 Kindern	46	39,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	19	16,1%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	12	10,2%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	778	56,1	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	169	21,7%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	549	70,6%	7.593	71,4%
56 und älter	60	7,7%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	380	48,8%	5.483	51,5%
ausländ.	283	36,4%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	52	6,7%	686	6,4%

Interventionsdaten	Groß-Zimmern		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose				
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	373	26,9	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	203	54,4%	3.046	50,9%
Frauen	170	45,6%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	97	26,0%	1.434	23,9%
AusländerInnen	90	24,1%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	46	12,3%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	41	12,0	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	26	7,6	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	3	0,9	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	97	77,6	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	80	23,4	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Messel

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Messel		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	3.916	1,3%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	1.968	50,3%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	263	6,7%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	105	2,7%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	226	5,8%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	532	13,6%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	173	4,4%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	659	16,8%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	314	47,6%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	30	4,6%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	785	20,0%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	378	48,2%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	35	4,5%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	1.034	26,4%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	489	47,3%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	58	5,6%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	703	18,0%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	375	53,3%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	25	3,6%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	19,8	26,2	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	14,8	262	658,5	441

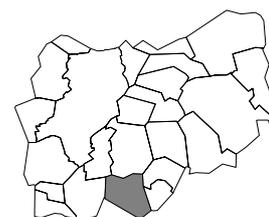
Daten der Kommune	Messel		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	32	33	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	188	205	18.564	19323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-17	-0,2%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	1.728	2,28	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	586	33,9%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	515	29,8%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	627	36,3%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	117	6,8%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	148	8,6%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	364	21,1%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	299	17,3%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	296	17,1%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	621	35,9%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebslaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	3	6,1%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 1,5 Jg.)	3	6,1%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren (Versorgungsquote bei 3 Jg.)	3	2,9%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebslaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	135	103,1%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	2	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		2		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebslaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	20	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		8,7%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Messel		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Betreuende Grundschule				
Ludwig-Glock-Schule	19	11,7%		
Gesamt	19	11,7%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Ludwig-Glock-Schule	144	2,1%	12.727	11,3%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	keine		19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Messel		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	145	0,9%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	84	57,9%	7.891	50,2%
ausländ.	24	16,6%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	60	41,4%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	75	0,9%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	10	13,3%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	5	50,0%	599	40,9%
mit 2 Kindern	3	30,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	1	10,0%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	1	10,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	93	23,7	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	10	10,8%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	70	75,3%	7.593	71,4%
56 und älter	13	14,0%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	53	57,0%	5.483	51,5%
ausländ.	17	18,3%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	7	7,5%	686	6,4%

Interventionsdaten	Messel		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	84	21,5	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	53	63,1%	3.046	50,9%
Frauen	31	36,9%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	18	21,4%	1.434	23,9%
AusländerInnen	16	19,0%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	9	10,7%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	8	10,2	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	5	6,4	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	4	5,1	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	28	93,6	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	11	14,0	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Modautal

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Modautal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Landkreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	5.025	1,7%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	2.538	50,5%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	179	3,6%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	115	2,3%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	291	5,8%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	724	14,4%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	250	5,0%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	920	18,3%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	457	49,7%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	27	2,9%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	1.080	21,5%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	540	50,0%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	31	2,9%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	1.354	26,9%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	675	49,9%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	45	3,3%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
Bev. über 65 Jahre	957	19,0%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	537	56,1%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	7	0,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	21,7	28,6	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	31,8	158	658,5	441

Daten der Kommune	Modautal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	32	45	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	288	329	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-41	-1,2%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	2.207	2,30	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	742	33,6%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	714	32,4%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	751	34,0%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	74	3,4%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	182	8,2%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	514	23,3%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	565	25,6%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	396	17,9%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	550	24,9%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	12	21,1%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	12	21,1%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	12	10,4%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	148	90,8%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	7	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	4	1	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Modautal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Betreuende Grundschule				
Modautalschule	55	23,7%		
Gesamt	55	23,7%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Modautalschule (OT Ernsthofen)	312	k.A.	12.727	11,3%
Mittelstufe:				
Förderstufe der Modautalschule	59	k.A.	15.840	6,8%
Gesamt: Modautalschule	371	2,7%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kooperation - Soziales Kinder- und Jugendbereich		19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Modautal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	120	0,8%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	65	54,2%	7.891	50,2%
ausländ.	16	13,3%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	57	47,5%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	55	0,7%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	10	18,2%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	4	40,0%	599	40,9%
mit 2 Kindern	4	40,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	2	20,0%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	0	0,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	77	15,3	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	15	19,5%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	57	74,0%	7.593	71,4%
56 und älter	5	6,5%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	43	55,8%	5.483	51,5%
ausländ.	12	15,6%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	8	10,4%	686	6,4%

Interventionsdaten	Modautal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	71	14,1	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	32	45,1%	3.046	50,9%
Frauen	39	54,9%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	10	14,1%	1.434	23,9%
AusländerInnen	4	5,6%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	15	21,1%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	17	15,7	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	15	13,9	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	2	1,9	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	26	63,4	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	14	13,0	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Mühlthal

Landkreis Darmstadt-Diebu



Daten der Kommune	Mühlthal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	13.956	4,8%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	7.082	50,7%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	982	7,0%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	341	2,4%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	834	6,0%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.009	14,4%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	578	4,1%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.453	17,6%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.199	48,9%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	125	5,1%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	2.835	20,3%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.372	48,4%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	167	5,9%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	3.676	26,3%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.783	48,5%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	278	7,6%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.648	19,0%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.480	55,9%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	68	2,6%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	21,6	28,5	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	25,3	553	658,5	441

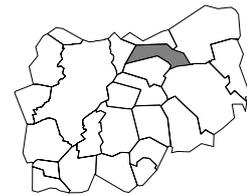
Daten der Kommune	Mühltal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	118	118	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	969	880	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
89	0,8%	-759	-0,2%	
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	6.328	2,18	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.247	35,5%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	1.818	28,7%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	2.263	35,8%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	393	6,2%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	580	9,2%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.476	23,3%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.382	21,8%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	942	14,9%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	1.948	30,8%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	25	14,5%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	25	14,5%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	25	7,3%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	460	93,9%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	7	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	43	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		4,7%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	1	1	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Mühltal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Schule am Pfaffenberg	53	23,6%		
Traisaer Schule	52	34,2%		
Gesamt	105	17,2%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Schule am Pfaffenberg (OT Nieder-Ramstadt)	319	9,4%	12.727	11,3%
Frankensteinschule (OT Nieder-Beerbach)	83	2,4%		
Traisaer Schule (OT)	159	3,8%		
Gesamt	561	6,8%		
Schule für Lernhilfe				
Steinrehschule	100	24,0%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung Mühltal	Jugendzentrum Mühltal	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Mühltal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	364	2,3%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	173	47,5%	7.891	50,2%
ausländ.	64	17,6%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	134	36,8%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	219	2,6%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	20	9,1%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	13	65,0%	599	40,9%
mit 2 Kindern	6	30,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	1	5,0%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	0	0,0%	135	9,2%

Interventionsdaten	Mühltal		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	272	19,5	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	45	16,5%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	195	71,7%	7.593	71,4%
56 und älter	32	11,8%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	136	50,0%	5.483	51,5%
ausländ.	52	19,1%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	18	6,6%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	187	13,4	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	102	54,5%	3.046	50,9%
Frauen	85	45,5%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	40	21,4%	1.434	23,9%
AusländerInnen	20	10,7%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	14	7,5%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	40	14,1	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	19	6,7	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	5	1,8	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	60	62,5	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	48	16,9	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Münster

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Münster		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	14.096	4,9%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	7.085	50,3%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.528	10,8%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	351	2,5%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	918	6,5%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.206	15,6%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	677	4,8%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.713	19,2%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.339	49,4%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	300	11,1%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.197	22,7%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.558	48,7%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	365	11,4%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.174	29,6%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.059	49,3%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	513	12,3%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.161	15,3%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.194	55,3%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	67	3,1%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,7	22,2	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	20,8	676	658,5	441

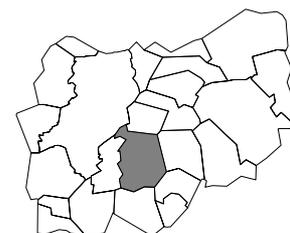
Daten der Kommune	Münster		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	111	94	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	1.232	1.258	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-26	0,2%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	5.736	2,43	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	1.826	31,8%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	1.938	33,8%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	1.972	34,4%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	477	8,3%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	510	8,9%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.292	22,5%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.218	21,2%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	912	15,9%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	1.804	31,5%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	5	3,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	5	3,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	5	1,4%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	500	92,8%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	6	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Münster		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
John-F.-Kennedy-Schule	125	23,6%		
Regenbogenschule	100	66,7%		
Gesamt	225	33,1%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
John.-F.-Kennedy-Schule	529	19,8%	12.727	11,3%
Regenbogenschule (OT Altheim)	150	2,0%		
Gesamt	679	15,9%		
Mittelstufe:				
Schule auf der Aue (Sek. I) - Projekt "Familienfreundliche Schule"	1.053	12,9%	15.840	6,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung Münster	Jugendzentrum Münster	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Münster		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.002	6,4%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	535	53,4%	7.891	50,2%
ausländ.	355	35,4%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	467	46,6%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	497	6,0%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	88	17,7%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	34	38,6%	599	40,9%
mit 2 Kindern	32	36,4%	525	35,8%
mit 3 Kindern	15	17,0%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	7	8,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	649	46	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	131	20,2%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	475	73,2%	7.593	71,4%
56 und älter	43	6,6%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	364	56,1%	5.483	51,5%
ausländ.	225	34,7%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	36	5,5%	686	6,4%

Interventionsdaten	Münster		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	331	23,5	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	148	44,7%	3.046	50,9%
Frauen	183	55,3%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	88	26,6%	1.434	23,9%
AusländerInnen	48	14,5%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	41	12,4%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	33	10,3	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	37	11,6	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	7	2,2	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	87	74,9	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	53	16,6	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Stadt Ober-Ramstadt

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Ober-Ramstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	15.128	5,2%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	7.730	51,1%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.657	11,0%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	364	2,4%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	973	6,4%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.292	15,2%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	773	5,1%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.892	19,1%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.446	50,0%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	283	9,8%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.384	22,4%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.677	49,6%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	339	10,0%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.329	28,6%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.167	50,1%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	471	10,9%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.612	17,3%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.478	56,6%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	123	4,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,4	25,5	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	41,9	365	658,5	441

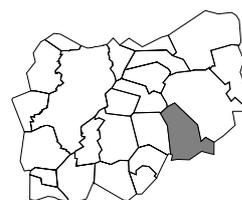
Daten der Kommune	Ober-Ramstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	119	150	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	964	1.063	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-99	-0,9%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	6.589	2,34	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.175	33,0%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	2.158	32,8%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	2.256	34,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	722	11,0%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	699	10,6%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.460	22,2%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.317	20,0%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	983	14,9%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	2.130	32,3%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	78	44,1%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	3	1,7%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	81	45,8%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	81	22,3%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	556	98,6%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	9	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		5		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	4	3	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Ober-Ramstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Hans-Gustav-Röhr-Schule und Eiche Schule	134	18,6%		
Gesamt	134	18,6%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Eiche Schule	285	16,5%	12.727	11,3%
Hans-Gustav-Röhr-Schule	244	16,8%		
Gesamt	529	16,6%		
Mittelstufe:				
Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule	839	k.A.	15.840	6,8%
Oberstufe:				
Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule	145	k.A.	2.255	1,9%
Gesamt: Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule - Projekt "Familien-freundliche Schule"	984	15,2%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung Ober-Ramstadt	Jugendzentrum Ober-Ramstadt "Trio"	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Ober-Ramstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.054	6,7%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	519	49,2%	7.891	50,2%
ausländ.	292	27,7%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	468	44,4%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	542	6,5%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	92	17,0%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	40	43,5%	599	40,9%
mit 2 Kindern	31	33,7%	525	35,8%
mit 3 Kindern	13	14,1%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	8	8,7%	135	9,2%

Interventionsdaten	Ober-Ramstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	730	48,3	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	160	21,9%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	504	69,0%	7.593	71,4%
56 und älter	66	9,0%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	357	48,9%	5.483	51,5%
ausländ.	207	28,4%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	39	5,3%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	320	21,2	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	162	50,6%	3.046	50,9%
Frauen	158	49,4%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	68	21,3%	1.434	23,9%
AusländerInnen	63	19,7%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	33	10,3%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	35	10,3	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	37	10,9	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	3	0,9	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	118	93,3	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	64	18,9	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Otzberg

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Otzberg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	6.562	2,3%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	3.251	49,5%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	310	4,7%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	146	2,2%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	383	5,8%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	1.000	15,2%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	316	4,8%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	1.224	18,7%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	563	46,0%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	52	4,2%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	1.452	22,1%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	665	45,8%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	62	4,3%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	1.866	28,4%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	855	45,8%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	98	5,3%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
Bev. über 65 Jahre	1.186	18,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	669	56,4%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	14	1,2%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,9	27,1	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	42,0	155	658,5	441

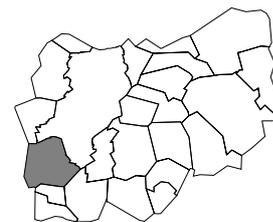
Daten der Kommune	Otzberg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	51	60	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	363	334	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	29	0,2%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	2.767	2,30	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	932	33,7%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	917	33,1%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	918	33,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	78	2,8%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	209	7,6%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	599	21,6%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	508	18,4%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	515	18,6%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	936	33,8%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	12	16,4%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	15	20,5%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	27	37,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	27	18,5%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	225	101,4%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	5	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Otzberg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Haselbachschule	8	12,7%		
Otzbergschule	16	16,0%		
Gesamt	24	8,6%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Haselbachschule (OT Habitzheim)	71	11,3%	12.727	11,3%
Otzbergschule (OT Lengfeld)	204	k.A.		
Gesamt	275	k.A.		
Mittelstufe:				
Otzbergschule mit Förderstufe (OT Lengfeld)	370	k.A.	15.840	6,8%
Gesamt: Otzbergschule	574	5,9%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	keine		19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Otzberg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	247	1,6%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	123	19,8%	7.891	50,2%
ausländ.	48	19,4%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	101	40,9%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	141	1,7%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	20	14,2%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	8	40,0%	599	40,9%
mit 2 Kindern	9	45,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	1	5,0%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	2	10,0%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	171	26,1	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	30	17,5%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	126	73,7%	7.593	71,4%
56 und älter	15	8,8%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	86	50,3%	5.483	51,5%
ausländ.	33	19,3%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	15	8,8%	686	6,4%

Interventionsdaten	Otzberg		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	129	19,7	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	66	51,2%	3.046	50,9%
Frauen	63	48,8%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	39	30,2%	1.434	23,9%
AusländerInnen	8	6,2%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	27	20,9%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	25	17,2	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	10	6,9	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	5	3,4	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	23	42,3	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	9	6,2	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung
Die Stadt Pfungstadt

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Pfungstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	24.944	8,6%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	12.745	51,1%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	3.060	12,3%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	659	2,6%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	1.678	6,7%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	3.750	15,0%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	1.069	4,3%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	4.538	18,2%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.219	48,9%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	534	11,8%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	5.297	21,2%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.603	49,1%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	649	12,3%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	7.078	28,4%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	3.502	49,5%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	949	13,4%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	4.420	17,7%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	2.561	57,9%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	179	4,0%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,4	26,4	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	42,5	588	658,5	441

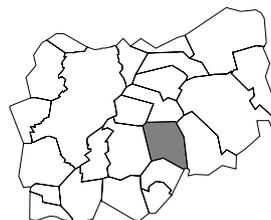
Daten der Kommune	Pfungstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	229	236	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	1.326	1.367	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
-41	-0,1%	-759	-0,2%	
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	11.476	2,19	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	4.055	35,3%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	3.613	31,5%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	3.808	33,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	1.310	11,4%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	946	8,2%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	2.317	20,2%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	2.101	18,3%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.836	16,0%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	4.276	37,3%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	42	12,8%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	28	8,5%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	70	21,3%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	70	10,6%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	873	91,4%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	16	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		5		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	98	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		5,8%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	4	2	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Pfungstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Erich-Kästner-Schule, Goetheschule, Wilhelm-Leuschner-Schule, Schillerschule	75	8,2%		
Hahner Schule	15	10,7%		
Gesamt	90	7,7%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Erich-Kästner-Schule	271	17,7%	12.727	11,3%
Wilhelm-Leuschner-Schule	299	20,7%		
Goetheschule	238	21,4%		
Gutenbergschule (ST Eschollbrücken)	99	7,1%		
Hahner Schule (ST Hahn)	131	6,9%		
Gesamt	1.038	17,1%		
Mittelstufe:				
Friedrich-Ebert-Schule mit Förderstufe (Sek. I)	1.219	k.A.	15.840	6,8%
Oberstufe:				
Friedrich-Ebert-Schule (Sek. II)	136	k.A.	2.255	1,9%
Gesamt: Friedrich-Ebert-Schule - Projekt "Familienfreundliche Schule"	1.355	17,5%		
Schule für Lernhilfe				
Schillerschule, Beratungs- und Förderzentrum - Projekt "Familienfreundliche Schule"	70	20,0%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Pfungstadt	Jugendzentrum Pfungstadt	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Pfungstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.549	9,8%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	748	48,3%	7.891	50,2%
ausländ.	395	25,5%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	650	42,0%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	846	10,2%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	150	17,7%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	62	41,3%	599	40,9%
mit 2 Kindern	57	38,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	22	14,7%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	9	6,0%	135	9,2%

Interventionsdaten	Pfungstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Erwerbsfähige Hilfebedürftige				
Personen insgesamt	1.066	42,7	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	190	17,8%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	801	75,1%	7.593	71,4%
56 und älter	75	7,0%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	533	50,0%	5.483	51,5%
ausländ.	271	25,4%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	55	5,2%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	546	21,9	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	272	49,8%	3.046	50,9%
Frauen	274	50,2%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	106	19,4%	1.434	23,9%
AusländerInnen	81	14,8%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	69	12,6%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	126	23,8	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	54	10,2	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	10	1,9	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	158	86,4	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	97	18,3	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung
Die Stadt Reinheim

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Reinheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	17.460	6,0%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	8.849	50,7%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.489	8,5%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	412	2,4%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	1.040	6,0%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.661	15,2%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	815	4,7%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	3.279	18,8%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.587	48,4%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	297	9,1%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.851	22,1%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.886	49,0%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	349	9,1%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.972	28,5%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.408	48,4%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	502	10,1%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
Bev. über 65 Jahre	3.106	17,8%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.697	54,6%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	97	3,1%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,8	26,6	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	27,7	635	658,5	441

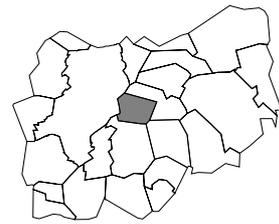
Daten der Kommune	Reinheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	153	129	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	948	1.107	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-159	-0,6%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	7.734	2,32	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.579	33,3%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	2.511	32,5%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	2.644	34,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	605	7,8%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	711	9,2%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.581	20,4%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.589	20,5%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.356	17,5%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	2.497	32,3%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	30	14,1%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	8	3,7%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	38	17,8%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	38	9,2%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	600	102,3%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	6	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	20	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		1,6%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	2	2	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Reinheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Gersprenzschule	33	7,5%		
Hirschbachschule	30	38,5%		
Dilsbachschule	20	17,2%		
Ueberauer Schule	25	25,3%		
Gesamt	108	12,8%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Gersprenzschule	448	16,7%	12.727	11,3%
Hirschbachschule (ST Georgenhausen)	137	3,6%		
Dilsbachschule (ST Spachbrücken)	102	2,9%		
Ueberauer Schule (ST Ueberau)	111	3,6%		
Gesamt	798	10,9%		
Mittelstufe:				
Dr.-Kurt-Schumacher-Schule (Sek. I)	773	k.A.	15.840	6,8%
Schule für Lernhilfe				
Dr.-Kurt-Schumacher-Schule	54	k.A.	734	24,8%
Gesamt: Dr.-Kurt-Schumacher-Schule - Projekt "Familien-freundliche Schule"	827	14,1%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Stadtjugendpflege Reinheim	Jugendzentrum Reinheim	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Reinheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.290	8,2%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	644	49,9%	7.891	50,2%
ausländ.	381	29,5%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	611	47,4%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	638	7,7%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	136	21,3%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	50	36,8%	599	40,9%
mit 2 Kindern	55	40,4%	525	35,8%
mit 3 Kindern	18	13,2%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	13	9,6%	135	9,2%

Interventionsdaten	Reinheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Erwerbsfähige Hilfebedürftige				
Personen insgesamt	863	49,4	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	198	22,9%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	618	71,6%	7.593	71,4%
56 und älter	47	5,4%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	437	50,6%	5.483	51,5%
ausländ.	258	29,9%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	53	6,1%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	391	22,4	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	217	55,5%	3.046	50,9%
Frauen	174	44,5%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	113	28,9%	1.434	23,9%
AusländerInnen	71	18,2%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	57	14,6%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	51	13,2	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	55	14,3	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	8	2,1	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	79	57,0	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	49	12,7	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung
Die Gemeinde Roßdorf

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Roßdorf		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	12.431	4,3%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	6.349	51,1%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.230	9,9%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	343	2,8%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	838	6,7%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	1.966	15,8%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	571	4,6%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.395	19,3%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.138	47,5%	26.715	48,8%
ausländl. Jugendliche	269	11,2%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	2.737	22,0%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.302	47,6%	31.203	48,7%
ausländl. Jugendliche	303	11,1%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	3.495	28,1%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.693	48,4%	40.592	48,9%
ausländl. Jugendliche	437	12,5%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	2.324	18,7%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.335	57,4%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	59	2,5%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	24,1	28,5	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	20,6	594	658,5	441

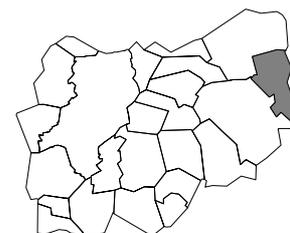
Daten der Kommune	Roßdorf		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	97	107	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	776	710	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	66	0,5%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	5.395	2,25	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	1.857	34,4%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	1.744	32,3%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	1.794	33,3%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	415	7,7%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	444	8,2%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.178	21,8%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.050	19,5%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	881	16,3%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	1.842	34,1%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	14	9,5%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	14	9,5%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	28	18,9%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	28	8,2%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	466	99,5%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	6	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		4		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	0	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		0,0%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Roßdorf		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Rehbergsschule	80	17,2%		
Gundernhäuser Schule	33	19,4%		
Gesamt	113	17,8%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Rehbergsschule	411	12,9%	12.727	11,3%
Gundernhäuser Schule (OT Gundernhäuser)	160	22,5%		
Gesamt	571	15,6%		
Mittelstufe:				
Justin-Wagner-Schule (Sek. I) mit Förderstufe	746	11,7%	15.840	6,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kinder- und Jugendförderung Roßdorf	Jugendclub Roßdorf, Jugendzentrum Gundernhäuser	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Roßdorf		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	628	4,0%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	315	50,2%	7.891	50,2%
ausländ.	231	36,8%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	297	47,3%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	318	3,8%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	58	18,2%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	21	36,2%	599	40,9%
mit 2 Kindern	20	34,5%	525	35,8%
mit 3 Kindern	9	15,5%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	8	13,8%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	420	33,8	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	93	22,1%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	295	70,2%	7.593	71,4%
56 und älter	32	7,6%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	220	52,4%	5.483	51,5%
ausländ.	154	36,7%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	22	5,2%	686	6,4%

Interventionsdaten	Roßdorf		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	207	16,7	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	107	51,7%	3.046	50,9%
Frauen	100	48,3%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	53	25,6%	1.434	23,9%
AusländerInnen	35	16,9%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	25	12,1%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	38	13,9	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	36	13,2	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	5	1,8	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	38	41,6	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	17	6,2	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Schaafheim

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Schaafheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Bevölkerungsdaten	absolut	in Prozent der Landkreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Gesamtbevölkerung	8.942	3,1%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	4.438	49,6%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	638	7,1%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	233	2,6%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	610	6,8%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	1.468	16,4%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	462	5,2%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	1.808	20,2%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	882	48,8%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	96	5,3%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	2.112	23,6%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.014	48,0%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	120	5,7%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	2.649	29,6%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.277	48,2%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	175	6,6%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung				
		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	1.440	16,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	792	55,0%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	52	3,6%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis				
	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	24,3	23,9	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte				
	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	32,2	275	658,5	441

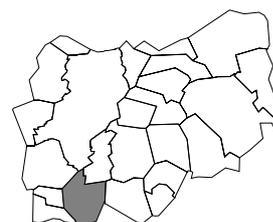
Daten der Kommune	Schaaheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	76	76	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	485	431	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	54	0,7%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	3.618	2,43	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	1.150	31,8%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	1.270	35,1%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	1.198	33,1%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	197	5,4%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	331	9,1%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	803	22,2%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	733	20,3%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	634	17,5%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	1.117	30,9%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	0	0,0%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	350	98,5%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	7	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		3		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	15	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		2,3%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Schaafheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Lindenfeldschule	15	13,9%		
Eichwaldschule	14	5,2%		
Gesamt	29	6,4%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Lindenfeldschule (OT Mosbach)	146	3,4%	12.727	11,3%
Eichwaldschule	250	k.A.		
Gesamt	396	k.A.		
Mittelstufe:				
Eichwaldschule mit Förderstufe	461	k.A.	15.840	6,8%
Gesamt: Eichwaldschule - Projekt "Familien-freundliche Schule"	711	8,3%		
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	keine		19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Schaafheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	392	2,5%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	196	50,0%	7.891	50,2%
ausländ.	92	23,5%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	166	42,3%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	217	2,6%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	42	19,4%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	11	26,2%	599	40,9%
mit 2 Kindern	21	50,0%	525	35,8%
mit 3 Kindern	6	14,3%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	4	19,5%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	258	28,9	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	43	16,7%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	193	74,8%	7.593	71,4%
56 und älter	22	8,5%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	131	50,8%	5.483	51,5%
ausländ.	66	25,6%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	21	8,1%	686	6,4%

Interventionsdaten	Schaafheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	182	20,4	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	73	40,1%	3.046	50,9%
Frauen	109	59,9%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	56	30,8%	1.434	23,9%
AusländerInnen	23	12,6%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	18	9,9%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	40	18,9	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	13	6,2	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	4	1,9	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	50	65,3	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	50	23,7	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung Die Gemeinde Seeheim-Jugenheim

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Seeheim-Jugenheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	16.523	5,7%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	8.597	52,0%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	1.196	7,2%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	359	2,2%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	908	5,5%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	2.210	13,4%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	709	4,3%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	2.755	16,7%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.368	49,7%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	184	6,7%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	3.218	19,5%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	1.604	49,8%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	225	7,0%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	4.143	25,1%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.036	49,1%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	355	8,6%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	3.650	22,1%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	2.091	57,3%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	82	2,2%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	20,7	34,2	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	28,0	580	658,5	441

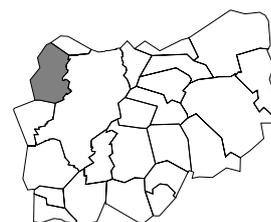
Daten der Kommune	Seeheim-Jugenheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	109	169	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	1.035	1.171	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
-136	-1,0%	-759	-0,2%	
Haushaltsformen und Strukturen				
	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	7.861	2,10	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	2.898	36,9%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	2.271	28,9%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	2.692	34,2%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	473	6,0%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	671	8,5%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	1.566	19,9%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	1.625	20,7%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.389	17,7%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	2.610	33,2%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006				
	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	35	21,3%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	11	6,7%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	46	28,0%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	46	12,8%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	601	113,9%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	10	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		4		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	50	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		4,8%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	2	2	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Seeheim-Jugenheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Tannenbergschule	66	17,2%		
Schuldorf Bergstraße	109	49,8%		
Gesamt	175	24,0%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Tannenbergschule	355	5,9%	12.727	11,3%
Schuldorf Bergstraße	294	8,5%		
Internationale Schule	46	k.A.		
Gesamt	695	k.A.		
Mittelstufe:				
Schuldorf Bergstraße (Sek. I) mit Förderstufe	1.174	k.A.	15.840	6,8%
Oberstufe:				
Schuldorf Bergstraße (Sek. II)	432	k.A.	2.255	1,9%
Gesamt: Schuldorf Bergstraße - Projekt "Familienfreundliche Schule"	1.606	7,0%		
Schule für Lernhilfe				
Dahrsbergschule	59	22,0%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Jugendförderung Seeheim-Jugenheim	Jugendtreff Seeheim	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Seeheim-Jugenheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	501	3,2%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	241	48,1%	7.891	50,2%
ausländ.	122	24,4%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	171	34,1%	6.946	44,2%
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	335	4,0%	8.327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	49	14,6%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	20	40,8%	599	40,9%
mit 2 Kindern	22	44,9%	525	35,8%
mit 3 Kindern	5	10,2%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	2	4,1%	135	9,2%

Interventionsdaten	Seeheim-Jugenheim		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Erwerbsfähige Hilfebedürftige				
Personen insgesamt	380	23	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	56	14,7%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	284	74,7%	7.593	71,4%
56 und älter	40	10,5%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	181	47,6%	5.483	51,5%
ausländ.	88	23,2%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	15	3,9%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	246	14,9	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	129	52,4%	3.046	50,9%
Frauen	117	47,6%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	62	25,2%	1.434	23,9%
AusländerInnen	27	11,0%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	26	10,6%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexklienten	56	17,4	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	15	4,7	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	4	1,2	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	118	100,7	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	104	32,3	1.322	20,6

Ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung
Die Stadt Weiterstadt

Landkreis Darmstadt-Dieburg



Daten der Kommune	Weiterstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	absolut	in Prozent der Land- kreisbevölkerung	absolut	in Prozent
Bevölkerungsdaten				
Gesamtbevölkerung	24.089	8,3%	290.174	100,0%
davon	absolut	in Prozent der Kommune	absolut	in Prozent
Frauen	12.052	50,0%	147.267	50,8%
ausländ. Bev.	3.203	13,3%	30.927	10,7%
Altersstruktur				
Junge Bevölkerung				
davon				
Kinder unter 3 Jahren	698	2,9%	7.531	2,6%
Kinder unter 7 Jahren	1.653	6,9%	18.956	6,5%
Jugendliche unter 15 Jahren	3.779	15,7%	44.591	15,4%
Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 18 Jahren	1.110	4,6%	13.470	4,6%
Junge Menschen unter 18 Jahren	4.592	19,1%	54.781	18,9%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.259	49,2%	26.715	48,8%
ausländ. Jugendliche	517	11,3%	5.508	10,1%
Heranwachsende unter 21 Jahren	5.354	22,2%	64.047	22,1%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	2.601	48,6%	31.203	48,7%
ausländ. Jugendliche	633	11,8%	6.639	10,4%
Junge Menschen unter 27 Jahren	7.141	29,6%	82.987	28,6%
davon		der altersgleichen Bev.		der altersgleichen Bev.
Mädchen und junge Frauen	3.503	49,1%	40.592	48,9%
ausländ. Jugendliche	996	13,9%	9.747	11,7%
Ältere Bevölkerung		der Kommune		
Bev. über 65 Jahre	3.366	14,0%	49.524	17,1%
davon				
Frauen	1.835	54,5%	27.692	55,9%
ausländische EinwohnerInnen	193	5,7%	1.844	3,7%
Alt-Jung-Verhältnis	Kinderquotient	Altenquotient	Kinderquotient	Altenquotient
	22,3	19,9	22,7	26,3
Bevölkerungsdichte	Fläche in qkm	EW je qkm	Fläche in qkm	EW je qkm
	34,4	704	658,5	441

Daten der Kommune	Weiterstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung	Lebend Geborene	Gestorbene	Lebend Geborene	Gestorbene
	227	172	2.450	2.433
	Zugezogene	Fortgezogene	Zugezogene	Fortgezogene
	1.764	1.966	18.564	19.323
	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %	Wanderungssaldo	Zu- bzw. Abnahme der Bev. zu 2004 in %
	-202	-0,5%	-759	-0,2%
Haushaltsformen und Strukturen	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße	absolut	durchschnittliche Haushaltsgröße
HH insgesamt	10.498	2,31	127.651	2,27
davon		Anteilswert		Anteilswert
Single-Haushalte	3.519	33,5%	43.486	34,1%
Mehrpersonen-HH mit Kinder	3.432	32,7%	41.084	32,2%
Mehrpersonen-HH ohne Kinder	3.547	33,8%	43.081	33,7%
ausländische Haushalte	1.276	12,2%	11.575	9,1%
mit HH Vorstand				
unter 30 Jahren	1.278	12,2%	12.161	9,5%
von 30 unter 40 Jahren	2.451	23,3%	27.967	21,9%
von 40 unter 50 Jahren	2.132	20,3%	25.591	20,0%
von 50 unter 60 Jahren	1.520	14,5%	20.444	16,0%
mit 60 Jahren und älter	3.117	29,7%	41.488	32,5%
Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur im Kindergartenjahr 2005/2006	Plätze	Versorgungsquote	Plätze	Versorgungsquote
Krippe/Krabbelstube (Plätze lt. Betriebserlaubnis) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	0	0,0%	377	10,3%
Tagespflege (belegte Plätze) Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	37	10,8%	267	7,3%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 1,5 Jg.	37	10,8%	644	17,6%
Gesamtanzahl Plätze für Kinder unter 3 Jahren Versorgungsquote bei 3 Jg.	37	5,3%	644	8,6%
Kindertagesstätten Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 4 Jg.	885	95,3%	10.608	97,8%
Integrationsplätze	10	Einrichtungen vor Ort	160	Einrichtungen im Kreis
		5		70
Hort/Schulkindbetreuung Plätze lt. Betriebserlaubnis Versorgungsquote bei 6,5 Jg.	90	Versorgungsquote	709	Versorgungsquote
		5,4%		3,5%
altersübergreifenden Gruppen (Krippen- bis Hortalter)	Anzahl der Gruppen vor Ort	Einrichtungen vor Ort	Anzahl der Gruppen im LK	Einrichtungen im Kreis
	0	0	31	22

Öffentliche Infrastruktur im Schuljahr 2005/2006	Weiterstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
Betreuende Grundschule	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.	Plätze	Versorgungsquote bei 4,5 Jg.
Carl-Ulrich-Schule	100	21,2%		
Astrid-Lindgren-Schule	70	25,9%		
Schloßschule	14	5,1%		
Wilhelm-Busch-Schule	15	16,9%		
Gesamt	199	17,1%	2.311	16,6%
Schulen (Schuljahr 2005/2006)	SchülerInnen	davon ausländische	SchülerInnen	davon ausländische
Grundstufe:	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Carl-Ulrich-Schule	487	17,7%	12.727	11,3%
Astrid-Lindgren-Schule (ST Braunshardt)	222	12,6%		
Schloßschule (ST Gräfenhausen)	271	15,1%		
Wilhelm-Busch-Schule (ST Schneppenhausen)	77	9,1%		
Gesamt	1.057	15,4%		
Mittelstufe:				
Hessenwaldschule (Sek. I) mit Förderstufe - Projekt "Familienfreundliche Schule)	691	11,4%	15.840	6,8%
Albrecht-Dürer-Schule (Sek. I) mit Förderstufe	1.208	k.A.		
Gesamt	1.899	k.A.		
Oberstufe:				
Albrecht-Dürer-Schule (Sek. II)	201	k.A.	2.255	1,9%
Gesamt: Albrecht-Dürer-Schule - Projekt "Familienfreundliche Schule"	1.409	13,5%		
Schule für Lernhilfe				
Peter-Petersen-Schule	84	33,3%	734	24,8%
Einrichtung der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit	Kommunale Jugendförderung Weiterstadt	Jugendförderung Weiterstadt	19 kommunale Kinder- und Jugendförderungen	Kinder- und Jugendförderungen in 9 Städten und 10 Gemeinden
Interventionsdaten	Weiterstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
LeistungsempfängerInnen nach SGB II und SGB III				
Leistungsberechtigte nach SGB II	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Personen insgesamt	1.206	7,7%	15.730	100,0%
davon				
weiblich	582	48,3%	7.891	50,2%
ausländ.	419	34,7%	4.802	30,5%
unter 25 Jahren	549	45,5%	6.946	44,2%

Interventionsdaten	Weiterstadt		Landkreis Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Leistungsberechtigte nach SGB II				
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	628	7,5%	8327	100,0%
davon				
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern	117	18,6%	1.466	17,6%
davon				
mit 1 Kind	45	38,5%	599	40,9%
mit 2 Kindern	37	31,6%	525	35,8%
mit 3 Kindern	18	15,4%	207	14,1%
mit 4 Kindern und mehr	17	14,5%	135	9,2%
Erwerbsfähige Hilfebedürftige	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
Personen insgesamt	773	32,1	10.638	36,7
davon		in %		in %
unter 25 Jahren	153	19,8%	2.142	20,1%
25 bis 55 Jahre	566	73,2%	7.593	71,4%
56 und älter	54	7,0%	903	8,5%
darunter		in %		in %
weiblich	383	49,5%	5.483	51,5%
ausländ.	273	35,3%	3.270	30,7%
darunter				
allein Erziehende	54	7,0%	686	6,4%
Arbeitslose	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen	Anzahl	Aloquote bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen
Arbeitslose insgesamt			12.088	9,1
darunter				
Männer	k.A.	k.A.	6.418	9,1
Frauen	k.A.	k.A.	5.670	9,0
AusländerInnen	k.A.	k.A.	2.599	19,7
unter 25 Jahren	k.A.	k.A.	1.555	9,5
davon				
nach SGB II			6.099	4,6
darunter	k.A.	k.A.		in %
Männer	k.A.	k.A.	3.372	55,3%
Frauen	k.A.	k.A.	2.727	44,7%
AusländerInnen	k.A.	k.A.	1.579	25,9%
unter 25 Jahren			776	12,7%
	Anzahl	je 1000 EW	Anzahl	je 1000 EW
nach SGB III	493	20,5	5.989	20,6
darunter		in %		in %
Männer	237	48,1%	3.046	50,9%
Frauen	256	51,9%	2.943	49,1%
Langzeitarbeitslose	104	21,1%	1.434	23,9%
AusländerInnen	86	17,4%	1.020	17,0%
unter 25 Jahren	63	12,8%	779	13,0%
Hilfen zur Erziehung	Anzahl	je 1000 altersgl. EW	Anzahl	je 1000 altersgl. EW
Beratungsfälle der Erziehungsberatungsstellen nach Indexkunden	63	11,8	927	14,5
Jugendhilfeleistungen (HzE) für junge Menschen unter 21 Jahren	39	7,3	582	9,1
Eingliederungshilfen für junge Menschen unter 21 Jahren	6	1,1	125	2,0
Jugendgerichtshilfe (JGH)-Klienten von 14 bis unter 21 Jahren	143	76,4	1.701	74,8
Tatverdächtige unter 21 Jahren	147	27,5	1.322	20,6

V. Tabellenanhang

I. Bevölkerung

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Landkreis Darmstadt-Dieburg		
Kommune	2005	in % der Kreisbev.
Alsbach-Hähnlein	9.315	3,2%
Babenhausen	16.531	5,7%
Bickenbach	5.322	1,8%
Dieburg	14.659	5,1%
Eppertshausen	5.822	2,0%
Erzhausen	7.368	2,5%
Fischbachtal	2.700	0,9%
Griesheim	25.341	8,7%
Groß-Bieberau	4.643	1,6%
Groß-Umstadt	21.545	7,4%
Groß-Zimmern	13.856	4,8%
Messel	3.916	1,3%
Modautal	5.025	1,7%
Mühltal	13.956	4,8%
Münster	14.096	4,9%
Ober-Ramstadt	15.128	5,2%
Otzberg	6.562	2,3%
Pfungstadt	24.944	8,6%
Reinheim	17.460	6,0%
Roßdorf	12.431	4,3%
Schaafheim	8.942	3,1%
Seeheim-Jugenheim	16.523	5,7%
Weiterstadt	24.089	8,3%
Gesamt	290.174	100,0%

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand 31.12.05; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eig

Bevölkerung in den Kommunen des Landkreises Darmstadt Dieburg 2005					
Kommune	Gesamt- bevölkerung	davon			
		weiblich	in %	männlich	in %
Alsbach-Hähnlein	9.315	4.735	50,8%	4.580	49,2%
Babenhausen	16.531	8.450	51,1%	8.081	48,9%
Bickenbach	5.322	2.734	51,4%	2.588	48,6%
Dieburg	14.659	7.476	51,0%	7.183	49,0%
Eppertshausen	5.822	2.928	50,3%	2.894	49,7%
Erzhausen	7.368	3.738	50,7%	3.630	49,3%
Fischbachtal	2.700	1.346	49,9%	1.354	50,1%
Griesheim	25.341	12.868	50,8%	12.473	49,2%
Groß-Bieberau	4.643	2.333	50,2%	2.310	49,8%
Groß Umstadt	21.545	10.955	50,8%	10.590	49,2%
Groß Zimmern	13.856	7.020	50,7%	6.836	49,3%
Messel	3.916	1.968	50,3%	1.948	49,7%
Modautal	5.025	2.538	50,5%	2.487	49,5%
Mühltal	13.956	7.082	50,7%	6.874	49,3%
Münster	14.096	7.085	50,3%	7.011	49,7%
Ober Ramstadt	15.128	7.730	51,1%	7.398	48,9%
Otzberg	6.562	3.251	49,5%	3.311	50,5%
Pfungstadt	24.944	12.745	51,1%	12.199	48,9%
Reinheim	17.460	8.849	50,7%	8.611	49,3%
Roßdorf	12.431	6.349	51,1%	6.082	48,9%
Schaafheim	8.942	4.438	49,6%	4.504	50,4%
Seeheim-Jugenheim	16.523	8.597	52,0%	7.926	48,0%
Weiterstadt	24.089	12.052	50,0%	12.037	50,0%
Gesamt:	290.174	147.267	50,8%	142.907	49,2%

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand jeweils 31.12.; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Bevölkerung in den Kommunen des Landkreises Darmstadt Dieburg 2005					
Kommune	Gesamtbevölkerung	davon			
		deutsch	in %	nicht-deutsch	in %
Alsbach-Hähnlein	9315	8592	92,2%	723	7,8%
Babenhäusen	16531	14136	85,5%	2395	14,5%
Bickenbach	5322	4883	91,8%	439	8,2%
Dieburg	14659	13219	90,2%	1440	9,8%
Eppertshäusen	5822	5278	90,7%	544	9,3%
Erzhäusen	7368	6655	90,3%	713	9,7%
Fischbachtal	2700	2528	93,6%	172	6,4%
Griesheim	25341	21189	83,6%	4152	16,4%
Groß-Bieberau	4643	4246	91,4%	397	8,6%
Groß-Umstadt	21545	19154	88,9%	2391	11,1%
Groß-Zimmern	13856	12030	86,8%	1826	13,2%
Messel	3916	3653	93,3%	263	6,7%
Modautal	5025	4846	96,4%	179	3,6%
Mühlthal	13956	12974	93,0%	982	7,0%
Münster	14096	12568	89,2%	1528	10,8%
Ober-Ramstadt	15128	13471	89,0%	1657	11,0%
Otzberg	6562	6252	95,3%	310	4,7%
Pfungstadt	24944	21884	87,7%	3060	12,3%
Reinheim	17460	15971	91,5%	1489	8,5%
Roßdorf	12431	11201	90,1%	1230	9,9%
Schaaheim	8942	8304	92,9%	638	7,1%
Seeheim-Jugenheim	16523	15327	92,8%	1196	7,2%
Weiterstadt	24089	20886	86,7%	3203	13,3%
Gesamt:	290174	259247	89,3%	30927	10,7%

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand jeweils 31.12.; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Bevölkerungsentwicklung				
Gemeinde/Stadt	1996	2005	Veränderung von 1980 - 1997 (1980 = 100)	
			absolut	in %
Alsbach-Hähnlein	8.742	9.315	573	6,6%
Babenhäusen	16.519	16.531	12	0,1%
Bickenbach	4.916	5.322	406	8,3%
Dieburg	13.552	14.659	1.107	8,2%
Eppertshäusen	5.735	5.822	87	1,5%
Erzhäusen	6.551	7.368	817	12,5%
Fischbachtal	2.646	2.700	54	2,0%
Griesheim	23.306	25.341	2.035	8,7%
Groß-Bieberau	4.329	4.643	314	7,3%
Groß-Umstadt	20.796	21.545	749	3,6%
Groß-Zimmern	12.825	13.856	1.031	8,0%
Messel	4.057	3.916	- 141	-3,5%
Modautal	4.957	5.025	68	1,4%
Mühlthal	13.301	13.956	655	4,9%
Münster	13.128	14.096	968	7,4%
Ober-Ramstadt	15.261	15.128	- 133	-0,9%
Otzberg	6.372	6.562	190	3,0%
Pfungstadt	24.741	24.944	203	0,8%
Reinheim	17.262	17.460	198	1,1%
Roßdorf	11.757	12.431	674	5,7%
Schaaheim	8.569	8.942	373	4,4%
Seeheim-Jugenheim	16.504	16.523	19	0,1%
Weiterstadt	23.023	24.089	1.066	4,6%
Gesamt	278.849	290.174	11.325	4,1%

Quelle: ekom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau, Stand je 31.12.; eigene Berechnung

Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg von 2002 bis 2005

Kommune	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Jahr			Veränderung	
	2003	2004	2005		
				abs.	in %
Alsbach-Hähnlein	9.303	9.305	9.315	12	0,1%
Babenhausen	16.700	16.669	16.531	-169	-1,0%
Bickenbach	5.279	5.250	5.322	43	0,8%
Dieburg	14.630	14.664	14.659	29	0,2%
Eppertshausen	5.818	5.835	5.822	4	0,1%
Erzhausen	7.068	7.257	7.368	300	4,2%
Fischbachtal	2.687	2.680	2.700	13	0,5%
Griesheim	25.212	25.420	25.341	129	0,5%
Groß-Bieberau	4.629	4.613	4.643	14	0,3%
Groß-Umstadt	21.682	21.696	21.545	-137	-0,6%
Groß-Zimmern	13.813	13.823	13.856	43	0,3%
Messel	3.967	3.924	3.916	-51	-1,3%
Modautal	5.083	5.085	5.025	-58	-1,1%
Mühltal	13.712	13.845	13.956	244	1,8%
Münster	13.903	14.070	14.096	193	1,4%
Ober-Ramstadt	15.309	15.264	15.128	-181	-1,2%
Otzberg	6.421	6.546	6.562	141	2,2%
Pfungstadt	25.023	24.966	24.944	-79	-0,3%
Reinheim	17.773	17.568	17.460	-313	-1,8%
Roßdorf	12.267	12.371	12.431	164	1,3%
Schaafheim	8.889	8.880	8.942	53	0,6%
Seeheim-Jugenheim	16.734	16.692	16.523	-211	-1,3%
Weiterstadt	24.100	24.218	24.089	-11	0,0%
Gesamt	290.002	290.641	290.174	172	0,1%

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand jeweils 31.12.; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Geburten		Sterbefälle		mehr bzw. weniger (-) Geburten als Sterbefälle	
	Anzahl	auf 1000 Einw.	Anzahl	auf 1000 Einw.	Anzahl	auf 1000 Einw. (gerundet)
1985	2.414	9,7	2.495	10,0	-81	-0,3
1990	2.948	11,4	2.520	9,7	428	1,6
1995	2.960	10,7	2.487	9,0	473	1,7
2000	2.771	9,7	2.474	8,6	297	1,0
2005	2.450	8,4	2.433	8,4	17	0,1

Quelle: Statistische Nachrichten 1985 bis 2005, Landkreis Darmstadt-Dieburg
eigene Zusammenstellung und Berechnung Jugendhilfeplanung

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahr	Wanderung über die Kreisgrenze		Wanderungsgewinn bzw. -verlust	
	Zu-gezogene	Fort- gezogene	Anzahl	auf 1000 Einw.
1985	9.506	9.556	- 50	-0,2
1990	14.318	10.098	4.220	16,3
1995	14.543	12.524	2.019	7,3
2000	14.152	13.153	999	3,5
2005	18.564	19.323	- 759	-2,6

Quelle: Statistische Nachrichten 1985 bis 2005, Landkreis Darmstadt-Dieburg
eigene Zusammenstellung und Berechnung Jugendhilfeplanung

Bevölkerungsdichte im Landkreis Darmstadt-Dieburg				
Gemeinde/Stadt	1997 Einwohner/innen km ²	2005 Einwohner/innen km ²	Veränderung abs.	in %
Alsbach-Hähnlein	554	591	37	6,7%
Babenhausen	247	244	-3	-1,2%
Bickenbach	531	583	52	9,8%
Dieburg	574	661	87	15,1%
Eppertshausen	437	442	5	1,0%
Erzhausen	885	983	98	11,0%
Fischbachtal	199	204	5	2,3%
Griesheim	1089	1180	91	8,4%
Groß-Bieberau	237	253	16	6,8%
Groß-Umstadt	240	248	8	3,5%
Groß-Zimmern	617	653	36	5,8%
Messel	274	262	-12	-4,3%
Modautal	156	158	2	1,3%
Mühltal	525	553	28	5,3%
Münster	631	676	45	7,1%
Ober-Ramstadt	364	365	1	0,2%
Otzberg	152	155	3	2,0%
Pfungstadt	582	588	6	1,1%
Reinheim	623	635	12	1,9%
Roßdorf	571	594	23	4,1%
Schaafheim	266	275	9	3,2%
Seeheim-Jugenheim	589	580	-9	-1,6%
Weiterstadt	669	704	35	5,2%
Gesamt	423	441	18	4,1%

Quelle: 1997: Projektarbeit der Studiengruppe 02/95/02 der Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden, Abteilung Darmstadt
Quelle: Statistische Nachrichten 2005; eigene Berechnungen

Anzahl und Zusammensetzung der Haushalte in den Kommunen des Landkreises Darmstadt Dieburg 2005							
	Haushalte	davon		Mehrpersonen HH ohne Kinder	Merhpers. HH ohne Kinder Anteil in %	Mehrpersonen HH mit Kindern	Mehrpersonen HH mit Kindern Anteil in %
		Single-HH	Anteil Single- HH in %				
Alsbach-Hähnlein	4.080	1.379	33,8%	1.353	33,2%	1.348	33,0%
Babenhausen	6.923	2.246	32,4%	2.352	34,0%	2.325	33,6%
Bickenbach	2.401	832	34,7%	835	34,8%	734	30,6%
Dieburg	7.167	2.606	36,4%	2.374	33,1%	2.187	30,5%
Eppertshausen	2.406	774	32,2%	854	35,5%	778	32,3%
Erzhausen	3.117	1.069	34,3%	1.067	34,2%	981	31,5%
Fischbachtal	1.126	365	32,4%	346	30,7%	415	36,9%
Gesamt:	127.651	43.486	34,1%	43.081	33,7%	41.084	32,2%
Griesheim	11.700	4.211	36,0%	3.945	33,7%	3.544	30,3%
Groß Umstadt	9.106	2.955	32,5%	3.060	33,6%	3.091	33,9%
Groß Zimmern	5.767	1.857	32,2%	1.826	31,7%	2.084	36,1%
Groß-Bieberau	1.921	626	32,6%	599	31,2%	696	36,2%
Messel	1.728	586	33,9%	627	36,3%	515	29,8%
Modautal	2.207	742	33,6%	751	34,0%	714	32,4%
Mühltal	6.328	2.247	35,5%	2.263	35,8%	1.818	28,7%
Münster	5.736	1.826	31,8%	1.972	34,4%	1.938	33,8%
Ober Ramstadt	6.589	2.175	33,0%	2.256	34,2%	2.158	32,8%
Otzberg	2.767	932	33,7%	918	33,2%	917	33,1%
Pfungstadt	11.476	4.055	35,3%	3.808	33,2%	3.613	31,5%
Reinheim	7.734	2.579	33,3%	2.644	34,2%	2.511	32,5%
Roßdorf	5.395	1.857	34,4%	1.794	33,3%	1.744	32,3%
Schaafheim	3.618	1.150	31,8%	1.198	33,1%	1.270	35,1%
Seeheim-Jugenheim	7.861	2.898	36,9%	2.692	34,2%	2.271	28,9%
Weiterstadt	10.498	3.519	33,5%	3.547	33,8%	3.432	32,7%

Da keine aktuelleren Daten verfügbar waren, wurde um Haushalte und ihre Struktur abzubilden,
auf Daten der GfK vom 01.01.2004 zurückgegriffen
Die zugrunde liegende Zahl der EinwohnerInnen des Landkreises wird dort mit 290.179
angegeben und weist somit nur eine Abweichung von 5 EinwohnerInnen aus

Anzahl und Anteil der ausländischen Haushalte in den Kommunen des Landkreises Darmstadt Dieburg 2005			
Kommune	Haushalte	ausländische Haushalte	Anteil in %
Alsbach-Hähnlein	4.080	237	5,8%
Babenhausen	6.923	857	12,4%
Bickenbach	2.401	168	7,0%
Dieburg	7.167	551	7,7%
Eppertshausen	2.406	167	6,9%
Erzhausen	3.117	278	8,9%
Fischbachtal	1.126	58	5,2%
Griesheim	11.700	1.625	13,9%
Groß-Bieberau	1.921	129	6,7%
Groß Umstadt	9.106	748	8,2%
Groß Zimmern	5.767	620	10,8%
Messel	1.728	117	6,8%
Modautal	2.207	74	3,4%
Mühltal	6.328	393	6,2%
Münster	5.736	477	8,3%
Ober Ramstadt	6.589	722	11,0%
Otzberg	2.767	78	2,8%
Pfungstadt	11.476	1.310	11,4%
Reinheim	7.734	605	7,8%
Roßdorf	5.395	415	7,7%
Schaafheim	3.618	197	5,4%
Seeheim-Jugenheim	7.861	473	6,0%
Weiterstadt	10.498	1.276	12,2%
Gesamt:	127.651	11.575	9,1%

Haushalte nach Alter des HHVorstandes in den Kommunen des Landkreises Darmstadt Dieburg 2005											
Kommune	Haushalte	davon Haushaltsvorstand									
		unter 30 Jahren	Anteil in %	30 bis unter 40 Jahren	Anteil in %	40 bis unter 50 Jahren	Anteil in %	50 bis unter 60 Jahren	Anteil in %	mit 60 Jahren und älter	Anteil in %
Alsbach-Hähnlein	4.080	358	8,8%	943	23,1%	862	21,1%	668	16,4%	1.249	30,6%
Babenhausen	6.923	619	8,9%	1.474	21,3%	1.451	21,0%	1.136	16,4%	2.243	32,4%
Bickenbach	2.401	243	10,1%	554	23,1%	506	21,1%	358	14,9%	740	30,8%
Dieburg	7.167	705	9,8%	1.592	22,2%	1.441	20,1%	1.174	16,4%	2.255	31,5%
Eppertshausen	2.406	219	9,1%	480	20,0%	454	18,9%	443	18,4%	810	33,7%
Erzhausen	3.117	310	9,9%	701	22,5%	646	20,7%	506	16,2%	954	30,6%
Fischbachtal	1.126	98	8,7%	254	22,6%	247	21,9%	191	17,0%	336	29,8%
Griesheim	11.700	1.288	11,0%	2.751	23,5%	2.210	18,9%	1.557	13,3%	3.894	33,3%
Groß-Bieberau	1.921	220	11,5%	432	22,5%	332	17,3%	292	15,2%	645	33,6%
Groß Umstadt	9.106	812	8,9%	1.894	20,8%	1.739	19,1%	1.569	17,2%	3.092	34,0%
Groß Zimmern	5.767	580	10,1%	1.291	22,4%	1.184	20,5%	890	15,4%	1.822	31,6%
Messel	1.728	148	8,6%	364	21,1%	299	17,3%	296	17,1%	621	35,9%
Modautal	2.207	182	8,2%	514	23,3%	565	25,6%	396	17,9%	550	24,9%
Mühltal	6.328	580	9,2%	1.476	23,3%	1.382	21,8%	942	14,9%	1.948	30,8%
Münster	5.736	510	8,9%	1.292	22,5%	1.218	21,2%	912	15,9%	1.804	31,5%
Ober Ramstadt	6.589	699	10,6%	1.460	22,2%	1.317	20,0%	983	14,9%	2.130	32,3%
Otzberg	2.767	209	7,6%	599	21,6%	508	18,4%	515	18,6%	936	33,8%
Pfungstadt	11.476	946	8,2%	2.317	20,2%	2.101	18,3%	1.836	16,0%	4.276	37,3%
Reinheim	7.734	711	9,2%	1.581	20,4%	1.589	20,5%	1.356	17,5%	2.497	32,3%
Roßdorf	5.395	444	8,2%	1.178	21,8%	1.050	19,5%	881	16,3%	1.842	34,1%
Schaafheim	3.618	331	9,1%	803	22,2%	733	20,3%	634	17,5%	1.117	30,9%
Seeheim-Jugenheim	7.861	671	8,5%	1.566	19,9%	1.625	20,7%	1.389	17,7%	2.610	33,2%
Weiterstadt	10.498	1.278	12,2%	2.451	23,3%	2.132	20,3%	1.520	14,5%	3.117	29,7%
Gesamt:	127.651	12.161	9,5%	27.967	21,9%	25.591	20,0%	20.444	16,0%	41.488	32,5%

Da keine aktuelleren Daten verfügbar waren, wurde um Haushalte und ihre Struktur abzubilden, auf Daten der GfK vom 01.01.2004 zurückgegriffen
Die zugrunde liegende Zahl der EinwohnerInnen des Landkreises wird dort mit 290.179 angegeben und weist somit nur eine Abweichung von 5 EinwohnerInnen aus

Junge Bevölkerung von 0 bis 3 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					% Anteil an der Bevölkerung*
	Anzahl der Kinder unter 3 Jahren	davon				
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	228	112	49,1%	11	4,8%	2,4%
Babenhausen	427	216	50,6%	27	6,3%	2,6%
Bickenbach	165	79	47,9%	7	4,2%	3,1%
Dieburg	368	196	53,3%	20	5,4%	2,5%
Eppertshausen	156	72	46,2%	7	4,5%	2,7%
Erzhausen	229	123	53,7%	10	4,4%	3,1%
Fischbachtal	72	41	56,9%	7	9,7%	2,7%
Griesheim	722	339	47,0%	81	11,2%	2,8%
Groß-Bieberau	126	73	57,9%	1	0,8%	2,7%
Groß-Umstadt	522	263	50,4%	19	3,6%	2,4%
Groß-Zimmern	390	180	46,2%	35	9,0%	2,8%
Messel	105	44	41,9%	3	2,9%	2,7%
Modautal	115	53	46,1%	2	1,7%	2,3%
Mühltal	341	155	45,5%	10	2,9%	2,4%
Münster	351	178	50,7%	20	5,7%	2,5%
Ober-Ramstadt	364	191	52,5%	21	5,8%	2,4%
Otzberg	146	69	47,3%	2	1,4%	2,2%
Pfungstadt	659	329	49,9%	32	4,9%	2,6%
Reinheim	412	201	48,8%	27	6,6%	2,4%
Roßdorf	343	169	49,3%	21	6,1%	2,8%
Schaafheim	233	118	50,6%	5	2,1%	2,6%
Seeheim-Jugenheim	359	181	50,4%	20	5,6%	2,2%
Weiterstadt	698	322	46,1%	53	7,6%	2,9%
Kreisgebiet	7531	3704	49,2%	441	5,9%	2,6%

*gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommune

Quelle: ekom 21:EWOPLA 05, Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.2005; eigene Berechnungen Jugendamt LK Da-Di, Jugendhilfeplanung

Junge Bevölkerung unter 7 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					Bevölkerung*
	Anzahl der Kinder unter 7 Jahren	davon				
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	570	274	48,1%	37	6,5%	6,1%
Babenhausen	1.091	563	51,6%	97	8,9%	6,6%
Bickenbach	372	186	50,0%	15	4,0%	7,0%
Dieburg	988	496	50,2%	66	6,7%	6,7%
Eppertshausen	373	171	45,8%	19	5,1%	6,4%
Erzhausen	560	276	49,3%	29	5,2%	7,6%
Fischbachtal	173	88	50,9%	15	8,7%	6,4%
Griesheim	1.774	814	45,9%	200	11,3%	7,0%
Groß-Bieberau	317	167	52,7%	20	6,3%	6,8%
Groß-Umstadt	1.393	696	50,0%	72	5,2%	6,5%
Groß-Zimmern	993	473	47,6%	110	11,1%	7,2%
Messel	226	101	44,7%	7	3,1%	5,8%
Modautal	291	139	47,8%	10	3,4%	5,8%
Mühltal	834	404	48,4%	27	3,2%	6,0%
Münster	918	480	52,3%	68	7,4%	6,5%
Ober-Ramstadt	973	516	53,0%	67	6,9%	6,4%
Otzberg	383	180	47,0%	12	3,1%	5,8%
Pfungstadt	1.678	817	48,7%	122	7,3%	6,7%
Reinheim	1.040	499	48,0%	73	7,0%	6,0%
Roßdorf	838	400	47,7%	70	8,4%	6,7%
Schaafheim	610	310	50,8%	28	4,6%	6,8%
Seeheim-Jugenheim	908	456	50,2%	50	5,5%	5,5%
Weiterstadt	1.653	799	48,3%	134	8,1%	6,9%
Kreisgebiet	18.956	9305	49,1%	1348	7,1%	6,5%

Junge Bevölkerung unter 15 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					% Anteil an der Bevölkerung*
	Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren	davon				
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	1418	678	47,8%	109	7,7%	15,2%
Babenhausen	2614	1271	48,6%	345	13,2%	15,8%
Bickenbach	843	422	50,1%	68	8,1%	15,8%
Dieburg	2293	558	24,3%	122	5,3%	15,6%
Eppertshausen	887	391	44,1%	80	9,0%	15,2%
Erzhausen	1135	538	47,4%	81	7,1%	15,4%
Fischbachtal	456	227	49,8%	35	7,7%	16,9%
Griesheim	3816	1784	46,8%	565	14,8%	15,1%
Groß-Bieberau	771	392	50,8%	59	7,7%	16,6%
Groß-Umstadt	3419	1674	49,0%	333	9,7%	15,9%
Groß-Zimmern	2342	1134	48,4%	334	14,3%	16,9%
Messel	532	253	47,6%	21	3,9%	13,6%
Modautal	724	361	49,9%	25	3,5%	14,4%
Mühltal	2009	967	48,1%	94	4,7%	14,4%
Münster	2206	1118	50,7%	239	10,8%	15,6%
Ober-Ramstadt	2292	1160	50,6%	221	9,6%	15,2%
Otzberg	1000	466	46,6%	44	4,4%	15,2%
Pfungstadt	3750	1838	49,0%	428	11,4%	15,0%
Reinheim	2661	1283	48,2%	238	8,9%	15,2%
Roßdorf	1966	938	47,7%	224	11,4%	15,8%
Schaafheim	1468	717	48,8%	75	5,1%	16,4%
Seeheim-Jugenheim	2210	1095	49,5%	142	6,4%	13,4%
Weiterstadt	3779	1848	48,9%	422	11,2%	15,7%
Kreisgebiet	44591	21113	47,3%	4304	9,7%	15,4%

Junge Bevölkerung unter 15 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					% Anteil an der Bevölkerung*
	Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren	davon				
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	1418	678	47,8%	109	7,7%	15,2%
Babenhausen	2614	1271	48,6%	345	13,2%	15,8%
Bickenbach	843	422	50,1%	68	8,1%	15,8%
Dieburg	2293	558	24,3%	122	5,3%	15,6%
Eppertshausen	887	391	44,1%	80	9,0%	15,2%
Erzhausen	1135	538	47,4%	81	7,1%	15,4%
Fischbachtal	456	227	49,8%	35	7,7%	16,9%
Griesheim	3816	1784	46,8%	565	14,8%	15,1%
Groß-Bieberau	771	392	50,8%	59	7,7%	16,6%
Groß-Umstadt	3419	1674	49,0%	333	9,7%	15,9%
Groß-Zimmern	2342	1134	48,4%	334	14,3%	16,9%
Messel	532	253	47,6%	21	3,9%	13,6%
Modautal	724	361	49,9%	25	3,5%	14,4%
Mühltal	2009	967	48,1%	94	4,7%	14,4%
Münster	2206	1118	50,7%	239	10,8%	15,6%
Ober-Ramstadt	2292	1160	50,6%	221	9,6%	15,2%
Otzberg	1000	466	46,6%	44	4,4%	15,2%
Pfungstadt	3750	1838	49,0%	428	11,4%	15,0%
Reinheim	2661	1283	48,2%	238	8,9%	15,2%
Roßdorf	1966	938	47,7%	224	11,4%	15,8%
Schaafheim	1468	717	48,8%	75	5,1%	16,4%
Seeheim-Jugenheim	2210	1095	49,5%	142	6,4%	13,4%
Weiterstadt	3779	1848	48,9%	422	11,2%	15,7%
Kreisgebiet	44591	21113	47,3%	4304	9,7%	15,4%

*gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommune

Quelle: ekom 21:EWOPLA 05, Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.2005;

eigene Berechnungen Jugendamt LK Da-Di, Jugendhilfeplanung

Junge Bevölkerung von 0 bis 18 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					% Anteil an der Bevölkerung *
	Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren	davon				
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	1767	845	47,8%	133	7,5%	19,0%
Babenhausen	3236	1583	48,9%	466	14,4%	19,6%
Bickenbach	1034	522	50,5%	85	8,2%	19,4%
Dieburg	2812	1408	50,1%	251	8,9%	19,2%
Eppertshausen	1083	492	45,4%	99	9,1%	18,6%
Erzhausen	1360	663	48,8%	100	7,4%	18,5%
Fischbachtal	573	288	50,3%	44	7,7%	21,2%
Griesheim	4645	2193	47,2%	691	14,9%	18,3%
Groß-Bieberau	950	474	49,9%	80	8,4%	20,5%
Groß-Umstadt	4199	2051	48,8%	445	10,6%	19,5%
Groß-Zimmern	2894	1425	49,2%	400	13,8%	20,9%
Messel	659	314	47,6%	30	4,6%	16,8%
Modautal	920	457	49,7%	27	2,9%	18,3%
Mühltal	2453	1199	48,9%	125	5,1%	17,6%
Münster	2713	1339	49,4%	300	11,1%	19,2%
Ober-Ramstadt	2892	1446	50,0%	283	9,8%	19,1%
Otzberg	1224	563	46,0%	52	4,2%	18,7%
Pfungstadt	4538	2219	48,9%	534	11,8%	18,2%
Reinheim	3279	1587	48,4%	297	9,1%	18,8%
Roßdorf	2395	1138	47,5%	269	11,2%	19,3%
Schaafheim	1808	882	48,8%	96	5,3%	20,2%
Seeheim-Jugenheim	2755	1368	49,7%	184	6,7%	16,7%
Weiterstadt	4592	2259	49,2%	517	11,3%	19,1%
Kreisgebiet	54781	26715	48,8%	5508	10,1%	18,9%

* gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommune
 Quelle: ekom 21:EWOPLA 05, Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.2005;
 eigene Berechnungen Jugendamt LK Da-Di, Jugendhilfeplanung

Junge Bevölkerung unter 21 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					% Anteil an der Bevölkerung *
	Anzahl der jungen Erwachsenen unter 21 Jahren	davon				
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	2077	991	47,7%	164	7,9%	22,3%
Babenhausen	3814	1883	49,4%	549	14,4%	23,1%
Bickenbach	1180	589	49,9%	98	8,3%	22,2%
Dieburg	3290	1633	49,6%	324	9,8%	22,4%
Eppertshausen	1261	576	45,7%	98	7,8%	21,7%
Erzhausen	1584	767	48,4%	123	7,8%	21,5%
Fischbachtal	675	334	49,5%	48	7,1%	25,0%
Griesheim	5421	2582	47,6%	834	15,4%	21,4%
Groß-Bieberau	1110	550	49,5%	98	8,8%	23,9%
Groß-Umstadt	4913	2389	48,6%	544	11,1%	22,8%
Groß-Zimmern	3420	1709	50,0%	481	14,1%	24,7%
Messel	785	378	48,2%	35	4,5%	20,0%
Modautal	1080	540	50,0%	31	2,9%	21,5%
Mühltal	2835	1372	48,4%	167	5,9%	20,3%
Münster	3197	1558	48,7%	365	11,4%	22,7%
Ober-Ramstadt	3384	1677	49,6%	339	10,0%	22,4%
Otzberg	1452	665	45,8%	62	4,3%	22,1%
Pfungstadt	5297	2603	49,1%	649	12,3%	21,2%
Reinheim	3851	1886	49,0%	349	9,1%	22,1%
Roßdorf	2737	1302	47,6%	303	11,1%	22,0%
Schaafheim	2112	1014	48,0%	120	5,7%	23,6%
Seeheim-Jugenheim	3218	1604	49,8%	225	7,0%	19,5%
Weiterstadt	5354	2601	48,6%	633	11,8%	22,2%
Kreisgebiet	64047	31203	48,7%	6639	10,4%	22,1%

Junge Bevölkerung unter 27 Jahren in den Kreiskommunen

Kommune	2005					
	Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 27 Jahren	davon				% Anteil an der Bevölkerung*
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	2.663	1.275	47,9%	223	8,4%	28,6%
Babenhausen	4.912	2.439	49,7%	757	15,4%	29,7%
Bickenbach	1.452	732	50,4%	131	9,0%	27,3%
Dieburg	4.330	2.102	48,5%	562	13,0%	29,5%
Eppertshausen	1.615	732	45,3%	131	8,1%	27,7%
Erzhausen	2.089	1.025	49,1%	205	9,8%	28,4%
Fischbachtal	822	397	48,3%	62	7,5%	30,4%
Griesheim	7.186	3.505	48,8%	1.251	17,4%	28,4%
Groß-Bieberau	1.423	705	49,5%	133	9,3%	30,6%
Groß-Umstadt	6.183	3.024	48,9%	744	12,0%	28,7%
Groß-Zimmern	4.401	2.209	50,2%	671	15,2%	31,8%
Messel	1.034	489	47,3%	58	5,6%	26,4%
Modautal	1.354	675	49,9%	45	3,3%	26,9%
Mühltal	3.676	1.783	48,5%	278	7,6%	26,3%
Münster	4.174	2.059	49,3%	513	12,3%	29,6%
Ober-Ramstadt	4.329	2.167	50,1%	471	10,9%	28,6%
Otzberg	1.866	855	45,8%	98	5,3%	28,4%
Pfungstadt	7.078	3.502	49,5%	949	13,4%	28,4%
Reinheim	4.972	2.408	48,4%	502	10,1%	28,5%
Roßdorf	3.495	1.693	48,4%	437	12,5%	28,1%
Schaafheim	2.649	1.277	48,2%	175	6,6%	29,6%
Seeheim-Jugenheim	4.143	2.036	49,1%	355	8,6%	25,1%
Weiterstadt	7.141	3.503	49,1%	996	13,9%	29,6%
Kreisgebiet	82.987	40.592	48,9%	9.747	11,7%	28,6%

*gemessen an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommune

Quelle: ekom 21:EWOPLA 05, Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.2005;
eigene Berechnungen Jugendamt LK Da-Di, Jugendhilfeplanung

Bevölkerung von 27 bis 65 Jahren in den Kreiskommunen*

Kommune	im Jahr 2005					
	Anzahl der Bevölkerung von 27 bis unter 65 Jahren	davon				% Anteil an der Bevölkerung*
		weiblich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	5.109	2.602	50,9%	467	9,1%	0,0%
Babenhausen	8.880	4.448	50,1%	1.468	16,5%	0,0%
Bickenbach	2.972	1.508	50,7%	283	9,5%	55,8%
Dieburg	7.823	3.951	50,5%	811	10,4%	53,4%
Eppertshausen	3.154	1.595	50,6%	344	10,9%	54,2%
Erzhausen	4.071	2.042	50,2%	448	11,0%	55,3%
Fischbachtal	1.388	679	48,9%	103	7,4%	51,4%
Griesheim	14.217	7.120	50,1%	2.619	18,4%	56,1%
Groß-Bieberau	2.396	1.178	49,2%	241	10,1%	51,6%
Groß-Umstadt	11.601	5.790	49,9%	1.506	13,0%	53,8%
Groß-Zimmern	7.417	3.643	49,1%	1.080	14,6%	53,5%
Messel	2.179	1.104	50,7%	180	8,3%	55,6%
Modautal	2.714	1.326	48,9%	127	4,7%	54,0%
Mühltal	7.632	3.819	50,0%	636	8,3%	54,7%
Münster	7.761	3.832	49,4%	948	12,2%	55,1%
Ober-Ramstadt	8.187	4.085	49,9%	1.063	13,0%	54,1%
Otzberg	3.510	1.727	49,2%	198	5,6%	53,5%
Pfungstadt	13.446	6.682	49,7%	1.932	14,4%	53,9%
Reinheim	9.382	4.744	50,6%	890	9,5%	53,7%
Roßdorf	6.612	3.321	50,2%	734	11,1%	53,2%
Schaafheim	4.853	2.369	48,8%	411	8,5%	54,3%
Seeheim-Jugenheim	8.730	4.470	51,2%	759	8,7%	52,8%
Weiterstadt	13.582	6.714	49,4%	2.014	14,8%	56,4%
Kreisgebiet	157.616	78.749	50,0%	19.262	12,2%	54,3%

Bevölkerung mit 65 Jahren und älter in den Kommunen des Landkreises Darmstadt Dieburg 2005

Kommune	Bevölkerung mit 65 Jahren und Ältere	davon						in % der Bevölkerung
		weiblich	in %	männlich	in %	ausländisch	in %	
Alsbach-Hähnlein	1.496	858	57,4%	638	42,6%	33	2,2%	16,1%
Babenhausen	2.739	1.346	49,1%	1.393	50,9%	129	4,7%	16,6%
Bickenbach	898	494	55,0%	404	45,0%	25	2,8%	16,9%
Dieburg	2.506	1.424	56,8%	1.082	43,2%	67	2,7%	17,1%
Eppertshausen	1.053	583	55,4%	470	44,6%	36	3,4%	18,1%
Erzhausen	1.208	671	55,5%	537	44,5%	60	5,0%	16,4%
Fischbachtal	490	270	55,1%	220	44,9%	7	1,4%	18,1%
Griesheim	3.938	2.243	57,0%	1.695	43,0%	282	7,2%	15,5%
Groß-Bieberau	824	450	54,6%	374	45,4%	23	2,8%	17,7%
Groß Umstadt	3.761	2.141	56,9%	1.620	43,1%	141	3,7%	17,5%
Groß Zimmern	2.038	1.168	57,3%	870	42,7%	75	3,7%	14,7%
Messel	703	375	53,3%	328	46,7%	25	3,6%	18,0%
Modautal	957	537	56,1%	420	43,9%	7	0,7%	19,0%
Mühltal	2.648	1.480	55,9%	1.168	44,1%	68	2,6%	19,0%
Münster	2.161	1.194	55,3%	967	44,7%	67	3,1%	15,3%
Ober Ramstadt	2.612	1.478	56,6%	1.134	43,4%	123	4,7%	17,3%
Otzberg	1.186	669	56,4%	517	43,6%	14	1,2%	18,1%
Pfungstadt	4.420	2.561	57,9%	1.859	42,1%	179	4,0%	17,7%
Reinheim	3.106	1.697	54,6%	1.409	45,4%	97	3,1%	17,8%
Roßdorf	2.324	1.335	57,4%	989	42,6%	59	2,5%	18,7%
Schaafheim	1.440	792	55,0%	648	45,0%	52	3,6%	16,1%
Seeheim-Jugenheim	3.650	2.091	57,3%	1.559	42,7%	82	2,2%	22,1%
Weiterstadt	3.366	1.835	54,5%	1.531	45,5%	193	5,7%	14,0%
Gesamt:	49.524	27.692	55,9%	21.832	44,1%	1.844	3,7%	17,1%

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand 31.12.05.; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Bevölkerung mit 15 bis unter 65 Jahren

Kommune	Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre
Alsbach-Hähnlein	6.401
Babenhausen	11.178
Bickenbach	3.581
Dieburg	9.860
Eppertshausen	3.882
Erzhausen	5.025
Fischbachtal	1.754
Griesheim	17.587
Groß-Bieberau	3.048
Groß-Umstadt	14.365
Groß-Zimmern	9.476
Messel	2.681
Modautal	3.344
Mühltal	9.299
Münster	9.729
Ober-Ramstadt	10.224
Otzberg	4.376
Pfungstadt	16.774
Reinheim	11.693
Roßdorf	8.141
Schaafheim	6.034
Seeheim-Jugenheim	10.663
Weiterstadt	16.944
Gesamt:	196.059

II. Kinderbetreuung und öffentliche Infrastruktur

Ort	Anzahl Kinder		Bestand an Plätzen am		Versorgungsgrad in %	
	1,5 Jg. 2005, 2. Halbjahr 2004	3 Jg. 2005, 2004, 2003	Krippe/ Krabbelstube	Plätze Tagespflege	bei 1,5 Jahrgängen	bei 3 Jahrgängen
Alsbach-Hähnlein	106	228	15	13	26,4%	12,3%
Babenhausen	200	427	0	24	12,0%	5,6%
Bickenbach	80	165	27	2	36,5%	17,6%
Dieburg	174	368	27	17	25,4%	12,0%
Eppertshausen	86	156	0	0	0,0%	0,0%
Erzhausen	103	229	0	3	2,9%	1,3%
Fischbachtal	38	72	0	0	0,0%	0,0%
Griesheim	367	722	47	27	20,2%	10,2%
Groß-Bieberau	68	126	3	0	4,4%	2,4%
Groß-Umstadt	236	522	32	19	21,6%	9,8%
Groß-Zimmern	200	390	3	13	8,0%	4,1%
Messel	49	105	0	3	6,1%	2,9%
Modautal	57	115	12	0	21,1%	10,4%
Mühlthal	173	341	0	25	14,5%	7,3%
Münster	165	351	0	5	3,0%	1,4%
Ober-Ramstadt	177	364	78	3	45,8%	22,3%
Otzberg	73	146	12	15	37,0%	18,5%
Pfungstadt	329	659	42	28	21,3%	10,6%
Reinheim	214	412	30	8	17,8%	9,2%
Roßdorf	148	343	14	14	18,9%	8,2%
Schaafheim	115	233	0	0	0,0%	0,0%
Seeheim-Jugenheim	164	359	35	11	28,0%	12,8%
Weiterstadt	342	698	0	37	10,8%	5,3%
Gesamt	3661	7531	377	267	17,6%	8,6%
Gesamt 2004	3732	7691	343	197	14,5%	7,0%
Differenz	-71	-160	34	70	3,1 %	1,6 %

Quelle: ekom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Kindertagesstättenfachberatung Stand: 30.04.05
eigene Berechnungen, Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Ort	2005		
	1,5 Jg. 2005, 2. Halbjahr 2004	Krippe/ Krabbelstube	Versorgungs- grad in %
Darmstadt			
Alsbach-Hähnlein	106	15	14,2%
Babenhausen	200	0	0,0%
Bickenbach	80	27	34,0%
Dieburg	174	27	15,6%
Eppertshausen	86	0	0,0%
Erzhausen	103	0	0,0%
Fischbachtal	38	0	0,0%
Griesheim	367	47	12,8%
Groß-Bieberau	68	3	4,4%
Groß-Umstadt	236	32	13,6%
Groß-Zimmern	200	3	1,5%
Messel	49	0	0,0%
Modautal	57	12	21,1%
Mühlthal	173	0	0,0%
Münster	165	0	0,0%
Ober-Ramstadt	177	78	44,1%
Otzberg	73	12	16,4%
Pfungstadt	329	42	12,8%
Reinheim	214	30	14,1%
Roßdorf	148	14	9,5%
Schaafheim	115	0	0,0%
Seeheim-Jugenheim	164	35	21,3%
Weiterstadt	342	0	0,0%
Gesamt	3661	377	10,3%

Gesamt 2004	3732	343
Differenz	-71	34

Ort	Anzahl Kinder bei 1,5 Jg. 2005, 2. Halbjahr 2004	Plätze Tagespflege 30.04.05	Versorgungsgrad in %
Alsbach-Hähnlein	106	13	12,3%
Babenhausen	200	24	12,0%
Bickenbach	80	2	2,5%
Dieburg	174	17	9,8%
Eppertshausen	86	0	0,0%
Erzhausen	103	3	2,9%
Fischbachtal	38	0	0,0%
Griesheim	367	27	7,4%
Groß-Bieberau	68	0	0,0%
Groß-Umstadt	236	19	8,1%
Groß-Zimmern	200	13	6,5%
Messel	49	3	6,1%
Modautal	57	0	0,0%
Mühlthal	173	25	14,5%
Münster	165	5	3,0%
Ober-Ramstadt	177	3	1,7%
Otzberg	73	15	20,5%
Pfungstadt	329	28	8,5%
Reinheim	214	8	3,7%
Roßdorf	148	14	9,5%
Schaafheim	115	0	0,0%
Seeheim-Jugenheim	164	11	6,7%
Weiterstadt	342	37	10,8%
Gesamt	3661	267	7,3%

Gesamt 2004	3732	197
Differenz	-71	70

Quelle: ekom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Kindertagesstättenfachberatung Stand: 30.04.05
eigene Berechnungen, Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Ort	Bestand an Plätzen		
	Anzahl Kinder 4 Jg.	Kindertagesstätte	Versorgung in %
Alsbach-Hähnlein	321	350	109,0%
Babenhausen	628	686	109,2%
Bickenbach	218	200	91,7%
Dieburg	581	512	88,1%
Eppertshausen	203	225	110,8%
Erzhausen	332	300	90,4%
Fischbachtal	91	100	109,9%
Griesheim	998	910	91,2%
Groß-Bieberau	173	215	124,3%
Groß-Umstadt	806	819	101,6%
Groß-Zimmern	565	492	87,1%
Messel	131	135	103,1%
Modautal	163	148	90,8%
Mühlthal	490	460	93,9%
Münster	539	500	92,8%
Ober-Ramstadt	564	556	98,6%
Otzberg	222	225	101,4%
Pfungstadt	955	873	91,4%
Reinheim	587	600	102,3%
Roßdorf	469	466	99,5%
Schaafheim	356	350	98,5%
Seeheim-Jugenheim	528	601	113,9%
Weiterstadt	929	885	95,3%
Gesamt	10.847	10.608	97,8%

Integration von Kindern mit Behinderungen zum 15.3.2005

Kommune	Anzahl der Plätze	Einrichtungen vor Ort
Alsbach - Hähnlein	9	4
Babenhausen	5	3
Bickenbach	3	1
Dieburg	17	4
Eppertshausen	0	0
Erzhausen	4	2
Fischbachtal	0	0
Griesheim	7	3
Groß-Bieberau	2	1
Groß-Umstadt	15	6
Groß-Zimmern	7	3
Messel	2	2
Modautal	7	3
Mühltal	7	3
Münster	6	3
Ober-Ramstadt	9	5
Otzberg	5	3
Pfungstadt	16	5
Reinheim	6	3
Roßdorf	6	4
Schaafheim	7	3
Seeheim-Jugenheim	10	4
Weiterstadt	10	5
im Landkreis Darmstadt-Dieburg	160	70

Quelle: ekom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Kindertagesstättenfachberatung Stand: 30.04.05
eigene Berechnungen, Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Ort	Anzahl alterstufen- übergreifender Gruppen	Einrichtungen
Alsbach-Hähnlein	0	
Babenhausen	0	
Bickenbach	1	1
Dieburg	6	4
Eppertshausen	0	
Erzhausen	0	
Fischbachtal	0	
Griesheim	1	1
Groß-Bieberau	1	1
Groß-Umstadt	4	3
Groß-Zimmern	1	1
Messel	0	
Modautal	4	1
Mühltal	1	1
Münster	0	
Ober-Ramstadt	4	3
Otzberg	0	
Pfungstadt	4	2
Reinheim	2	2
Roßdorf	0	
Schaafheim	0	
Seeheim-Jugenheim	2	2
Weiterstadt	0	
Gesamt	31	22

Ort	Anzahl Kinder 6,5 Jg.	Bestand an Plätzen	
		Hort, hortähnliche Einrichtung	Versorgung in %
Alsbach-Hähnlein	661	30	4,5%
Babenhausen	1232	40	3,2%
Bickenbach	377	40	10,6%
Dieburg	1043	22	2,1%
Eppertshausen	414	25	6,0%
Erzhausen	492	0	0,0%
Fischbachtal	218	0	0,0%
Griesheim	1703	110	6,5%
Groß-Bieberau	356	20	5,6%
Groß-Umstadt	1585	86	5,4%
Groß-Zimmern	1047	0	0,0%
Messel	230	20	8,7%
Modautal	329	0	0,0%
Mühltal	910	43	4,7%
Münster	1001	0	0,0%
Ober-Ramstadt	1034	0	0,0%
Otzberg	455	0	0,0%
Pfungstadt	1678	98	5,8%
Reinheim	1266	20	1,6%
Roßdorf	919	0	0,0%
Schaafheim	644	15	2,3%
Seeheim-Jugenheim	1053	50	4,8%
Weiterstadt	1662	90	5,4%
Gesamt	20306	709	3,5%

Quelle: ekom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Kindertagesstättenfachberatung Stand: 30.04.05
eigene Berechnungen, Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Betreuende Grundschulen

Kommune	4,5 Jgg.	Bestand an Plätzen *	Versorgungsgrad in %
Alsbach-Hähnlein	445	120	27,0%
Babenhausen	842	173	20,5%
Bickenbach	256	24	9,4%
Dieburg	703	140	19,9%
Eppertshausen	292	25	8,6%
Erzhausen	364	100	27,5%
Fischbachtal	136	0	0,0%
Griesheim	1.202	149	12,4%
Groß-Bieberau	247	34	13,8%
Groß-Umstadt	1.079	138	12,8%
Groß-Zimmern	702	122	17,4%
Messel	162	19	11,7%
Modautal	232	55	23,7%
Mühltal	610	105	17,2%
Münster	684	235	34,4%
Ober-Ramstadt	722	134	18,6%
Otzberg	280	24	8,6%
Pfungstadt	1.176	90	7,7%
Reinheim	845	108	12,8%
Roßdorf	635	113	17,8%
Schaafheim	451	29	6,4%
Seeheim-Jugenheim	729	175	24,0%
Weiterstadt	1.167	199	17,1%
Summe	13.961	2.311	16,6%

* Quelle: ecom 21, Stand 31.12.2005; Schulabteilung, Auswertung Fragebogen, Stichtag 1.10.2005;
eigene Berechnungen, Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

**Schulentlassene am Ende des Schuljahres 2004/2005
aus Schulen im Landkreis Darmstadt-Dieburg**

insgesamt	2881	100%	
davon	weiblich	1.395	48,4%
	männlich	1.486	51,6%
		2.881	

davon	ausländisch	405	14,1%
	deutsch	2.476	85,9%
		2.881	100,0%

davon	ohne Haupt- schul- abschluss	123	4,3%
	mit Hauptschul- abschluss	781	27,1%
	mit Realschul- abschluss	1.234	42,8%
	mit allg. Hoch- schulreife	633	22,0%
	Förderschul- abschluss	110	3,8%
		2.881	100,0%

Quelle: HSL: Hessische Kreiszahlen Band 1, 2006 ; 51 Jg. Schulentlassene nach Abschlussarten
eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung

Jugendförderungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Jugendförderungen	2005	Anteil der Jugendlichen von 7 bis unter 18 Jahren
Alsbach-Hähnlein	1	12,9
Babenhausen	1	13,0
Bickenbach	1	12,4
Dieburg	1	12,4
Eppertshausen	1	12,2
Erzhausen	1	10,9
Fischbachtal		14,8
Griesheim	1	11,3
Groß-Bieberau	1	13,6
Groß-Umstadt	1	13,0
Groß-Zimmern	1	13,7
Messel		11,1
Modautal	1	12,5
Mühltal	1	11,6
Münster	1	12,7
Ober-Ramstadt	1	12,7
Otzberg		12,8
Pfungstadt	1	11,5
Reinheim	1	12,8
Roßdorf	1	12,5
Schaafheim		13,4
Seeheim-Jugenheim	1	11,2
Weiterstadt	1	12,2
Gesamt	19	12,3%

Quelle: Kinder- und Jugendförderung Landkreis, Stadtverwaltung Groß-Bieberau
eigene Berechnungen, Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

III. Interventionsdaten

Bestand Arbeitslose (SGB III) im Landkreis Darmstadt-Dieburg nach Kommunen im Dezember 2005															
Kommunen	ins-gesamt	darunter													
		Männer	in %	Frauen	in %	Ausländer	in %	Schwerbehinderte	in %	unter 25 Jahre	in %	55 Jahre und älter	in %	Langzeitarbeitslose	in %
Alsbach-Hähnlein	156	86	55,1%	70	44,9%	17	10,9%	8	5,1%	27	17,3%	22	14,1%	32	20,5%
Babenhausen	400	199	49,8%	201	50,3%	97	24,3%	9	2,3%	73	18,3%	47	11,8%	95	23,8%
Bickenbach	97	40	41,2%	57	58,8%	7	7,2%	4	4,1%	12	12,4%	17	17,5%	22	22,7%
Dieburg	331	171	51,7%	160	48,3%	57	17,2%	16	4,8%	49	14,8%	51	15,4%	83	25,1%
Eppertshausen	152	74	48,7%	78	51,3%	25	16,4%	7	4,6%	11	7,2%	33	21,7%	50	32,9%
Erzhausen	146	64	43,8%	82	56,2%	14	9,6%	7	4,8%	13	8,9%	22	15,1%	36	24,7%
Fischbachtal	66	35	53,0%	31	47,0%	5	7,6%	*		15	22,7%	9	13,6%	16	24,2%
Griesheim	523	287	54,9%	236	45,1%	117	22,4%	33	6,3%	54	10,3%	86	16,4%	97	18,5%
Groß-Bieberau	107	55	51,4%	52	48,6%	13	12,1%	2	1,9%	12	11,2%	17	15,9%	31	29,0%
Groß-Umstadt	451	234	51,9%	217	48,1%	96	21,3%	23	5,1%	70	15,5%	70	15,5%	118	26,2%
Groß-Zimmern	373	203	54,4%	170	45,6%	90	24,1%	15	4,0%	46	12,3%	39	10,5%	97	26,0%
Messel	84	53	63,1%	31	36,9%	16	19,0%	6	7,1%	9	10,7%	15	17,9%	18	21,4%
Modautal	71	32	45,1%	39	54,9%	4	5,6%	*		15	21,1%	13	18,3%	10	14,1%
Mühltal	187	102	54,5%	85	45,5%	20	10,7%	11	5,9%	14	7,5%	42	22,5%	40	21,4%
Münster	331	148	44,7%	183	55,3%	48	14,5%	10	3,0%	41	12,4%	58	17,5%	88	26,6%
Ober-Ramstadt	320	162	50,6%	158	49,4%	63	19,7%	16	5,0%	33	10,3%	47	14,7%	68	21,3%
Otzberg	129	66	51,2%	63	48,8%	8	6,2%	5	3,9%	27	20,9%	22	17,1%	39	30,2%
Pfungstadt	546	272	49,8%	274	50,2%	81	14,8%	24	4,4%	69	12,6%	79	14,5%	106	19,4%
Reinheim	391	217	55,5%	174	44,5%	71	18,2%	17	4,3%	57	14,6%	54	13,8%	113	28,9%
Roßdorf	207	107	51,7%	100	48,3%	35	16,9%	6	2,9%	25	12,1%	39	18,8%	53	25,6%
Schaafheim	182	73	40,1%	109	59,9%	23	12,6%	5	2,7%	18	9,9%	32	17,6%	56	30,8%
Seeheim-Jugenheim	246	129	52,4%	117	47,6%	27	11,0%	12	4,9%	26	10,6%	38	15,4%	62	25,2%
Weiterstadt	493	237	48,1%	256	51,9%	86	17,4%	29	5,9%	63	12,8%	88	17,8%	104	21,1%
Darmstadt-Dieburg	5.989	3.046	50,9%	2.943	49,1%	1.020	17,0%	266	4,4%	779	13,0%	940	15,7%	1434	23,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik Hessen-Süd, Kreisreport 06432 Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Ausbildungsstellenvermittlung beim Arbeitsamt Darmstadt 2002 - 2005																					
	Bewerber/-innen	davon																			
		ohne Schulabschluss		Abschluss Sonderschule		Hauptschulabschluss		mittlere Reife		ohne Fachhochschulreife		Fachhochschulreife		Hochschulreife		ohne Fachhochschulabschluss		Fachhochschulabschluss		Hochschulabschluss	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
2002	7.094	219	3,1%	84	1,2%	2547	35,9%	3215	45,3%	5	0,1%	339	4,8%	578	8,1%	90	1,3%	8	0,1%	9	0,1%
2003	7.752	258	3,3%	114	1,5%	3029	39,1%	3256	42,0%	25	0,3%	390	5,0%	559	7,2%	96	1,2%	11	0,1%	14	0,2%
2004	8.158	223	2,7%	128	1,6%	3244	39,8%	3362	41,2%	78	1,0%	410	5,0%	554	6,8%	129	1,6%	10	0,1%	20	0,2%
2005	8.447	230	2,7%	82	1,0%	3.287	38,9%	3.584	42,4%	83	1,0%	447	5,3%	552	6,5%	167	2,0%	5	0,1%	10	0,1%

Ausbildungsstellenvermittlung bei der Bundesagentur für Arbeit 2002 bis 2005

	Bewerber/innen	in %	davon				darunter Ausl.	in %
			männlich	in %	weiblich	in %		
Okt. 2001 - Okt. 2002	7094	100%	3721	52,5%	3373	47,5%	1360	19,2%
Okt. 2002 - Sept. 2003	7752	100%	4113	53,1%	3639	46,9%	1461	18,8%
Okt. 2003 - Sept. 2004	8158	100%	4300	52,7%	3858	47,3%	1547	19,0%
Okt. 2004 - Sept. 2005	8447	100%	4453	52,7%	3994	47,3%	1634	19,3%
	nicht vermittelte Bewerber/innen		davon				gemeldete Ausbildungsstelle	unbesetzte Ausbildungsstelle
			männlich	in %	weiblich	in %		
Okt. 2001 - Okt. 2002	208	2,9%	119	57,2%	89	42,8%	5521	201
Okt. 2002 - Sept. 2003	673	8,7%	365	54,2%	308	45,8%	4962	192
Okt. 2003 - Sept. 2004	499	6,1%	267	53,5%	232	46,5%	5307	228
Okt. 2004 - Sept. 2005	390	4,6%	207	53,1%	183	46,9%	4464	118

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Reginaldirektion Hessen, Ausbildungsmarkt jeweils September Abschluss der Beratungsjahre 2001/2002; 2002/2003; 2003/2004 und 2004/2005, eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung

Leistungsberechtigte Personen nach SGB II in den Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Dezember 2005

alle Leistungsberechtigten nach SGB II	Gesamt		davon					
			weiblich		ausländisch		unter 25 Jahren	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Alsbach-Hähnlein	469	3,0%	238	50,7%	103	22,0%	219	46,7%
Babenhäusen	1.233	7,8%	636	51,6%	424	34,4%	560	45,4%
Bickenbach	178	1,1%	83	46,6%	32	18,0%	64	36,0%
Dieburg	915	5,8%	473	51,7%	292	31,9%	449	49,1%
Eppertshäusen	312	2,0%	164	52,6%	96	30,8%	128	41,0%
Erzhäusen	246	1,6%	123	50,0%	47	19,1%	98	39,8%
Fischbachtal	116	0,7%	59	50,9%	17	14,7%	56	48,3%
Griesheim	1.353	8,6%	687	50,8%	561	41,5%	545	40,3%
Groß-Bieberau	247	1,6%	138	55,9%	66	26,7%	119	48,2%
Groß-Umstadt	974	6,2%	491	50,4%	267	27,4%	415	42,6%
Groß-Zimmern	1.189	7,6%	574	48,3%	458	38,5%	562	47,3%
Messel	145	0,9%	84	57,9%	24	16,6%	60	41,4%
Modautal	120	0,8%	65	54,2%	16	13,3%	57	47,5%
Mühltal	364	2,3%	173	47,5%	64	17,6%	134	36,8%
Münster	1.002	6,4%	535	53,4%	355	35,4%	467	46,6%
Ober-Ramstadt	1.054	6,7%	519	49,2%	292	27,7%	468	44,4%
Otzberg	247	1,6%	123	49,8%	48	19,4%	101	40,9%
Pfungstadt	1.549	9,8%	748	48,3%	395	25,5%	650	42,0%
Reinheim	1.290	8,2%	644	49,9%	381	29,5%	611	47,4%
Roßdorf	628	4,0%	315	50,2%	231	36,8%	297	47,3%
Schaafheim	392	2,5%	196	50,0%	92	23,5%	166	42,3%
Seeheim-Jugenheim	501	3,2%	241	48,1%	122	24,4%	171	34,1%
Weiterstadt	1.206	7,7%	582	48,3%	419	34,7%	549	45,5%
Gesamt	15.730	100,0%	7.891	50,2%	4.802	30,5%	6.946	44,2%

Quelle: Kreisagentur für Beschäftigung; eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach SGB II in den Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Dezember 2005																		
Erwerbsfähige Hilfebedürftige in den Kommunen	Gesamt		davon															
			unter 25 Jahren		25 bis 55 Jahre		56 und älter		weiblich		ausländ.		alleinerzieh.		davon			
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Alsbach-Hähnlein	319	3,0%	72	22,6%	210	65,8%	37	11,6%	167	52,4%	69	21,6%	21	6,6%	3	14,3%	18	85,7%
Babenhausen	836	7,9%	186	22,2%	572	68,4%	78	9,3%	450	53,8%	293	35,0%	62	7,4%	5	8,1%	57	91,9%
Bickenbach	118	1,1%	9	7,6%	95	80,5%	14	11,9%	62	52,5%	22	18,6%	8	6,8%	1	12,5%	7	87,5%
Dieburg	567	5,3%	137	24,2%	376	66,3%	54	9,5%	317	55,9%	178	31,4%	53	9,3%	9	17,0%	44	83,0%
Eppertshausen	220	2,1%	40	18,2%	161	73,2%	19	8,6%	124	56,4%	68	30,9%	11	5,0%	2	18,2%	9	81,8%
Erzhausen	173	1,6%	35	20,2%	119	68,8%	19	11,0%	88	50,9%	37	21,4%	7	4,0%	1	14,3%	6	85,7%
Fischbachtal	81	0,8%	23	28,4%	55	67,9%	3	3,7%	40	49,4%	16	19,8%	7	8,6%	1	14,3%	6	85,7%
Griesheim	976	9,2%	180	18,4%	700	71,7%	96	9,8%	504	51,6%	421	43,1%	59	6,0%	7	11,9%	52	88,1%
Groß-Bieberau	167	1,6%	41	24,6%	107	64,1%	19	11,4%	97	58,1%	47	28,1%	15	9,0%	2	13,3%	13	86,7%
Groß-Umstadt	651	6,1%	126	19,4%	465	71,4%	60	9,2%	330	50,7%	180	27,6%	48	7,4%	5	10,4%	43	89,6%
Groß-Zimmern	778	7,3%	169	21,7%	549	70,6%	60	7,7%	380	48,8%	283	36,4%	52	6,7%	8	15,4%	44	84,6%
Messel	93	0,9%	10	10,8%	70	75,3%	13	14,0%	53	57,0%	17	18,3%	7	7,5%	0	0,0%	7	100,0%
Modautal	77	0,7%	15	19,5%	57	74,0%	5	6,5%	43	55,8%	12	15,6%	8	10,4%	2	25,0%	6	75,0%
Mühltal	272	2,6%	45	16,5%	195	71,7%	32	11,8%	136	50,0%	52	19,1%	18	6,6%	0	0,0%	18	100,0%
Münster	649	6,1%	131	20,2%	475	73,2%	43	6,6%	364	56,1%	225	34,7%	36	5,5%	10	27,8%	26	72,2%
Ober-Ramstadt	730	6,9%	160	21,9%	504	69,0%	66	9,0%	357	48,9%	207	28,4%	39	5,3%	6	15,4%	33	84,6%
Otzberg	171	1,6%	30	17,5%	126	73,7%	15	8,8%	86	50,3%	33	19,3%	15	8,8%	2	13,3%	13	86,7%
Pfungstadt	1066	10,0%	190	17,8%	801	75,1%	75	7,0%	533	50,0%	271	25,4%	55	5,2%	6	10,9%	49	89,1%
Reinheim	863	8,1%	198	22,9%	618	71,6%	47	5,4%	437	50,6%	258	29,9%	53	6,1%	5	9,4%	48	90,6%
Roßdorf	420	3,9%	93	22,1%	295	70,2%	32	7,6%	220	52,4%	154	36,7%	22	5,2%	5	22,7%	17	77,3%
Schaafheim	258	2,4%	43	16,7%	193	74,8%	22	8,5%	131	50,8%	66	25,6%	21	8,1%	4	19,0%	17	81,0%
Seeheim-Jugenheim	380	3,6%	56	14,7%	284	74,7%	40	10,5%	181	47,6%	88	23,2%	15	3,9%	3	20,0%	12	80,0%
Weiterstadt	773	7,3%	153	19,8%	566	73,2%	54	7,0%	383	49,5%	273	35,3%	54	7,0%	6	11,1%	48	88,9%
Gesamt	10638	100,0%	2142	20,1%	7593	71,4%	903	8,5%	5483	51,5%	3270	30,7%	686	6,4%	93	13,6%	593	86,4%

Quelle: Kreisagentur für Beschäftigung Dez. 2005; eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern in den Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Dezember 2005												
Kommune	Bedarfsgemeinschaften insgesamt		davon		davon Bedarfsgemeinschaften mit							
			Bedarfsgem. mit Kindern gesamt		1 Kind		2 Kindern		3 Kindern		4 Kindern und mehr	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Alsbach-Hähnlein	257	3,1%	50	19,5%	18	36,0%	24	48,0%	6	12,0%	2	4,0%
Babenhäusen	621	7,5%	126	20,3%	57	45,2%	42	33,3%	17	13,5%	10	7,9%
Bickenbach	98	1,2%	17	17,3%	8	47,1%	5	29,4%	3	17,6%	1	5,9%
Dieburg	435	5,2%	88	20,2%	33	37,5%	22	25,0%	16	18,2%	17	19,3%
Eppertshausen	174	2,1%	19	10,9%	6	31,6%	8	42,1%	4	21,1%	1	5,3%
Erzhausen	156	1,9%	13	8,3%	4	30,8%	8	61,5%	1	7,7%	0	0,0%
Fischbachtal	59	0,7%	13	22,0%	8	61,5%	2	15,4%	2	15,4%	1	7,7%
Griesheim	742	8,9%	132	17,8%	67	50,8%	45	34,1%	10	7,6%	10	7,6%
Groß-Bieberau	125	1,5%	23	18,4%	10	43,5%	8	34,8%	2	8,7%	3	13,0%
Groß-Umstadt	563	6,8%	75	13,3%	34	45,3%	18	24,0%	16	21,3%	7	9,3%
Groß-Zimmern	586	7,0%	118	20,1%	41	34,7%	46	39,0%	19	16,1%	12	10,2%
Messel	75	0,9%	10	13,3%	5	50,0%	3	30,0%	1	10,0%	1	10,0%
Modautal	55	0,7%	10	18,2%	4	40,0%	4	40,0%	2	20,0%	0	0,0%
Mühltal	219	2,6%	20	9,1%	13	65,0%	6	30,0%	1	5,0%	0	0,0%
Münster	497	6,0%	88	17,7%	34	38,6%	32	36,4%	15	17,0%	7	8,0%
Ober-Ramstadt	542	6,5%	92	17,0%	40	43,5%	31	33,7%	13	14,1%	8	8,7%
Otzberg	141	1,7%	20	14,2%	8	40,0%	9	45,0%	1	5,0%	2	10,0%
Pfungstadt	846	10,2%	150	17,7%	62	41,3%	57	38,0%	22	14,7%	9	6,0%
Reinheim	638	7,7%	136	21,3%	50	36,8%	55	40,4%	18	13,2%	13	9,6%
Roßdorf	318	3,8%	58	18,2%	21	36,2%	20	34,5%	9	15,5%	8	13,8%
Schaafheim	217	2,6%	42	19,4%	11	26,2%	21	50,0%	6	14,3%	4	9,5%
Seeheim-Jugenheim	335	4,0%	49	14,6%	20	40,8%	22	44,9%	5	10,2%	2	4,1%
Weiterstadt	628	7,5%	117	18,6%	45	38,5%	37	31,6%	18	15,4%	17	14,5%
Gesamt	8327	100,0%	1.466	17,6%	599	40,9%	525	35,8%	207	14,1%	135	9,2%

Quelle: Kreisagentur für Beschäftigung Dez. 2005; eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg

Erziehungsberatungsfälle 2005

Fälle nach Indexklienten und Wohnorten			
Kommune	junge Bev. unter 21 Jahren	Fallberatung nach Indexklient	Quote
Alsbach-Hähnlein	2077	16	7,7
Babenhäusen	3814	47	12,3
Bickenbach	1180	13	11,0
Dieburg	3290	53	16,1
Eppertshäusen	1261	14	11,1
Erzhäusen	1584	16	10,1
Fischbachtal	675	7	10,4
Griesheim	5421	67	12,4
Groß-Bieberau	1110	11	9,9
Groß-Umstadt	4913	110	22,4
Groß-Zimmern	3420	41	12,0
Messel	785	8	10,2
Modautal	1080	17	15,7
Mühltal	2835	40	14,1
Münster	3197	33	10,3
Ober-Ramstadt	3384	35	10,3
Otzberg	1452	25	17,2
Pfungstadt	5297	126	23,8
Reinheim	3851	51	13,2
Roßdorf	2737	38	13,9
Schaafheim	2112	40	18,9
Seeheim-Jugenheim	3218	56	17,4
Weiterstadt	5354	63	11,8
Gesamt	64047	927	14,5

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau 31.12.2005; Erziehungsberatungsstellen des LK eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg;

Vergleich der Erziehungsberatungsdichte der Jahre 2002 und 2005			
Quote je 1000 altersgl. Bev			
Kommune	2002	2005	Veränderung
Alsbach-Hähnlein	5,0	7,7	2,7
Babenhäusen	17,4	12,3	-5,1
Bickenbach	17,3	11,0	-6,3
Dieburg	16,6	16,1	-0,5
Eppertshäusen	13,4	11,1	-2,3
Erzhäusen	7,8	10,1	2,3
Fischbachtal	7,3	10,4	3,1
Griesheim	10,8	12,4	1,6
Groß-Bieberau	8,1	9,9	1,8
Groß-Umstadt	27,8	22,4	-5,4
Groß-Zimmern	10,9	12,0	1,1
Messel	14,2	10,2	-4,0
Modautal	16,4	15,7	-0,6
Mühltal	13,0	14,1	1,1
Münster	15,4	10,3	-5,0
Ober-Ramstadt	15,6	10,3	-5,3
Otzberg	11,9	17,2	5,3
Pfungstadt	22,2	23,8	1,6
Reinheim	12,5	13,2	0,7
Roßdorf	13,6	13,9	0,3
Schaafheim	20,7	18,9	-1,7
Seeheim-Jugenheim	15,8	17,4	1,6
Weiterstadt	11,1	11,8	0,7
			0,0
Gesamt	15,2	14,5	-0,7

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand jeweils 31.12.; Erziehungsberatungsstellen Pfungstadt und Groß-Umstadt ; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Kommune	2005		
	Junge Bevölkerung unter 21 Jahren	"Hilfe zur Erziehung" zum 31.12 ¹	Quote pro 1000 der jungen Bevölkerung unter 21 Jahren
Alsbach-Hähnlein	2.077	17	8,2
Babenhhausen	3.814	39	10,2
Bickenbach	1.180	7	5,9
Dieburg	3.290	19	5,8
Eppertshausen	1.261	12	9,5
Erzhausen	1.584	8	5,1
Fischbachtal	675	5	7,4
Griesheim	5.421	44	8,1
Groß-Bieberau	1.110	21	18,9
Groß-Umstadt	4.913	49	10,0
Groß-Zimmern	3.420	26	7,6
Messel	785	5	6,4
Modautal	1.080	15	13,9
Mühltal	2.835	19	6,7
Münster	3.197	37	11,6
Ober-Ramstadt	3.384	37	10,9
Otzberg	1.452	10	6,9
Pfungstadt	5.297	54	10,2
Reinheim	3.851	55	14,3
Roßdorf	2.737	36	13,2
Schaafheim	2.112	13	6,2
Seeheim-Jugenheim	3.218	15	4,7
Weiterstadt	5.354	39	7,3
Kreisgebiet	64.047	582	9,1

¹ 56 Hilfen sind dem Sozialraum nicht zuzuordnen

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand jeweils 31.12.; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Kommune	2005		
	Junge Bevölkerung unter 21 Jahren	Eingliederungs-hilfen zum 31.12 ¹	Quote pro 1000 der jungen Bevölkerung unter 21 Jahren
Alsbach-Hähnlein	2.077	0	0,0
Babenhhausen	3.814	13	3,4
Bickenbach	1.180	2	1,7
Dieburg	3.290	6	1,8
Eppertshausen	1.261	1	0,8
Erzhausen	1.584	0	0,0
Fischbachtal	675	0	0,0
Griesheim	5.421	9	1,7
Groß-Bieberau	1.110	4	3,6
Groß-Umstadt	4.913	24	4,9
Groß-Zimmern	3.420	3	0,9
Messel	785	4	5,1
Modautal	1.080	2	1,9
Mühltal	2.835	5	1,8
Münster	3.197	7	2,2
Ober-Ramstadt	3.384	3	0,9
Otzberg	1.452	5	3,4
Pfungstadt	5.297	10	1,9
Reinheim	3.851	8	2,1
Roßdorf	2.737	5	1,8
Schaafheim	2.112	4	1,9
Seeheim-Jugenheim	3.218	4	1,2
Weiterstadt	5.354	6	1,1
Kreisgebiet	64.047	125	2,0

¹ Eine Hilfe ist dem Sozialraum nicht zuzuordnen

Quelle: ecom 21 Hessen und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau;
Stand jeweils 31.12.; Jugendhilfeplanung LK Darmstadt-Dieburg; eigene Berechnungen

Tatverdächtige nach Altersgruppen im Landkreis Darmstadt-Dieburg						
	2005	in %	davon			
			weiblich	in %	ausländ.	in %
Erwachsene	4166	77,4%	849	20,4%	1291	31,0%
Heranwachsende	442	8,2%	85	19,2%	107	24,2%
Jugendliche	596	11,1%	146	24,5%	132	22,1%
Kinder	176	3,3%	42	23,9%	50	28,4%
Gesamt	5380	100,0%	1122	20,9%	1580	29,4%

Quelle: Polizeipräsidium Darmstadt, Polizeiliche Kriminalstatistik 2005; eigene Zusammenstellung

Junge Tatverdächtige nach Altersgruppen im Landkreis Darmstadt-Dieburg						
	2005	in %	davon			
			weiblich	in %	ausländ.	in %
Heranwachsende	442	36,4%	85	7,0%	107	8,8%
Jugendliche	596	49,1%	146	12,0%	132	10,9%
Kinder	176	14,5%	42	3,5%	50	4,1%
Gesamt	1214	100,0%	273	22,5%	289	23,8%

Entwicklung der Tatverdächtige nach Altersgruppen im Landkreis Darmstadt-Dieburg												
	1996	in %	1998	in %	2000*	in %	2002	in %	2005	in %	2006	in %
	Erwachsene	3083	77,7%	3010	75,2%	4212	81,8%	3924	78,7%	4166	77,4%	3858
Heranwachsende	319	8,0%	373	9,3%	416	8,1%	395	7,9%	442	8,2%	433	9,0%
Jugendliche	452	11,4%	490	12,2%	412	8,0%	523	10,5%	596	11,1%	302	6,3%
Kinder	116	2,9%	128	3,2%	111	2,2%	142	2,8%	176	3,3%	219	4,6%
Gesamt	3970	100,0%	4001	100,0%	5151	100,0%	4984	100,0%	5380	100,0%	4812	100,0%

Quelle: Polizeipräsidium Darmstadt, Polizeiliche Kriminalstatistik 1996 bis 2006; eigene Zusammenstellung und Berechnungen Jugendhilfeplanung

Junge Tatverdächtige im Landkreis Darmstadt-Dieburg Vergleich der Jahre 2002 und 2005				
Alter in Jahren	2002	2005	Veränderung	
			absolut	in %
unter 6	0	2	2	200,0%
6 bis unter 8	2	9	7	350,0%
8 bis unter 10	17	17	0	0,0%
10 bis unter 12	32	36	4	12,5%
12 bis unter 14	91	112	21	23,1%
14 bis unter 16	248	305	57	23,0%
16 bis unter 18	275	291	16	5,8%
18 bis unter 21	395	442	47	11,9%
Gesamt	1.060	1.214	154	14,5%
Junge weibliche Tatverdächtige				
Alter in Jahren	2002	2005	Veränderung	
			absolut	in %
unter 6	0	2	2	200,0%
6 bis unter 8	0	0	0	0,0%
8 bis unter 10	1	5	4	400,0%
10 bis unter 12	6	3	-3	-50,0%
12 bis unter 14	28	32	4	14,3%
14 bis unter 16	54	90	36	66,7%
16 bis unter 18	42	56	14	33,3%
18 bis unter 21	58	85	27	46,6%
Gesamt	189	273	84	44,4%
Junge nicht-deutsche Tatverdächtige				
Alter in Jahren	2002	2005	Veränderung	
			absolut	in %
unter 6	0	1	1	100,0%
6 bis unter 8	0	0	0	0,0%
8 bis unter 10	6	4	-2	-33,3%
10 bis unter 12	7	8	1	14,3%
12 bis unter 14	18	37	19	105,6%
14 bis unter 16	60	66	6	10,0%
16 bis unter 18	62	66	4	6,5%
18 bis unter 21	95	107	12	12,6%
Gesamt	248	289	41	16,5%

Tatverdächtige in den Kommunen des Kreisgebietes 2005

Kommune	Gesamt	davon weibl.		davon ausl.	
		abs.	in %	abs.	in %
Alsbach-Hähnlein	214	47	22,0%	103	48,1%
Babenhausen	363	61	16,8%	116	32,0%
Bickenbach	39	7	17,9%	13	33,3%
Dieburg	555	100	18,0%	171	30,8%
Eppertshausen	73	13	17,8%	20	27,4%
Erzhausen	107	20	18,7%	21	19,6%
Fischbachtal	24	1	4,2%	3	12,5%
Griesheim	508	117	23,0%	155	30,5%
Groß-Bieberau	83	13	15,7%	14	16,9%
Groß-Umstadt	346	69	19,9%	77	22,3%
Groß-Zimmern	375	78	20,8%	132	35,2%
Messel	59	12	20,3%	7	11,9%
Modautal	48	8	16,7%	1	2,1%
Mühltal	196	34	17,3%	43	21,9%
Münster	252	62	24,6%	65	25,8%
Ober-Ramstadt	262	69	26,3%	58	22,1%
Otzberg	52	11	21,2%	7	13,5%
Pfungstadt	553	114	20,6%	175	31,6%
Reinheim	241	36	14,9%	51	21,2%
Roßdorf	144	25	17,4%	43	29,9%
Schaafheim	136	22	16,2%	21	15,4%
Seeheim-Jugenheim	242	57	23,6%	58	24,0%
Weiterstadt	912	190	20,8%	375	41,1%
Kreisgebiet *	5.784	1.166	20,2%	1.729	29,9%

* Gesamtsumme der Kommunen nicht identisch mit Kreisgebiet, da ein Tatverdächtiger mehrer Straftaten verdächtigt werden kann
 Quelle: Polizeipräsidium Darmstadt: Polizeiliche Kriminalstatistik, Tabelle 20, 1.01. - 31.12.2005, Bereich Darmstadt-Dieburg, ecom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.05; eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung

Junge Tatverdächtige in den Kommunen des Kreisgebietes 2005

Kommune	Tatverdächtige Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren					% Anteil an allen Tatverdächtigen
	Gesamt	davon				
		männlich	in %	weiblich	in %	
Alsbach-Hähnlein	45	31	68,9%	14	31,1%	21,0%
Babenhausen	96	78	81,3%	18	18,8%	26,4%
Bickenbach	1	1	100,0%	0	0,0%	2,6%
Dieburg	123	97	78,9%	26	21,1%	22,2%
Eppertshausen	23	19	82,6%	4	17,4%	31,5%
Erzhausen	34	27	79,4%	7	20,6%	31,8%
Fischbachtal	12	12	100,0%	0	0,0%	50,0%
Griesheim	146	117	80,1%	29	19,9%	28,7%
Groß-Bieberau	21	19	90,5%	2	9,5%	25,3%
Groß-Umstadt	78	66	84,6%	12	15,4%	22,5%
Groß-Zimmern	80	60	75,0%	20	25,0%	21,3%
Messel	11	9	81,8%	2	18,2%	18,6%
Modautal	14	13	92,9%	1	7,1%	29,2%
Mühltal	48	46	95,8%	2	4,2%	24,5%
Münster	53	32	60,4%	21	39,6%	21,0%
Ober-Ramstadt	64	49	76,6%	15	23,4%	24,4%
Otzberg	9	5	55,6%	4	44,4%	17,3%
Pfungstadt	97	67	69,1%	30	30,9%	17,5%
Reinheim	49	42	85,7%	7	14,3%	20,3%
Roßdorf	17	16	94,1%	1	5,9%	11,8%
Schaafheim	50	45	90,0%	5	10,0%	36,8%
Seeheim-Jugenheim	104	86	82,7%	18	17,3%	43,0%
Weiterstadt	147	106	72,1%	41	27,9%	16,1%
Kreisgebiet	1.322	1.043	78,9%	279	21,1%	22,9%

* Gesamtsumme der Kommunen nicht identisch mit Kreisgebiet, da ein Tatverdächtiger mehrer Straftaten verdächtigt werden kann
 Quelle: Polizeipräsidium Darmstadt: Polizeiliche Kriminalstatistik, Tabelle 20, 1.01. - 31.12.2005, Bereich Darmstadt-Dieburg, ecom 21 und Einwohnermeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.05; eigene Berechnungen

Eingänge der Jugendgerichtshilfe im Kreisjugendamt 2005

Kommune	2005		
	Junge Bevölkerung von 14 bis u 21 Jahren	Eingänge JGH	Quote pro 1000 der altersgleichen Bevölkerung
Alsbach-Hähnlein	765	46	60,1
Babenhausen	1380	134	97,1
Bickenbach	409	16	39,1
Dieburg	1148	74	64,5
Eppertshausen	424	38	89,6
Erzhausen	520	45	86,5
Fischbachtal	253	17	67,2
Griesheim	1833	178	97,1
Groß-Bieberau	406	33	81,3
Groß-Umstadt	1771	95	53,6
Groß-Zimmern	1250	97	77,6
Messel	299	28	93,6
Modautal	410	26	63,4
Mühltal	960	60	62,5
Münster	1161	87	74,9
Ober-Ramstadt	1265	118	93,3
Otzberg	544	23	42,3
Pfungstadt	1828	158	86,4
Reinheim	1387	79	57,0
Roßdorf	913	38	41,6
Schaafheim	766	50	65,3
Seeheim-Jugenheim	1172	118	100,7
Weiterstadt	1872	143	76,4
Kreisgebiet	22736	1701	74,8

9 Hilfen sind dem Sozialraum nicht zuzuordnen

Quelle: Jugendgerichtshilfe des Jugtendamtes Darmstadt-Dieburg
ecom 21 und EWMeldeamt Groß-Bieberau; Stand 31.12.02; eigene Berechnungen Jugendhilfeplanung

Deliktverteilung der Verfahren im Rahmen der Jugendgerichtshilfe

Art	1998		2002		2005		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	in %
Ordnungswidrigkeiten	30	2,8%	44	3,5	50	2,9%	20	66,7%
Vergehen/Verbrechen nach dem BTMG	59	5,4%	82	6,4	52	3,0%	-7	-11,9%
Sonstiges	41	3,8%	84	6,6	86	5,0%	45	109,8%
Gewaltdelikte	226	20,8%	202	15,8	310	18,1%	84	37,2%
Verkehrsdelikte	257	23,6%	256	20,1	339	19,8%	82	31,9%
Eigentumsdelikte	475	43,7%	607	47,6	876	51,1%	401	84,4%
Gesamt	1.088	100,0%	1.275	52,4	1.713	100,0%	625	57,4%

Entwicklung der JGH-Quote in den Kommunen des Kreisgebietes

Kommune	Quote pro 1000 der altersgleichen Bevölkerung von 14 bis unter 21 Jahre			Veränderung von 98 bis 2002	Veränderung von 2002 bis 2005	Von 1998 bis 2005
	1998	2002	2005			
Alsbach-Hähnlein	41,1	56,0	60,1	14,9	4,1	19,0
Babenhausen	45,2	59,4	97,1	14,2	37,7	51,9
Bickenbach	31,9	57,6	39,1	25,7	-18,5	7,2
Dieburg	41,2	51,9	64,5	10,7	12,6	23,3
Eppertshausen	48,6	57,4	89,6	8,8	32,2	41,0
Erzhausen	38,1	23,4	86,5	-14,7	63,1	48,4
Fischbachtal	48,4	54,1	67,2	5,7	13,1	18,8
Griesheim	49,5	65,7	97,1	16,2	31,4	47,6
Groß-Bieberau	35,8	38,8	81,3	3,0	42,5	45,5
Groß-Umstadt	43,1	40,0	53,6	-3,1	13,6	10,5
Groß-Zimmern	63,1	63,1	77,6	0,0	14,5	14,5
Messel	25,6	40,2	93,6	14,6	53,4	68,1
Modautal	16,8	45,6	63,4	28,8	17,8	46,7
Mühltal	41,3	49,2	62,5	7,9	13,3	21,2
Münster	55,7	66,6	74,9	10,9	8,3	19,3
Ober-Ramstadt	44,6	64,0	93,3	19,4	29,3	48,7
Otzberg	24,0	49,0	42,3	25,0	-6,7	18,2
Pfungstadt	58,7	76,9	86,4	18,2	9,5	27,8
Reinheim	29,3	44,5	57,0	15,2	12,5	27,7
Roßdorf	44,3	29,3	41,6	-15,0	12,3	-2,7
Schaafheim	58,5	32,3	65,3	-26,2	33,0	6,8
Seeheim-Jugenheim	35,8	64,0	100,7	28,2	36,7	64,8
Weiterstadt	35,7	43,4	76,4	7,7	33,0	40,7
Kreisgebiet	43,7	54,9	74,8	11,2	19,9	31,1

Quelle: JHG, JHP eigene Berechnungen

Literaturverzeichnis:

Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt 2005. Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit. 54. Jahrgang, Sondernummer Nürnberg, 24. August 2006

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Monatsbericht. Dezember und Jahr 2005

Bundesjugendkuratorium/Sachverständigenkommission für den 11. Jugendbericht/Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (Hg.): Bildung ist mehr als Schule. Leipziger Thesen zur aktuellen Bildungsdebatte. Bonn 2002

Bundeskriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik Berichtsjahr 2005

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Elfter Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation von Kindern und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin 2002

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/DIE ZEIT/prognos (Hrsg.): Potentiale erschließen – Familienatlas 2005

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend/DIE ZEIT/prognos (Hrsg.): Nachhaltige Familienpolitik. Zukunftssicherung durch einen Dreiklang von Zeitpolitik, finanzieller Transferleistung und Infrastrukturpolitik – Mai 2005

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren. Bericht der Bundesregierung über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren. Berlin 2006

Bien, W./Rauschenbach, T./Riedel, B. (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? Weinheim 2006

Deutscher Bundestag: Lebenslagen in Deutschland – Zweiter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Drucksache 15/5015 vom 03.03.2005

Deutsches Jugendinstitut (DJI): Kinder, Krippen, Kosten – Fakten zur Kinderbetreuungsdebatte, Bearbeitung R. Bauereiss. München 2007

Deutsches Jugendinstitut (DJI): Zahlenspiegel 2005, München 2005

Deutscher Kinderschutzbund: „Schlimmste Befürchtungen zum Anstieg der Kinderarmut bestätigt“. Pressemitteilung zu den Kinderschutztagen 2005 vom 25.04.2005

Der Paritätische Wohlfahrtsverband - Gesamtverband: „Zu wenig für zu viele“ Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende). Berlin 2005

Dietz, G.-U./Matt,E./Schumann, K. F./Seus, L.: „Lehre tut viel...“. Berufsbildung, Lebensplanung und Delinquenz bei Arbeiterjugendlichen. Münster 1997

- Giering, D./Holz, G.: Kinderarmut ist auch Armut an Bildung und Erziehung. In: inform 03/2006, S. 12-15
- Geißler, R.: Armut in der Wohlstandsgesellschaft. Informationen zur politischen Bildung; Heft 269. Bundeszentrale für politische Bildung 2004
- GfK (Growth from Knowledge) Marktforschung GmbH: Regionalforschung, Haushaltsdaten Landkreis Darmstadt-Dieburg 2005
- Hanesch, W. u.a.: Armut in Deutschland. Der Armutsbericht des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Reinbek bei Hamburg 1994
- Hanesch, W./Koch, K./Segbers, F. u.a.: Öffentliche Armut im Wohlstand. Soziale Dienste unter Sparzwang, Hamburg 2004
- Hauser, R./Becker, I.: Nicht-Inanspruchnahme zustehender Sozialhilfeleistungen (Dunkelzifferstudie). Bonn 2005
- Hessisches Kriminalamt: Polizeiliche Kriminalstatistik 2005 des Landes Hessen
- Hessisches Kriminalamt: Jugenddelinquenz und Jugendgefährdung in Hessen. Jahresbericht 2005
- Hessisches Sozialministerium/Hessisches Kultusministerium: Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Wiesbaden 2005
- Hessisches Statistisches Landesamt: Familien, Paare ohne Kinder und Alleinstehende 2005 in Hessen nach ausgewählten Merkmalen und regionalen Anpassungsschichten, Wiesbaden 2007
- Hessisches Statistisches Landesamt: Familien und Paare nach dem Lebensformkonzept, Wiesbaden 2007
- Hock, B./Holz, G./Wüstendörfer, W.: Folgen familiärer Armut im frühen Kindesalter – Eine Annäherung anhand von Fallbeispielen. Band 2. Frankfurt am Main 2000 Vorschulschulalter
- Holz, G./Skoluda, S.: Armut im frühen Grundschulalter, Frankfurt/M. 2003
- Kolvenbach, F.-J./Taubmann, D.: Neue Statistiken zur Kindertagesbetreuung. In: Statistisches Bundesamt. Wirtschaft und Statistik 2/2006
- Kunkel, P.-Ch./Haas, G.: Die Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII in der Neufassung durch das KICK aus rechtlicher und medizinischer Sicht, Kehl/-Stuttgart 2005
- Landkreis Darmstadt-Dieburg (Hrsg.): Sozialstrukturatlas zur Situation der jungen Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Ausgabe 2003/2004. Darmstadt 2004

- Landkreis Darmstadt-Dieburg (Hrsg.): Jugenddelinquenz. Eine Auswertung der Jugendgerichtsverfahren im Rahmen der Jugendgerichtshilfe des Landkreises Darmstadt-Dieburg“, 2. Auflage. Darmstadt 2000
- Landkreis Darmstadt-Dieburg (Hrsg.): Sozialatlas des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Demographische und soziostrukturelle Daten unter besonderer Berücksichtigung der Situation von Kindern und Jugendlichen. Darmstadt 1999
- Matt, E.: Jugend, Männlichkeit und Delinquenz. Junge Männer zwischen Männlichkeitsritualen und Autonomiebestrebungen. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 19,3, 1999, S. 259-276
- Münder, J.: Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zum KJHG, Münster 1998
- Münnich, M./Krebs, T.: Ausgaben für Kinder in Deutschland, in Wirtschaft und Statistik, Heft 12, 2002, S. 1080-1100
- Montada, L.: Delinquenz. In: Oerter, R./Montada, L. (Hrsg.): Entwicklungspsychologie (5. vollständig überarbeitete Auflage). Weinheim 2002
- Nowacki, K.: Hilfen zur Erziehung – was können sie für Kinder und Familien leisten? In: Das Online-Familienhandbuch mit Änderungen vom 30.01.2006
- Oerter, R./Montada, L. (Hrsg.): Entwicklungspsychologie (5. vollständig überarbeitete Auflage). Weinheim 2002
- Otto, U. (Hg.): Aufwachsen in Armut. Opladen 1997
- Paritätischer Wohlfahrtsverband- Gesamtverband: „Zu wenig für viele“ Kinder und Hartz IV: Eine erste Bilanz der Auswirkungen des SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende 2005
- Paritätischer Wohlfahrtsverband: Kinderarmut hat mit Hartz IV Rekordniveau erreicht- „Zu wenig für zu viele“ Pressebericht vom 25.08.2005
- Pfeiffer, C./Wetzels, P.: Zur Struktur und Entwicklung der Jugendgewalt in Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte – Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, B 26, S. 3 – 22, 1999
- Polizeipräsidium Darmstadt: Polizeiliche Kriminalstatistik 1998 – 2005
- Pressemitteilung des Hessischen Sozialministeriums vom 02.01.2007. Herausgeber Martin R. Textor: Kindertagesbetreuung;
- Prognos-Studie zur Rentabilität von familienfreundlichen Maßnahmen, in: BMFSFJ und ZDH: Familienfreundliche Maßnahmen im Handwerk. Potentiale, Kosten-Nutzen-Relationen, Best Practices. 2004
- Prognos-Studie „Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen“, in: BMFSFJ: Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen. Kosten-Nutzen-Analyse. 2004

- Riedel, Birgit: Das institutionelle Angebot für Kinder ab 6 Jahren (Grundschulalter). In: Deutsches Jugendinstitut: Zahlenspiel 2005, S. 143 – 155
- Schwarze, J./Mühling, T.: Auswertung des Niedrigeinkommens-Panels (NIEP) im Hinblick auf eine mehrdimensionale Analyse von Armut, Bonn 2005
- Statistisches Bundesamt Deutschland (destatis.de): Pressekonferenz „Kindertagesbetreuung in Deutschland“ am 16.03.2004 in Berlin. Statement von Präsident J. Hahlen. Wiesbaden 2004
- Statistisches Bundesamt Deutschland (destatis.de): Haushalte nach Haushaltsgrößen Deutschland von 1961 – 2004, Wiesbaden 2006
- Statistisches Bundesamt Deutschland : Leben in Deutschland. Haushalte, Familien und Gesundheit – Ergebnisse des Mikrozensus 2005 , Wiesbaden 2006
- Statistisches Bundesamt Deutschland (destatis.de): Immer weniger Haushalte mit Eltern und Kindern , Pressemitteilung vom 6.Juni 2006, Wiesbaden 2007
- Statistisches Bundesamt Deutschland (destatis.de): Pressemitteilung vom 1. März 2007: 285 000 Kinder unter 3 Jahren in Tagespflege. Wiesbaden 2007
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: Erwerbsbeteiligung von Müttern mit jüngstem Kind unter 3 Jahren, Ergebnisse des Mikrozensus 2004
- Textor, M.R., Winterhalter-Salvatore, D.: Jugendamt. In: Fthenakis, W.E./Textor, M.R. (Hrsg.):Online Familienhandbuch
- Walper, S.: Auswirkungen von Armut auf die betroffenen Kinder und Jugendlichen, München 2004
- Wiesner, R. u.a.: SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe, 2. Auflage. München 2000

Sozialstrukturatlas

Ausgabe 2006/07

